

# BUNDAHIŠN

## Zoroastrische Kosmologie und Kosmogonie

Kapitel I-VI

Dissertation zur Erlangung des akademischen  
Grades eines Doktors der Philosophie der  
Universität Tübingen

vorgelegt von

Fazlolah Pakzad Soraki

Aus Sati (Iran)

Tübingen 2003

Erstgutachter : Prof. Dr. Heinz Gaube  
Zweitgutachter: Dr. Ulrich Schapka

Datum der Disputation:

## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung:.....	1
- Iranische und indische Versionen des Bundahišn .....	3
- Quellen, Datum und Verfasser.....	3
- Bisherige Arbeiten am iranischen und indischen Bundahišn .....	5
- Die Handschriften und ihre Beschreibung im einzelnen.....	7
- a: iranische Handschriften .....	7
- b: indische Handschriften .....	8
- Einige technische Vorbemerkungen:.....	12
 <b>Kritischer Text des Bundahišn:</b>	
Prolog: šnāyišn ī dādār Ohrmazd.....	15
Kapitel I: abar buništīh ī Ohrmazd ud petyāragīh ī Gan(n)āg-Mēnōg.....	17
Kapitel II: abar dām-dahišnīh ī gētēgīhā .....	35
Kapitel III: abar frāz brēhēnišnīh ī rōšnān.....	42
Kapitel IV: abar čiyōn ud čim dahišnīh ī dām ō ardīkkarīh.....	49
Kapitel V: dwāristan ēbagt ō dām.....	58
Kapitel VI: abar hamēstārīh ī dō mēnōgān.....	70
 <b>Übersetzung</b>	
Prolog: Lobpreisung des Ohrmazd .....	76
Kapitel I: Über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft.....	77
Kapitel II: Über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe.....	85
Kapitel III: Über die Schöpfung der Lichter.....	90
Kapitel IV: Über die Beschaffenheit und den Grund der Erschaffung der .....	93
Kapitel V: Über den Ansturm des Gegners auf die Schöpfung .....	98
Kapitel VI: Über die Gegnerschaft der beiden Geister,.....	103
Kommentar: .....	106
Wörterverzeichnis: .....	127
Bibliographische Hinweise: .....	166

## Einleitung

*Bundahišn*, die „Urschöpfung“ oder „Grundlegung“, einer der interessantesten mittelpersischen Texte, berichtet über die Kosmogonie der zoroastrischen Religion und gilt als ein kosmologisches Kompendium derselbigen. Er dient uns als eine wichtige Erkenntnisquelle über die zoroastrische Religion und nimmt innerhalb des Ideenkanons jenes Glaubens die vornehmste Stelle ein. Er sollte die Aufmerksamkeit und Genauigkeit einer wissenschaftlichen Betrachtung genießen.

Die Überzeugung, dass der Titel dieses Werkes recht eigentlich *Bundahišn* sei, ist nicht leicht zu gewinnen; andererseits wäre es voreilig, daraus den Schluss zu ziehen, dass das zu Beginn erscheinende Wort *Zand-āgāhīh* der richtige Titel des Werkes sei. So mag uns, da das Wort *Bundahišn* bereits am Anfang des Werkes zweifach erscheint, dieses als annehmbarer Titel gelten.

Ferner gibt der Titel *Bundahišn* deutlich den Inhalt zu erkennen, namentlich die Erschaffung der Welt. Schon mit dem ersten Satz setzt uns der Autor über den Inhalt seines Werkes in Kenntnis: *Jene Zandkunde gibt Kunde über die Urschöpfung ..., sodann über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe von der Urschöpfung an bis zum Ende; zudem werden die Erscheinungen, die die Welt beherbergt, mit einer Erklärung ihrer Was-heit und Wie-heit dargelegt*. Mit Recht darf man behaupten, dass diese Aussage tatsächlich so etwas wie eine kurze Inhaltsangabe darstellt. Die drei Hauptabschnitte des Werkes sind eben die Weltentstehungslehre, die weltliche Herrschaft und die Eschatologie.

Die ersten Kapitel schildern ausführlich die Urschöpfung und die dadurch bedingten Kämpfe zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis. Ebenso wird die Entstehung und die Wandlung der Welt geschildert. Leitender und konstituierender Gedankengang ist hierbei das gegensätzliche Verhältnis der beiden uranfänglichen Geister, Ohrmazd, dem kundigen Herrn und Gan(n)āg-Mēnōg, dem Zerstörer-Geist. Die Schöpfung stellt im Ablauf des Kampfes eine *Notwendigkeit* dar. Die Elemente Wasser, Wind, Erde, Feuer und alle Geschöpfe haben einen Kampf gegen den Bösen Geist zu bestehen.

Dann wendet sich der Verfasser der Beschreibung der Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe zu und gibt eine Abhandlung von der Gestalt der Welt im allgemeinen und

von deren Erscheinungen. Obwohl *Bundahišn* zum religiösen Schrifttum der Zoroastrier gehört, liefert das Werk ebenso beachtliche Mitteilungen über geographische, botanische und zoologische Erkenntnisse. Hier werden die Berge, die Meere, die Seen, die Flüsse und die Städte von *Ērānšahr* ausführlich aufgezählt. Allerdings besteht bisweilen auch so manche Schwierigkeit darin, Namen, die oft verdorben und nicht leicht wiederherzustellen sind, genau zuzuordnen. Vor allem die Lesung und Zuordnung der Ortsnamen ist von grosser Schwierigkeit. Andererseits sind bei diesen Mitteilungen die mythischen Angaben des *Avesta* mit dem vom Verfasser Dargestellten in merkwürdiger Weise verwoben. Hierher gehören ferner jene Angaben, welche für sich weder im *Avesta* noch in der sonstigen alten Literatur eine sichere Anknüpfung finden. Manche Verwechslungen von Strömen, Bergen und Städten ostiranischen Gebietes mit westiranischem lässt sich mit Sicherheit nachweisen. So verlegt der Verfasser den Berg *Abarsēn* nach *Xūzestān* nahe *Pārs*. In einem älteren Stadium der Überlieferung war aber nicht von *Pārs*, sondern von *Pahlaw*, *Parḍava* die Rede. Die Ähnlichkeit der beiden Namen in der Pahlawischrift hat auch sonst zu Verwechslungen Anlass gegeben. Die Quellen des *Arang* legt der Verfasser ans *Harburz* Gebirge, und noch befremdlicher ist seine Angabe, dass der *Arang* durch das Land von *Sulīg-būm* (vgl. av. *suγdō.šayana*) und *Šām* verlaufe und letztlich sich mit dem in Ägypten fließenden Nil vereinige. Die Form des Namens *Šām*, welche in den *IrBd.* Handschriften in Pahlawischrift und in den *InBd.* Handschriften in Avestaschrift geschrieben ist, würde sich zur Wahrscheinlichkeit erheben, falls sich erweisen ließe, dass unter dem Namen *Šām* (der in Pahlawischrift auch *Gām* gelesen werden kann), das avestische *gāum* (*gava-*) zu verstehen ist. Die dargelegten Schwierigkeiten verursachten eine Reihe von zweifelhaften Lesungen, die zumindest ich nicht habe lösen können.

Die zusammenhängende Darstellung des *Bundahišn* von dem Künftigen Leben, nämlich *tan ī pasēn* (wörtlich: Künftiger Leib), von *rist-āxēz*, nämlich der Auferstehungslehre und des Endgerichts, stellt einen substantiellen Bestandteil der Abhandlungen dar. *Bundahišn* beinhaltet auch eine nicht unbeträchtliche Menge an geschichtlichen Überlieferungen, aber diese sind zum größten Teil mythisch-legendärer Art, und können dem Historiker nur auf indirekte Weise einige geschichtliche Kenntnisse bieten.

*Iranische und indische Versionen des Bundahišn:*

Wie bekannt, handelt es sich bei diesen Varianten um ein und dasselbe Werk, obschon sie durchaus zwei stark voneinander abweichende Überlieferungen darbieten. Die Bezeichnungen *indisch* und *iranisch* können irreführen, richtiger wäre daher, einfach vom *Großen* bzw. *Kleinen Bundahišn* zu sprechen. Die indische Rezension des *Bundahišn* (weiterhin angeführt als *InBd*) beinhaltet nur einen Auszug aus der mehr als doppelt so umfangreichen iranischen Rezension, dem *Großen Bundahišn* (weiterhin angeführt als *IrBd*). Im *InBd* sind nicht nur zusammenhängende Stücke herausgefallen, sondern der vorhandene Text ist vor allem hochgradig verdorben. Daher kommt *InBd* als eigenständige Quelle nicht in Betracht. Wegen der Lücken und verwischten Wörter ist der Text an vielen Stellen unverständlich geworden. Überdies hat sich die Abfolge der Kapitel verschoben und die Blätter, insbesondere in M6, sind durcheinander geraten und lassen sich nicht leicht wieder ordnen. In den *InBd* Handschriften sind die Themen und Textabschnitte, die zu unterschiedlichen Kapiteln des *IrBd* gehören, vollkommen durcheinander behandelt. Der Abschreiber des *InBd* hat sich also offenbar nicht bemüht, den Stoff nach irgendwelchen nachvollziehbaren Gesichtspunkten zu ordnen. Es scheint, als wenn *InBd* nicht dasselbe Werk in schlechtem Zustand, sondern eher eine schlecht gelungene Kürzung des Werkes darstellt. Zur Anfertigung einer kritischen Edition des Werkes muss man jedoch alle Lesarten des *InBd* ohne jedes Vorurteil betrachten.

*Quellen, Datum und Verfasser:*

Gleich zu Anfang des Buches bekundet der Verfasser, dass er seine Darstellung auf einen Kommentar gründet. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Verfasser im Wesentlichen die Lehre überliefert, die er aus alten Texten schöpfte, von denen uns leider ein beträchtlicher Teil verloren gegangen ist. Es wird angenommen, dass dieses Werk auf das verlorene avestische *Dāmdād-Nask* und ebenso auf das *Čihrdād-Nask* zurückgeht oder doch inhaltlich mit diesen übereinstimmt. Dies ergibt sich aus der Inhaltsangabe des *Dāmdād-Nask*, welche bekanntlich im *Dēnkard* Buch VIII zusammengefasst erhalten ist. Tatsächlich gibt es kürzere Zitate und verschiedene

Ausdrücke aus dem *Avesta* und mancher Passus findet sich in den uns erhaltenen avestischen Texten wieder. So ist das Kapitel XXXI offensichtlich aus dem ersten Kapitel des *Vendidād* entnommen. Ebenfalls basiert das Kapitel IX *Über die Berge* letztlich auf *Yašt* 19, und das Kapitel XIc (über die siebzehn Sorten des Wassers) ist wesentlich eine Verarbeitung des *Pahlavi Yasna* 38.3-5. Auffallend ist, dass manche Stellen und kurze Passagen wohl Reminiszenzen an avestische Texte darstellen. Da aber die Zitate und Ausdrücke eben ganz kurz sind, oft nur aus einem oder ein paar Worten bestehen, bringt uns diese Tatsache indessen an sich nicht sehr weit. Eine sich häufig im Text wiederholende Phrase enthält ebenfalls eine Anspielung auf die avestische Quelle des Werkes. Der Ausdruck *pad dēn gōwēd, ēdōn gōwēd pad dēn* usw. weist ganz ausdrücklich darauf hin, dass der folgende Abschnitt aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem *Avesta* übernommen und ins Pahlavi übersetzt oder von den Exegeten kommentiert worden ist. Gewisse sprachliche und stilistische Kriterien, gewisse Konstruktionen, die für die Pahlaviübersetzungen und Kommentare aus dem *Avesta* sehr typisch sind, beispielsweise wenn ohne besonderen Anlass das Verbum am Anfang steht und das in einem Abschnitt, den wir auch aus anderen Gründen als avestisch bezeichnen können, untermauern ebenso wie besonders gewisse Relativkonstruktionen die Vermutung einer direkten Abstammung so manchen Abschnittes aus dem *Avesta*.

Wiederholt hat man bereits darauf hingewiesen, dass aufgrund der gemeinsamen Ausdrücke und Redewendungen in *Wizīdagīhā ī Zādspram* und *Bundahišn* hinter diesen beiden wahrscheinlich eine gemeinsame Quelle zu vermuten ist. Wenn wir uns auf die Übereinstimmungen von *Wizīdagīhā* und *Bundahišn* in den anfänglichen Kapiteln beschränken, wird die Existenz einer gemeinsamen Quellschrift evident. Vor allem sind präzise begriffliche Bedeutungsverwandtschaften und der Gebrauch derselbigen an exakt derselben Satzstelle in den ersten Kapiteln des *Bundahišn* und *Wizīdagīhā* außerordentlich markant. Entscheidend ist die ausdrückliche Zitierung aus *Dāmdād-Nask* in *Wizīdagīhā* 3.43 und 57, während in dem entsprechenden Abschnitt des *Bundahišn* allgemein das *Abestāg* zitiert wird.

Es besteht kein Zweifel, dass das Werk durch verschiedene Bearbeitungen gewachsen ist, jedoch ist es kaum möglich, die Abfassungszeit des originären Werkes auch nur annäherungsweise zu bestimmen. Die Erwähnung einiger geschichtlicher

Ereignisse, die gelegentliche Erwähnung der Verbreitung von *Irrglaube* und der Verweis auf die Eroberung Irans durch die Araber beweisen, dass dieses Werk in islamischer Zeit bearbeitet wurde. Da all dies als spätere Ergänzung und Einfügung betrachtet werden kann, liegt die Vermutung nahe, dass dieses Werk gegen Ende der Sasanidenzeit niedergeschrieben wurde. Die zahlreichen Fehler und einige sprachliche Spätformen sprechen ebenfalls für diese Annahme. Einige davon lassen sich als Erscheinungen einer Spätform der mittelpersischen Sprache oder des Verfalls ihrer Beherrschung durch die Schreiber deuten. Das betrifft vor allem den vorwortartigen Prolog des Textes, welcher noch weit jünger als das Werk selbst sein muss.

Es scheint sicher, dass der Verfasser oder Kompilator des Werkes *Farrōbāg Dādagīh* (nach Tavadia, 1956,75: *Dādweh* und nach MacKenzie, 1990, 548: *Ĵādagīh*) ist. Allerdings ist uns nichts weiter bekannt als sein Name, den er im Kapitel XXXV erwähnt. Ebenso ist uns der in der vorwortartigen Einleitung *Spandyād Māh-Windād Rōstam Šahryār* erwähnte Hohepriester unbekannt. Der Verfasser spricht im obengenannten Kapitel über Priesterfamilien und erwähnt seinen Zeitgenossen und sich selbst; die Textstelle ist nicht ganz sicher, es liegt aber nahe, anzunehmen, dass er selbst Priester war und derselben Zeit angehörte wie Zādspram und Ādurbād: *ud +man +Farrōbāg ī xwānēnd +Dādagīh ī Ašawahišt ī Gušn-Ĵam ī Wahrām-šād ī Zarduxšt*. Sein Vorfahre *Gušn-Ĵam* aber muss eine andere Person sein als der Vater des Manuščihr und Zādspram, denn der Vater des *Gušn-Ĵam* heisst nicht *Wahrām-šād* sondern *Šābuhr* in deren Familienregister.

#### *Bisherige Arbeiten am iranischen und indischen Bundahišn:*

Am frühesten veröffentlicht wurde der *InBd* durch Anquetil Duperron im Jahre 1771. Die erste vollständige Übersetzung ist den von F. Spiegel herausgegebenen *Zoroastrischen Studien* (1863) Windischmanns zu verdanken. Eine zweite wichtige Veröffentlichung des Werkes durch Justi im Jahre 1868 ist die erste und bisher einzige vollständige Edition mit Übersetzung und Kommentar des *InBd*. Eine andere Übersetzung, die im Jahre 1880 veröffentlicht wurde, verdanken wir West.



Bailey hat 1933 als Dissertation eine vollständige Edition mit Übersetzung und Kommentar des *IrBd* angefertigt; später hatte er eine Verbesserung dieser Arbeit in Aussicht gestellt, veröffentlichte diese aber nie. Die letzte Version seiner Arbeit datiert 1986. Bailey bietet in dieser Bearbeitung eine neue Transliteration des Textes an, wobei er anhand ausführlicher sprachlicher Anmerkungen sowohl neue Lesungen als auch Übersetzungen vorschlägt. In der hier vorliegenden Arbeit wurde Baileys spätere Bearbeitung zum Vergleich herangezogen.

Es ist das Verdienst Anklesarias, den *IrBd* mit einer vollständigen Transkription und Übersetzung versehen zu haben, welche nach seinem Tod 1956 veröffentlicht wurde. Auf seine Transkription und Übersetzung stützen sich einige spätere Bearbeitungen.

Erwähnt sei noch, dass neben den oben genannten Arbeiten, die den gesamten Text einbeziehen, Spiegel (1857) das erste Kapitel und weitere einzelne Stellen in hebräischer Schrift umgeschrieben und ins Deutsche übersetzt hat. Taqizadeh (1937) übersetzte und kommentierte einen Teil des Kapitels II, Henning (1942) Kapitel II, MacKenzie (1964) Kapitel V. Dies sind jene Kapitel des *Bundahišn*, die sich mit astrologischen Themen beschäftigen. In den Jahren 1927 und 1929 veröffentlichte Nyberg das erste und dritte Kapitel in seinen Untersuchungen zum mazdayasnischen Kalender. Desweiteren legte Zaehner (1955) das erste und dritte Kapitel mit Transkription, Übersetzung und Kommentar vor. Nicht übersehen werden dürfen Transkription, Übersetzung und Untersuchung des Kapitels XXVIII durch Götze (1923). Schaefer hat 1926 die Transkription, Übersetzung und den Kommentar des Kapitels VIII zum Gegenstand einer Untersuchungen gemacht. Bearbeitungen und Übersetzungen mehrerer einzelner Stellen durch Molé (1959) und die Übersetzung der Kapitel I, Ia, IV und XXXIII sowie von Teilen mancher anderer Kapitel durch Widengren (1961) sind auch noch zu erwähnen. Die jeweiligen Bearbeitungen der einzelnen Kapitel sind im Anhang ausführlich aufgelistet.

#### *Glossar:*

Ein Pahlavi-Persisches Glossar des *IrBd* mit unvollständigen Belegstellen wurde von M. Bahar 1967 veröffentlicht. Dieses Glossar ist zudem mit falschen Lesungen und Übersetzungen belastet. Ein anderer unvollständiger Index der *IrBd*, bestehend meistens

aus Eigennamen und mit Anmerkungen versehen, wurde 1986 von J. K. Choksy veröffentlicht.

*Die Handschriften und ihre Beschreibung im einzelnen:*

*a: iranische Handschriften:*

**TD1:** Die Handschrift wurde wahrscheinlich um 1530 n. Chr. (siehe West, 1880, xxxiii) oder 1531 (siehe Anklesaria, 9) von Gōbedšāh Rustam Bundār zusammen mit *Dādestān ī Dēnīg* abgeschrieben und im Jahre 1870 von Mōwbed Xōdā-baxš Forūd-Ābān aus Yazd nach Indien zu Hērbed Tahmūras Dīnšāh, dem Vater T.B. Anklesarias, gebracht. Der Kodex ist ziemlich vollständig: 101 Fol., wobei das erste und das letzte Blatt fehlten und nachträglich ergänzt wurden. Die Hs. enthält 17 Zeilen pro Seite, und die Blätter sind mit arabischen Ziffern von 2 bis 101 numeriert. Aufgrund der im Original fehlenden letzten Seite, die wohl die Datierung der Hs. enthielt, gibt es zum Entstehungsdatum unter den Gelehrten geringfügige Meinungsverschiedenheiten. Jedoch lässt sich aus mancher Überlegung schließen, dass diese Hs. älter als TD2 und DH ist. Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (1956, 9). Die Hs. TD1 wurde 1972 in Teheran von der Iranian Culture Foundation als Faksimile gedruckt.

**TD2:** Der Kodex TD2 wurde von Frēdōn Marzbān Frēdōn Bahrām Rustam Bundār Šāhmardān Dēnyār geschrieben und von Dastūr Tīrandāz aus Yazd nach Bombay zu B.T. Anklesarias Vater gebracht. Er enthält 122 Fol. Das erste Blatt ist ausgefallen, wahrscheinlich vom Schreiber blank gelassen. Die Hs. enthält 15 Zeilen pro Seite, und die Blätter sind mit arabischen Ziffern bis 122 durchnummeriert, doch sind die Seitennummern auf den ersten 16 Blättern abgerissen. Der Kolophon enthält das Datum 975 n.Yazdgird (1606 n.Chr.). Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (1956,10). Die Hs. wurde 1908 in Teheran als Faksimile gedruckt.

**DH:** Dieser Kodex enthält den *Bundahišn* und Teile des *Zand ī Wahman Yasn* und des *Dēnkard*. Er befindet sich „jetzt im Besitz des Shams ul-‘Ulamā Dastur Hoshangji Jamaspji“ (Anklesaria, 1956, 3). Vorher gehörte er M.S. Ashburner, dessen Siegelzeichen er trägt. Die Hs. enthält 137 Fol. mit je 21 Zeilen pro Seite. Die Fol. 160

bis 230 v. enthalten den *IrBd*. Der Text ist im ganzen gut erhalten. Es fehlen die Fol. 192-199 und 202-209, insgesamt also 16 Fol. Die Schrift stammt von derselben Hand. Die meisten Überschriften sind mit roter Tinte geschrieben. Gelegentlich sind auch Stichworte rot geschrieben. Ab und zu finden sich am Rand, über der Zeile oder im Text neupersische Wörter. Der Text ist mit kleiner Schrift und im ganzen sorgfältig geschrieben. Fol. 230r enthält einen langen Kolophon. Abgefasst ist die Handschrift im Jahr 1597 n.Chr., und zwar von Marzbān Frēdōn Bahrām in Kirmān. Die gelegentlich ähnlichen Fehler in TD2 und DH und andere Auffälligkeiten legen die Annahme nahe, dass DH den Text TD2 zur Vorlage hatte. Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (s. 3ff.). Die Hs. DH wurde von der Iranian Culture Foundation als Faksimile gedruckt.

**K43:** Die zwei Blätter, die die Fol. 130-131 der Kopenhagener Hs. K43 enthalten, wurden von F.C. Andreas 1882 als Supplement zum Faksimile des *Mēnōg ī xrad* veröffentlicht. Es sind Blätter eines verlorengegangenen *IrBd* Manuskripts. Die ersten 16 Zeilen enthalten ein Stück aus dem letzten Kapitel, Abschnitt 7, beginnend mit: *Sām andar ān ī Uzaw ud Kawād ud Manuščīhr būd* bis zum Schluß desselben Kapitels. Vom Abschreiber Mihr-ābān Anōšag-ruwān Rustam ist ein Kolophon angefügt, der das Datum *rōz ī Tīr az mäh ī Ādur ud sāl ī 936 ī Pārsīg pas az sāl wīst ō bay Yazdgird* trägt.

*b: indische Handschriften:*

**K20:** Die Kopenhagener Hs. Nr. 20 enthält, wie auch die folgenden Hs., *Ardāwiāz-Nāmag*, *Šāyist nā Šāyist* usw., Fol. 88 r. bis Fol.129 v. des *InBd*. Die Hs. enthält 20 Zeilen pro Seite, die erste Seite enthält 16 und die letzte 2 Zeilen. Die Blätter sind mit Ziffern von 1 bis 178 numeriert. Die Hs. wurde von Mihr Ābān Kayxusru in Khambayet im Jahre 720 n.Yazdgird (1350 n.Chr.) geschrieben. K20 ist die besterhaltene und älteste Hs. des *InBd*. Nach Anklesaria (1956, 21) gilt über K20 als erwiesen, dass die Hs. „about 180 years older than the oldest Iranian codex TD1“ ist. Was das gegenseitige Verhältnis von M6 und K20 betrifft, lässt sich feststellen, dass abgesehen von einigen Auslassungen K20 mit M6 übereinstimmt, und diese nahe Verwandtschaft beider lässt

beschriebene Heterogenität der Quelltexte zur Verwendung diverser editions-technischer Symbole bzw. Hilfszeichen. So sind die selten nötigen Ergänzungen aus *InBd* Hs. durch die Zeichen /.../ und in *kursivem Druck* gekennzeichnet. Auslassungen in den Handschriften, wenn Kapitel sowohl im *IrBd* als auch im *InBd* vorhanden sind, werden im Falle einzelner Wörter mit einer Fußnote versehen. Außlassungen, die aus mehreren Wörtern, einem Textabschnitt oder einem ganzen Paragraphen bestehen, werden im Falle des Fehlens in *IrBd* Hs. durch Umrahmung der Fehlstelle mit den Zeichen [...] und im Falle des *InBd* durch die Zeichen {...} gekennzeichnet. Fehlt ein ganzes Kapitel im *InBd*, so wird dies lediglich am Anfang des betreffenden Kapitels angegeben. Zu Beginn jeden Kapitels stehen die entsprechenden Anfangsstellen der Hs.; im kritischen Text selbst finden sich Markierungen, sobald ein neues Blatt einer Hs. beginnt. Diese Angaben sollen die Vergleichbarkeit der Hs. miteinander und mit dem kritischen Text erleichtern.

Bezüglich der Paraphrasen, Pazandierungen und neupersischen Glossen in *InBd* Hs. und ebenso bezüglich der beträchtlichen Anzahl später geschriebener Pahlavi- und Pazand-Hs. lässt sich sagen, dass sie vielleicht nur in wenigen Fällen Hilfe für das Verständnis der schwierigen Passagen und zur Behebung von Schwierigkeiten beim Lesen unklarer Stelle gewähren. Besonders aber bei den Eigennamen ist in mancher Hinsicht die Anwendung der Pazand-Buchstaben nur ein Hemmnis für das Verständnis oder sogar irreführend. Oft verraten diese Formen eine archaisierende Tendenz der Verfasser bzw. Abschreiber. Bezüglich der Textkritik sind die Pazand-Hs. nicht von großem Nutzen.

Hinsichtlich der Umschrift bin ich MacKenzie gefolgt. Was die Eigennamen betrifft, die gelegentlich in Pazand-Buchstaben geschrieben sind, gibt es nicht nur in den Hs. mehrfach Abweichungen, sondern auch in deren Transkription gibt es etwelche Unterschiede unter den Iranisten. Auch in diesem Falle wird die von MacKenzie vorgeschlagene Methode im allgemeinen als maßgebend erachtet.

In der Edition benutzte Symbole:

- /abc\      Textstelle fehlt in den iranischen Handschriften und ist aus den indischen Handschriften hinzugefügt.
- <abc>      Vom Editor ergänzt bzw. eingefügt.
- {abc}      In allen Handschriften vorhanden, aber vom Editor gestrichen.
- +abc      Fragliche Wörter oder Satzteile.
- 'bc (?)      Als unbekanntes Wort lediglich transliteriert.
- {...}      In einer oder mehreren der indischen Handschriften fehlende Textstelle.
- [...]      In einer oder mehreren der iranischen Handschriften fehlende Textstelle.
- ↓...↑      Textstelle befindet sich in indischen Handschriften an anderer Stelle als in iranischen Handschriften.
- [b+]      Lesbarer Buchstabe. Mit ++ als mehr oder weniger beschädigter, nicht immer sicher lesbarer Buchstabe.

TD1: Fol.1.r.1  
TD2: Fol.2.v.1  
DH: Fol.160.r.1  
InBd: ausgelassen.

0.1) šnāyišn<sup>1</sup> ī dādār Ohrmazd ī rāyōmand<sup>2</sup> ī xwarrahōmand ī harwisp-āgāh<sup>3</sup> ī<sup>4</sup> dānā<g><sup>5</sup> ī tuwānā<g><sup>6</sup> ī mahist humat hūxt huwaršt pad menišn gōwišn kunišn hamāg yazdān mēnōgān ud yazdān gētīgān.

0.2) pad nēk jāhišn<sup>7</sup> ud xūb murwāg<sup>8</sup> xwāhēm<sup>9</sup> nibišt pad nēw axtar ī nēk pad dastwarīh<sup>10</sup> ī yazdān-dōst<sup>11</sup> hamāg-xrad ahlāyīh-warzidār<sup>12</sup> ī kirbag-dōst ī yazdān-šnās ī mēnōg-wēn<sup>13</sup> ī wehān-passand<sup>14</sup> dastwar<sup>15</sup> ī dēn ī weh<sup>16</sup> ī māzdēs-nān anōšag-ruwān Spandyād Māh-windād Rustam<sup>17</sup> Šahryār<sup>18</sup> <ēn> +nibištāg<sup>19</sup> ī bundahišnīh.

0.3) az madan ī Tāzigān ō Ērān-šahr ud rawāgēnīdan ī-šān duš-dēnīh ud

1) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲

2) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲

3) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲

4) In DH vom Anfang bis hier in roter Schrift geschrieben.

5) TD2, TD1: 𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲; jüngere Ausspr. des mp.: 𐭮𐭲

6) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲; jüngere Ausspr. des mp.: 𐭮𐭲𐭮𐭲

7) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲

8) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲𐭮𐭲

9) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲; in TD2 paraphrasiert mit خواهم

10) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲; für sonst geschriebenes 𐭮𐭲𐭮𐭲

11) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲; in DH steht 𐭮𐭲𐭮𐭲 über der Zeile.

12) TD1: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲; in TD2 𐭮𐭲𐭮𐭲 aus Platzmangel in 𐭮𐭲 und 𐭮𐭲 auf zwei Zeilen zerlegt.

13) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲

14) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲; in TD1 ein weiteres 𐭮𐭲 über der Zeile.

15) TD1, TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲

16) TD2, TD1: 𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲

17) Alle Hs.: 𐭮𐭲𐭮𐭲

18) TD1: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 TD2: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲 DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲 𐭮𐭲𐭮𐭲; in TD1 𐭮𐭲𐭮𐭲 über der Zeile zu 𐭮𐭲 und in DH 𐭮𐭲𐭮𐭲 zu 𐭮𐭲𐭮𐭲 korrigiert; in TD2 𐭮𐭲𐭮𐭲 und 𐭮𐭲 auf zwei Zeilen verteilt.

19) TD1: 𐭮𐭲𐭮𐭲 TD2, DH: 𐭮𐭲𐭮𐭲; in TD1 aus Platzmangel 𐭮𐭲 und 𐭮𐭲 auf zwei Zeilen verteilt. Jedoch Lesung höchst zweifelhaft.



TD1: Fol.1.v.7  
TD2: Fol.3.r.7  
DH: Fol.160.r.14  
K20: Fol.88.r.5  
K20b: Fol.3.r  
M6: Fol.221.v.8

1.1) <sup>1</sup>ān Zand-āgāhīh<sup>2</sup> nazdist abar buništīh<sup>3</sup> ī Ohrmazd ud petyāragih<sup>4</sup> ī Gan(n)āg-  
Mēnōg. pas abar čiyōnīh<sup>5</sup> ī gēhān<sup>6</sup> dām az bundahišnīh<sup>7</sup> tā frazām<sup>8</sup> čiyōn az dēn ī  
māzdēsān {paydāg. pas abar xīr kē<sup>9</sup> gēhān dārēd pad wizārišn<sup>10</sup> ī čēih ud čiyōnīh}<sup>11</sup>.

## I<sup>12</sup>

1.2) {pad weh dēn}<sup>13</sup> ōwōn paydāg /kīā<sup>14</sup> Ohrmazd bālistīg<sup>15</sup> pad harwisp-āgāhīh<sup>16</sup> ud  
wehīh<sup>17</sup> {zamān ī a-kanārag}<sup>18</sup> andar rōšnīh hamē būd<sup>19</sup>. ān rōšnīh<sup>20</sup> gāh ud gyāg ī  
Ohrmazd ast kē asar-rōšnīh<sup>21</sup> gōwēd<sup>22</sup>. ud ān<sup>23</sup> harwisp-āgāhīh ud wehīh<sup>24</sup> ud [TD2.Fol.3.v]  
zamān ī a-kanārag<sup>25</sup> čiyōn Ohrmazd /ast kē dēn gōwēd dēn ud im<sup>26</sup> har(w) dō [M6.Fol.222.r]

1) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀; in K20 ausgelassen; M6: 𐬰𐬀; in M6 als nachträgliche Ergänzungen am rechten Blattrand, deutlich in anderer Schrift und nicht zum Text gehörig; Lesung az wird durch alle anderen Hs. ausgeschlossen, allenfalls käme az nur als Vermutung in Frage.

2) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

3) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

5) In K20 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎 durchgestrichen.

6) In K20, M6 ausgelassen.

7) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

8) K20, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

9) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in TD1 am linken Blattrand weiteres 𐬀𐬎𐬎𐬎; in allen Hs. 𐬀𐬎𐬎𐬎 für 𐬀𐬎𐬎𐬎

10) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

11) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

12) In K20, M6 fängt der Textabschnitt mit 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 an.

13) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

14) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6, jedoch nicht zwingend.

15) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

16) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in TD1 über der Zeile zu 𐬀𐬎 korrigiert.

17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

18) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

19) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

20) M6: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

21) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

22) M6: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎

23) In K20, M6 ausgelassen.

24) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

25) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

26) K20, M6: 𐬀𐬎



wizārišn ēk. ān ī hāmag zamān ī a-kanārag<sup>1</sup> ud gāh<sup>2</sup> ud [TD1.Fol.1.r] dēn ud zamān ī Ohrmazd būd hēnd<sup>3</sup> /ast ud hamē bawēd<sup>4</sup>.

1.3) Ahreman andar tārīgih<sup>5</sup> pad pas-dānišnih<sup>6</sup> ud zadār-kāmagih<sup>7</sup> zofr-pāyag<sup>8</sup> būd /ud ast kē nē bawēd<sup>9</sup>. u-š<sup>10</sup> zadār-kāmagih<sup>11</sup> xēm<sup>12</sup> ud ān tārīgih gyāg ast kē asar-tārīgih<sup>13</sup> gōwēd<sup>14</sup>.

1.4) u-šān<sup>15</sup> mayān tuhīgih<sup>16</sup> [DH.Fol.160.v] būd<sup>17</sup> ast kē Way<sup>18</sup> kē gumēzišn<sup>19</sup> padiš.

1.5) har(w) dōān +mēnōg<sup>20</sup> kanāragōmand ud a-kanāragōmand<sup>21</sup>. čē [K20.Fol.88.v] bālistih<sup>22</sup> [TD1.Fol.2.r] ān ī asar-rōšnih<sup>23</sup> gōwēd<sup>24</sup> {kū nē sarōmand<sup>25</sup>}<sup>26</sup> ud zofr-pāyag<sup>27</sup>

1)/... Textstelle in TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6.

2)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; hier könnte l für ein w gelesen werden, so dass auch *wehīh* möglich wäre.

3)TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20, M6 ausgelassen.

4)/... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20 und M6. Der ganze Textabschnitt ist stark durcheinandergeraten und damit z.T. ungewöhnlich schwer zu deuten.

5)TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

6)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; in M6 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen.

7)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

8)TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9)/... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20 und M6.

10)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

11)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

12)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

13)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

14)M6: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

15)M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

16)In M6 aus Platzmangel 𐬀𐬎𐬎 und 𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

17)TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

18)In K20, M6 danach 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 ergänzt.

19)In K20 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎𐬎 verwischt.

20)TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎; in M6 durch Tintenklecks unleserlich geworden.

21)TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; in DH 𐬀𐬎 im zweiten Wort durchgestrichen.

22)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎

23)In TD1 eine Lücke, insgesamt 10 Zeilen; am Ende dieses Fol. steht 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎, das auch am Anfang des nächsten Fol. wiederholt wird.

24)TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

25)TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎

26){...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

27)TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎

ān ī asar-tārīgih<sup>1</sup> } ud ān ast a-kanāragih<sup>2</sup>. pad wimand<sup>3</sup> har(w) dō kanāragōmand<sup>4</sup> kū-šān mayān tuhīgih<sup>5</sup> ud ēk o<sup>6</sup> did nē<sup>7</sup> paywast hēnd<sup>8</sup>.

1.6) did har(w)<sup>9</sup> dōān<sup>10</sup> mēnōg pad xwēštan<sup>11</sup> kanāragōmand<sup>12</sup>. did harwisp-āgāhīh ī Ohrmazd rāy [har(w)<sup>13</sup> tis andar dānišn<sup>14</sup> ī Ohrmazd kanāragōmand<sup>15</sup> čē<sup>16</sup> ān ī<sup>17</sup> har(w) dōān mēnōg paymān]<sup>18</sup> dānēd<sup>19</sup>. did bowandag-pādixšāyih<sup>20</sup> ī dām ī Ohrmazd pad tan ī pasēn<sup>21</sup> tā hamē(w)-[M6.Fol.222.v]ud-hamē(w)-rawišnīh } ud ān ast<sup>22</sup> a-kanārag-ōmandih<sup>23</sup>. ud dām ī Ahreman pad ān zamān be +abesihānd<sup>24</sup> tā<sup>25</sup> ka<sup>26</sup> tan ī pasēn bawēd<sup>27</sup> ud [TD2.Fol.4.r] ān-iz ast kanāragōmandih<sup>28</sup>.

1.7) Ohrmazd pad harwisp-āgāhīh [K20b.Fol.3.r] dānist kū Gan(n)āg- Mēnōg<sup>29</sup> ast abar

- 1) TD1: TD2, DH: K20: M6:
- 2) TD1: TD2, DH:
- 3) TD1: TD2, DH: ; in TD2 das zweite l über der Zeile ergänzt.
- 4) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.
- 5) TD1: TD2, DH: K20: M6:
- 6) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 7) In K20 ausgelassen.
- 8) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 9) In TD1 verdoppelt.
- 10) TD1, TD2, DH: K20, M6: ; sicher ist die IrBd. Variante ein Schreibfehler von
- 11) TD1, DH: TD2: K20, M6:
- 12) TD1, TD2, DH: K20, K20b: M6:
- 13) In K20, M6 danach ergänzt.
- 14) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 15) In K20, M6 danach ergänzt.
- 16) In K20, M6 danach ergänzt.
- 17) In K20 danach ergänzt.
- 18) [...]Der Textabschnitt in TD2 am rechten Blattrand.
- 19) TD1, TD2, DH: K20, M6: ; in DH über der Zeile korrigiert.
- 20) TD1: TD2, DH: K20, M6:
- 21) In M6 danach ergänzt.
- 22) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.
- 23) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 24) TD1: TD2, DH: K20, M6: ; in TD2 danach eine Lücke.
- 25) In K20, M6 ausgelassen.
- 26) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 27) TD1, DH: TD2: K20, M6:
- 28) TD1, TD2, DH: K20, M6:
- 29) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:



murnjēnīdan<sup>1</sup> tag abar kard<sup>2</sup>. u-š pas<sup>3</sup> dīd<sup>4</sup> čērīh<sup>5</sup> ud [K20.Fol.89.r] abarwēzīh<sup>6</sup> ī freh<sup>7</sup> az ān ī xwēš abāz ō tam<sup>8</sup> dwārist [M6.Fol.223.r] ud kirrēnīd<sup>9</sup> was dēw<sup>10</sup> ān<sup>11</sup> dām ī murnjēnīdār<sup>12</sup> niyāz ō ardīkkarīh<sup>13</sup>.

1.9) Ohrmazd ka-š<sup>14</sup> dām ī Gan(n)āg-Mēnōg<sup>15</sup> dīd<sup>16</sup> {nē sahist}<sup>17</sup> dām<sup>18</sup> ī sahmgēn<sup>19</sup> ī pūdag ī [K20b.Fol.3.v] wadag<sup>20</sup> [TD2.Fol.4.v] {ud dušīh}<sup>21</sup> u-š<sup>22</sup> nē burzīd hēnd<sup>23</sup>. pas Gan(n)āg-Mēnōg dām<sup>24</sup> ī Ohrmazd dīd<sup>25</sup>. sahist was dām ī zofr<sup>26</sup> ud hamāg-pursišnīh<sup>27</sup> u-š burzīd<sup>28</sup> ān ī Ohrmazd dām-dahišnīh<sup>29</sup>.

- 1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬎 über der Zeile.
- 2) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 3) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 4) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 5) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 6) In K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎
- 7) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 8) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 9) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) In K20, K20b, M6 folgt 𐬰𐬀𐬎; K20b ergänzt 𐬰𐬀𐬎 am rechten Blattrand.
- 11) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 12) DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬎 über der Zeile ergänzt.
- 13) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎; in K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎
- 14) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 15) In K20b mit unterzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 16) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 17) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 18) TD1, TD2, DH, M6: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎
- 19) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎; wahrscheinlich in TD1 𐬰𐬀𐬎 wohl versehentlich ausgelassen; in M6 folgen weitere Zeichen.
- 20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 21) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 22) In TD1 ausgelassen.
- 23) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎
- 24) K20: 𐬰𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎
- 25) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 26) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎; in allen IrBd. Hs. folgt 𐬎, welches am wahrscheinlichsten ein vordoppeltes 𐬎 ist.
- 27) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎; in TD1 ist 𐬎 verwischt.
- 28) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎; in K20b erst durchgestrichenes 𐬰𐬀𐬎; aber nach 𐬰𐬀𐬎 folgt 𐬰𐬀𐬎
- 29) TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎; in TD2 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.

1.10) [Dh.Fol.1.161.r] ēg Ohrmazd abāg-iz<sup>1</sup> čē ēwēnag dānistan ī dām<sup>2</sup> ī frazām ī kār ō padirag<sup>3</sup> ī Gan(n)āg-Mēnōg<sup>4</sup> āštīh<sup>5</sup> abar dāšt ud guft kū<sup>6</sup> Gan(n)āg-Mēnōg abar ō<sup>7</sup> dām ī man ayārīh bar<sup>8</sup> ud stāyišn dah<sup>9</sup> tā pad ān pādāšn a-marg ud a-zarmān<sup>10</sup> ud a-sōhišn<sup>11</sup> ud a-pōhišn<sup>12</sup> bawē<sup>13</sup>. {u-š čim ēn kū agar ardig nē sārēnē xwad nē agār<sup>14</sup> ud ō mān har(w) dōān<sup>15</sup> sūd-abgārīhā.} <sup>16</sup>

1.11) u-š drāyīd Gan(n)āg-Mēnōg<sup>17</sup> kū nē barēm<sup>18</sup> {ō dām-iz<sup>19</sup> tō<sup>20</sup> ayārīh<sup>21</sup> ud {nē dahēm<sup>22</sup> stāyišn<sup>23</sup> {bē tō ud<sup>24</sup> dām-iz<sup>25</sup> tō murnjēnēm<sup>26</sup> [M6.Fol.223.v] tā hamē(w)-ud-hamē(w)-rawišnih<sup>27</sup> be hāzēm<sup>28</sup> harwisp dām ī tō ō a-dōstīh [TD1.Fol.3.r] ī tō ud dōstīh ī man<sup>29</sup>.

- 1) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 2) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 3) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 4) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 5) TD1, K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬀𐬎𐬎𐬎 des 𐬀𐬎𐬎𐬎 durchgestrichen.
- 6) In M6 ausgelassen.
- 7) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in TD2 über der Zeile.
- 8) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 9) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in TD2 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 11) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 12) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 13) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20b 𐬀𐬎 durchgestrichen.
- 14) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 15) In TD2 𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt; in DH ausgelassen.
- 16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 17) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 18) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 19) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 21) In K20, M6 folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20b folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 22) {...} In K20, K20b, M6 ausgelassen, aber statt dessen 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 23) In K20 und M6 folgt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 und in K20b 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 25) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 26) K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 27) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 28) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 29) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in allen InBd. Hs. folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎

1.12) u-š wizārišn ēn [K20b.Fol.4.r] kū-š<sup>1</sup> pad ēd<sup>2</sup> dāšt kū Ohrmazd andar ōy<sup>3</sup> a-čārag /ast<sup>4</sup> ēd rāy āštih [K20.Fol.89.v] pēš dārēd<sup>5</sup>. nē padirēd<sup>6</sup> padist-iz abar barēd<sup>7</sup>.

1.13) u-š<sup>8</sup> guft Ohrmazd [TD2.Fol.5.r] kū nē harwisp-kardār hē<sup>9</sup> Gan(n)āg-Mēnōg kū-t man nē tuwān murnjēnīdan<sup>10</sup> u-š<sup>11</sup> dām ī-z<sup>12</sup> man ēdōn nē tuwān kardan kū abāz ō xwēših ī man nē<sup>13</sup> rasēnd<sup>14</sup>. pas Ohrmazd pad harwisp-āgāhīh<sup>15</sup> dānist kū agar zamān<sup>16</sup> ī kārezār-iz<sup>17</sup> ī-š<sup>18</sup> nē kunēm<sup>19</sup> ēg-/iš<sup>20</sup> tuwān kardan pad<sup>21</sup> dām ī man {čiyōn padist abar barēd kōxšišn ud gumēzišn<sup>22</sup> hamēīgih<sup>23</sup> u-š andar gumēzišn ī dām} nišastan<sup>24</sup> ō xwēš kardan<sup>25</sup> tuwān čiyōn nūn-iz mardōm andar gumēzišn<sup>26</sup> was<sup>27</sup> /hēnd<sup>28</sup> kē<sup>29</sup> abārōnīh<sup>30</sup> wēš warzēnd<sup>31</sup> kū frārōnīh<sup>32</sup> {kū kāmāg ī Gan(n)āg-Mēnōg wēš hamē warzēnd.}<sup>33</sup>

- 1) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in K20b verwischt; in allen InBd. Hs. folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 2) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 3) TD1, K20, M6: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; in K20b Buchstaben verwischt.
- 4) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 6) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 7) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 8) In K20 ausgelassen.
- 9) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) TD1, TD2, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 11) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 12) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 13) In K20b ausgelassen.
- 14) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 15) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 16) M6: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎
- 17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 19) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 20) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎
- 21) In M6 ausgelassen.
- 22) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎
- 23) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.
- 24) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎
- 25) K20b: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎
- 26) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 27) In M6 über der Zeile ergänzt.
- 28) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 29) In K20b ausgelassen.
- 30) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 31) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 32) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎
- 33) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

1.14) u-š<sup>1</sup> guft Ohrmazd ō Gan(n)āg-Mēnōg kū zamān kun<sup>2</sup> /tā<sup>3</sup> kārezār [M6.Fol.224.r] pad ēn pašn<sup>4</sup> ō<sup>5</sup> nō hazār sāl {frāz abganēm}<sup>6</sup> čē-š<sup>7</sup> dānist kū pad ēn zamān kardan<sup>8</sup> agārēnēd<sup>9</sup> Gan(n)āg-Mēnōg.

1.15) ēg Gan(n)āg-Mēnōg a-wēnāg-frazāmih<sup>10</sup> rāy pad ān<sup>11</sup> paymānag<sup>12</sup> ham-dādestān<sup>13</sup> [K20b.Fol.4.v] būd<sup>14</sup> ēdōn čiyōn dō mard ī ham-kōxšišn /kē<sup>15</sup> zamān frāz kunēnd kū-mān<sup>16</sup> wāhmān<sup>17</sup> [TD2.Fol.5.v] rōz tā šab<sup>18</sup> kārezār kunēm<sup>19</sup>.

1.16) Ohrmazd ēn-iz pad harwisp-āgāhīh dānist kū<sup>20</sup> andar ēn<sup>21</sup> nō hazār /sāl<sup>22</sup> sē hazār sāl [TD1.Fol.3.v] hamāg<sup>23</sup> kāmag ī Ohrmazd rawēd. sē hazār sāl andar<sup>24</sup> gumēzišn<sup>25</sup> kāmag<sup>26</sup> ī Ohrmazd ud Ahreman {har(w) dō rawēd}<sup>27</sup>. pad ān ī [DH.Fol.161.v] abdom ardīg<sup>28</sup>

1) K20: 𐬰𐬀𐬎 ; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎

2) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎

3) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬎𐬎 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎

5) In TD1 ausgelassen.

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎

11) In TD1 über der Zeile ergänzt.

12) In TD2 folgt ein weiteres 𐬀

13) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎

14) TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎

15) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

16) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6 𐬀𐬎𐬎

18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD2: 𐬀𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

20) In TD2, DH folgt 𐬀

21) In TD2 über der Zeile ergänzt; in DH ausgelassen.

22) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

23) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎 M6 𐬀𐬎

24) In TD2 über der Zeile ergänzt.

25) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎

26) K20b ergänzt danach 𐬀

27) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen; M6 ergänzt am linken Blattrand 𐬀𐬎𐬎𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎

Gan(n)āg-Mēnōg agār šāyēd kardan<sup>1</sup> ud az dām petyāragih<sup>2</sup> abāz dāred<sup>3</sup>.

1.17) pas Ohrmazd [K20.Fol.90.r] ahunawar<sup>4</sup> frāz srūd<sup>5</sup> kū-š<sup>6</sup> yatā ahu wairyō<sup>7</sup> ī wīst ud ēk māriḡ be guft u-š frazām pērōzih<sup>8</sup> ī xwēš<sup>9</sup> ud agārīh ī Gan(n)āg-Mēnōg afsēnišn<sup>10</sup> ī dēwān rist-āxēz<sup>11</sup> ud tan ī pasēn ud a-petyāragih<sup>12</sup> ī dām<sup>13</sup> /tā<sup>14</sup> hamē(w)-ud-hamē(w)- [M6.Fol.224.v] rawiṣniḡh be o<sup>15</sup> Gan(n)āg-Mēnōg nimūd.

1.18) Gan(n)āg-Mēnōg<sup>16</sup> ka-š<sup>17</sup> agārīh ī xwēš ud (afsēnišn<sup>18</sup> {ī dēwān hāmīst<sup>19</sup>{<sup>20</sup>}<sup>21</sup> dīd stard ud a-bōy<sup>22</sup> būd<sup>23</sup> abāz o tam<sup>24</sup> ōbast<sup>25</sup>.

1.19) ōwōn čiyōn pad dēn gōwēd<sup>26</sup> [K20b.Fol.5.r] kū<sup>27</sup> ka-š sē<sup>28</sup> ēk-ē guft būd<sup>29</sup> Gan(n)āg-

- 
- 1) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬵𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬵𐬀 fälschlich als 𐬰𐬀𐬎𐬵𐬀 geschrieben.
  - 2) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 3) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 4) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 6) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 7) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 8) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 9) TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 11) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 12) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀; in TD1 9 über der Zeile ergänzt.
  - 13) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 14) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
  - 15) TD1, TD2, DH, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 16) K20b ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 18) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 19) In M6 ausgelassen.
  - 20) {...} Textstelle in K20b ausgelassen.
  - 21) {...} Textstelle in TD2 am rechten Blattrand ergänzt; in DH ausgelassen.
  - 22) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
  - 23) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2, DH, K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 24) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 25) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 26) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 27) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀
  - 28) In TD1 ausgelassen.
  - 29) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬵𐬀



Mēnōg az<sup>1</sup> bīm tan andar hanjīd. ka-š dō bahr<sup>2</sup> guft būd Gan(n)āg-Mēnōg<sup>3</sup> pad šnūg<sup>4</sup> andar ōbast<sup>5</sup>. ka-š bowandag<sup>6</sup> guft būd<sup>7</sup> [TD2.Fol.6.r.] agār būd {Gan(n)āg-Mēnōg az}<sup>8</sup> Janāgih<sup>9</sup> pad dāmān<sup>10</sup> ī Ohrmazd kardan. sē hazār sāl pad stardih nibast<sup>11</sup>.

1.20) {dām-dahišnih<sup>12</sup> mēnōgihā gōwēm ud pas gētīgihā.}<sup>13</sup>

1.21) {Ohrmazd pēs<sup>14</sup> az dām-dahišnih nē būd<sup>15</sup> xwadāy. pas az dām-dahišnih xwadāy ud sūd-xwāstār ud frazānag<sup>16</sup> ud jūd-bēš ud āškārag ud hamē-rāyēnidār ud abzōnig [TD1.Fol.4.r] ud harwisp-nigerīdār būd. u-š nazdist dahišn xwadih<sup>17</sup> dād nēk-rawišnih ān mēnōg ī-š tan ī xwēs<sup>18</sup> padiš weh be kard ka-š dām-dahišnih<sup>19</sup> menīd čē-š az dām-dahišnih xwadāyih būd}.<sup>20</sup>

1.22) {u-š dīd pad rōšn-wēnāgih Ohrmazd kū Gan(n)āg-Mēnōg hagriz<sup>21</sup> az petyāragih<sup>22</sup> nē wardēd ān<sup>23</sup> petyāragih jūd pad dām-dahišnih nē agārihēd<sup>24</sup> dām jūd pad zamān rawāgih<sup>25</sup>

1) TD2 ergänzt über der Zeile; in DH ausgelassen.

2) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6 𐬰𐬀𐬎𐬎

3) In M6 ausgelassen.

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

6) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

7) In TD2 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎; in DH ausgelassen; K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎

8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

9) ↑...↓ TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b 𐬀𐬎𐬎𐬎

10) K20: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

11) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in M6 ausgelassen.

12) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎

15) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

16) In TD1 findet sich davor ein durchgestrichenes 𐬀𐬎𐬎

17) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; offensichtlich falsche Schreibungen von 𐬀𐬎𐬎

18) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

19) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

22) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

23) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

24) In DH 𐬀 des 𐬀 über der Zeile korrigiert.

25) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

nē bawēd ka zamān brēhēnēd dām-iz ī Ahreman rawāg be bawēd<sup>1)</sup>.

1.23) {u-š a-čāragihā petyārag<sup>2</sup> agār kardan rāy zamān frāz brēhēnid. u-š čim ēn kū Gan(n)āg[TD2.Fol.6.v]-Mēnōg jūd pad kārezār nē agārihēd. kārezār wizārišn ēn kū kār<sup>3</sup> pad čārōmandihā<sup>4</sup> kardan abāyēd. pas az zamān ī a-kanāragihā<sup>5</sup> zamān ī dagrand-xwadāy<sup>6</sup> [DH.Fol.162.r] frāz brēhēnid<sup>7</sup> ast kē zamān ī kanāragōmand gōwēd. az zamān ī dagrand-wadāy<sup>8</sup> a-sazišnīh frāz dād<sup>9</sup> kū tis ī Ohrmazd nē sazēd. az a-sazišnīh a-xwārih-rawišnīh<sup>10</sup> paydāg būd<sup>11</sup> kū dēwān xwārag<sup>12</sup> nē rasēd. az a-xwārih-rawišnīh<sup>13</sup> mēnōg ī abē-wardišnīh<sup>14</sup> paydāg būd ān mēnōg kū tis ī Ohrmazd ān ī<sup>15</sup> pad bun-dahišn dād nē wardēd. az mēnōg ī [TD1.Fol.4.v] abē-wardišnīh<sup>16</sup> bowandag kāmāg<sup>17</sup> ī dām ī gēhān paydāg<sup>18</sup> būd<sup>19</sup> frārōn dām-dahišn ham- dādestānōmandih. Ahreman pad abārōn dām-dahišnīh ud a-dānīh a-dādestānīh<sup>20</sup>. u-š čim wizārišn ēn kū <ka> Ahreman abāg Ohrmazd<sup>21</sup> kōxšēd<sup>22</sup> xwadāyih<sup>23</sup> ud frazānagih ud nāmīgih<sup>24</sup> ud pāhlomih<sup>25</sup> a-sazišnīh ī

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

3) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

4) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎

5) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

6) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

7) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 ; in DH mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

8) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

12) So in allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎

13) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

15) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎; in TD2 über der Zeile ergänzt.

16) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

17) In TD1 𐬰𐬀𐬎 des 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

18) In TD2 𐬰 des 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

20) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

21) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

23) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎; jedoch erwartet man 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

24) In allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎 für ein zu erwartendes 𐬰𐬀𐬎

25) In TD2, DH folgt 𐬰𐬀𐬎

Ohrmazd ud agārīh ud xwad-dōšagih<sup>1</sup> ud a-pāhломih ud pas-dānišnih<sup>2</sup> ī Gan(n)āg-Mēnōg  
ō paydāgih [TD2.Fol.7.r] mad. }<sup>3</sup>

1.24) }ka-š dām dād čē zamān-iz ī dagrand-xwadāy nazdist dām ī-š frāz brēhēnīd čē  
a-kanārag būd<sup>4</sup> peš az gumēzišnih<sup>5</sup> hamāgih ī Ohrmazd kanāragōmand<sup>6</sup> brēhēnīd az ān  
a-kanārag<sup>7</sup> kū az bun-dahišn ka dām dād<sup>8</sup> tā ō frazām kū Gan(n)āg-Mēnōg agār bawēd  
paymānag-ē dwāzdah hazār sāl kū kanāragōmand pas ō a-kanāragōmandih<sup>9</sup> gumēzēd ud  
wardēd<sup>10</sup> kū dām-iz ī Ohrmazd abēzagihā<sup>11</sup> abāg Ohrmazd hamāig bawēnd. }<sup>12</sup>

1.25) }čiyōn gōwēd pad dēn kū zamān<sup>13</sup> ōzōmandtar<sup>14</sup> az har(w) dōān dāmān dām ī  
Ohrmazd ud ān-iz ī Gan(n)āg-Mēnōg. zamān handāzag<sup>15</sup> ō kār ud dādestān<sup>16</sup>. zamān az<sup>17</sup>  
ayābagān ayābagtar zamān az<sup>18</sup> pursišnīgān<sup>19</sup> pursišnīgtar. kū wizīr<sup>20</sup> pad zamān šāyēd<sup>21</sup>  
kardan. zamān ī mān abganīhēd brīn pad zamān pēsīdag frāz<sup>22</sup> [TD1.Fol.5.r] škihēd<sup>23</sup> ud

1) TD1, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in TD2 𐬎 über der Zeile ergänzt.

2) TD1: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

5) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

6) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

7) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

8) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

9) In DH aus Platzmangel 𐬀𐬎𐬎𐬎 und 𐬀𐬎𐬎𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.

10) In TD2 verdoppelt.

11) In TD1 über der Zeile.

12) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

13) In DH über der Zeile.

14) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 ; in TD2 𐬀𐬎𐬎 und 𐬀𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.

15) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

16) In TD2, DH folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎

17) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

18) In DH über der Zeile ergänzt.

19) In TD2 folgt ein durchgestrichenes 𐬀𐬎

20) TD1: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎

21) In allen Hs.: 𐬀𐬎 für ein zu erwartendes 𐬀𐬎𐬎

22) In TD1 über der Zeile verdoppelt.

23) In allen Hs.: 𐬀𐬎𐬎

kas az ōy nē bōxtēd az ōšōmandān<sup>1</sup> mardōmān nē ka ō<sup>2</sup> ul wāzēd nē ka<sup>3</sup> ō nigūnīh čāh-ē<sup>4</sup>  
kanēd ud andar<sup>5</sup> [TD2.Fol.7.v] nišīnēd nē ka azēr ī xān<sup>6</sup> ī ābān ī sard frōd wardēd. }<sup>7</sup>

1.26) {Ohrmazd az ān ī xwēš<sup>8</sup> xwadīh az stī<sup>9</sup> rōšnīh kirb ī dāmān ī xwēš frāz<sup>10</sup>  
[DH.Fol.162.v] brēhēnīd<sup>11</sup> pad ātaxš kirb<sup>12</sup> ī rōšn<sup>13</sup> ī spēd ud gird frāz paydāg ud az [stī ī]<sup>14</sup>  
ān mēnōg kē petyārag ī andar har(w) dō dām ā-š<sup>15</sup> be<sup>16</sup> barēd ast<sup>17</sup> tuwān ast zamān. u-š  
kirb ī Way ī weh frāz brēhēnīd čiyōn Way abāyist<sup>18</sup> ast kē Way ī dagrand-xwadāy<sup>19</sup>  
gōwēd<sup>20</sup>. u-š dām pad ayārīh ī Way ī dagrand-xwadāy<sup>21</sup> frāz brēhēnīd čē ka-š dām-iz dād  
Way-iz<sup>22</sup> abzār-ē<sup>23</sup> ī-š pad kār andar abāyist<sup>24</sup>. }<sup>25</sup>

1.27) {Gan(n)āg-Mēnōg az stī<sup>26</sup> ī tārigīh ān ī xwēštan dām frāz kīrrenīd pad ān ī kirb ī syā ī  
ādurestarēn<sup>27</sup> ī tom arzānīg ī druwand čiyōn bazag-ēwēntar xrafstar. u-š az stī

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

2) In TD2 𐬀𐬎𐬎 verwischt.

3) In TD2 ausgelassen.

4) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

5) In TD2 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎𐬎 und 𐬀𐬎 verwischt.

6) In TD1 folgt ein durchgestrichenes 𐬀𐬎

7) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) In TD2 über der Zeile ergänzt.

11) In TD2, DH folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎

12) In DH 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎 über der Zeile.

13) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

14) [...] Textstelle in TD2, DH ausgelassen.

15) In allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎

16) In TD2, DH ausgelassen.

17) In TD1 ausgelassen.

18) In allen Hs. 𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬀𐬎 über der Zeile zu 𐬀𐬎𐬎 korrigiert.

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

20) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

21) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

23) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

24) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2 DH: 𐬰𐬀𐬎

25) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

26) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎

27) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

xwad-dōšagih<sup>1</sup> Waran<sup>2</sup> ī wad ī nēst-kirb frāz kirrēnid čiyōn Waran<sup>3</sup> abāyist. u-š nazdist dēwān xwadih dād duš-rawišnih<sup>4</sup> ān mēnōg ī-š gan(n)āgih ī dāmān ī Ohrmazd aziš [TD2.Fol.8.r] būd čē-š az sti<sup>5</sup> ī tārigih ān ī asar-tārigih (dād az asar-tārigih)<sup>6</sup> drō-gōwišnih frāz būd ī az anāgih ī ōy [TD1.Fol.5.v] Gan(n)āg-Mēnōg paydāg būd čē-š ān dām dād ī-š xwēštan<sup>7</sup> padiš wattar bē kard kū agār bē bawēd<sup>8</sup> čē az asar-tārigih ān kirb<sup>9</sup> frāz kirrēnid<sup>10</sup> u-š xwēštan<sup>11</sup> dām az ān<sup>12</sup> kirb be dād az ān ī xwēš dām-dahišnih agār bawēd<sup>13</sup>. }<sup>14</sup>

1.28) {Ohrmazd az sti ī rōšnih rāst-gōwišnih ud az rāst-gōwišnih abzōnigih ī dādār paydāg būd<sup>15</sup> dām-dahišnih čē-š asar-kirb az asar-rōšnih frāz brēhēnid ud dām-iz hamāg andar asar-kirbag bē dād. asarag-kirbag<sup>16</sup> zamān sazišn<sup>17</sup> judāg būd<sup>18</sup>. az asarag-kirbag<sup>19</sup> ahunawar frāz būd mēnōg ī yatā ahu wairyō<sup>20</sup> kē-š bun-dahišnih<sup>21</sup> ud frazām ī dām aziš paydāgihēd<sup>22</sup> dēn čiyōn dēn abāg dām-dahišnih dahihast. az ahunawar mēnōg ī sāl frāz būd kē andar<sup>23</sup> [TD2.Fol.8.v] gumēzišn nūn nēm rōšn nēm tārig sē sad ud šast ud panj rōz šabān kē brīn ī zamān ī dagrand-xwadāy<sup>24</sup>. u-š har(w) dō dām pad kōxšisn padiš rawāg

- 1) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; TD2 ergänzt 𐬀 über der Zeile.  
 2) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 3) In TD2 gänzlich verwischt.  
 4) In TD2 𐬰𐬎𐬎𐬎𐬎 des 𐬰𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 verwischt.  
 5) TD1, DH: 𐬎𐬀 TD2: 𐬎𐬀  
 6) [...] Textstelle in TD2 über der Zeile ergänzt.  
 7) TD1, TD2: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎  
 8) TD1, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎  
 9) TD1, DH: 𐬎𐬀 TD2: 𐬎𐬀  
 10) TD1: 𐬎𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎  
 11) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 12) In TD2, DH ausgelassen.  
 13) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.  
 15) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 16) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 17) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 18) TD1, DH: 𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎  
 19) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎; in DH 𐬎𐬀 und 𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.  
 20) TD1: 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎  
 21) Alle Hs.: 𐬎𐬀 für zu erwartendes 𐬎𐬀  
 22) TD1: 𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬎𐬀  
 23) In DH über der Zeile ergänzt.  
 24) Alle Hs.: 𐬎𐬀

būd. čiyōn [DH.Fol.163.r] guft dām ī Ohrmazd pad xwadāyih ud dastwarih<sup>1</sup> ud dādestānōmandih<sup>2</sup> bālistih pad xwā(h)rīh<sup>3</sup> ǎštād. [TD1.Fol.6.r] dām ī Gan(n)āg-Mēnōg pad čērīh ud stahmīh ud wināhgārih ud zofāyih<sup>4</sup> pad duš-xwārih<sup>5</sup> ǎštād. }<sup>6</sup>

1.29) {Ohrmazd pad Amahraspandān brīnōmand mad ka-š dād būd hēnd šaš<sup>7</sup> rad čē-š abāz ō gētīg abāyist dād u-š nōgtar<sup>8</sup> pad tan ī pasēn anāgīh aziš bē +abāyēd<sup>9</sup> burdan<sup>10</sup> u-š dām ī mēnōg mēnōgihā dārēd u-š dām ī gētīg mēnōgihā dād u-š did bē ō gētīgihā dād. u-š nazdist Amahraspandān<sup>11</sup> dād šaš<sup>12</sup> bun pas abāriḡ ān ī haftom xwad Ohrmazd. az dām ī gētīg <kē> pad mēnōg dād nazdist šaš ān ī haftom [TD2.Fol.9.r] xwad<sup>13</sup> būd čē<sup>14</sup> Ohrmazd har(w) dō ast mēnōg nazdist <pas> gētīg. az Amahraspandān pas az<sup>15</sup> Way ī dagrand-xwadāy }<sup>16</sup> nazdist<sup>17</sup> Wahman frāz brēhēnīd kē-š rawāgīh ī dām ī Ohrmazd aziš būd<sup>18</sup>. {Gan(n)āg-Mēnōg<sup>19</sup> nazdist mitōxtihā<sup>20</sup> Akōman<sup>21</sup> ud az dām ī gētīg<sup>22</sup> nazdist<sup>23</sup>

1) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

2) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 ; in TD1 𐬰𐬀𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.

3) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

4) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

5) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) In allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎 steht für zu erwartendes 𐬰𐬀𐬎

8) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎 ; in TD2 aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎 und 𐬰𐬀𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 ; zu dem Satz passt besser 𐬰𐬀𐬎, jedoch *a-paydāg* nicht ausgeschlossen.

10) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

12) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎 ; man erwartet 𐬰𐬀𐬎

13) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎

15) In TD1 ausgelassen.

16) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen; aber statt dessen steht in allen InBd. Hs.: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎

17) Ab hier beginnt InBd.

18) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 ; in TD1 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

19) K20b: 𐬰𐬀𐬎 ; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎

20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 ; in allen InBd. Hs. folgt 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎

21) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎 𐬰𐬀𐬎

23) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎

āsmān}¹. u-š Wahman az nēk-rawišnīh {ud stī ī}² rōšnīh {nazdist}³ frāz brēhēnīd kē-š dēn ī weh ī māzdesnān abāg būd⁴ ēn kū ān ī ō dām rasēd⁵ tā⁶ fraš(a)gird ā-š dānist⁷.

1.30) pas Ardwhišt {ud pas Šahrewar ud pas Spandarmad ud pas Hordād}⁸ /ud pas⁹ Amurdād {brēhēnīd. [TD1.Fol.6.v] haftom xwad Ohrmazd haštom rāst-gowišnīh nohom Srōšahlāy¹⁰ dahom Mānsarspand yāzdahom Nēryōsang dwāzdahom rad ī buland Ratwōbrazat sēzdahom Rašn ī rāst čahārdahom Mihr ī frāy-gōyūd¹¹ pānzdahom Ahrišwang ī weh šāzdahom Pārand haftdahom xwāb haštdahom wād¹² nōzdahom dādestānōmandīh¹³ [TD2.Fol.9.v] wīstom pahikār pēšēmāl¹⁴ ud pasēmālīh āštīh abzōnīgīh¹⁵.}¹⁶.

1.31) {az dām ī gētīg}¹⁷ nazdist āsmān dudīgar āb¹⁸ sidīgar zamīg čahārom¹⁹ urwar pañjom gōspand šašom mardōm haftom xwad²⁰ Ohrmazd. u-š dām pad ayārīh ī Way ī dagrand-xwadāy²¹ frāz brēhēnīd čē ka-š Way ī [DH.Fol.163.v] dagrand-xwadāy²² frāz brēhēnīd ōy-iz abzār-ē būd ī-š²³ pad dām-dahišnīh andar asbāyist.}²⁴

1) {...} Textabschnitt ist in Falsche Stelle geraten und ist zu Tilgen.

2) {...} Textstelle in M6 ausgelassen.

3) {...} Nur in TD1, TD2, DH; in K20, K20b, M6 dagegen ausgelassen.

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, K20b: 𐬀𐬀𐬀 M6: 𐬀𐬀𐬀

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 K20: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀

6) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) In M6 steht davor ein durchgestrichenes 𐬀𐬀𐬀

8) {...} Textstelle in K20b am linken Blattrand ergänzt.

9) ... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6; Ergänzung zweifelhaft.

10) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

11) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

12) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀

13) In allen Hs.: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 für das sonst übliche 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

14) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

15) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀; in TD1 𐬀 über der Zeile ergänzt.

16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) TD1, TD2: 𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀

18) In TD2 über der Zeile ergänzt.

19) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

20) TD1, DH: 𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀

21) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

22) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀𐬀; in TD2 𐬀 über der Zeile ergänzt.

23) TD1, DH: 𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀

24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

1.32) { Gan(n)āg-Mēnōg pad ān petyāragōmandih<sup>1</sup> az kamāmlīgān<sup>2</sup> dēwān nazdist Akōman frāz kīrrenīd<sup>3</sup> pas Indar pas Sawul<sup>4</sup> pas Nanhais<sup>5</sup> pas Tarōmad pas Tāurēc<sup>6</sup> ud Zārēc<sup>7</sup> pas abāriḡān dēwān. haftom xwad Gan(n)āg-Mēnōg. Gan(n)āg-Mēnōg<sup>8</sup> hagriz<sup>9</sup> tis-ē<sup>10</sup> ī frārōn nē menēd ud nē gōwēd ud nē kunēd u-š nēkīh ī dām ī Ohrmazd nē abāyist. dām ī Ohrmazd [TD1.Fol.7.r] nēkīh ī dām ī Ahreman nē abāyist. Ohrmazd ān tis<sup>11</sup> nē menēd ī-š kardan nē tuwān. Gan(n)ā-Mēnōg ān ī-š nē tuwān kardan menēd padist-iz<sup>12</sup> abar [TD2.Fol.10.r] barēd<sup>13</sup>. }<sup>14</sup>

1.33) { dām ī Ohrmazd pad mēnōgih ēdōn parward kū tarrīh ēštād a-menīdār ud a-griftār ud a-rawāg čiyōn šus<sup>a</sup>r homānāg. pas az tarrīh gumēzagih šūs<sup>a</sup>r xōn homānāg<sup>15</sup> pas az gumēzagih āwurdagih<sup>16</sup> būd<sup>17</sup> daštāg-ē<sup>18</sup> homānāg<sup>19</sup>. pas az āwurdagih<sup>20</sup> wiškīdagih<sup>21</sup> būd<sup>22</sup> <čiyōn> dast ud pāy. pas az wiškīdagih<sup>23</sup> gabrīh<sup>24</sup> būd<sup>25</sup> <čiyōn> čašm ud gōš ud dahān. pas az gabrīh<sup>26</sup> čandišāg būd ka be ō<sup>27</sup> pēš-rawišn<sup>28</sup> ēštād. nūn-iz pad gētīg pad ān

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀 ; in TD2 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

2) TD1: 𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀

3) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

4) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬀

5) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀

6) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬀 ; in DH verdoppelt.

7) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬀

8) In TD2, DH ausgelassen.

9) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

10) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀 ; man erwartet 𐬀𐬎𐬀

11) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

12) TD1: 𐬀𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬀 sicher Schreibfehler von 𐬀𐬎𐬀

13) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬀 für zu erwartendes 𐬀𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬀

14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

15) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀 für sonst häufiges 𐬀𐬎𐬀

16) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

17) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

18) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

19) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

20) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

21) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀

22) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬀

23) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀 DH: 𐬀𐬎𐬀

24) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀

25) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬀 TD2: 𐬀𐬎𐬀

26) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀

27) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀 für zu erwartendes 𐬀𐬎𐬀

28) TD1: 𐬀𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀



hangōšīdag andar aškomb ī mādar<sup>1</sup> hanbusēnd<sup>2</sup> ud zāyēnd ud parwarēnd<sup>3</sup>. Ohrmazd pad dām-dahišnīh mādarīh ud pidarīh ī dahišn ast cē ka-š dām pad mēnōg parward<sup>4</sup> ān būd mādarīh ka-š be o<sup>5</sup> gētīg dād ān<sup>6</sup> būd pidarīh<sup>7</sup>.<sup>8</sup>

- 
- 1) In TD2 folgt ein durchgestrichenes 𐬨
  - 2) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬎𐬎
  - 3) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎
  - 4) TD1, DH: 𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎
  - 5) In TD1 ausgelassen; in DH über der Zeile ergänzt.
  - 6) In TD2 folgt 𐬀𐬎𐬎
  - 7) TD1: 𐬀𐬎𐬎 DH TD2: 𐬎𐬎
  - 8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

II

abar dām-dahišnih ī gētēgihā

2.1) ka Gan(n)āg-Mēnōg stardihā<sup>1</sup> agār būd čiyōn-im abar nibišť sē hazār sāl pad stardih nibast<sup>2</sup>. andar ān agārīh ī ōy Gan(n)āg[TD2.Fol.10.v]-Mēnōg Ohrmazd dām ō gētīg brēhēnīd. čē-š<sup>3</sup> <az> asar-rōšnih<sup>4</sup> [TD1.Fol.7.v] ātaxš az ātaxš wād az wād āb az āb zamīg harwisp astōmandīh gētīg frāz brēhēnīd.

2.2) čiyōn gōwēd pad dēn kū fradom dām hamāg āb-ē srešk-ē būd<sup>5</sup> kū hamāg az āb būd jūd tōhm ī mardōmān<sup>6</sup> ud gōspandān čē ān tōhm ātaxš tōhm. u-š nazdist āšmān dād pad abāz [DH.Fol.164.r]-dārišnih<sup>7</sup> ast kē fradom gōwēd. dudīgar āb dād<sup>8</sup> pad zadan ī tišn<sup>9</sup> druz. sidīgar zamīg dād harwisp astōmandīh<sup>10</sup>. čahārōm urwar dād ō ayārīh<sup>11</sup> ī [gōspand ī hudā(ha)g<sup>12</sup>. pañjom {ō} gōspand <ō> ayārīh]<sup>13</sup> ī mard ī ahlaw. šašom mard ī ahlaw dād ō<sup>14</sup> zadārīh ud agārīh ī Gan(n)āg-Mēnōg ud hāmīst dēwān. u-š pas ātaxš dād xwarg u-š brāh az asar-rōšnih awiš paywast ēdōn kirb ī weh čiyōn ātaxš kāmāg. u-š pas wād [TD2.Fol.11.r] brēhēnīd pad mard kirb ī gōšn ī pānzdah sālāg kē ēn<sup>15</sup> āb ud urwar ud gōspand ud mard ī ahlaw ud har(w) tis-ē barēd ud dārēd<sup>16</sup>. u-šān čiyōnih gōwēm<sup>17</sup>.

1) TD1: TD2, DH: ; in TD2 und auf zwei Zeilen verteilt.

2) In TD2 folgt

3) TD1: TD2, DH:

4) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.

5) TD1: TD2, DH:

6) In TD1 des über der Zeile ergänzt.

7) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1: TD2, DH:

9) TD1: TD2, DH:

10) TD1, TD2: DH:

11) TD1: TD2, DH:

12) TD2: DH:

13) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

14) In TD1 ausgelassen.

15) In TD1 verdoppelt.

16) TD1: TD2, DH:

17) TD1: TD2, DH:

2.3) nazdist āsmān dād rōšn ud paydāg<sup>1</sup> ud abēr-dūr ud xāyag-dēs<sup>2</sup> xwēn-āhan<sup>3</sup> ī ast gōhr ī almāst ī nar<sup>4</sup> u-š sar pad o<sup>5</sup> asar-rōšn<sup>6</sup> paywast u-š dām hamāg andarōn ī āsmān [TD1.Fol.8.r] be dād āwahan homānāg<sup>7</sup> drubušt kē-š har(w) abzār ī pad kōxšišn andar abāyist<sup>8</sup> andarōn nihād ēštēd ayāb mān homānāg<sup>9</sup> har(w) tis andar mānēd. fragān bun ī āsmān čand-iš pahnāy ī-š drahnāy čand-iš drahnāy ī-š<sup>10</sup> bālāy čand-iš bālāy ī-š zahā<sup>+</sup> ham-handāz<ag><sup>11</sup> ud hwps'l<sup>12</sup>(?) ud razūr homānāg<sup>13</sup> menišnōmand ud gōwišn-ōmand ud kunišnōmand ud āgāh ud abzōnīg ud wizīdār<sup>14</sup> mēnōg ī āsmān. u-š padīrift dagrand<sup>15</sup> drubuštīh<sup>16</sup> az Gan(n)āg-Mēnōg kū abāz dwāristan nē<sup>17</sup> hišt<sup>18</sup> čiyōn gurd ī artēštār [TD2.Fol.11.v] kē zrēh paymōxt ēštēd kū abē-bīmihā<sup>19</sup> az kārezār bōxtēd mēnōg āsmān āsmān ēdōn dārēd<sup>20</sup>.

2.4) u-š dād o ayārīh ī āsmān urwhāmanih<sup>21</sup> čē-š urwāhmanih<sup>22</sup> padīš frāz brēhēnīd kē nūn čiyōn gumēzagīh dām pad urwāhmanih<sup>23</sup> andar ēštēd<sup>24</sup>.

1) TD1: ۱۰۰۰۰۰۰۰ | ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰۰۰۰ | ۱۰۰۰

2) TD1: ۱۰۰۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰۰۰

3) TD1: ۱۰۰۰۰۰۰۰ TD2: ۱۰۰۰۰۰۰ DH ۱۰۰۰۰۰۰

4) TD1: ۱۰۰۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰۰۰

5) In DH über der Zeile ergänzt.

6) Alle Hs.: ۱۰۰۰۰۰۰, man erwartet ۱۰۰۰۰۰۰

7) TD1, DH: ۱۰۰۰۰۰۰ ۱۰۰۰۰ TD2: ۱۰۰۰۰۰ ۱۰۰۰۰

8) TD1, TD2: ۱۰۰۰۰۰ DH: ۱۰۰۰۰

9) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰

10) TD1 DH: ۱۰۰ TD2: ۱۰۰

11) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰; Lesung freilich unsicher.

12) Alle Hs.: ۱۰۰۰۰; vielleicht xūb-sar zu lesen?

13) TD1, DH: ۱۰۰۰۰ TD2: ۱۰۰۰۰

14) In TD1 ۱۰ des ۱۰۰۰ über der Zeile ergänzt.

15) Alle Hs.: ۱۰۰; in DH unter der Zeile ergänzt; man erwartet ۱۰۰

16) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰

17) In TD1: ausgelassen.

18) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰; defektive Schreibung von ۱۰۰۰۰, allerdings sollte man ۱۰۰۰۰ erwarten.

19) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰

20) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰

21) TD1, DH: ۱۰۰۰۰ TD2: ۱۰۰۰۰

22) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰; in DH ۱۰۰۰۰ und ۱۰ auf zwei Zeilen verteilt.

23) TD1, DH: ۱۰۰۰۰ TD2: ۱۰۰۰۰

24) TD1: ۱۰۰۰۰ TD2, DH: ۱۰۰۰۰

2.5) dudīgar az gōhr ī āsmān āb brēhēnīd čand mard-ē ka<sup>1</sup> dō dast ō zamīg hilēd pad dast ud pāy rawēd u-š tā aškomb<sup>2</sup> āb be ēštēd pad ān bālāy āb be tazīd u-š dād ō ayārih wād<sup>3</sup> ud wārān ud miznē<sup>4</sup> ud snēxr<sup>5</sup> ud snēzag.

2.6) sidīgar az āb<sup>6</sup> [DH.Fol.164.v] zamīg dād gird ud dūr-widarag ud abē-nišēb<sup>7</sup> an-abrāz ham-drahnāy<sup>8</sup> [TD1.Fol.8.v] abāg pahnāy ud pahnāy abāg zahā<sup>9</sup> rāst mayān ī ēn āsmān be win(n)ārd. čiyōn gōwēd kū-š nazdist sē ēk<sup>10</sup> ī ēn zamīg frāz brēhēnīd saxt čiyōn sangsār<sup>11</sup>. dudīgar sē ēk<sup>12</sup> ī ēn zamīg frāz brēhēnīd +gard-āgand<sup>13</sup>. sidīgar sē ēk<sup>14</sup> ī ēn zamīg frāz brēhēnīd wym gdlk<sup>15</sup> (?). [TD2.Fol.12.r] u-š gōhr andar zamīg be dād kōfihā kē pas az ān waxšid ud rust hēnd az zamīg. u-š dād ō ayārih ī zamīg āhan<sup>16</sup> rōy gōgird<sup>17</sup> bōrag<sup>18</sup> ud gač<sup>19</sup> ud harwip-iz<sup>20</sup> ān ī saxt zamīg tōhmag jūd az 'stčhl<sup>21</sup> (?) čē jūd-tōhmag hēnd. ōwōn saxt brēhēnīd zamīg pad homānāg<sup>22</sup> ī mard-ē<sup>23</sup> kaš jāmag jāmag<sup>24</sup> hamāg<sup>25</sup> kust pad tan saxt andar kard ēštēd<sup>26</sup>. azēr ī ēn zamīg hamāg gyāg āb be ēštēd.

1) TD1: ۱۹ نرسس TD2, DH: ۱۹ نرسس

2) In DH steht davor ein durchgestrichener Fehler.

3) In TD1 über der Zeile ergänzt.

4) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

5) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

6) In TD2 ۱۶ und in DH ۱۶ ۱۶ ausgelassen.

7) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

8) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

9) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

10) TD1, DH: ۱۶ ۱۶ TD2: ۱۶ ۱۶

11) Alle Hs.: ۱۶ ۱۶

12) TD1, DH: ۱۶ ۱۶ TD2: ۱۶ ۱۶

13) Alle Hs.: ۱۶ ۱۶; Lesung unsicher.

14) TD1, DH: ۱۶ ۱۶ TD2: ۱۶ ۱۶

15) Alle Hs.: ۱۶ ۱۶

16) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

17) In TD1 ausgelassen.

18) TD1, TD2: ۱۶ ۱۶ DH: ۱۶ ۱۶

19) TD1, TD2: ۱۶ DH: ۱۶

20) Alle Hs.: ۱۶ ۱۶

21) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

22) Alle Hs.: ۱۶ ۱۶

23) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

24) In DH über der Zeile ergänzt.

25) In TD1 ausgelassen.

26) TD1: ۱۶ ۱۶ TD2, DH: ۱۶ ۱۶

2.7) čahārom urwar dād. nazdist ō mayānag<sup>1</sup> ī ēn zamīg abar rust čand pāy<sup>2</sup> bālāy abē-azg abē-pōst abē-xār ud tarr ud širēn u-š wisp-sardag<sup>3</sup> ud zōr ī urwarān andar čihr dāšt<sup>4</sup> u-š dād ō ayārīh ī urwar āb ud ātaxš čē har(w) ēwan-ē<sup>5</sup> urwarān āb-ē srešk pad sar ud ātaxš čahār angust pēš pad ān zōr hamē [TD1.Fol.9.r] rust.

2.8) panjom gāw ī ēk-dād<sup>6</sup> brēhēnīd<sup>7</sup> andar Ērān-wēz pad mayānag ī gēhān pad bār<sup>8</sup> [TD2.Fol.12.v] ī rōd ī Weh Dāiti<sup>9</sup> kū mayānag ī gēhān. spēd ud rōšn būd čiyōn māh kē-š bālāy sē nāy paymānīg u-š dād ō ayārīh āb ud urwar čē-š andar gumēzišn zōr ud waxšišn az ēn bawēd<sup>10</sup>.

2.9) šašom Gayōmard brēhēnīd rōšn čiyōn xwaršēd u-š čahār nāy paymānīg bālāy būd pahnāy čiyōn bālāy rāst pad 'bār<sup>11</sup> ī rōd ī Dāiti<sup>12</sup> kū mayānag ī gēhān ēštād<sup>13</sup>. Gayōmard<sup>14</sup> pad hōy ālag ud gāw pad dašn ālag u-šān dūrīh ēk az did dūrīh-iz ī az āb ī Dāiti čand bālāy xwad būd čašōmand gōšōmand uzwānōmand<sup>15</sup> ud daxšagōmand būd. Gayōmard daxšagōmandih<sup>16</sup> ēd kū [DH.Fol.165.r] mardōm az ōy tōhmag pad ān hangōšidag zād<sup>17</sup> hēnd u-š dād ō ayārīh ī xwāb ī āsānīh-dādār<sup>18</sup> čē Ohrmazd ān xwāb frāz brēhēnīd pad mard kirb ī buland<sup>19</sup> ī pānzdah sālag ī rōšn. u-š Gayōmard<sup>20</sup> abāg gāw az zamīg brēhēnīd

1) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

2) Alle Hs.: 𐭥𐭮𐭥

3) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

4) In TD1 𐭥𐭮𐭥 durchgestrichen und zu 𐭥𐭮𐭥 korrigiert.

5) In TD1 𐭥𐭮𐭥 durchgestrichen und 𐭥𐭮𐭥 korrigiert.

6) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

7) In TD2 aus Platzmangel 𐭥𐭮𐭥 und 𐭥𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 wahrscheinlich für zu erwartendes 𐭥𐭮𐭥

9) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

10) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

11) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

12) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

13) TD1, TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

14) In DH 𐭥 des 𐭥𐭮𐭥 über der Zeile ergänzt.

15) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

16) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

17) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

18) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

19) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

20) TD1, TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

[TD2.Fol.13.r] u-š az rōšnīh ud zargōnīh ī āsmān<sup>1</sup> šus<sup>a</sup>r ī mardōmān<sup>2</sup> ud gāwān frāz brēhēnīd

[TD1.Fol.9.v] čiyōn ēn<sup>3</sup> dō šus<sup>a</sup>r ātaxš tōhmag [nē āb tōhmag]<sup>4</sup> pad tan ī gāw ud Gayōmard

be dād tā-š purr-rawišnīh ī mardōmān ud gōspandān<sup>5</sup> aziš būd.

2.10) u-š ēn šaš dahišn pad šaš gāh ī gāhānbār be dād pad sāl-ē hangārd<sup>6</sup> sē sad ud šast ud

panj rōz dwāzdah māhīgān<sup>7</sup> har(w) māh-ē<sup>8</sup> sih rōz ud māh-ē<sup>9</sup> sih ud panj rōz har(w) rōz-ē

nām<sup>10</sup> ī Amahraspand-ē padīš nihād. u-š čiyōnīh gōwēm.

2.11) nazdist āsmān<sup>11</sup> brēhēnīd pad čehel rōz. čiyōn az<sup>12</sup> rōz ī Ohrmazd māh<sup>13</sup> ī

Frawardīn<sup>14</sup> tā rōz<sup>15</sup> ī Ābān māh<sup>16</sup> ī Ardwašīst panj rōz abar pād tā rōz ī Day pad Mihr ān

panj rōz ī gāhānbār u-š nām Mēdyōzarm u-š wizārišn ēn kū māništ ī mihr ud māh<sup>17</sup> ud

zargōnīh ō paydāgīh mad.

2.12) dudīgar āb dād<sup>18</sup> pad panjāh ud panj rōz čiyōn az rōz ī Mihr māh ī Ardwašīst tā rōz ī

Ābān māh ī Tīr panj rōz abar pād tā rōz ī [TD2.Fol.13.v] Day pad Mihr ān panj rōz gāhānbār

u-š nām Mēdyōšam<sup>19</sup> kē-š wizārišn ēn kū-š āb rōšn be kard čē nazdist tērag būd<sup>20</sup>.

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) In DH 𐬰𐬀 des 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

3) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

4) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

5) In TD1 𐬰𐬀𐬎𐬎 durchgestrichen und zu 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 korrigiert.

6) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

7) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) Alle Hs.: 𐬰𐬀; man erwartet 𐬰𐬀

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

15) In TD2, DH verdoppelt.

16) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

17) TD1: 𐬰𐬀 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD2, DH erst 𐬰𐬀 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎 ~ 𐬰𐬀, danach folgt 𐬰𐬀 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬰𐬀𐬎𐬎 in 𐬰𐬀 und 𐬰𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

18) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎

19) In DH 𐬰 des 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

20) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2.13) sidīgar zamīg dād pad haftād rōz [TD1.Fol.10.r] čiyōn az rōz ī Mihr māh ī Tīr tā rōz ī Ard māh ī Šahrewar ān panj rōz abar pād tā rōz ī Anagrān. ān panj rōz gāhānbār u-š nām Pēdišhah<sup>1</sup> u-š wizārišn ēn kū pāy-rawišnih<sup>2</sup> ī dāmān pad zamīg paydāg be kard.

2.14) čahārom urwar dād pad wīst ud panj rōz <čiyōn az rōz ī Ohrmazd māh ī Mihr tā rōz ī Ard>. panj rōz abar pād tā<sup>3</sup> rōz ī Anagrān. ān panj rōz gāhānbār u-š nām Ayāsrīm<sup>4</sup> kē-š wizārišn<sup>5</sup> ēn kū-š warg ud bōy ud gōnag ud zargōnih paydāg būd.

2.15) panjom<sup>6</sup> gōspand dād pad haftād ud panj<sup>7</sup> rōz čiyōn az rōz ī Ohrmazd māh ī Ābān tā rōz ī Day pad Mihr māh ī Day panj rōz abar pād ān [DH.Fol.165.v] panj rōz gāhānbār u-š nām<sup>8</sup> Mēdyārīm<sup>9</sup> kē-š wizārišn ēn kū-š<sup>10</sup> hanbār ī zamestān ī dāmān ī xweš rāy [TD2.Fol.14.r] paydāg be kard.

2.16) šašom<sup>11</sup> mardōm dād<sup>12</sup> kū Gayōmard <pad> haftād rōz čiyōn az rōz ī Rām māh ī Day tā rōz ī Anagrān māh ī Spandarmad panj rōz abar pād<sup>13</sup>. ān panj rōz gāhānbār ast kē panj rōz<sup>14</sup> ī truftag ast kē duzīdag gōwēd u-š nām Hamaspāhmēdim<sup>15</sup> kē-š wizārišn ēn kū hamspāh-rawišnih pad gētīg paydāg būd<sup>16</sup> čē frawahr ī mardōmān pad [TD1.Fol.10.v] hamspāhīh raft hēnd. ud nām ī ān panj rōz truftag ast kē panj gāh ī gāhānīg ast kē panjag ī

1) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮

2) TD1: 𐭮 𐭮𐭮𐭮𐭮 𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮 𐭮𐭮𐭮𐭮

3) In TD2, DH folgt 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮; in DH befindet es sich am linken Blattrand.

4) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮

5) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮

6) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮

7) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮𐭮𐭮; in DH 𐭮𐭮 über der Zeile ergänzt.

8) In DH über der Zeile ergänzt.

9) TD1, DH: 𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮

10) Alle Hs.: 𐭮; in DH über der Zeile ergänzt; man erwartet 𐭮𐭮

11) TD1, DH: 𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) In TD2, DH folgt 𐭮

14) In TD1 ausgelassen.

15) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮

16) TD1: 𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮

weh gōwēd. pad dēnīg ēn ast Ahunawēd-gāh<sup>1</sup> Uštwad-gāh Spandmad-gāh<sup>2</sup> ud Wohušahr-gāh ud Wahištōišt-gāh<sup>3</sup>.

2.17) ān sih rōz ī pad māhigān nihād ǎstēd u-š nām ēn<sup>4</sup> Ohrmazd ud Wahman ud Ardwhišt ud Šahrewar ud Spandarmad ud Hordād<sup>5</sup> ud Amurdād ud Day ud Ādur ud Ābān ud Xwar ud Māh ud Tīr ud Gōš ud Day ud Mihr ud Srōš ud Rašn ud Frawardīn<sup>6</sup> ud Wahrām<sup>7</sup> ud Rām ud Way ud Day ud Dēn ud Ard ud Aštād ud Asmān<sup>8</sup> [TD2.Fol.14.v] ud Zāmyād ud Mārspand ud Anagrān.

2.18) ān ī dwāzdah māhigān nām az<sup>9</sup> ham Amahraspandān<sup>10</sup> Frawardīn<sup>11</sup> māh ud Ardwhišt māh ud Hordād māh ud Tīr māh ud Amurdād māh ud Šahrewar māh ud Mihr māh ud Ābān māh ud Ādur māh ud Day māh ud Wahman māh ud Spandarmad māh<sup>12</sup>. u-šān čiyōnīh ēk-ēk<sup>13</sup> frāztar gōwēm<sup>14</sup>.

1) In TD2 aus Platzmangel 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 und 𐬀𐬀𐬀 auf zwei Zeilen verteilt.

2) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

3) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

4) Alle Hs.: 𐬀𐬀 für zu erwartendes 𐬀𐬀 ; in TD1 befindet es sich über der Zeile.

5) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

6) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

7) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

8) TD1, DH: 𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀

9) In TD1 ausgelassen.

10) In TD1 folgt 𐬀𐬀

11) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

12) In TD1 ausgelassen.

13) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀 𐬀𐬀

14) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀



TD1: Fol.10.v.14  
TD2: Fol.14.v.5  
DH: Fol.165.v.15  
K20: Fol.90.v.2  
K20b: Fol.5.r.17  
M6: Fol.225.r.5

III

abar frāz brēhēnišnih<sup>1</sup> [K20b.Fol.5.v] i rōšnān<sup>2</sup>

3.1) Ohrmazd andarag ī āsmān ud zamīg rōšnān<sup>3</sup> frāz<sup>4</sup> brēhēnīd {ud ēstēnīd hēnd<sup>5</sup>}<sup>6</sup>  
starān<sup>7</sup> ī axtarīg ud ān-iz<sup>8</sup> nē axtarīg pas<sup>9</sup> māh<sup>10</sup> pas xwaršēd.

3.2) čiyōn-iš<sup>11</sup> nazdist<sup>12</sup> spīhr<sup>13</sup> brēhēnīd<sup>14</sup> u-š<sup>15</sup> starān ī axtarīg [TD1.Fol.11.r] padīš  
gumārd hēnd mādagwar ēn dwāzdah kē-šān<sup>16</sup> nām Warrag ud Gāw ud Dō-pahīkar<sup>17</sup> ud  
Karzang ud Šagr<sup>18</sup> ud Hōšag ud Tarāzūg<sup>19</sup> ud Gazdum<sup>20</sup> ud Nēm-asp<sup>21</sup> ud Wahīg<sup>22</sup> ud  
Dōl<sup>23</sup> ud Māhīg<sup>24</sup> kē-šān<sup>25</sup> +ham-baxšišnih<sup>26</sup> pad wīst ud haft<sup>27</sup> xwurdag amārišnih<sup>28</sup> kē-

šān nām {ēn ast}<sup>1</sup>: Padēwar<sup>2</sup> ud Peš-parwēz<sup>3</sup> ud Parwēz<sup>4</sup> ud Pahā<sup>5</sup> ud +Abēsar<sup>6</sup>  
1) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in K20 aus Platznot 𐬨𐬀𐬎 und 𐬨𐬀𐬎 auf zwei  
Zeilen zerlegt.

2) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in DH die Überschrift mit roter Tinte.

3) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

4) In TD1 über der Zeile ergänzt; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) In DH davor ein durchgestrichenes 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

6) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) In TD2 davor ein durchgestrichenes 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

8) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎

10) TD2: 𐬨𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎

11) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

12) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

13) TD1, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

14) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

15) In TD2, DH verdoppelt.

16) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

17) TD1, TD2, DH, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in TD1 𐬨𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt; in DH 𐬨𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

18) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎

19) TD1, TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎

20) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎

21) TD1, TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

22) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

23) TD1, TD2, DH, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎

24) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎; in TD2 und DH folgt 𐬨𐬀𐬎

25) TD1: 𐬨𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎

26) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎

27) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

{ēn ast}¹: Padēwar² ud Pēš-parwēz³ ud Parwēz⁴ ud Pahā⁵ ud +Abēsar⁶ [DH.Fol.166.r] ud Bašn⁷ ud Raxwat⁸ ud Taraha⁹ [TD2.Fol.15.r] ud Azara¹⁰ ud Naxw¹¹ ud Mayān¹² ud Abdom¹³ ud Māšāha¹⁴ ud Spur¹⁵ ud Husraw¹⁶ ud Srū¹⁷ +War¹⁸ ud +Dil¹⁹ [M6.Fol.225.v] ud Drafš²⁰ ud Wanand²¹ ud Gā²² ud Juy²³ ud Muri²⁴ ud Bunza²⁵ ud Kaht-sar²⁶ ud Kaht-mayān²⁷ ud Kaht²⁸.

1) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) Alle Hs.: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

3) TD1, K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

4) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; in TD2 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 aus Platzmangel 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 und 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 sowie in K20 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 und 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 auf zwei Zeilen verteilt.

5) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

6) TD1, TD1, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

7) TD1, DH, K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

8) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

9) Alle Hs.: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; in K20 aus Platzmangel 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 und 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 auf zwei Zeilen zerlegt.

10) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; in DH über der Zeile.

11) M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; alle übrigen: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

12) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

13) Alle Hs.: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

14) TD1: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

15) TD1, TD2, DH, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

16) K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; alle übrigen: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; in TD2 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 auf zwei Zeilen zerlegt.

17) TD1: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

18) Alle Hs.: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; in TD1 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 auf zwei Zeilen zerlegt; wohl für zu erwartendes 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

19) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

20) M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; alle übrigen: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

21) K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿; alle übrigen: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

22) Alle Hs.: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

23) TD1, K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH, K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

24) TD1, M6, K20, K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

25) TD1: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

26) TD1, TD2, DH, K20: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

27) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20b: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

28) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿 K20, K20b, M6: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿

3.3) u-š<sup>1</sup> harwisp bundahišnān ī gētīg<sup>2</sup> mānišn<sup>3</sup> awiš<sup>4</sup> kard hēnd kū<sup>5</sup> ka ēbgat<sup>6</sup> rasēd padirag<sup>7</sup> ī hamēmāl<sup>8</sup> ī xwēš<sup>9</sup> kōxšēnd<sup>10</sup> [K20b.Fol.6.r] ud dāmān az awēšān petyārag<sup>11</sup> bōzēnd<sup>12</sup> handāzag ī spāh<sup>13</sup> ud gund<sup>14</sup> kē ō<sup>15</sup> kārezār baxt ēštēnd har(w) axtar-ē<sup>16</sup> az awēšān 6480000 xwurdag star<sup>17</sup> [K20.Fol.91.r] pad ayārih<sup>18</sup> frāz brhēnid hēnd {ān ī nūn axtar-āmārān<sup>19</sup> amārēnd<sup>20</sup> } jud az ān ī an-āmārānīg<sup>21</sup> čiyōn pad ham-ayārih ī awēšān ēštēnd.<sup>22, 23</sup>

3.4) pad awēšān axtarān čahār spāhbed pad čahār<sup>24</sup> kust<sup>25</sup> gumārd. spāhbed-ē<sup>26</sup> abar awēšān spāhbedān gumārd. was a-mar<sup>27</sup> stārag ī nāmčīštīg pad kust kust<sup>28</sup> [TD1.Fol.11.v] ud gyāg gyāg gumārd pad ham-zōrih ud nērōg-dādār<ih><sup>29</sup> ī awēšān [TD2.Fol.15.v] axtarān.

1) In K20b ausgelassen.

2) In TD2, DH verdoppelt.

3) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥

4) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 TD2, DH, K20, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥

5) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20, M6: 𐭥; in K20b ausgelassen.

6) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

7) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

8) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

9) K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

10) M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥; in K20b 19 auf Fol.5.v. und 𐭥𐭩𐭥𐭥 auf Fol.6.r.

11) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

12) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥

13) K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

14) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20: 𐭥𐭩 M6: 𐭥𐭩 K20b: 𐭥𐭩

15) TD2: 𐭥𐭩; alle übrigen: 𐭥𐭩

16) K20: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥; in DH paraphrasiert mit اختر

17) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

18) TD1, K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

19) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 zu 𐭥𐭩𐭥𐭥 korrigiert; in TD2, DH 𐭥𐭩𐭥𐭥 ausgelassen.

20) TD1, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2: 𐭥𐭩𐭥𐭥

21) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

22) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

23) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) In K20b verdoppelt.

25) TD1, K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

26) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

27) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

28) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 𐭥𐭩𐭥𐭥

29) M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

čiyōn gōwēd [K20b.Fol.6.v] kū Tištar xwarāsān<sup>1</sup> spāhbed<sup>2</sup> Sadwēs nēm-rōz<sup>3</sup> spāhbed  
 Wanand xwarōfrān<sup>4</sup> spāhbed Haftōring<sup>5</sup> abāxtar spāhbed mēx ī gāh<sup>6</sup> kē<sup>7</sup> mēx<sup>8</sup> ī mayān ī  
 āsmān gōwēd<sup>9</sup> {spāhbedān spāhbed Pārand ud Mazdā-dād<sup>10</sup> abāriḡ ēn mar kustagbān<sup>11</sup>  
 sālār.}<sup>12</sup>

3.5) {ud axtar-āmārān ēn stāragān nūn stārag<ān> ī a-wiyābāniḡ xwānēnd ud meh ud keh  
 ud mayānag rāy gōwēnd<sup>13</sup> kū wuzurgih ī naxustēn<sup>14</sup> wuzurgih<sup>15</sup> ī <dudigar wuzurgih> ī  
 sidigar.}<sup>16</sup>

3.6) {ēn spihr pad homānāḡih<sup>17</sup> ī sāl-ē<sup>18</sup> nihād dwāzdah axtar čiyōn dwāzdah māhigān<sup>19</sup>

1) K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭫𐭥𐭥

2) In TD1 𐭪 über der Zeile korrigiert.

3) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥

4) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥

5) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥

6) TD1, TD2, DH, K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥 𐭪𐭥𐭫𐭥; in allen InBd. Hs. folgt 𐭪𐭥𐭫𐭥

7) K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭫𐭥

8) In K20b paraphrasiert mit 𐭪𐭥𐭫𐭥

9) In allen InBd. Hs. folgt hiernach der Textabschnitt 4.16 des Kapitels IV.

10) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

11) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

12) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

13) TD1, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2: 𐭪𐭥𐭫𐭥

14) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2: 𐭪𐭥𐭫𐭥 DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

15) In TD1 folgt das Endzeichen \*\*, aber in TD2 und DH eine Lücke.

16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

18) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

19) In TD2 aus Platzmangel 𐭪𐭥𐭫𐭥 und 𐭪𐭥𐭫𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

har(w) axtar-ē<sup>1</sup> sih suš<sup>2</sup> čiyōn har(w) māh-ē sih rōz šabān. }<sup>3</sup>

3.7) {u-š Haptōring<sup>4</sup> pad kustag<sup>5</sup> ī abāxtar<sup>6</sup> ānōh kū ka ēbgat andar dwārist<sup>7</sup> dušox bawēd<sup>8</sup> gumārd. az haft kišwar az har(w) kišwar-ē [DH.Fol.166.v] band-ē awiš<sup>9</sup> paywast ēštēd win(n)ārdārīh ī kišwarān andar<sup>10</sup> gumēzišn rāy pad ān čim<sup>11</sup> Haftōring<sup>12</sup> xwānihēd. }<sup>13</sup>

3.8) {u-š spihr ī awēšān axtarān +čaxrag-ēwēnag<sup>14</sup> nihād [TD2.Fol.16.r] kū<sup>15</sup> andar gumēzišn o rawišn ēštēnd<sup>16</sup>. any azabar ī awēšān starān ī a-gumēzišnīh<sup>17</sup> win(n)ārd kū ka ēbgat rasēd pad kōxšišn spōzēnd o abartar gumēxtan nē [TD1.Fol.12.r] hilēnd u-š xwarrah ī weh dēn<sup>18</sup> ī māzdēsān pad awēšān spāhbed<sup>19</sup> gumārd ānōh xwānihēd mādayān ī razm paydāgīh ī abēzagīh andar gumēzagīh ēd rāy star ī a-gumēzišn<sup>20</sup> xwānihēd<sup>21</sup> čē ka petyārag<sup>22</sup> <mad> +abāg<sup>23</sup> awēšān nē gumēxt hēnd axtar-āmārān xwānēnd spihr ī azabar spihr u-š hangārag<sup>24</sup> ud wihēz padiš nēst čē-šān nē tuwān āmārd gumēzišnīgān<sup>25</sup> xīr ī

1) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

5) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

6) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

7) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

10) In DH über der Zeile ergänzt.

11) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥

12) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1, DH: 𐭠𐭣 TD2: 𐭠𐭣

16) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

17) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) In TD2 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥 und 𐭠𐭣𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; man erwartet jedoch 𐭠𐭣𐭥𐭥

21) In TD2 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥 und 𐭠𐭣𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

23) Alle Hs.: 𐭠𐭣; man erwartet 𐭠𐭣𐭥

24) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

25) TD1: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥

abēzagān. azabar az ān brēhēnīd māh ī gōspand-tōhmag ud azabar ī ān brēhēnīd xwaršēd ī arwandasp. }<sup>1</sup>

3.9) {u-š māh ud xwaršēd pad sālārīh ī awēšān axtarān ī gumēzišnīg ud a-gumēzišnīg<sup>2</sup> gumārd kū-šān hamāg band ō xwaršēd ud māh<sup>3</sup>. azabar ī xwaršēd brēhēnīd gāh ī Amahraspandān kē ō asar-rōšniš [TD2.Fol.16.v] gāh ī Ohrmazd paywast ēštēd. ēn-iz ast šaš pāy ī šaš dahišn čiyōn šaš dahišn ī gētīg. }<sup>4</sup>

3.10) {mayān ī ham spīhr gumārd wād<sup>5</sup> abr ud ātaxš ī Wāzišt kū ka ēbgat rasēd pad <ayārīh ī> ān ī meh mēnōg ān Tištar<sup>6</sup> āb stānēnd ud wārān wārēnd u-š band-iz awēšān ham ō xwaršēd ud māh ud stāragān kard u-š did Tištar<sup>7</sup> xwarāsān spāhbed<sup>8</sup> ī ham-kār ud ham-ayār<sup>9</sup> ātaxš ī Wāzišt ud wād ud abr. }<sup>10</sup>

3.11) {az awēšān stāragān<sup>11</sup> ān ī meh čand sang-ē kadag-masāy [TD1.Fol.12.v] ān ī mayānag<sup>12</sup> čand +čaxrag-hwptšn<sup>13</sup> ud ān ī keh čand sar ī gāw ī kadagīg<sup>14</sup> māh čand asprēs-ē dō hās<sup>a</sup>r<sup>15</sup> čiyōn [DH.Fol.167.r] har(w) hās<sup>a</sup>r-ē pad zamīg frasang-ē<sup>16</sup> paymānīg homānāg<sup>17</sup>

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) In TD1 ausgelassen.

3) In TD2, DH folgt 66

4) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

6) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎

7) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

8) In TD2 aus Platzmangel 𐬨𐬀𐬎 und 𐬨𐬀𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.

9) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎

10) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

11) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎

12) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

13) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

14) In DH das zweite 𐬨𐬀𐬎 des 𐬨𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.

15) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

16) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

17) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎

xwaršēd and čand Ērān-wēz. }<sup>1</sup>

3.12) {tā madan ī ēbgat māh ud xwaršēd ud awēšān stāragān<sup>2</sup> ǎštād nē raft hēnd abēzagihā<sup>3</sup> zamān<sup>4</sup> hamē widard ud hamwār nēm-rōz būd. pas az madan ī ēbgat ō rawišn ǎštād hēnd ud tā frazām<sup>5</sup> [TD2.Fol.17.r] az ān rawišn nē ǎštēnd. }<sup>6</sup>

3.13) {rawišn ī xwaršēd čiyōn mahisttar tigr ī sē parrag<sup>7</sup> ka<sup>8</sup> ān ī mahisttar mard az ān ī mehtar kamān wihēd<sup>9</sup>. māh rawišn ōwōn čiyōn sē parrag tigr ī mayānag ka ān mayānag mard az ān ī mayānag kamān wihēd<sup>10</sup>. starān rawišn čiyōn sē<sup>11</sup> parrag<sup>12</sup> tigr ī keh ka ān keh mard az ān keh kamān wihēd<sup>13</sup>. }<sup>14</sup>

3.14) {az awēšān axtarān tēz-rawištār hēnd Tištār Bašn Tarahag<sup>15</sup> Azarag<sup>16</sup> Padēwar<sup>17</sup> ud Pēš-parwēz<sup>18</sup>. xwaršēd az ān ka axtar-ē be hilēd<sup>19</sup> tā ān ī did be ayābēd mayān-dagrand<sup>20</sup> and čand mard-ē<sup>21</sup> +sa<n>g-ē<sup>22</sup> abar stānēd be wihēd. }<sup>23</sup>

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

3) In TD2 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

4) In TD1 verdoppelt.

5) In TD1 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) In TD2, DH ausgelassen.

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

11) In TD2 𐭠𐭣𐭥𐭥 über der Zeile korrigiert.

12) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

13) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

15) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

17) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

19) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥

21) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥; Lesung alles andere als sicher.

23) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

TD1: Fol.12.v.15  
TD2: Fol.17.r.10  
DH: Fol.167.r.12  
K20: Fol.91.r.9  
K20b: Fol.6.v.6  
M6:Fol.225.v.18

#### IV

### abar čiyōn<sup>1</sup> ud čim dahišnīh ī dām ō ardikkarih<sup>2</sup>

4.1) Ohrmazd nām ī sih Amahraspand pad ān sih rōz ēdōn nihād kū nazdist Ohrmazd pas šaš Amahraspand bawēd haft. [TD1.Fol.13.r] haštom<sup>3</sup> Day ī ast dādār. ud pas šaš<sup>4</sup> Amahraspand [TD2.Fol.17.v] bawēd haft<sup>5</sup>. ud haštom<sup>6</sup> Day ī ast dādār ud pas haft Amahraspand bawēd hašt<sup>7</sup> ud nohom Day ī as dādār ud pas haft Amahraspand bawēd hašt. čiyōn-iš<sup>8</sup> nām ī xwēš pad čahār gyāg andar mähīgān<sup>9</sup> passāxt. Ohrmazd ud ān sē Day čiyōn<sup>10</sup> ēk nām ud ēk gāh ud ēk Dēn ud ēk zamān kē hamē būd hēnd.

4.2) ka Gan(n)āg-Mēnōg ō pētyārag mad Ohrmazd zamān ī dagrand-xwadāy<sup>11</sup> frāz<sup>12</sup> brēhēnīd pad mard kirb<sup>13</sup> ī pānzdah<sup>14</sup> sālag ī rōšn ī spēd dōys<sup>a</sup>r<sup>15</sup> ī buland<sup>16</sup> ī amāwand<sup>17</sup> kē-š amāwandīh az hunarāwandīh nē az duzih ud stahmagih. u-š xwad paymōzan ī spēd paymōxt ud brāh<sup>1</sup> ī āsrōnīh<sup>2</sup> dāšt cē hamē dānāgih [DH.Fol.167.v] abāg āsrōnān kē ō kasān nimūdār har(w) kas aziš hammōxtār hēnd. Ohrmazd-iz xwēškārīh dām-dahišnīh būd. dām pad dānāgih šāyēd dādan ēd rāy brahmag ī dānāgān paymōxt ast āsrōnīh.

1) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: ۱۶۹

2) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹; in DH die Überschrift mit roter Tinte. In K20, K20b und M6 diese Kapitel fängt ab mitte des Textabschnitt 3.22.

3) TD1, DH: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹; in TD2 am linken Blattrand ۱۶۹

4) TD1, TD2: ۱۶۹ DH: ۱۶۹

5) In TD2 ausgelassen.

6) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹

7) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹

8) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹

9) TD1: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹ DH: ۱۶۹

10) In TD2, DH ausgelassen.

11) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹

12) In TD2, DH ausgelassen.

13) TD1, DH: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹

14) TD1, DH: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹

15) TD1: ۱۶۹ TD2, DH: ۱۶۹

16) TD1: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹ DH: ۱۶۹

17) TD1, DH: ۱۶۹ TD2: ۱۶۹


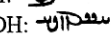



4.3) Way ī weh jāmag ī zarrēn sēmēn<sup>3</sup> gōhr-pēsīd<sup>4</sup> +wālgōnagēn<sup>5</sup> ī was rang paymōxt brahmag ī artēštārih<sup>6</sup> čē abar-raftār az<sup>7</sup> pas ī dušmenān<sup>8</sup> pad petyārag<sup>9</sup> zadan ud dām pānāgīh kardan.





4.4) čiyōn gōwēd [TD2.Fol.18.r] kū Way ān ī andar har(w) dō dām petyāragīh<sup>10</sup> be barēd xwēškārih<sup>11</sup> čē-š dād Spenāg-Mēnōg kē-iz Gan(n)āg-Mēnōg pad ēn kū kē<sup>12</sup> ardīg sar be kunēd dām ī Ohrmazd [TD1.Fol.13.v] hamē abzāyēd<sup>13</sup> ān ī Gan(n)āg-Mēnōg abesihēnēd.


4.5) az<sup>14</sup> zamān<sup>15</sup> brēhēnīd<sup>16</sup> spīhr ī Zurwān<sup>17</sup> ī dagrand-xwadāy tan<sup>18</sup> bay ī baxtih<sup>19</sup> u-š paymōzan ī xašēn<sup>20</sup> paymōxt brahmag ī wāstaryōših dāšt čē-š nēk-baxtārih<sup>21</sup> ī gēhān xwēškārih ōwōn čiyōn wāstaryōšān gēhān warzīdan passāzagīhā<sup>22</sup> be dād. čiyōn Ohrmazd mayān ī har(w) šaš Amahraspand nām ī xwēš passāxt<sup>23</sup> dahišn-iz<sup>24</sup> mēnōg ud gētīg pad ham<sup>25</sup> ēwēnag<sup>26</sup> dād. čiyōn mēnōg Ohrmazd ud ān šaš Amahraspand Wahman Ardwhišt




1) TD1:  TD2, DH: 



2) TD1:  TD2, DH: 



3) Alle Hs.: 



4) TD1:  TD2, DH ; in TD1  über der Zeile zu  korrigiert.




5) Alle Hs.: 



6) TD1:  TD2, DH: ; in TD2  über der Zeile ergänzt.


7) TD1:  TD2, DH: 



8) In TD1  über der Zeile zu  korrigiert.



9) TD1:  TD2, DH: 



10) TD1:  TD2, DH: ; statt des zu erwartenden 



11) In TD2 aus Platzmangel  und  auf zwei Zeilen zerlegt.



12) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 




13) TD1:  TD2, DH: 




14) TD1:  TD2, DH: 




15) TD1:  TD2, DH: 



16) TD1:  TD2, DH: 



17) TD1:  TD2, DH: 



18) TD1:  TD2:  DH: 



19) TD1:  TD2:  DH: 


20) TD1:  TD2:  DH: 



21) In TD2  des  über der Zeile korrigiert.

22) TD1:  TD2, DH: 

23) TD1:  TD2, DH: 

24) TD1:  TD2, DH: 

25) In TD1 davor ein durchgestrichenes 

26) In DH  des  über der Zeile ergänzt.

Šahrewar Spandarmad Hordād Amurdād. ēdōn-iz<sup>1</sup> āsmān<sup>2</sup> haft<sup>3</sup> pāy<ag> nazdist<sup>4</sup> abr-pāyag dudigar spīhr ī axtarān sidigar star ī a-gumēzišnih čahārom wahišt <kē> māh pad ān pāyag ǎstēd panjom garōdmān kē anagr ī rōšn xwānihēd xwaršēd pad ān pāyag ǎstēd<sup>5</sup> [TD2.Fol.18.v] šašom gāh ī Amahraspandān haftom asar-rōšnīh gāh ī Ohrmazd. ōwōn-iz dām ī gētīg haft<sup>6</sup> brēhēnīd. nazdist<sup>7</sup> āsmān<sup>8</sup> dudigar āb sidigar zamīg čahārom urwar panjom gōspand šašom mardōm ud haftom ātaxš kē brāh<sup>9</sup> az asar-rōšn gāh ī Ohrmazd. u-š ātaxš andar<sup>10</sup> harwisp dahišn ēdōn be pargand<sup>11</sup> ud frāz [DH.Fol.168.r] brēhēnīd čiyōn [TD1.Fol.14.r] kadag-xwadāy-ē ka andar xānag šawēd †jāmag<sup>12</sup> andar †hwk' †wp<sup>13</sup> (?) abāz nihēd<sup>14</sup>.

4.6) u-š framūd ō ātaxš andar ēbgatīh<sup>15</sup> paristagīh ī mardōm kardan ud xwarišn sāxtan ud dard zadan ka az tis tis<sup>16</sup> be wazēnd<sup>17</sup> bērōn āyēd ka-iz ēzm<sup>18</sup> abar nihēnd<sup>19</sup> frāz girēd.

4.7) u-š harwisp Amahraspandān pad hamkārīh ī ardikkarīh<sup>20</sup> ī dām ēdōn gumārd<sup>21</sup> ud

1) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

2) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2: 𐭮𐭥𐭮 DH: 𐭮𐭥𐭮

3) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭮

4) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

5) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

6) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭮

7) TD1, DH: 𐭮𐭥𐭮 TD2: 𐭮𐭥𐭮

8) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

9) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

10) In TD1 ausgelassen.

11) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

12) TD1, DH: 𐭮𐭥𐭮 TD2: 𐭮𐭥𐭮

13) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

14) TD1, DH: 𐭮𐭥𐭮 TD2: 𐭮𐭥𐭮

15) TD1: 𐭮𐭥𐭮 DH TD2: 𐭮𐭥𐭮

16) In TD2, DH verdoppelt.

17) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭮

18) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭮 DH: 𐭮𐭥𐭮

19) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

20) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2: 𐭮𐭥𐭮 DH: 𐭮𐭥𐭮

21) TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮

čestēnid<sup>1</sup> kū ka ēbgat mad<sup>2</sup> har(w) kas ān ī xwēš<sup>3</sup> hamēmāl pad kōxšišn<sup>4</sup> frāz gīrēd<sup>5</sup> kū<sup>6</sup>  
nōg framān andar nē abāyēd.

4.8) u-š čiyōnīh frāztar gōwēm<sup>7</sup>.

4.9) fradom az mēnōgān Ohrmazd<sup>8</sup> [TD2.Fol.19.r] [u-š az gētīgān bun<sup>9</sup> ī mardōm ō<sup>10</sup>  
xwēš<sup>11</sup> grīft u-š hamkār ān sē Day<sup>12</sup> ēk gāh ēk Dēn ēk zamān ud wisp Day nām<sup>13</sup> kē<sup>14</sup> ast  
mēnōg ī harwisp dahišn<sup>15</sup>. u-š mardōm pad panj bazišn<sup>16</sup> frāz dād tan ud gyān ud ruwān  
ud ēwēnag ud frawahr. čiyōn tan ān ī gētīg ud gyān ān ī abāg [wād paywast čestēd wēn  
āwarišn ud barišn ud ruwān ān ī abāg]<sup>17</sup> bōy<sup>18</sup> andar tan āšnawēd ud wēnēd<sup>19</sup> ud gōwēd  
ud dānēd. ēwēnag ān ī pad xwaršēd pāyag čestēd. frawahr ān ī pēš ī Ohrmazd xwadāy<sup>20</sup>  
pad ān čim ēdōn brēhēnid kū andar ēbgatih <ka> mardōm mīrēnd tan ō zamīg<sup>21</sup> gyān ō  
wād<sup>22</sup> ēwēnag ō xwaršēd ruwān ō frawahr paywast kū dēwān ruwān murnjēnīdan nē  
tuwān bawād<sup>23</sup>.

1) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

2) TD1, DH: 𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀

3) TD1, DH: 𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀

4) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

5) In TD2 𐬀 des 𐬀𐬀𐬀 über der Zeile wiederholt.

6) In DH folgen weitere Zeichen.

7) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

8) In TD2, DH folgt 𐬀𐬀𐬀

9) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

10) TD1: 𐬀 TD2: 𐬀 DH: 𐬀

11) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀

12) [...]Textstelle in DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀; das Schriftbild ist als 𐬀𐬀 𐬀𐬀 𐬀𐬀 zu zerlegen.

14) In DH verdoppelt.

15) In DH über der Zeile 𐬀𐬀 ergänzt; hernach folgt 𐬀𐬀𐬀 𐬀𐬀 𐬀𐬀 𐬀𐬀

16) Alle Hs.: 𐬀𐬀

17) [...]Textstelle in TD1 ausgelassen.

18) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

19) In TD1 ausgelassen.

20) In DH 𐬀 des 𐬀𐬀 über der Zeile korrigiert.

21) In TD1 ausgelassen.

22) In TD1 steht über der Zeile verdoppelt.

23) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

4.10) dudīgar az mēnōgān Wahman u-š az gētīgān dahišn<sup>1</sup> [TD1.Fol.14.v] gōspand sardagān ō xwēš padirift<sup>2</sup> u-š dād ō ayārih ud hamkārīh Māh ud Gōš ud Rām ud [TD2.Fol.19.v] Spihr xwadāy Zurwān<sup>3</sup> ī a-kanārag ud Zurwān ī dagrand-xwadāy<sup>4</sup>. u-š gōspand pad panj bazišn<sup>5</sup> frāz brēhēnid: tan gyān ruwān ēwēnag mēnōg kū andar ēbgatīh Gōšurwan tōhmag ī gōspandān az māh pāyag padirēd<sup>6</sup> pad<sup>7</sup> ayārih ī Rām<sup>8</sup> ī weh andar gēhān rawāgēnēd. ka mirēnd tan ō Gōšurwan ruwān ō Rām ēwēnag ō Māh mēnōg ō Wahman [DH.Fol.168.v] paywast<sup>9</sup> kū daxšag<sup>10</sup> be murnjēnīdan nē tuwān bawād<sup>11</sup>.

4.11) sidīgar az mēnōgān Ardwhišt u-š az dahišn ī gētīg ātaxš ō xwēš padirift<sup>12</sup> u-š dād ō ayārih ud hamkārīh Ādur ud Srōš ud Wahrām<sup>13</sup> ud Nēryōsang<sup>14</sup> pad ān čim kū andar ēbgatīh Wahrām<sup>15</sup> ātaxš ī andar mān nišāst<sup>16</sup> ud win(n)ārd drubuštīh<sup>17</sup> dahēd<sup>18</sup> Srōš pānāgīh<sup>19</sup> kunēd ka be azrawēd<sup>20</sup> az Wahrām<sup>21</sup> ō Srōš az Srōš ō Ādur az Ādur ō abāz<sup>22</sup> ō Ardwhišt paywast kū dēwān be murnjēnīdan nē tuwān bawād.

4.12) čahārom [TD2.Fol.20.r] az mēnōgān Šahrewar u-š az<sup>23</sup> dahišn ī gētīg

- 1) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 2) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥  
 3) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 4) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 5) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥  
 6) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 7) In TD1 folgt ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥  
 8) TD1: 𐭠𐭣𐭥 ist in 𐭠𐭣𐭥 zu zerlegen.  
 9) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥  
 10) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 11) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥  
 12) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 13) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 14) In TD1 folgt 𐭠𐭣𐭥  
 15) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 16) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥  
 17) In TD1 𐭠𐭣𐭥 und 𐭠𐭣𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.  
 18) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 19) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 20) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 21) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥  
 22) In DH davor ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥  
 23) In DH folgt ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥



4.14) šašom az mēnōgān Hordād u-š az<sup>1</sup> dahišn ī gētīg<sup>2</sup> āb ō xwēš<sup>3</sup> padīrift u-š<sup>4</sup> dād ō ayārīh ud hamkārīh Tīr Wād Frawardīn [DH.Fol.169.r] čiyōn Tīr Tištar kū andar ēbgatīh ān āb pad ayārīh ī Frawardīn ast frawahr ī ahlawān stānēd [TD1.Fol.15.v] mēnōgīhā<sup>5</sup> ō wād abespārēd ud wād ān āb tagīhā<sup>6</sup> ō kišwarīhā rāyēnēd ud widārēd pad abr abzār abāg hamkārān<sup>7</sup> wārēnēd<sup>8</sup>.

4.15) haftom az mēnōgān Amurdād u-š<sup>9</sup> az dahišn<sup>10</sup> ī gētīg urwar ō xwēš<sup>11</sup> padīrift u-š dād<sup>12</sup> ō ayārīh ud hamkārīh Rašn ud Aštād ud Zāmyād<sup>13</sup> sē xwarrah ānōh pad Činwar puh<sup>14</sup> kē <andar> ēbgatīh ruwān ī mardōmān<sup>15</sup> pad nēk ud wad kard āmārēnd. any a-mar<sup>16</sup> mēnōg ī dām pad awēšān hamkārīh win(n)ārd ēštēnd čiyōn ān ī andar spīhr ī [TD2.Fol.21.r] axtarān rāy nibišt. u-š +rōz-iz<sup>17</sup> andar mähīgān<sup>18</sup> har(w) ēk pad panj hangām baxt har(w) hangām-ē mēnōg-ē padīš gumārd čiyōn bāmdād gāh hāwan mēnōg nēm-rōz gāh<sup>19</sup> Rapihwīn mēnōg ēbārag<sup>20</sup> gāh Uzērin<sup>21</sup> mēnōg Abādyāwan <gāh> Ēbsrūsrīm<sup>22</sup> mēnōg Ušahīn gāh<sup>23</sup> [Ušahīn mēnōg]<sup>24</sup> xwēšīh dārēnd. u-š awēšān-iz pad hamkārīh baxt

1) In TD1 ausgelassen.

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

4) In TD1, DH ausgelassen.

5) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

6) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

7) In TD2 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥𐭥 und 𐭠𐭣𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

9) In DH 𐭠𐭣 des 𐭠𐭣𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

10) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

11) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) In TD1 ausgelassen.

17) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥; sicher Schreibfehler für 𐭠𐭣𐭥𐭥

18) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥; sonst meistens 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) In TD2, DH ausgelassen.

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

21) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

22) In DH aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥𐭥 und 𐭠𐭣𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

23) In DH über der Zeile ergänzt.

24) [...] Textabschnitt in TD2, DH ausgelassen.

hēnd čē-š Hāwan ō Mihr Rapihwin ō Ardwašīst Uzērin<sup>1</sup> ō Burz yazd<sup>2</sup> Ēbsrūsrim ō  
 ahlawān frahwahrān<sup>3</sup> ud Wahrām Ušahin ō Srōš ud Rašn pad hamkārīh win(n)ārd čē-š  
 dānist kū ka ēbgat rasēd rōz<sup>4</sup> pad ēn panj hangām baxšīhēd.

4.16) [TD1.Fol.16.r; K20.Fol.91.r.Z.9; K20b.Fol.6.v; M6.Fol.225.v.18] tā pēš<sup>5</sup> ka<sup>6</sup> ēbgat<sup>7</sup> mad<sup>8</sup>  
 hamēšag<sup>9</sup> nēm-rōz būd<sup>10</sup> ast Rapihwin<sup>11</sup>. [M6.Fol.226.r] Ohrmazd abāg Amahraspandān<sup>12</sup>  
 pad Rapihwin /gāh<sup>13</sup> mēnōg ī yazišn frāz sāxt<sup>14</sup>. /u-š<sup>15</sup> andar yazišn {kunišn dām  
 hamāg<sup>16</sup> be dād<sup>17</sup> abāg bōy<sup>18</sup> frawahr<sup>19</sup> [K20b.Fol.7.r] ī mardōmān<sup>20</sup> uskārd<sup>21</sup> ud xrad ī  
 harwisp-āgāh<sup>22</sup> pad mardōmān frāz burd [TD2.Fol. 21.v] ud guft kū kadār-tān<sup>23</sup>  
 sūdōmandtar sahēd ka-tān<sup>24</sup> be ō<sup>25</sup> gētīg brēhēnēm<sup>26</sup> ud tanīgardiāh<sup>27</sup> abāg druz be  
 kōxšēd<sup>28</sup> ud druz be

- 1) TD1: 𐬨𐬀𐬯𐬭 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬭
- 2) TD1: 𐬨𐬀𐬯𐬭 TD2: 𐬨𐬀𐬯𐬭 DH: 𐬨𐬀𐬯𐬭
- 3) In TD1 ausgelassen.
- 4) TD1: 𐬭𐬀 TD2, DH: 𐬭𐬀
- 5) K20: 𐬯𐬀; alle übrigen: 𐬯𐬀; in K20b paraphrasiert mit 𐬯𐬀𐬭
- 6) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬭𐬀 K20, M6: 𐬭𐬀
- 7) TD1, TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, K20b, M6: 𐬭𐬀
- 8) In K20b paraphrasiert mit 𐬭𐬀
- 9) TD1, TD2, DH: 𐬭𐬀 K20: 𐬭𐬀 K20b: 𐬭𐬀 M6: 𐬭𐬀
- 10) TD1, TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, K20b, M6: 𐬭𐬀
- 11) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬭𐬀 K20, M6: 𐬭𐬀
- 12) M6: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 13) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 14) TD1: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 15) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen; stattdessen 𐬭𐬀 𐬭𐬀 𐬭𐬀 𐬭𐬀 𐬭𐬀 𐬭𐬀
- 17) TD1, TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, K20b: 𐬭𐬀 M6 𐬭𐬀
- 18) K20: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 19) M6: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 20) K20, M6: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 21) K20b: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 22) TD1: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 23) K20, M6: 𐬭𐬀; alle übrigen: 𐬭𐬀
- 24) TD1: 𐬭𐬀 TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, M6: 𐬭𐬀 K20b: 𐬭𐬀
- 25) TD1, TD2, DH, M6: 𐬭𐬀 K20, K20b: 𐬭𐬀
- 26) TD1: 𐬭𐬀 TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, K20b, M6: 𐬭𐬀
- 27) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬭𐬀 K20, M6: 𐬭𐬀
- 28) TD1, TD2, DH: 𐬭𐬀 K20, K20b, M6: 𐬭𐬀

abesihēnēd<sup>1</sup> u-tān pad frazām drust<sup>2</sup> anōšag<sup>3</sup> abāz wirāyēm<sup>4</sup> u-tān<sup>5</sup> abāz ō gētīg dahēm hamāīgihā<sup>6</sup> a-marg [DH.Fol.169.v] ud a-zarmān<sup>7</sup> ud abē-hamēmāl<sup>8</sup> bawēd ayāb-tān hamēšag<sup>9</sup> pānāgih /az<sup>10</sup> ēbgat<sup>11</sup> abāyēd kardan. u-šān<sup>12</sup> did<sup>13</sup> [K20.Fol.91.v] (frawahr ī mardōmān<sup>14</sup>)<sup>15</sup> pad ān xrad<sup>16</sup> ī harwisp-āgāhīh<sup>17</sup> anāgih az druz ud Ahreman<sup>18</sup> andar gētīg padiš rasēd ud abdom abē-hamēmālīh<sup>19</sup> az petyārag<sup>20</sup> ud drust ud anōšag<sup>21</sup> abāz-bawišnih<sup>22</sup> pad tan ī pasēn tā hamē(w)-ud-hamē(w)-rawišnih<sup>23</sup> rāy pad šudan [M6. Fol.226.v] *īō gētīg ham-dādestān*<sup>24,25</sup> būd hēnd<sup>26</sup>.

- 1) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥
- 2) In TD1 verdoppelt.
- 3) TD1: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, DH, K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 4) TD1: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 5) In K20, K20b, M6 folgt 𐭠𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭥
- 6) TD1, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 7) In TD1 ausgelassen; TD2, DH, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 8) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 9) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥
- 10) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 11) TD1: 𐭠𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 12) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 13) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥
- 14) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭥𐭥
- 15) [...] Textabschnitt in M6 ausgelassen.
- 16) In M6 ausgelassen.
- 17) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 18) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b 𐭠𐭥𐭥 M6 𐭠𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥
- 19) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥; M6 𐭠𐭥𐭥
- 20) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 21) TD1, TD2: 𐭠𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 22) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥
- 23) TD1: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭥𐭥
- 24) K20, M6: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥; in K20 𐭠𐭥𐭥 und 𐭠𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.
- 25) /... Textabschnitt in TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 26) In K20b ausgelassen.



TD1: Fol.16.r.14  
TD2: Fol. 21.v.12  
DH: Fol.169.v.6  
K20: Fol. 91.v.5  
K20b: Fol.7.r.13  
M6: Fol.226.v.1

V

*/abar*<sup>1</sup> *dwāristan ī ēbgat ō dām*<sup>2</sup>

5.1) [gōwēd pad dēn]<sup>3</sup> kū Gan(n)āg-Mēnōg ka-š agārīh ī xwēš ud hāmīst<sup>4</sup> dēwān az mard ī ahlaw dīd stard būd<sup>5</sup> sē hazār sāl pad stardīh<sup>6</sup> nibast<sup>7</sup>. andar ān stardīh<sup>8</sup> kamālīgān<sup>9</sup> dēwān jud jud [TD1.Fol.16.v; TD2. Fol.22.r] dawīd hēnd<sup>10</sup> kū abar āxēz pid ī amā cē */amā andar*<sup>11</sup> *gētīg*<sup>12</sup> ān<sup>13</sup> kārezār kunēm [K20b.Fol.7.v] ān ī-š Ohrmazd ud Amahraspandān<sup>14</sup> tangīh ud anāgīh<sup>15</sup> aziš<sup>16</sup>. u-šān<sup>17</sup> jud jud duš-kunišnih<sup>18</sup> ī xwēš gōkānīg<sup>19</sup> ošmurd<sup>20</sup>. u-š nē rāmīhist<sup>21</sup> ōy druwand Gan(n)āg-Mēnōg<sup>22</sup> {ud nē +āxist<sup>23</sup> az ān stardīh}<sup>24</sup> bīm ī mard<sup>25</sup> ī ahlaw [M6.Fol.227.r] rāy<sup>26</sup> tā ↑ka Jēh<sup>27</sup> ī druwand mad pad bowandagīh ī sē hazār sāl↓<sup>28</sup>

- 1) /... TD1, TD2, DH, K20b ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6.
- 2) In DH die Überschrift in roter Schrift; in K20b die Überschrift ausgelassen.
- 3) [...] Textabschnitt in K20b ausgelassen.
- 4) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20: 𐭪𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 5) TD1, TD2, DH, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭪𐭥𐭥
- 6) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 7) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 8) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 9) M6: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥, sonst meistens 𐭪𐭥𐭥
- 10) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 11) In M6 danach 𐭪 ergänzt.
- 12) TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6 𐭪𐭥𐭥 K20b 𐭪𐭥𐭥
- 13) In K20, M6 ausgelassen.
- 14) M6: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥
- 15) In K20 über der Zeile.
- 16) In K20 ausgelassen.
- 17) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 18) TD1: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥
- 19) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭥
- 20) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭪𐭥𐭥 M6: 𐭪𐭥𐭥
- 21) In K20 aus Platzmangel 𐭪𐭥𐭥 und 𐭪𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.
- 22) In TD1 ausgelassen.
- 23) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 25) In DH über der Zeile ergänzt.
- 26) In M6 folgt 𐭪𐭥𐭥
- 27) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭥; in TD2, DH über der Zeile 𐭪𐭥𐭥 ergänzt.
- 28) ↓...↑ In M6 steht dies am vorherigen Textabschnitt.

u-š<sup>1</sup> dawīd<sup>2</sup> kū<sup>3</sup> abar<sup>4</sup> āxēz pid<sup>5</sup> ī [K20.Fol.92.r] amā<sup>6</sup> /čē<sup>7</sup> man<sup>8</sup> andar<sup>9</sup> ān kārezār<sup>10</sup> and  
 čand<sup>11</sup> beš<sup>12</sup> abar mard ī ahlaw ud gāw ī warzāg<sup>13</sup> hilēm<sup>14</sup> kū kunišn<sup>15</sup> ī man rāy zīndagīh  
 nē abāyēd. u-šān xwarrah be apparēm<sup>16</sup> bešēm<sup>17</sup> āb {bešēm zamīg}<sup>18</sup> bešēm<sup>19</sup> ātaxš<sup>20</sup>  
 ↑bešēm<sup>21</sup> urwar↓<sup>22</sup> {bešēm<sup>23</sup> harwisp dahišn<sup>24</sup> ī Ohrmazd-dād<sup>25</sup>}<sup>26</sup>.

5.2) [u-š ān duš-kunišnih<sup>27</sup>]<sup>28</sup> ōwōn pad gōkān<sup>29</sup> ošmurd<sup>30</sup> kū Gan(n)āg-Mēnōg be  
 rāmīhist<sup>31</sup> ud az ān stardih<sup>32</sup> frāz jāst ud sar<sup>33</sup> ī Jēh<sup>34</sup> abar busīd<sup>35</sup>. [K20b.Fol.8.r] ēn rēmanīh

1) K20: 𐭮𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭥

2) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

3) In K20 steht über der Zeile.

4) In TD1 ausgelassen.

5) K20b: 𐭮𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭥

6) TD1, M6: 𐭮𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭮𐭥𐭥

7) TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

8) In TD1 folgt 𐭮𐭥𐭥

9) In K20, K20b, M6 danach 𐭮𐭥𐭥 ergänzt.

10) In K20b paraphrasiert mit 𐭮𐭥𐭥; hiernach wird in K20b der Textabschnitt von *kārezār kunēm* bis *andar ān kārezār*, insgesamt vier Zeilen, irrtümlich wiederholt.

11) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

12) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥; in K20b danach 𐭮𐭥𐭥 ergänzt.

13) K20b: 𐭮𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭥

14) TD1: 𐭮𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

15) K20b: 𐭮𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭥

16) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

17) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

18) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

20) K20, M6: 𐭮𐭥𐭥; in K20 ausgelassen.

21) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

22) ↑...↓ Textabschnitt in K20, K20b, M6 steht vor *bešēm āb*; in K20b folgt 𐭮𐭥𐭥

23) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, M6: 𐭮𐭥𐭥; in K20b ausgelassen.

24) DH: 𐭮𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭥

25) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, M6: 𐭮𐭥𐭥

26) {...} Textstelle in K20b ausgelassen.

27) In K20 aus Platzmangel 𐭮𐭥𐭥 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

28) {...} Textstelle in K20b ausgelassen.

29) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, M6: 𐭮𐭥𐭥 K20b: 𐭮𐭥𐭥

30) TD1: 𐭮𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

31) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥

32) TD1, K20, M6: 𐭮𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20b: 𐭮𐭥𐭥

33) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭥; in K20b danach 𐭮𐭥𐭥 ergänzt.

34) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥 K20, M6: 𐭮𐭥𐭥 K20b: 𐭮𐭥𐭥; in TD1 unter der Zeile und in TD2 und DH darüber 𐭮𐭥𐭥 ergänzt.

35) TD1: 𐭮𐭥𐭥; alle andere: 𐭮𐭥𐭥

ī daštān xwānēnd pad ǰeh<sup>1</sup> paydāg būd<sup>2</sup>.

5.3) dawīd<sup>3</sup> Gan(n)āg-Mēnōg<sup>4</sup> ō ǰeh<sup>5</sup> kū-t čē<sup>6</sup> kāmag [hē xwāh]<sup>7</sup> tā-t<sup>8</sup> dahēm. {ēg Ohrmazd [TD2.Fol.22.v] pad xrad ī harwisp-āgāh<sup>9</sup> dānist kū pad ān<sup>10</sup> zamān čē ǰeh<sup>11</sup> xwāhēd Gan(n)āg-Mēnōg ādūg dahēd<sup>12</sup>. u-š pad ān meh-sūdīh ān<sup>13</sup> ī Gan(n)āg-Mēnōg kirb ī †gast-dēs<sup>14</sup> ī [DH.Fol.170.r] wazay<sup>15</sup> u-š<sup>16</sup> mard ī gušn ī pānzdah sālag<sup>17</sup> homānāg<sup>18</sup> ō ǰeh<sup>19</sup> nimūd. ān ī ǰeh<sup>20</sup> [TD1.Fol.17.r] menišn awiš bast<sup>21</sup>. †u-š dawīd ǰeh ō Gan(n)āg-Mēnōg kū mard-kāmagīh ō man dah<sup>22</sup> {kū-š pad sālārīh<sup>23</sup> andar mān be nišīnēm. u-š dawīd Gan(n)āg-Mēnōg kū<sup>24</sup> tis xwāstan ō tō nē gōwēm<sup>25</sup> čē abē-sūd ud wad dānē

1) TD1, DH: 𐬰𐬀 TD2: 𐬰𐬀𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 K20b; 𐬰𐬀; in TD2 über der Zeile 𐬰 ergänzt.

2) K20b: 𐬰𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬀𐬀

3) TD1: 𐬰𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬰𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬰𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬀𐬀

4) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 K20b; 𐬰𐬀

6) In K20b 𐬀𐬀 𐬀 über der Zeile verdoppelt.

7) [...] Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1: 𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

9) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

10) In TD1 ausgelassen.

11) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

12) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀𐬀

13) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀𐬀𐬀 K20: 𐬰𐬀𐬀𐬀𐬀 K20b: 𐬰𐬀𐬀𐬀 M6: 𐬰𐬀𐬀𐬀

15) K20b: 𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀; K20, K20b, M6 ergänzt 𐬀𐬀; in M6 paraphrasiert mit 𐬀𐬀𐬀

16) K20: 𐬰𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬀

17) M6: 𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀

18) TD1: 𐬰𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀𐬀; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 K20b; 𐬰𐬀; in DH über der Zeile 𐬰 ergänzt.

20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀 𐬀 𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 𐬀 K20b: 𐬰𐬀 𐬀; in K20 𐬀𐬀 über der Zeile.

21) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀 𐬰𐬀𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀𐬀𐬀 𐬰𐬀𐬀 K20b: 𐬰𐬀𐬀 𐬰𐬀𐬀

22) ↓...↑ In K20, K20b steht dies am Ende des Textabschnitts 5.2. nach *paydāg būd*; aber in M6 befindet es sich nach *čē kāmag tā-t dahēm*.

23) TD1: 𐬰𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀

24) In TD1 folgt 𐬀

25) TD1: 𐬰𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀

xwāstan. }<sup>1</sup>

5.4) { be sazist<sup>2</sup> ān zamān čē ka-š xwāst hād nē ādūg būd hē dādan<sup>3</sup>. }<sup>4</sup>

5.5) pas āxist<sup>5</sup> Gan(n)āg-Mēnōg abāg<sup>6</sup> hāmist<sup>7</sup> dēwān abzārān<sup>8</sup> ō padīrag ī rōšnān<sup>9</sup> u-š ān  
 āsmān dīd<sup>10</sup> { ī-šān mēnōgihā nimūd ka nē astōmand dād ēštēd }<sup>11</sup> arešk-kāmagihā<sup>12</sup> tag<sup>13</sup>  
 abar kard.<sup>14</sup> { āsmān pad star pāyag ēštād frōd ō tuhīgih<sup>15</sup> hāxt ī-m<sup>16</sup> pad bun nibišt<sup>17</sup> kū  
 andarag ī buništtag<sup>18</sup> ī [TD2.Fol.23.r] rōšnān ud tomīgān<sup>19</sup> būd<sup>20</sup> ōwōn kū azabar<sup>21</sup> ī star  
 pāyag<sup>22</sup> }<sup>23</sup> az<sup>24</sup> andarōn ī āsmān<sup>25</sup> tā<sup>26</sup> [M6.Fol.227.v] sē ēk-ē<sup>27</sup> be ēštād<sup>28</sup> u-š mār  
 homānāg<sup>29</sup> āsmān<sup>30</sup> ī azēr ī ēn<sup>31</sup> zamīg be +gast<sup>32</sup> { frāz xwāst be škenēd }<sup>33</sup> māh ī

1) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

4) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

6) In K20b ausgelassen.

7) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) K20, K20b, M6 ausgelassen.

9) K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥; in allen InBd Hs. folgt 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

11) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

12) In K20, K20b, M6 der Textabschnitt fängt mit 𐭠𐭣𐭥𐭥 an.

13) M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

17) In TD1 erst 𐭠𐭣𐭥𐭥 geschrieben, aber über der Zeile zu 𐭠𐭣𐭥𐭥 korrigiert.

18) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) In TD1 verdoppelt.

20) Danach wäre wahrscheinlich u-š tārigih ī abāg xwēš + dāst andar ō āsmān āwurd zu ergänzen; die Wirrniss des Satzes bewirkt diese Vermutung. Vgl. WZ. I.33.

21) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; vorher aber in TD2 und DH ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥𐭥

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

23) { ... } Textabschnitt ist in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) In TD1 ausgelassen.

25) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥

26) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

27) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥

28) In DH 𐭠𐭣𐭥𐭥 des 𐭠𐭣𐭥𐭥 über der Zeile korrigiert.

29) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥

30) TD1, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

31) In TD1, K20, K20b, M6 ausgelassen.

32) TD1, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 D2, DH, K20: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

33) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

frawardīn rōz ī Ohrmazd andar dwārist nēm-rōz u-š āsmān<sup>1</sup> ēdōn aziš<sup>2</sup> be tarsid<sup>3</sup> čiyōn gōspand<sup>4</sup> az gurg.

5.6) pas<sup>5</sup> ō<sup>6</sup> āb mad<sup>7</sup> {ī-m guft kū<sup>8</sup>}<sup>9</sup> azēr {ī ēn}<sup>10</sup> zamīg win(n)ārd ēštād<sup>11</sup>. u-š pas mayān<sup>12</sup> ī ēn zamīg suft ud andar<sup>13</sup> āmad<sup>14</sup>. pas<sup>15</sup> ō urwar [K20.Fol.92.v] mad pas ō<sup>16</sup> gāw<sup>17</sup> ud Gayōmard<sup>18</sup> mad<sup>19</sup> [K20b.Fol.8.v] pas ō ātaxš abar<sup>20</sup> mad<sup>21</sup> magas<sup>22</sup> homānāg<sup>23</sup> [TD1.Fol.17.v] pad harwisp dahišn be dwārist<sup>24</sup>. u-š gēhān pad nēm-rōz ōwōn<sup>25</sup> ōst<sup>26</sup> tom be kard čiyōn<sup>27</sup> šab ī tērag<sup>28</sup> homānāg<sup>29</sup>. {āsmān ēr ud azabar ī zamīg tom kard. u-š guft mēnōg ī āsmān<sup>30</sup> ō Gan(n)āg-Mēnōg kū bēdom-zamān ā-m pānāgīh abāyēd kardan kū-t bērōn be<sup>31</sup> nē<sup>32</sup> hilēm.}<sup>33</sup>

1) TD1, K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

2) In K20, K20b, M6 folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

3) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

4) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

5) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

6) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

7) In TD1 ausgelassen.

8) In TD2 über der Zeile ergänzt.

9) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

10) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

12) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

13) In TD1 ausgelassen.

14) TD1, K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

15) In TD2, DH ausgelassen.

16) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) In DH, K20 über der Zeile ergänzt; in allen InBd Hs. folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

18) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

19) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

20) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

23) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

24) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

25) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

26) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

27) In K20, K20b, M6 folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

29) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

30) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

31) In DH über der Zeile ergänzt.

32) TD2 ausgelassen; in DH über der Zeile ergänzt.

33) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5.7) {u-š āb ĵud-mizagīh abar burd. u-š guft mēnōg ī āb kū dahišn ī Wahman ud [DH.Fol.170.v] Ardwhišt [TD2.Fol.23.v] ud Šahrewar kū ēdōn ō man rasēnēd.}¹

5.8) {kū nūn ka petyārag mad ān +may² kū gyāg ǝstēd}³ aziš zamīg⁴ xrafstarān⁵ abar hišt {ōwōn astōmand aziš be hambūst⁶ hēnd xrafstar ī}⁷ gazāg ī wišōmand⁸ čiyōn az⁹ ud mār¹⁰ ud gazdum¹¹ ud karbāš¹² ud kašawag¹³ ud wazay¹⁴ kū sōzan tēx-ē¹⁵ az xrafstarān¹⁶ zamīg¹⁷ nē pargūd¹⁸. u-š guft zamīg kū awēšān kēnīgān pad ēn dahišn ī-šān dād kēn ī man¹⁹ rasād.}²⁰

5.9) u-š urwar zahr²¹ ōwōn²² abar burd²³ <kū> ham zamān be hōšid²⁴. {u-š guft mēnōg ī

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥

3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) K20b: 𐭮𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥

5) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮𐭥

6) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭮𐭥, aber in TD1 𐭮𐭥 über der Zeile zu 𐭮𐭥 korrigiert.

7) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1: 𐭮𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮𐭥 K20, K20b: 𐭮𐭥𐭮𐭥; in M6 ausgelassen.

9) K20, K20b, M6 ausgelassen.

10) In K20, K20b, M6 folgt 𐭮𐭥𐭮𐭥

11) K20b: 𐭮𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥

12) TD1: 𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥; in K20 ausgelassen; K20b: 𐭮𐭥 M6: 𐭮𐭥

13) TD1: 𐭮𐭥 TD1, DH: 𐭮𐭥; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) In K20 paraphrasiert mit 𐭮𐭥

15) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

16) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥; in TD2 𐭮𐭥 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

17) K20, K20b, M6 ausgelassen.

18) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

19) In TD1 ausgelassen.

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20: 𐭮𐭥 K20b: 𐭮𐭥 M6: 𐭮𐭥

22) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

23) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

24) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

urwar kū pad<sup>1</sup> ān ī ōy +tarsāgāh<sup>2</sup> Ohrmazd urwar waxšēnēd. }<sup>3</sup>

5.10) u-š āz<sup>4</sup> ud niyāz<sup>5</sup> ud sēj<sup>6</sup> ↑ud dard↓<sup>7</sup> ud yask<sup>8</sup> ud waran ud būšāsp pad<sup>9</sup> gāw ud Gayōmard<sup>10</sup> frāz hišt. pēš<sup>11</sup> az madan ī ō gāw Ohrmazd mang<sup>12</sup> ī bēšāz<sup>13</sup> kē ast ī bang<sup>14</sup> xwānēnd<sup>15</sup> ō gāw<sup>16</sup> pad xwardan<sup>17</sup> [TD1.Fol.18.r] dād<sup>18</sup> ud /frāz\<sup>19</sup> pēš ī čašm<sup>20</sup> be mālīd<sup>21</sup> kū [M6.Fol.228.r] tā-š az zanišn<sup>22</sup> ↓ud bazag ud }<sup>23</sup> wizend duš-rāmīh<sup>24</sup> kam bawēd. pad<sup>25</sup> ham zamān nizār ud wēmār būd ud pēm be šud<sup>26</sup> frāz [TD2.Fol.24.r] widard<sup>27</sup>. u-š guft gāw ↑kū↓<sup>28</sup> ān ī gōspandān dahišn awēšān<sup>29</sup> kunišn kār pāhlōm<sup>30</sup> framāyišn.

5.11) pēš az madan ō Gayōmard<sup>31</sup> Ohrmazd [K20b.Fol.9.r] xwāb<sup>32</sup> abar

- 1) In TD1 über der Zeile ergänzt.
- 2) TD1: TD2, DH:
- 3) }...↓ Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 4) K20: ; alle übrigen:
- 5) In K20, K20b, M6 folgt
- 6) TD2, DH: DH: K20, K20b, M6:
- 7) ↑...↓ Textstelle in K20, K20b, M6 nach āz.
- 8) TD1, TD2 DH: K20, K20b, M6:
- 9) In K20, K20b danach ergänzt.
- 10) Alle Hs.: , sonst meistens
- 11) TD1: ; alle übrigen:
- 12) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6: ; in K20 unter der Zeile und in M6 dasselbe Wort am rechten Blattrand ergänzt.
- 13) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 14) TD1, TD2, DH: K20: K20b, M6:
- 15) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 16) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 17) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 19) Die Ergänzung nach K20, K20b, M6 unsicher.
- 20) In K20b aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.
- 21) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 22) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 23) }...↓ Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 24) TD1, TD2, DH: K20b: K20, M6:
- 25) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 26) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 27) K20b: ; alle übrigen:
- 28) ↑...↓ In K20b steht es nach *gūfi*.
- 29) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.
- 30) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 31) TD1: ; alle übrigen: ; in TD2 befindet es sich über der Zeile.
- 32) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:

Gayōmard<sup>1</sup> frāz burd<sup>2</sup> and čand<sup>3</sup> drahnāy wečest-ē<sup>4</sup> be gōwēd čē-š<sup>5</sup> brēhēnīd Ohrmazd ān xwāb<sup>6</sup> pad mard kirb<sup>7</sup> ī<sup>8</sup> pānzdah sālag<sup>9</sup> ī rōšn ī buland. ka Gayōmard<sup>10</sup> az xwāb<sup>11</sup> frāz būd ↑did↓<sup>12</sup> gēhān<sup>13</sup> tāriḡ<sup>14</sup> čiyōn šab zamīg čiyōn ↑sōzan tēx-ē<sup>15,16</sup> ↓ {az dwārišn ī}<sup>17</sup> xrafstarān nē pargūd ēštēd<sup>18</sup>. spihr ō gardišn xwaršēd ud māh ō rawišn<sup>19</sup> ēštād<sup>20</sup> ud pattānōmand<sup>21</sup> gēhān az γarrānišn<sup>22</sup> ī māzanīgān<sup>23</sup> dēwān ud [K20.Fol.93.r] kōxšišn<sup>24</sup> ī abāg axtarān.

5.12) u-š menīd Gan(n)āg-Mēnōg kū-m<sup>25</sup> dāmān ī Ohrmazd hamāg agārēnīd hēnd<sup>26</sup> jūd az Gayōmard<sup>27</sup>. u-š Astwihād<sup>28</sup> abāg hazār dēw ī margih-kardārišn<sup>29</sup> pad<sup>30</sup> [DH.Fol.171.r]

1) In TD2 über die Zeile.

2) TD1, M6, K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀 TD2, DH, K20b: 𐬰𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀

3) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

4) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

6) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀

7) TD2: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀

8) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬀

9) TD1, DH: 𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀

10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀

11) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀

12) ↑...↓ In K20, K20b, M6 steht es nach tāriḡ.

13) M6: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬀

14) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬀

15) In K20b ausgelassen.

16) ↑...↓ In K20, K20b, M6 steht es nach xrafstarān.

17) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

18) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀

19) K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀

20) In K20, K20b danach 𐬀𐬎𐬎𐬀 ergänzt.

21) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

22) TD1, TD2, DH, K20: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬀 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀; in TD2 am linken Blattrand 𐬀𐬎𐬎𐬀 ergänzt, dessen 𐬀𐬎 verwischt ist.

23) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬀

24) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬀

25) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

26) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀

27) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀 und ergänzt 𐬀𐬎𐬎𐬀 über der Zeile; TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀; in K20b aus Platzmangel 𐬀𐬎𐬎𐬀 und 𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

28) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬀 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀

29) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬀

30) In K20b ausgelassen.



Gayōmard<sup>1</sup> frāz hišt. u-šān<sup>2</sup> zamān ī brīn<sup>3</sup> rāy<sup>4</sup> ōzadan<sup>5</sup> čār<sup>6</sup> nē ayāft<sup>7</sup>. čiyōn gōwēd kū  
 {pad bun ī dahišn<sup>8</sup>}<sup>9</sup> ka Gan(n)āg-Mēnōg ō<sup>10</sup> petyāragih<sup>11</sup> mad<sup>12</sup> [TD2.Fol.24.v] zamān ān ī  
 Gayōmard<sup>13</sup> zīndagih<sup>14</sup> ud xwadāyih [M6.Fol.228.v] ō sīh sāl brēhēnīd čiyōn<sup>15</sup> pas az  
 [TD1.Fol.18.v] madan ī petyārag sīh sāl<sup>16</sup> zī(wi)st. u-š guft Gayōmard<sup>17</sup> kū nūn<sup>18</sup> ka ēbgat  
 mad mardōm<sup>19</sup> az tohm<sup>20</sup> [K20b.Fol.9.v] ī man bawēnd tis-ē<sup>21</sup> ēn<sup>22</sup> weh<sup>23</sup> ka kār<sup>24</sup> ud kirbag  
 kunēnd.

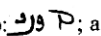
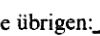
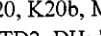
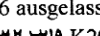

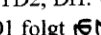
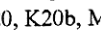
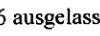
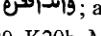
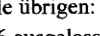
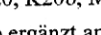
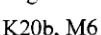



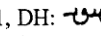

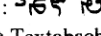
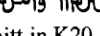
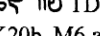
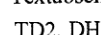
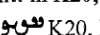
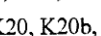
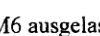



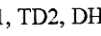

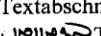
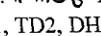
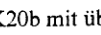
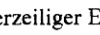
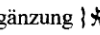


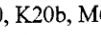
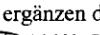
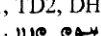
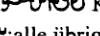
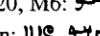
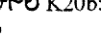
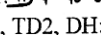
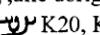
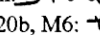
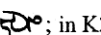
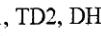
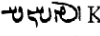
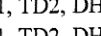
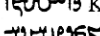
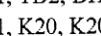
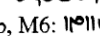
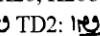
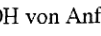
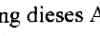
5.13) pas ō ātaxš mad u-š dūd<sup>25</sup> ud tēragih<sup>26</sup> andar<sup>27</sup> gumēxt. haftān<sup>28</sup> abāxtarān<sup>29</sup> abāg

- 1) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥; in DH 9 über die Zeile.
- 2) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 3) TD1, DH: 𐭠𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥
- 4) In K20, K20b, M6 𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥
- 5) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 6) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 7) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 8) TD1: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 9) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 10) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 11) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 12) In K20b ausgelassen.
- 13) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥
- 14) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 15) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 16) In M6 folgt 𐭠𐭥𐭥
- 17) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥
- 18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 19) TD1, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥; in allen InBd Hs. folgt 𐭠𐭥𐭥
- 20) TD1, TD2, DH, K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥; aus Platzmangel befindet sich in K20b 𐭠𐭥 in Fol. 9.r und 𐭠𐭥 in Fol. 9.v.
- 21) In K20b paraphrasiert mit 𐭠𐭥𐭥
- 22) In K20 ausgelassen.
- 23) K20: 𐭠𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭥; in TD1 erst 𐭠𐭥, aber ergänzt über der Zeile 𐭠𐭥; in K20b paraphrasiert mit 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 24) In K20b paraphrasiert mit 𐭠𐭥
- 25) TD2, DH: 𐭠𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭥
- 26) TD1: 𐭠𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥; statt “tēragih” wäre allenfalls noch “tārigih” möglich.
- 27) TD1, TD2, DH, K20b: 𐭠𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥
- 28) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 29) In K20b paraphrasiert mit 𐭠𐭥𐭥𐭥

was<sup>1</sup> dēwān hamkārān<sup>2</sup> ō spīhr kōxšišn<sup>3</sup> ī axtarān<sup>4</sup> gumēxt hēnd u-š<sup>5</sup> harwisp<sup>6</sup> dahišn  
 ōwōn āhōgēnīd čiyōn ka az<sup>7</sup> ātaxš hamāg<sup>8</sup> gyāg<sup>9</sup> dūd abar āxēzīd {ō-iz abargarān-gāh<sup>10</sup>  
 pad gumēxtan kōxšīd hēnd<sup>11</sup>}<sup>12</sup>. nawad<sup>13</sup> rōz-šabān mēnōgān yazdān abāg Gan(n)āg-  
 Mēnōg ud hāmīst dēwān andar gētīg [ham-kōxšišn būd hēnd tā-šān<sup>14</sup> stōwēnīd<sup>15</sup> ō  
 dušox]<sup>16</sup> abgand<sup>17</sup> ud drubuštīh<sup>18</sup> ī āsmān<sup>19</sup> kard kū<sup>20</sup> petyārag<sup>21</sup> awiš gumēxtan nē tuwān.

5.14) dušox andar mayānag ī zamīg ānōh kū Gan(n)āg-Mēnōg zamīg suft ud padīš andar  
 dwārist. [TD2.Fol.25.r] čiyōn hamāg xīr<sup>22</sup> ī gētīg pad dōih<sup>23</sup> wardišnīh<sup>24</sup> hamēmāl ud /ham\-\  
 kōxšišn<sup>25</sup> ul ud frōd ud gumēzišnīh<sup>26</sup> paydāg būd<sup>27</sup>.

5.15) ēn-iz gōwēd kū ka gāw<sup>28</sup> ī ēk-dād<sup>29</sup> [K20.Fol.93.v] frāz [K20b.Fol.10.r] widard pad dašn

- 1) K20b: ; alle übrigen: 
- 2) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 3) TD1, TD2, DH:  K20, M6:  K20b: 
- 4) In TD1 folgt 
- 5) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 6) TD1: ; alle übrigen: 
- 7) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 8) K20b ergänzt am rechten Blattrand  und über der Zeile  (?)
- 9) K20, K20b, M6 ergänzen danach 
- 10) TD1, DH:  TD2: ; in TD2  und  auf zwei Zeilen.
- 11) TD1:  TD2, DH: 
- 12) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 13) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: ; in K20 mit überzeiliger Ergänzung 
- 14) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 15) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 16) {...} Textabschnitt in TD1 über der Zeile und am linken Blattrand.
- 17) TD1:  TD2, DH:  K20:  K20b:  M6: 
- 18) TD1, TD2, DH, M6:  K20, K20b: 
- 19) In K20b mit überzeiliger Ergänzung 
- 20) K20, K20b, M6 ergänzen danach 
- 21) TD1, TD2, DH:  K20, M6:  K20b: ; in TD2  und  auf zwei Zeilen verteilt.
- 22) TD1: ; alle übrigen: 
- 23) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: ; in K20  und  auf zwei Zeilen verteilt.
- 24) TD1, TD2, DH:  K20:  K20b:  M6: 
- 25) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 26) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 27) TD1, K20, K20b, M6:  TD2:  DH: 
- 28) In DH von Anfang dieses Abschnitts bis hier in roter Schrift.
- 29) K20, M6: ; alle übrigen: 

dast ōbast<sup>1</sup>. [M6.Fol.229.r] Gayōmard<sup>2</sup> pas ān<sup>3</sup> ka be<sup>4</sup> widard pad hōy<sup>5</sup> dast. Gōšurwan čiyōn ruwān ī gāw ī ēk-dād<sup>6</sup> az tan<sup>7</sup> ī gāw bēron āmad<sup>8</sup> pēš ī gāw be ēštād čand hazār mard ka pad ēk bār wāng<sup>9</sup> dārēnd<sup>10</sup> ō [TD1.Fol.19.r] Ohrmazd garzīd kū-t sālārīh<sup>11</sup> ī dām pad kē be hišt ka zamīg wizand andar nibast<sup>12</sup> urwar hušk ud {āb<sup>13</sup> bēšīd<sup>14</sup> kū hēd<sup>15</sup> ān mard<sup>16</sup> kē-t guft kū dahēm tā pahrēz<sup>17</sup> be gōwēd.

5.16) u-š guft Ohrmazd [DH.Fol.171.v] kū wēmār hē<sup>18</sup> Gōšurwan az ān ī Gan(n)āg-Mēnōg wēmārīh {ud kēn<sup>19</sup> ī dēwān<sup>20</sup> abar burd hē<sup>21</sup>. agar ān mard andar<sup>22</sup> ēn zamān<sup>23</sup> frāz šāyēd dād Gan(n)āg-Mēnōg<sup>24</sup> /ō<sup>25</sup> ēn stahmagīh<sup>26</sup> nē būd hād<sup>27</sup>. frāz ↑raft↓<sup>28</sup> Gōšurwan tā<sup>29</sup> star pāyag garzīd /pad<sup>30</sup> ham ēwēnag [TD2.Fol.25.v] frāz tā māh pāyag ud garzīd /pad<sup>31</sup> ham

1) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

2) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

3) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) In K20 mit unterzeiliger Ergänzung 𐬀

6) K20: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

7) In K20 über der Zeile ergänzt.

8) TD2: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

10) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

11) TD2: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

12) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

13) In DH über der Zeile ergänzt.

14) {...} Textstelle in M6 ausgelassen.

15) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

16) In K20b ausgelassen.

17) In K20b paraphrasiert mit 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

18) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

19) TD1: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

22) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

23) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

24) K20b: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

25) /... In TD1, TD2, DH, M6 ausgelassen; K20: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎; ergänzt gemäß K20b.

26) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

27) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

28) ↑...↓ Einschub in K20, K20b, M6 nach *Gōšurwan*.

29) TD1, K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬯𐬀𐬎𐬎𐬎

30) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

31) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

ēwēnag *lfrāz*<sup>1</sup> tā xwaršēd pāyag {ham ēwēnag garzīd}<sup>2</sup>. u-š pas frahwahr ī Zardu(x)št be  
 nimūd kū be dahēm ō<sup>3</sup> gētīg kē pahrēz<sup>4</sup> be gōwēd. hunsand būd<sup>5</sup> Gōšurwan<sup>6</sup> ud padīrift  
 [M6.Fol.229.v] kū dām be parwarām<sup>7</sup> kū pad gōspand<sup>8</sup> abāz ō gētīg-dahišnīh [K20b.Fol.10.v]  
 ham-dādestān<sup>9</sup> būd.

1) /... TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

2) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

3) K20b: 𐬰𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

4) In K20 mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬀𐬀

5) K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 mit Paz. Erläuterung 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀; es folgt in K20, K20b, M6 𐬀𐬀𐬀𐬀

6) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀 𐬀𐬀𐬀𐬀; in K20 aus Platzmangel 𐬀𐬀𐬀 und 𐬀𐬀 auf zwei Zeilen verteilt; in K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬀𐬀

7) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀

8) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀

9) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀; in K20b darüber 𐬀𐬀𐬀 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

VI

abar<sup>1</sup> hamēstārih<sup>2</sup> ī dō<sup>3</sup> mēnōgān kē<sup>4</sup> čē ēwēnag mad<sup>5</sup> hēnd mēnōgihā pad  
hamēstārih<sup>6</sup> ī kamāligān<sup>7</sup> dēwān ō mēnōgān yazdān<sup>8</sup>

6.1) {čiyōn Ahreman ō Ohrmazd Akōman ō<sup>9</sup> Wahman Indar ō Ardwhišt<sup>10</sup> Sawul<sup>11</sup> ō Š  
ahrewar<sup>12</sup> +Nanhais<sup>13</sup> kē Tarōmad-iz<sup>14</sup> xwānēnd ō Spandarmad<sup>15</sup> Tāurēč<sup>16</sup> ō Hordād ud  
Zarēč<sup>17</sup> ō Amurdād Xēšm ō Srōš Drō<sup>18</sup> ud Mihōxt<sup>19</sup> ō [TD1.Fol.19.v] rāstih sraw ī jādagih<sup>20</sup>  
ō Mānsar ī abēzag frehbūd<sup>21</sup> ud abē-būd ō paymān<sup>22</sup> ī ast dēn ī weh. dušmat<sup>23</sup> ud duš-  
huxt<sup>24</sup> ud dušxwaršt<sup>25</sup> ō humat<sup>26</sup> ud hūxt ud huwaršt. Astwihād<sup>27</sup> kē Way ī [TD2.Fol.26.r]  
wattar<sup>28</sup> xwānihēd<sup>29</sup> ō Rām ī ast Way ī weh. Waran ī a-rāh<sup>30</sup> ō āsn-xrad. aš-kunih ī ast

- 
- 1) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
  - 2) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
  - 3) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
  - 4) TD1, DH: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎
  - 5) In DH verdoppelt.
  - 6) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
  - 7) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎; in TD2 𐬀𐬎 und 𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.
  - 8) In DH paraphrasiert mit roter Tinte 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎
  - 9) In TD1 ausgelassen.
  - 10) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
  - 11) TD1: 𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎
  - 12) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
  - 13) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎; danach folgt in allen Hs. 𐬀𐬎
  - 14) DH: 𐬀𐬎 𐬀𐬎 das eigentlich in 𐬀𐬎 𐬀𐬎 zu zerlegen ist.
  - 15) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
  - 16) Alle Hs.: 𐬀𐬎
  - 17) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
  - 18) In DH 𐬀 des 𐬀 über die Zeile korrigiert.
  - 19) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
  - 20) TD1: 𐬀 TD2: 𐬀 DH: 𐬀
  - 21) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
  - 22) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
  - 23) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
  - 24) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
  - 25) TD1, TD2: 𐬀 DH: 𐬀
  - 26) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
  - 27) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀; in DH 𐬀 über der Zeile ergänzt.
  - 28) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
  - 29) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
  - 30) Alle Hs.: 𐬀 𐬀

nakkīrāyih<sup>1</sup> ō mēnōg ī nigerīdārīh<sup>2</sup>. aǰgehānīh<sup>3</sup> ō tuxšāgīh<sup>4</sup> Būšāsp ō xwāb kēn ō āštīh bēš  
 ō rāmišn gand ō hu-bōyīh tāriḡīh<sup>5</sup> ō rōšnīh zahr ō anōšag taxlagīh<sup>6</sup> ō širēnīh penīh ō rādīh  
 wanyarīh<sup>7</sup> ō wizīdār-dahišnīh zamestān ō hāmīn sard<īh><sup>8</sup> ō garm<īh><sup>8</sup> [DH.Fol.172.r]  
 huškīh ō xwēdīh dušoxīgīh<sup>9</sup> ō wahištīgīh<sup>10</sup> druwandīh ō ardāyīh ahlomōyīh ō ahlawīh<sup>11</sup>  
 zarmānīh ō juwānīh šab ō rōz an-āmurzīdārīh<sup>12</sup> ō aboxšīšnīh gan(n)āgīh ī ast zadārīh ō<sup>13</sup>  
 abzōnīgīh rēmanīh<sup>14</sup> ō pākīh<sup>15</sup> nasruštīh<sup>16</sup> ō yōjdahrīh<sup>17</sup> a-hunsandīh ō hunsandīh. }<sup>18</sup>

6.2) {abārīg dēwīg waxš [ō yazdīg<sup>19</sup> waxš]<sup>20</sup> čiyōn dēwān ud druzān jādūgān<sup>21</sup>  
 māzanīgān ō [TD2.Fol.26.v] yazdān<sup>22</sup> bayān Amahraspandān. }<sup>23</sup>

6.3) {andar-iz<sup>24</sup> gētīg tom ō āsmān tišn ō āb hixr<sup>25</sup> ud<sup>26</sup> xrafstar ud wazay<sup>27</sup> ō zamīg

1) TD1: TD2: DH:

2) TD1: TD2: DH:

3) TD1: TD2: DH:

4) TD1: TD2, DH:

5) TD1: TD2, DH:

6) TD1: TD2, DH:

7) TD1, DH: TD2:

8) TD1, DH: TD2:

9) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.

10) TD1: TD2, DH:

11) TD1: TD2, DH:

12) TD1: TD2, DH:

13) In TD1 ausgelassen.

14) TD1, TD2: DH:

15) TD1, DH: TD2:

16) TD1: TD2, DH: ; in TD2 und DH folgt eine Lücke.

17) TD1: TD2, DH:

18) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD2: DH:

20) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

21) In TD1, DH ausgelassen; TD2:

22) TD1: TD2, DH:

23) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) TD1: TD2, DH:

25) TD1: TD2, DH:

26) TD1: TD2, DH:

27) TD1, DH: TD2:

dēwōk<sup>1</sup> ō urwar suy ud tišn ō gōspandān marg ud sēj<sup>2</sup> [TD1.Fol.20.r] ō bēšāz<sup>3</sup> dard ī ēwēnag-ēwēnag<sup>4</sup> ō mardōmān<sup>5</sup> abespārišn-iz sōzišn ō ātaxšān<sup>6</sup> ān ī ka mardōm ud gōspand sōzēnēd pad hōškīh. astomandīhā šagr ud gurg sardagān<sup>7</sup> duzān<sup>8</sup> ō sagān ud gōspandān wazay ō māhīgān būg abāg abārīg xrafstar<sup>9</sup> ī parrwar ō murwān ahlomōyān druwandān<sup>10</sup> ō<sup>11</sup> ahlawān mardān Jēh ō zanān abārōn-zēnōmandīh ō frārōn-zēnōmandīh abaxšišnīh<sup>12</sup> druz ō paywand-rawišnīg<sup>13</sup> axw abārīg gētīgīg druz ō gētīgān<sup>14</sup> yazdān mad hēnd. }<sup>15</sup>

6.4) {andar-iz špihr<sup>16</sup> mihr ī tamīg ō xwaršēd māh ī tamīg ō māh ī gōspand-tōhmag mad hēnd. u-šān ō rah<sup>17</sup> ī xwēš bast hēnd pad ham-paymānagīh<sup>18</sup>. abārīg jādūgān<sup>19</sup> [TD2.Fol.27.r] parīg<sup>20</sup> abāg †harwin<sup>21</sup> murnjēnīdārān abāxtarān <ō> axtarān }<sup>22</sup>. [K20.F01.93.v.17; M6.229.v.3; K20b.Fol.10.v.1] haft<sup>23</sup> abāxtarān spāhbedān /ō haft

*spāhbedān*<sup>24,25</sup> axtarān<sup>1</sup> čiyōn Tīr /ī abāxtar<īg><sup>2</sup> ō<sup>3</sup> Tištar {Ohrmazd ī abāxtarīg<sup>4</sup> ō

1) Alle Hs. 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

3) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎; über dem 𐬀 drei diakritische Punkte, die das Zeichen zum š machen; eigentlich eine Variante für gewöhnliches 𐬰𐬀𐬎𐬎

4) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD2, DH im 𐬰𐬀𐬎𐬎 versehentlich das zweite 𐬰𐬀𐬎𐬎 ausgelassen.

5) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

6) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile.

7) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

11) In TD1 ausgelassen

12) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

13) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

15) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

16) TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

17) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

18) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬎, aber das erste 𐬰 über der Zeile zu 𐬀 korrigiert.

20) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎; wahrscheinlich sollte man 𐬰𐬀𐬎𐬎 erwarten.

21) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

22) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

23) In K20b ausgelassen.

24) In K20b aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeile zerlegt.

25) /.../ TD1, TD2, DH ausgelassen, ergänzt gemäß K20, K20b, M6. In K20 folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎

axtarān<sup>1</sup> čiyōn Tīr ī abāxtar<īg><sup>2</sup> 0<sup>3</sup> Tištar {Ohrmazd ī abāxtarīg<sup>4</sup> 0 Haptōring<sup>5</sup> }<sup>6</sup>  
 Wahrām ī abāxtarīg<sup>7</sup> 0 Wanand<sup>8</sup> Anāhid ī abāxtarīg<sup>9</sup> 0 Sadwēs [K20.Fol.94.r] Kēwān<sup>10</sup> {kē  
 abāxtarīgān<sup>11</sup> spāhbedān spāhbed<sup>12</sup> }<sup>13</sup> 0 mēx ī mayān ī āsmān Gōzihr-iz muš-  
 [DH.Fol.172.v]parīg<sup>14</sup> ī dumbōmand<sup>15</sup> 0<sup>16</sup> xwaršēd ud māh ud<sup>17</sup> stāragān<sup>18</sup> mad hēnd<sup>19</sup>.

6.5) xwaršēd muš-parīg<sup>20</sup> 0 rah ī xwēš bast<sup>21</sup> †pad<sup>22</sup> ham-paymānagih<sup>23</sup> kū tā wināh  
 †kardan<sup>24</sup> kem tuwānist<sup>25</sup>. { [TD1.Fol.20.v] ka harzag bawēd tā abāz griftan was anāgih<sup>26</sup>  
 baxšēd<sup>27</sup> }<sup>28</sup>

- 1) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 2) ... TD1, TD2, DH ausgelassen, ergänzt gemäß K20, K20b, M6. In K20 𐬰𐬀𐬎𐬎 in 𐬀 und 𐬰𐬀𐬎 in zwei Zeilen verteilt; in K20b paraphrasiert mit 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 3) In DH über der Zeile ergänzt.
- 4) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 5) TD1, K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 7) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 8) TD1, K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎
- 9) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎; in K20b paraphrasiert mit 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎
- 12) In TD2 aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎 und 𐬎𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.
- 13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 14) TD1: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 aber nach K20, M6 laut: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎
- 15) M6: 𐬰𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎
- 16) M6: 𐬰; alle übrigen: 𐬰
- 17) TD1: 𐬰; alle übrigen 𐬰
- 18) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎
- 19) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎
- 20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎
- 21) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀𐬎
- 22) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎; K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎; in DH ergänzt über der Zeile 𐬰
- 23) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎; K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 in TD2 aus Platzmangel 𐬰 und 𐬰𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.
- 24) †...↓ In K20, K20b, M6 steht dies nach *tuwānist*.
- 25) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 26) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎
- 27) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎
- 28) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen



6.6) {andar-iz abr-pāyag<sup>1</sup> Spanjaruš ō ātaxš ī Wāzišt<sup>2</sup> Apōš dēw ō Tištar ud hamkārān ī  
 {ō tā} Tištar mad. any amar čašmagān<sup>3</sup> dēwān ō wād ud wārān-kardārān yazdān mad  
 hēnd. u-šān gōkān dagrand. u-šān rawišn<sup>4</sup> ud kōxšin ō wihēz ud dagrand<sup>5</sup> pad<sup>6</sup> axtar-  
 mārīh-iz<sup>7</sup> paydāg.}<sup>8</sup>

1) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; *a-mar-čašmagān* oder *ham-čašmagān* wäre eine mögliche, aber recht fragliche Lesung.

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

5) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; in TD1 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

6) In DH 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über die Zeile ergänzt.

7) In TD1 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 und 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen

## Übersetzung

0.1) Gepriesen <sei> Ohrmazd, der Schöpfer, der voll der Pracht und des Glanzes ist, der allwissend, weise, mächtig und der Erhabenste ist; der im Geiste voll höchster Gedanken, in der Sprache voll bester Worte und im Geschick voll bester Taten ist, <und gepriesen seien> alle geistigen und irdischen Preisungswürdigen.

0.2) Auf ein glückliches Los und ein gutes Omen <hoffend> und ebenso auf eine glückliche Konstellation der Gestirne, und überdies unter der Schirmherrschaft des gottliebenden, aller Weisheit mächtigen, Heil spendenden, gottgefällige Taten bevorzugenden, gotteskundigen, der Geisterwelt angesichtigen, von den Guten geliebten, auf ewig seligen Spandyād Māhwindād Rōstam Shahryār, des Bevollmächtigten des Heilglaubens der Mazdyasnan, werde ich diese Schrift über die Grundschöpfung niederlegen.

0.3) Seit der Einnahme Iranšahrs durch die Araber und der darauffolgenden von ihnen durchgeführten Verbreitung von Irrglaube und Misswilligkeit hat sich der wahre Glaube von den Fürsten abgewandt, und der Anstand verließ die Gläubigen; die tief sinnigen Worte aus den Gāhān wurden vernichtet und das logische Denken über die Dinge, ebenso verließen die guten Gedanken, rechtschaffenen Taten und das sachgerechte Sprechen das Gedächtnis und den Wissensschatz des Volkes.

0.4) Wegen der Missezeit vermischten sich sogar die Edelleute und die die Bürde des Glaubens tragenden Fürsten mit der Gesinnung und der Lebensart der Irrgläubigen; und somit fielen durch <sup>+</sup>Arglist die Sprache, das Gewand und die Zeremonien der Heilgläubigen dem Makel und dem Unglauben anheim.

0.5) Auch derjenige, der den Wunsch hegte, diese Kenntnisse und Geheimnisse zu erlernen, vermochte es nicht, sie weit verstreut, unter Mühsal, Schmerz und Schwierigkeiten, sich anzueignen.

## Über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft des Gan(n)āg-Mēnōg

1.1) <sup>+</sup>Jene Zandkunde gibt zunächst Kunde über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft des Gan(n)āg-Mēnōg, danach über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe von der Urschöpfung an bis zum Ende, wie es aus dem mazdayasnischen Glauben hervorgeht; zudem <werden> die Erscheinungen, die die Welt beherbergt, mit einer Erklärung ihrer Was-heit und Wie-heit <dargelegt>.

### I

1.2) Aus dem Heil-Glauben geht hervor, dass Ohrmazd, an höchster Stelle gelegen, in einem Zustande der Allwissenheit und des absoluten Wohls unbegrenzte Zeiten im Licht war. Jenes Licht ist der Ort und der Sitz Ohrmazds, welches das anfangslose Licht genannt wird, und jene Allwissenheit und jenes absolute Wohl und die Unbegrenzte Zeit <sind> Ohrmazd selbst, und der Ort und der Glaube und die Zeit waren die Seinen, <Er> ist und wird immerdar bleiben.

1.3) Ahreman befand sich in der Finsternis, mit Nach-Wissen und Zerstörungsbegierde, urtiefgelegen; die Begierde nach Zerstörung ist seine Natur, und jene Finsternis ist sein Sitz, welche anfangslose Finsternis genannt wird.

1.4) Und zwischen ihnen war Leere, welche Way genannt wird, worin die Vermischung <stattfindet>.

1.5) Und beide Geister stehen für die Begrenztheit in der Unbegrenztheit, denn die Höhe, die das anfangslose Licht genannt wird, und eben bar jeden Anfanges ist, und die Urtiefe, die die anfangslose Finsternis darstellt, sind <gekennzeichnet durch> die Unbegrenztheit. An der Grenze <zu einander> sind sie begrenzt, da zwischen ihnen eine Leere sich befindet und einer den anderen nicht berührt.

1.6) Überdies jedoch sind beide Geister an sich begrenzt. Ferner, wegen der Allwissenheit Ohrmazds, sind alle Dinge gegen Ohrmazds Wissen geradezu begrenzt, so weiß er auch vom Abkommen der beiden Geister; und ferner weiß er von der vollständigen Herrschaft der Schöpfung Ohrmazds, beginnend zum Zeitpunkt des

Letzten Körpers immerdar bis in alle Ewigkeit, und dies ist auch Unbegrenztheit; doch zur Zeit, wenn der Letzte Körper eintritt, werden zu jener Zeit aber die Geschöpfe Ahremans vernichtet, und auch dies ist eine Begrenztheit.

1.7) Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass Ahreman da ist, und mit welchen Kräften er aus Neid heraus Aufruhr stiften und <alles> überwältigen wird, sowie auf welche Weise er sich vom Anfang bis zum Ende <in die Schöpfung Ohrmazds> hineinmischt. Darum schuf er auf ideelle Weise solche Geschöpfe, deren es, gegen jene Kräfte zu bestehen, bedarf. 3000 Jahre standen die Geschöpfe in einem ideellen Zustand da; nicht-denkend, nicht-gehend, nicht-greifbar.

1.8) Gan(n)äg-Mēnōg, seines Nach-Wissens wegen, war Ohrmazds Daseins unkundig. Dann stieg er aus der Urtiefe herauf und kam bis zur Grenze, wo er der Lichte angesichtig ward; als er Ohrmazd sah und jenes nichtgreifbare Licht, holte er seiner Verheerungsbegierde und seiner neidischen Natur wegen zum Angriff aus, und stürmte vor, um sie zu vernichten; da aber sah er Überlegenheit und Siegeskraft, grösser als die seinige. Hinunter in die Finsternis floh er zurück, brachte viele Dämonen hervor, <eben> solch todbringende Geschöpfe, die für die Kriegsführung vonnöten waren.

1.9) Als Ohrmazd die Geschöpfe Ahremans ansah, fand er an jenen schrecklichen, verdorbenen, üblen Kreaturen der Bosheit keinen Gefallen, und rühmte sie nicht. Darauf sah Ahreman die Geschöpfe Ohrmazds, sie erschienen ihm als sehr tiefgründige Geschöpfe der Allhinterfragung; da pries er den Schöpfungsakt Ohrmazds.

1.10) Obgleich Ohrmazd das Ende des Werdeganges der Schöpfung kannte, suchte er Ahreman zur Versöhnung auf und sprach: „O Ahreman, sei meinen Geschöpfen hilfreich und lobe sie, auf dass du zum Lohn unsterblich, nicht-alternd, unerschöpflich, unverderblich werdest, das heißt, dass wenn du keinen Krieg anzettelst, du selbst nicht erlahmen wirst, und es uns beiden zum Nutzen gereiche“.

1.11) Jedoch erwiderte Gan(n)äg-Mēnōg: „Weder werde ich deinen Geschöpfen hilfreich sein, noch lobe ich sie, sondern ich bringe Tod über dich und deine Geschöpfe,

immerfort versuche ich all deine Geschöpfe zu deiner Feindschaft und zu meiner Freundschaft“.

1.12) Die Erklärung hierfür ist, dass Gan(n)āg-Mēnōg wähnte, Ohrmazd sei hilflos und darum biete er Frieden an, also nimmt er ihn nicht an, sondern zieht die Drohung vor.

1.13) Und Ohrmazd sprach: „O Gan(n)āg-Mēnōg! Du bist nicht allmächtig; die Macht, mich zu töten, besitzt du nicht; ebenfalls vermagst du meine Schöpfung nicht dazu zu bringen, dass sie nicht wieder in meinen Wirkungsbereich zurückkäme“. Kraft seiner Allwissenheit wusste Ohrmazd aber: „Wenn ich nicht eine Zeit zum Kampf festsetze, dann vermag er meinen Geschöpfen das anzutun, was er angedroht hat, dann werden der Kampf und die Vermischung ewig dauern, und in der Vermischung vermag er meine Schöpfung zu verführen und unter seine Macht zu bringen, da auch bereits jetzt, in der Vermischung, viele Menschen mehr Böses tun als Gutes; sie folgen dem Willen des Gan(n)āg-Mēnōg“.

1.14) Also sprach Ohrmazd zu Gan(n)āg-Mēnōg: „Durch dieses Abkommen setzen wir zum Kampfe eine Zeit von 9000 Jahren an“, da er wusste, dass er durch diese Zeitsetzung Gan(n)āg-Mēnōg lähmen würde.

1.15) Wegen seiner Unfähigkeit, das Ende vorherzusehen, war Ahreman mit dieser Bestimmung einverstanden. Genau so, wie zwei Männer eine bestimmte Zeit zum Kämpfen festsetzen: An dem und dem Tage wollen wir bis zur Nacht kämpfen.

1.16) Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass in diesen 9000 Jahren 3000 Jahre nach dem Willen Ohrmazds gehen werden; 3000 Jahre, in dem Mischungszustand, gemäß dem Wunsche Ohrmazds und Ahremans <also nach> beiden gehen, und im letzten Kampf könnte er Ahreman unwirksam machen und ihn an der Widersache gegen die Geschöpfe hindern.

1.17) Dann sang Ohrmazd das Ahunawar-Gebet (her)vor, nämlich sprach er das Ahunavar-Gebet, welches aus einundzwanzig Worten besteht; dadurch kündigte er dem Gan(n)āg-Mēnōg seinen eigenen endgültigen Sieg an, ebenfalls die Machtlosigkeit

Ahremans, die Vernichtung der Dämonen, die Auferstehung der Toten, das Eintreten des Letzten Körpers und die Feindlosigkeit der Geschöpfe bis in alle Ewigkeit.

1.18) Als Gan(n)āg-Mēnōg seine eigene Machtlosigkeit und die Vernichtung aller Dämonen erkannte, wurde er starr und bewusstlos und fiel wiederum in die Finsternis zurück.

1.19) Wie es im Glauben erzählt wird, zog, als ein Drittel <des Ahunavar> gesprochen war, Gan(n)āg-Mēnōg seinen Leib aus Furcht zusammen; als zwei Teile davon gesprochen worden waren, fiel Gan(n)āg-Mēnōg auf seine Knie; und als es vollständig aufgesagt war, erstarrte Gan(n)āg-Mēnōg und ward unfähig, die Geschöpfe Ohrmazds zu entmachten. Er lag dreitausend Jahre da in Erstarrung.

1.20) Zuerst werde ich von der ideellen Schöpfung berichten und danach von der körperlichen.

1.21) Vor der Schöpfung war Ohrmazd kein Gott, nach der Schöpfung aber ward er Gott, wohlwollend, weise und leidwehrend, offenkundig, allesordnend, überreich und all-aufmerksam. Die erste Schöpfung, der er das Dasein gab, war Wohlgängigkeit, sie ist nämlich jener Geist, durch den er seinen eigenen Leib verbesserte. Als er die Schöpfung ersann, und eben durch die Schöpfung, ward er erst Gott.

1.22) Kraft seiner Hellsichtigkeit wusste aber Ohrmazd: Ahreman lässt nie ab von seiner Widersacherei; außer durch den Schöpfungsakt würde jene Widersache nicht unwirksam gemacht werden; und die Geschöpfe wären nicht in Bewegung zu versetzen außer durch Zeit, sowie er die Zeit <jedoch> erschaffen würde, so würden sich die Kreaturen Ahremans ebenfalls in Bewegung setzen.

1.23) Unvermeidlich, um Ahreman zu entkräften, brachte Ohrmazd die Zeit hervor. Die Erklärung hierfür ist dies: Außer durch Kampf lässt sich Gan(n)āg-Mēnōg nicht entkräften; und die Bedeutung des Kampfes, nämlich k̄arezār, ist diese: Man muss eine Tat (k̄ār) durch wirksame Hilfsmittel (čār) ausführen'. Daher schuf er aus der Unbegrenzten Zeit die Selbstwährende Zeit, welche auch Begrenzte Zeit genannt wird;

aus der Selbstwährenden Zeit schuf er die Unvergänglichkeit, damit die Sache Ohrmazds nicht vergehen solle; aus der Unvergänglichkeit schien Unleichtigkeit hervor, damit die Dämonen der Leichtigkeit nicht teilhaftig werden; aus der Unleichtgängigkeit <der Zeit> kam der Geist der Unwandelbarkeit hervor, ein solcher Geist, damit das, was Ohrmazd in der Urschöpfung erschuf, sich nicht verwandele; aus dem Geist der Unwandelbarkeit kam die volle Absicht der stofflichen Geschöpfe hervor: Die Übereinstimmung mit der vortrefflichen Schöpfung. Ahreman jedoch, seiner verkehrten Schöpfung und seiner Unwissenheit wegen, war der geradsinnigen Schöpfung Ohrmazds zuwider. Die Ursache und Erklärung ist dies: Als Ahreman mit Ohrmazd zu kämpfen begonnen hatte, wurden die Herrlichkeit, die Weisheit, der Ruhm, die Siegeskraft und die Unvergänglichkeit Ohrmazds, und die Unfähigkeit, die Eigensinnigkeit, die Minderwertigkeit und das Nach-Wissen des Gan(n)äg-Mēnōg offenbar.

1.24) Als die Schöpfung geschaffen wurde, war die Selbstwährende Zeit das erste Geschöpf, das er hervorbrachte; denn vor der Vermischung war sie gänzlich unbegrenzt. Hierauf brachte Ohrmazd aus jener Unbegrenzten <Zeit> die Begrenzte <Zeit> hervor; denn von der Urschöpfung - d.h. als die Schöpfung geschaffen wurde - bis zur Vollendung, nämlich, wenn Gan(n)äg-Mēnōg entkräftet wird, gibt es einen Abschnitt von 12000 Jahren, welcher begrenzt ist. Dann wird sie mit der Begrenztheit vermischt und umgewandelt zur Unendlichkeit, so dass die Schöpfung Ohrmazds, samt Ohrmazd selbst, in Reinheit verbleibe.

1.25) Wie es im Glauben geschrieben steht, ist die Zeit mächtiger als beide Schöpfungen, die Schöpfung Ohrmazds und des Gan(n)äg-Mēnōg; die Zeit ist das Maß allen Tuns und Handelns. Die Zeit ist unter den Findigen der Findigste; die Zeit ist unter den Hinterfragern der Hinterfragendste, so dass man Entscheidungen durch die Zeit treffen sollte. Es ist die Zeit, durch die ein Bauwerk entworfen, und wenn es die Bestimmung will, (durch die Zeit) verschönert und allmählich verfallen wird. Und ihr entkommt kein einziger sterblicher Mensch, ob er hochflöge, ob er eine Grube hinunter grübe und darin säße, ob er in einem Brunnen kalten Wassers niedertauche.



1.26) Aus seinem eigenen Dasein, nämlich aus dem Dasein des Lichtes, schuf Ohrmazd die Gestalt seiner eigenen Schöpfung als eine leuchtende, weiße und runde und weithin sichtbare Feuergestalt; nämlich aus dem Dasein jenes Geistes, wodurch der Widersinn, der in beiden Schöpfungen sich befindet, aus ihnen entfernt werde, sei er Kraft, sei er Zeit. Hierauf schuf er die Gestalt des Guten Windes, eine solche Gestalt, die sich des Windes gezielte; sie wird der Selbstwährende Wind genannt, und mit der Hilfe des Selbstwährenden Windes schuf er die Schöpfung, denn um die Schöpfung zu schaffen, war Wind das Mittel, das ihm für das Werk vonnöten war.

1.27) Gan(n)äg-Mēnōg machte aus dem Dasein der Finsternis seine eigene Schöpfung: In der Gestalt jenes schwarzen und aschgraufarbenen, finsterniswürdigen, trughaften Körpers, gleich einem bazag-gläubigen Xrafstar. Hierauf schuf er aus dem Dasein der Selbstsucht die böse und gestaltlose Böse Lust, so wie es der Bösen Lust gemäß war. Unter den Dämonen gab er zunächst der Missgängigkeit Gestalt, jener Idee, die die Schädigung der Geschöpfe Ohrmazds zum Wesen hatte; dann schuf er aus dem Dasein der Finsternis die Unendliche Finsternis; und aus der Unendlichen Finsternis trat die Trug-Sprechung hervor, aus deren Schändlichkeit ward Gan(n)äg-Mēnōg offenbar; somit schuf er jene Schöpfung, wodurch er sich schlechter gemacht, so dass er machtlos werden wird; nämlich, da er aus der Unendlichen Finsternis jenen Urkörper hervorschuf und seine eigene Schöpfung aus jenem Urkörper erschuf, wird er durch seinen eigenen Schöpfungsakt kraftlos werden.

1.28) Aus dem Dasein des Lichts <schuf> Ohrmazd die Wahrheitssagung, und aus der Wahrheitssagung ward die Wohltätigkeit des Schöpfers offenbar: <nämlich> der Schöpfungsakt. Als er aus dem Unendlichen Licht die Unendliche Gestalt schuf, so schuf er auch alle Geschöpfe in <jener> Unendlichen Gestalt. Die Unendliche Gestalt war von der Vergänglichkeit der Zeit losgelöst; aus der Unendlichen Gestalt erschien Ahunavar, nämlich der Geist des Yatā ahu-vairyō, wodurch der Anfang der Schöpfung und das Ende der Schöpfung offenbar wurden; und das ist der Glaube, weil der Glaube zusammen mit der Schöpfung der Geschöpfe geschaffen wurde. Aus Ahunavar entstand der Geist des Jahres, der nun in der Vermischung halb Licht und halb Finsternis ist und aus dreihundertfünfundsechzig Tagen und Nächten <besteht; das Jahr ist ein> Abschnitt

der Langherrschenden Zeit; hiermit warden beide Schöpfungen in den Gang des Kampfes gebracht. Es ist gesagt: Seiner Herrschaftlichkeit, Mächtigkeit, Gerechtigkeit und Hoheit wegen stand die Schöpfung Ohrmazds in Seligkeit da; die Schöpfung des Gan(n)āg-Mēnōg blieb jedoch wegen seiner Absolutherrschaft, Unterdrückung, Sünde und Niederträchtigkeit in Unseligkeit.

1.29) Ohrmazd wurde durch die Amahraspanden - als sie geschaffen wurden - definiert. Das sind nämlich sechs Meister, denen er in der irdischen <Welt> Gestalt geben musste, und diese müssen einmal wieder beim Erscheinen des Letzten Körpers das Unheil aus <der Welt> schaffen; er bewahrt die ideelle Schöpfung in ideeller Weise; erst brachte er die irdische Schöpfungen in ideeller Weise hervor, und dann schuf er sie im bekörperten Leben wieder; zuerst schuf er die sieben Amahraspanden, dann die anderen. Der Siebente ist Ohrmazd selbst. Von der irdischen Schöpfung schuf er erst in ideeller Form die sechs <Amahraspanden>, er selbst war der Siebente; denn beide, zuerst das Himmlische und auch das Irdische, sind beide Ohrmazd <selbst>. Nach dem Hervorbringen des Langherrschenden Windes schuf er von den Amahraspanden zuerst Wahman, welchem die Verbreitung der Schöpfung Ohrmazds oblag; aus dem Guten Fortgang und aus dem Sein des Lichtes schuf er zuerst Wahman, bei dem die gute mazdyaznische Religion vereint war. Die Erklärung hiervon ist die, dass er weiß, was bis zur Auferstehung um die Geschöpfe geschehen würde.

1.30) Hierauf schuf er Ardwhišt, dann Šahrewar, dann Spandarmad, dann Hordād und Amurdād; {der siebte ist Ohrmazd selbst} als den Achten Das Wahre Reden; als den Neunten Srōšahlāy; als Zehnten Mānsarspand; als Elften Neryōsang; als Zwölften den berühmten Richter Ratwōbarzat; als Dreizehnten den gerechten Rašn; als Vierzehnten Mithra, den Besitzer der weiten Weideländer; als Fünfzehnten den guten Ahrišiwang; als Sechzehnten Pārand; als Siebzehnten den Schlaf; als Achtzehnten den Wind; als Neunzehnten die Gesetzlichkeit; als Zwanzigsten Prozess und Klage und Friedfertigkeit und Wohltätigkeit.

1.31) Von der irdischen Schöpfung brachte er zuerst den Himmel und zweitens die Gewässer und drittens die Erde und viertens die Pflanzen, fünftens das Vieh und

sechstens den Menschen hervor, und der Siebente ist Ohrmazd selbst; mit Hilfe des Langherrschenden Windes schuf er seine Schöpfung; denn er war auch ein Werkzeug, das für die Schöpfung der Geschöpfe vonnöten war.

1.32) Gan(n)āg-Mēnōg schuf von den Erzdämonen zunächst den Akoman, dann Indra, dann Sawul, dann Nanhais, dann Tarōmat, dann Tārič und Zārič, und dann die übrigen Dämonen; der Siebente ist Gan(n)āg-Mēnōg selbst, der nimmer denkt und tut und spricht etwas Gerechtes, dem nichts Gutes für die Schöpfung Ohrmazds wünschenswert; der Schöpfung Ohrmazds ist ihrerseits nichts Gutes für die Schöpfung Ahrimans wünschenswert. Ohrmazd sinnt nicht auf das, was er nicht ausführen kann; aber Gan(n)āg-Mēnōg denkt an das, was er nicht ausführen kann, und er äusserte sogar Drohungen.

1.33) Die Schöpfung Ohrmazds wurde <auf> ideelle Weise so genährt wie die Samenflüssigkeit; sie befand sich gedankenlos, unbeweglich und unergreifbar; dann gab es Beimischung, wie bei der Mischung der Samenflüssigkeit und Blut; nach der Beimischung gab es Empfängnis, wie bei einem Embryo; nach der Empfängnis gab es die Verteilung <der Organe>, wie Hände und Füße; nach der Verteilung gab es die Aushöhlung von Augen, Ohren und Mund; nach der Aushöhlung gab es die Bewegung, als <die Schöpfung> anfang hervorzutreten; und auch jetzt im materiellen Leben wird in jener Art im Mutterleib geformt, gezeugt und genährt. Durch Schaffung der Geschöpfe hat Ohrmazd die Stellung der Mutterschaft und Vaterschaft der Schöpfung; denn als er die Schöpfung im geistigen <Bestand> nährte, war dies seine Mutterschaft, und als er sie im materiellen Leben hervorgebracht, war dies seine Vaterschaft.

## II

### Über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe

2.1) Als Gan(n)āg-Mēnōg bestürzt und betäubt gewesen war, wie ich es vorher geschrieben habe, lag er 3000 Jahre in der Betäubnis darnieder. Während der Betrübnis des Gan(n)āg-Mēnōg schuf Ohrmazd die Geschöpfe in die Welt. Aus Unendlichem Licht brachte er das Feuer und aus dem Feuer den Wind und aus dem Wind das Wasser und aus dem Wasser die Erde und die ganze bekörperte Welt hervor.

2.2) Im Glauben wird so gesagt, dass die uranfänglichen Geschöpfe zur Gänze ein Wassertropfen waren; sie entstanden nämlich aus dem Wasser, ausgenommen der Samen der Menschen und des Getiers, deren Samen vom Kern des Feuers ist. Zuerst schuf er den Himmel zur Bewahrung <vor Gan(n)āg-Mēnōg>, wovon gesagt wird, er sei die erste <Schöpfung>. Zweitens schuf er das Wasser zur Tötung der Druj des Durstes. Drittens schuf er die Erde, ganz und gar körperlich; viertens schuf er Pflanzen, um den nützlichen Tieren zu helfen; fünftens die Tiere, um dem gerechten Mann zu helfen; sechstens schuf er den gerechten Mann, um Gan(n)āg-Mēnōg und alle Dämonen zu erschlagen und machtlos zu machen. Hierauf schuf er das Feuer, das lodernde, und mit ihm hat er aus dem Unendlichen Licht einen Strahl verbunden, einen heilen Körper, so wie es dem Feuer gemäß war. Hierauf brachte er den Wind hervor, im Bilde eines jungen Mannes von 15 Jahren, der alle Dinge trägt und bewahrt: das Wasser, die Pflanzen, die Tiere und den gerechten Mann. Ich beschreibe ihre Beschaffenheit.

2.3) Zuerst schuf er den Himmel, leuchtend, offenbar, weit entfernt und ei-gestaltig, aus glühendem Eisen, welches die Substanz des männlichen Diamanten ist. Und dessen Ende <Höhe> hat er mit dem Unendlichen Licht verbunden. Er schuf alle Geschöpfe im Inneren des Himmels, der wie eine Festung anzusehen <ist>, wie eine hohe Burg, worin jene Hilfsmittel, die für den Kampf nötig waren, gelagert wurden; oder ähnlich wie eine Behausung, worin alles aufbewahrt wird. Der Grundbestandteil der Wurzel des Himmels, dessen Weite genauso groß wie seine Länge, und seine Länge genauso groß wie seine Höhe, und seine Höhe genauso groß wie seine Tiefe, <somit in sich> wohl

passend, und hwps'1 (?) und völlig wie ein Wald ist. Der Geist des Himmels, der gedankenvoll, Sprachvermögen besitzend, tätig, wissend, wohlthätig und entscheidend ist, nahm die <Pflicht> dauerhafter Befestigung gegen den Gan(n)äg-Mēnōg an, um ihn zurückzuhalten und nicht zurückflüchten zu lassen. Wie ein kühner Krieger, der einen Panzer angezogen, um ungefährdet die Schlacht zu bestehen, so trägt also der Geist des Himmels <den Himmel als Panzer>.

2.4) Um dem Himmel zu helfen, schuf er die Freude; er schuf die Freude, damit nun während der Vermischung die Geschöpfe sich im Zustand der Freude befinden.

2.5) Zweitens, aus der Essenz des Himmels hat er das Wasser geschaffen, wie ein Mann, der seine zwei Hände auf die Erde setzt und auf Händen und Füßen vorwärts geht und das Wasser ihm bis zu seinem Bauch steigt; bis zu jener Höhe fließt das Wasser. Und er schuf zu seiner Hilfe den Wind und den Regen, den Nebel, Regenwolken und den Schnee.

2.6) Drittens, aus dem Wasser schuf er die Erde, und die Erde war rund, sich weitausdehnend und ohne Tal und ohne Hügel, und zwischen ihrer Länge und ihrer Breite besteht Gleichheit, und ihre Breite gleicht ihrer Tiefe und sie ist genau in der Mitte des Himmels aufgestellt. Es wird gesagt, dass er erst ein Drittel dieser Erde schuf, hart wie eine Steinwüste, hierauf brachte er das zweite Drittel dieser Erde hervor, sandbedeckt, drittens schuf er das dritte Drittel dieser Erde als weiche Erde. Und ins Innere der Erde setzte er die Essenz der Berge, daraus sie später hervorgewachsen. Und er gab der Erde zu Hilfe Eisen, Zinn, Schwefel, Borax und allerlei harte Stoffe der Erde, aber nicht die 'std'hl (?), welche von einer ganz anderen Substanz sind. Er schuf die Erde wie einen Mann, dessen ganzer Körper mit Kleidung dicht bedeckt ist. Unterhalb dieser Erde sammelte sich überall Wasser.

2.7) Viertens brachte er die Pflanze hervor, welche am Anfang in der Höhe etwa eines Fußes im Mittelpunkt dieser Erde wuchs, zweigelos, rindelös, dornlos, feucht und süß. Eine Pflanzengattung, die in ihrer Natur alle Art von Pflanzenkraft trägt. Zur Hilfe der Pflanze schuf er Wasser und Feuer, weil jeder Stamm der Pflanzen einen Wassertropfen

und mehr als vier Finger breit Feuer auf der Spitze hat und vermittels jener Kraft emporwächst.

2.8) Fünftens schuf er den einziggeschaffenen Stier in Ērān-wēz, im Mittelpunkt der Welt, am Ufer des Flusses Weh Dāitī, welcher in der Mitte der Welt liegt. Er war wie der Mond weiß und glänzend und seine Höhe maß drei nāy. Zu seiner Hilfe schuf er Wasser und Pflanzen, denn während der Vermischung kommt ihm aus ihnen Kraft und Wachstum zu.

2.9) Sechstens schuf er Gayōmard, glänzend wie die Sonne. Seine Höhe war vier nāy und seine Breite hatte gleiches Maß wie seine Höhe, gleich am Ufer des Flusses Dāitī, der in der Mitte der Welt ist. Gayōmard steht auf der linken Seite und der Stier auf der rechten Seite. Ihre Entfernung von einander und auch ihre Entfernung von dem Wasser des Dāitī war gleich wie ihre Höhe. Gayōmard war mit Augen, Ohren, Zungen und daxšag versehen. Und die Erklärung für Gayōmards Versehen mit daxšag ist, dass die Menschen nach jenem Bilde aus seinem Samen geboren wurden. Den beruhigenden Schlaf hat er sich zur Hilfe erschaffen, denn Ohrmazd brachte jenen Schlaf in der Gestalt eines glänzenden und hochgewachsenen jungen Mannes von 15 Jahren hervor. Aus der Erde schuf er Gayōmard und den Stier. Er schuf den Samen des Menschen und des Stiers aus dem Licht und der Grünfarbe des Himmels und hierauf machte er den Samen des Menschen und des Stieres, denn diese zwei Samen sind nicht aus dem Geschlecht des Wassers, sondern aus dem Geschlecht des Feuers, und er hat sie in die Körper des Stieres und des Gayōmard hinein gesetzt, dass dadurch daraus eine starke Vermehrung der Menschen und des Viehes zustande komme.

2.10) Und er vollendete diese sechs Schöpfungen in den sechs Zeiten des Gāhānbār, in einem vollständigen Jahre, das aus 365 Tagen besteht; und das sind 12 Monate, jeder Monat mit 30 Tagen und ein Monat mit 35 Tagen. Jedem Tage gab er den Namen je eines Amahraspanden. Ich will ihre Beschaffenheit beschreiben:

2.11) Zuerst machte er den Himmel in 40 Tagen, nämlich von dem Tage des Ohrmazd im Monat Frawardīn bis zum Tage der Ābān im Monat Ardwašīst. Hierauf ruhte er fünf

Tage bis zum Tage Day-pad-Mihr. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyōzarm. Und die Erklärung dafür ist diese: Der Wohnsitz der Sonne und des Mondes und die Grünfarbe <des Himmels> kamen zur Offenbarkeit.

2.12) Zweitens: in 55 Tagen schuf er das Wasser, d.h. von dem Tage Mihr im Monat Ardwhišt bis zum Tage des Ābān im Monat Tīr. Er ruhte fünf Tage bis zum Tage Day-pad-Mihr. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyōšim; und die Erklärung davon ist, dass er das Wasser klar werden ließ, denn zuerst war es finster.

2.13) Drittens: in 70 Tagen brachte er die Erde hervor, d.h. von dem Tage Mihr im Monat Tīr bis zum Tage Ard im Monat Šahrevar. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Anagrān. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist Pēdišah. Und die Erklärung davon ist, dass er zum Vorschein gebracht, dass die Geschöpfe mit ihren Füßen auf der Erde sich vorwärtsbewegen konnten.

2.14) Viertens: in 25 Tagen schuf er die Pflanzen, d.h. von dem Tage Ohrmazd im Monat Mihr bis zum Tage Aštāt. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Anagrān. Diese fünf Tagen sind Gāhānbār und ihr Name ist Ayāsrīm, und die Erklärung davon ist, dass Blatt und Duft und Farbe und das Grün zum Vorschein gebracht wurden.

2.15) Fünftens: in 75 Tagen schuf er das Vieh, d.h. vom Tage Ohrmazd im Monat Ābān bis zum Tage Day-pad-Mihr im Monat Day. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Wahrām. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyārim, und die Erklärung dafür ist, dass er für seine Geschöpfe die Winterzeitvorräte hervorgebracht.

2.16) Sechstens: in 70 Tagen schuf er die Menschen, nämlich Gayōmard, d.h. vom Tage Rām im Monat Day bis zum Tage Anagrān im Monat Spandarmad. Hierauf ruhte er fünf Tage. Diese fünf Tage sind Gāhānbār, die fünf gestohlenen Tage, welche weggenommene <Tage> genannt werden. Und ihr Name ist hamaspamēdim, und die Erklärung davon ist, dass die Bewegung des gesamten Heeres in dieser Welt offenbar ward, weil die Fravašis der Menschen zur Begleitung des Heeres gekommen sind. Und jene fünf gestohlenen Tage, welche auch fünf gāthische Zeiten und die guten Fünf-Tage

genannt werden, werden im Glauben so aufgeführt: Ahunawēd-gāh, Uštward-gāh, Spandarmad-gāh, Wōhūšahr-gāh, Wahištōišť-gāh.

2.17) Jene 30 Tage, nach welchen die einzelnen Monat<stag>e genannt werden, sind: Ohrmazd und Wahman und Ardwhišt und Šahrevar und Spandarmad und Hordād und Amurdād und Day und Ādur und Ābān und Xwar und Māh und Tīr und Gōš und Day und Mihr und Srōš und Rašn und Frawardīn und Wahrām und Rām und Wād und Day und Dēn und Ard und Aštād und Asmān und Zāmyād und Māraspand und Anagrān.

2.18) Jenen 12 Monaten sind die Namen je eines Amahraspanden beigelegt worden: der Monat Frawardīn, der Monat Ardwhišt, der Monat Hordād, der Monat Tīr, der Monat Amurdād, der Monat Šahrevar, der Monat Mihr, der Monat Ābān, der Monat Ādur, der Monat Day, der Monat Wahman, der Monat Spandarmad.



### III

#### Über die Schöpfung der Lichter

3.1) Zwischen Himmel und Erde schuf Ohrmazd Lichter, zuerst die Fixsterne, danach die Nichtfixsterne, dann den Mond, danach die Sonne.

3.2) Überdies, als er das Himmelsgewölbe geschaffen hatte, ordnete er an ihm die Fixsterne, deren Vorzüglichste sind 12, solche, deren Namen lauten: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, welche nach der Rechnung der Mondhäuser unterteilt werden in 27, deren Namen sind: Padēwar und Pēš-parwēz und Parwēz und Pahā und +Abesar und Bašn und Raxwat und Taraha und Azara und Naxw und Mayān und Abdom und Māšāha und Spur und Husraw und Srū und +War und +Dil und Drafša und Wanand und Gā und Juy und Muri und Bunza und Kaht-sar und Kaht-mayān und Kaht.

3.3) Den uranfänglichen Geschöpfen wurden irdische Wohnsitze bereitet, um wider den Feind, wenn er käme, <jeder> gegen seinen eigenen Widersacher, zu kämpfen und die Geschöpfe von jenen Widersachern zu erlösen: Einem Heer und <seinen> Heerhaufen gleich, die zum Krieg angeordnet sind. Jedem Stern wurden 6.480.000 Kleinstern zum Beistand geschaffen. Dies sind nur die <Kleinstern>, die Sternbeobachter rechnen, abgesehen von diesen, stehen unzählige <Kleinstern> ihnen zu Hilfe bereit.

3.4) Vier Heerführer sind an den vier Himmelsenden über die Sterne gestellt und überdies ward ein Heerführer über jene Heerführer bestimmt. Um jenen Fixsternen Hilfe und Stärke zu bringen, wurden unzählige besondere Sterne an jedem Ende und jedem Orte angeordnet; wie gesagt ist: Tištar ist des Ostens Heerführer, Sadwēs des Westens Heerführer, Wanand des Südens Heerführer, Haftōring des Nordes Heerführer; am Nordstern, welchen man den Vernagelungsort des Himmels nennt, <bestellte er> als Oberbefehlshaber Pārand und Mazdadād; und viele andere aus dieser Schar warden als die Regionalbefehlshaber eingesetzt.

3.5) Nun nennen die Sterndeuter diese Sterne Fixsterne und bezüglich ihres Ausmaßes sprechen sie von grossen, kleinen und mittleren, wobei die Grösse des ersten die Grösse <des zweiten> und dritten <zusammen> ist.

3.6) Dieses Himmelgewölbe ist einem Jahr gleich angeordnet worden: 12 Sterne den 12 Monaten gleich, und jedem Stern 30 Grad, einem Monat gleich, der aus 30 Tagen und Nächten besteht.

3.7) Haftōring wurde am Nordgebiet eingesetzt, dort wo Ahreman <die Erde durchbohrte und> hineintrat, und <jener Ort> ward zur Hölle. Im Vermischungszustand, um die Erdteile zu regieren, wurde jeder der sieben Erdteile vermittels eines Riemens an ihn gebunden, darum ward er Haftōring genannt.

3.8) Er (Ohrmazd) hat das Himmelgewölbe, <wo jene> Sterne <stehen>, einem Rad gleich eingesetzt, damit im Vermischungszustand die <Sterne> im Kreis stehen. Hierauf setzte er über sie die Reinen Sterne, die da den Feind, wenn er käme, zurückschlagen und ihm nicht zulassen sich mit dem darüberliegenden Gebiet zu vermischen. Ferner hat er über den Heerführern den Xwarrah des Heilen Glaubens der mazdayasnischen Religion eingesetzt; so wird da der Kern des Kampfes genannt, nämlich die Offenbarung der Reinheit wider die Vermischung. Jene Sterne wurden Unvermischte Sterne genannt, da, als Ahreman kam, sie nicht verunreinigt wurden. Die Sternkundigen nennen <deren> Himmel den überhimmlischen Himmel, deren Wanderung keiner Berechenbarkeit sich fügt, da die Vermischten die Sache der Reinen nicht verstehen können. Über ihm schuf er den Mond, dessen Same von nützlichem Getier ist, und darüber die Sonne mit ihrem schnellen Ross.

3.9) Er hat den Mond und die Sonne als Führer jener unvermischten und vermischten Sternen eingesetzt, die durch einen Riemen mit der Sonne und dem Mond verbunden sind. Er schuf den Wohnsitz der Amahraspanden, der mit dem anfangslosen Licht, nämlich Ohrmazds Thron, verbunden ist, über dem Sitz der Sonne. Diese sind die sechs Stellungen der sechs Schöpfungen, den sechs irdischen Schöpfungen gleich.

3.10) Inmitten dieses Himmelsgewölbes warden der Wind, die Wolken und Wāzišts Feuer eingesetzt, damit sie, wenn Ahreman käme, mit <Hilfe> jenes großen Geistes, nämlich Tištar, Wasser herablassen und es regnen lassen. Und er band sie an den Mond, die Sonne und die Sterne. Überdies gab er Tištar, dem Heerführer des Ostens, das Feuer des Wāzišts, den Wind und die Wolke als Gehilfen.

3.11) Von jenen Sternen ist der größte einem steineren Gemach gleich, <und> der mittelgroße hat ein Maß, so groß wie ein <sup>+</sup>čaxrag-hwptšn (?); und die Größe des kleinsten ist dem Kopf eines zahmen Ochsens gleich. Der Mond ist so groß wie ein Hippodrom, welches zwei Hās<sup>r</sup> groß; ein Hās<sup>r</sup> auf der Erde ist zwei frasang groß. Die Sonne hat die Maße von Ērān-wēz.

3.12) Bis zur Hereinbrechung des Ahreman standen der Mond, die Sonne und die Sterne still und zeigten keinerlei Rührung. Die Zeit verging in Reinheit und es war stets Mittag. Nach Ankunft des Ahreman kamen sie in Gang und fortan bis zum Ende werden sie von der Bewegung nicht ablassen.

3.13) Die Bewegung der Sonne ist einem großen Pfeil mit drei Schwingen gleich, wenn ihn ein großer Mann von einem großen Bogen abschösse. Die Bewegung des Mondes gleicht einem mittelgroßen Pfeil mit drei Schwingen, wenn ihn ein mittelgroßer Mann von einem mittelgroßen Bogen abschösse. Die Bewegung der Sterne gleicht einem kleinen Pfeil mit drei Schwingen, wenn ein kleiner Mann ihn von einem kleinen Bogen abschösse.

3.14) Die Schnellsten unter den Sternen sind Tištar und Bašn und Taraha und Azarag und Padēwar und Pēš-parwēz. Die Wanderung der Sonne von Stern zu Stern dauert im zeitlichen Mittel so lange, als wenn ein Mann einen Stein aufhebt und wirft.

## IV

### Über die Beschaffenheit und den Grund der Erschaffung der Geschöpfe für den Kampf

4.1) Ohrmazd setzte die Namen der 30 Amahraspanden für diese 30 Tage in der Weise fest, dass zunächst Ohrmazd <kommt>, dann die sechs Amahraspanden, das ergibt sieben, achtens Day, welcher der Schöpfer ist, dann <wieder> die sechs Amahraspanden, das ergibt sieben, achtens Day, welcher der Schöpfer ist, danach sieben Amahraspanden, das ergibt acht; neuntens Day, welcher der Schöpfer ist, danach sieben Amahraspanden, das ergibt acht. Seinen Namen hat Ohrmazd an vier Stellen (d.h. Tagen) des Monats eingesetzt. Ohrmazd und jene drei Days <tragen> einen <und denselben> Namen, der für den Ort und für die Religion und der für die Zeit <steht> und immer so gewesen ist.

4.2) Ehe der Böse Geist zum Kampf einbrach, schuf Ohrmazd die Langherrschende Zeit in der Gestalt eines glänzenden, klaräugigen, hochgewachsenen und mutigen jungen Mannes von 15 Jahren hervor, dessen Stärke aus <seiner> Treue, <jedoch> nicht aus Diebstahl oder Frevel herrührt. <Ohrmazd> selbst zog ein weißes Gewand an und er besaß priesterliche Herrlichkeit, da alles Wissen den Priestern zukommt, nämlich denjenigen, die dem Menschen die Erkenntnisse offenbaren und von denen jeder Mensch lernt. Es war an Ohrmazd, die Geschöpfe zu erschaffen, <und da> die Geschöpfe zu schaffen, <nur> durch Weisheit und Verstand gelingen mag, so zog er darum das Gewand der Weisen an, nämlich das Gewand der Priester.

4.3) Der Gute Wind legte sich ein goldenes, silbernes, mit Edelsteinen reich verziertes, vielfarbenes Gewand an, welches das Gewand der Krieger ist; denn es ist an ihm, den Feinden nachzujagen, den Widersacher zu erschlagen und die Geschöpfe zu behüten.

4.4) Es wird gesagt: Es ist die Pflicht des Guten Windes, dass er die Widersache in beiden Schöpfungen abwende, sei es die des heiligen Geistes, sei es die des bösen Geistes; denn wenn der Krieg einmal ausbreche, so mehren sich <dadurch> Ohrmazds Geschöpfe und die Ahremans werden getilgt.

4.5) Da schuf er das Himmelsgewölbe aus der Zeit, nämlich den Leib Zurwāns, der Selbstwährenden Zeit, die des Schicksals Gott ist. Und er <Zurwān> zog ein blaues Gewand an; er trägt das Gewand der Bauern, denn das Wohlergehen der Welt ist an ihm, da auch die Bauern dem Aufbau der Welt verpflichtet sind. Wie Ohrmazd seinen Namen inmitten der <Namen> der sechs Amahraspanden setzte, so hat er auch die Erschaffung des geistigen und materiellen Lebens nach dieser Weise vollendet. So wie Ohrmazd und jene sechs Amahraspanden, nämlich Wahman, Ardwhāišt, Šahrewar, Spandarmad, Hordād, Amurdād im ideellen Zustande liegen, so besteht der Himmel ebenfalls aus sieben Sphären: Zuerst die Sphäre des Mondes, dann die Sphäre der Fixsterne, drittens die Sphäre der unbefleckten Sterne, viertens <die Sphäre> des Paradieses, wo sich auch der Mond befindet; fünftens <die Sphäre> des Hauses des Willkommens, welche auch das Anfanglose Licht genannt wird, da wo die Sonne steht; sechstens der Ort der Amahraspanden; siebtens das Anfanglose Licht, wo der Sitz Ohrmazds ist; ebenso wurden die irdischen Geschöpfe nach dieser Weise in sieben Arten geschaffen: Erstens der Himmel, zweitens das Wasser, drittens die Erde, viertens die Pflanze, fünftens das Getier, sechstens der Mensch und siebtens das Feuer, welches über einen Strahl mit dem Unendlichem Licht, nämlich dem Sitze Ohrmazds, verbunden ist. Und er schuf das Feuer und verbreitete es in der gesamten Schöpfung genauso wie ein Hausherr, wenn er in sein Gemach geht und Holz ins Feuer legt.

4.6) Er sprach zum Feuer, dass es während <des Angriffs> des Widersachers den Menschen dienen solle und auferlegte ihm die Verpflichtung zur Bereitung der Nahrung und zur Vertreibung der Schmerzen. Und wenn man es anpuste, so solle es entfacht werden und wenn man darauf Holz lege, so solle es angezündet werden.

4.7) Er bestellte und bestimmte alle Amahraspanden zu Hilfe und Beistand der Geschöpfe im Kampf, dass sie wider den Feind, wenn er käme, <jeder> gegen seinen eigenen Widersacher kämpfen, so dass keine weiteren Befehle <während der Schlacht> vonnöten wären.

4.8) Ich beschreibe jetzt die Umstände:

4.9) Das erste der ideellen Wesen ist Ohrmazd. Im materiellen Leben kommen ihm bestimmte Wesenszüge der Menschen zu. Zu seiner Mitwirkung stehen drei Götter, nämlich der Ort, der Glaube und die Zeit, welche alle als Day benannt sind, und sie sind die Idee der Schöpfung. Die Menschen sind aus fünf Bestandteilen gebildet: Körper, Lebenshauch, Seele, Gestalt und Frawahr; es ist der Körper, welcher der stofflichen Welt <angehört> und es ist der Lebenshauch, der mit dem Wind verbunden ist, nämlich Einatmen und Ausatmen. Die Seele ist das Wahrnehmungsvermögen, welches sich im Körper befindet, das, was schaut, hört, spricht und erkennt. Die Gestalt ist es, die sich in der Sphäre der Sonne befindet; Frawahr ist es, der in Gegenwart Ohrmazds, des Herrn, sich aufhält. Er hat den Menschen so geschaffen, dass, wenn man während des Angriffes des Widersachers dahinscheidet, der Körper der Erde, der Lebenshauch dem Wind, die Gestalt der Sonne und die Seele Frawahr sich anschließen, damit ihre Seelen nicht vernichtet werden mögen.

4.10) Das zweite der ideellen Wesen ist Wahman. Im materiellen Leben kommen ihm bestimmte Wesenszüge der Gattungen des Getiers zu. Der Mond, das wohlgeschaffene Vieh, die Sphäre, welche <selbst> ein Herrscher, und der anfanglose Zurwān und die Selbstwährende Zeit stehen ihm zur Hilfe und Mitwirkung bei. Er hat das Getier in fünf Bestandteilen gebildet: Körper, Lebenshauch, Seele, Gestalt und Frawahr; so dass während des Angriffs der Widersacher Gōšurwan den Samen des Getiers von der Mondsphäre annehme und durch die Hilfe des Guten Ram in der Welt verbreite. Und wenn sie sterben, sollen der Körper <der Erde, der Lebenshauch> Gōšurwan, die Seele Frawahr und die Gestalt Wahman sich anschließen, damit <ihre Seelen> nicht vernichtet werden mögen.

4.11) Das dritte der ideellen Wesen ist Ardwhišt. Von der materiellen Schöpfung kommt ihm das Wesen des Feuers zu. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Ādur, Srōš, Wahrām und Nēryōsang geschaffen, damit während des Angriffs der Widersacher Wahrām das Feuer, welches im Haus angesiedelt und geordnet ist, behüte und Srōš es schütze. Wenn es erlösche, so solle es sich von Wahrām zu Srōš und von Srōš zu Ādur und von Ādur zu Ardwhišt anschließen, damit die Dämonen es nicht zu erschlagen vermögen.

4.12) Das vierte der ideellen Wesen ist Šahrewar. Unter den materiellen Schöpfungen vertritt er das Metall. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Xwar, Mihr, Asmān, Anagrān, der Gute Sōg, Ardwišūr, Hōmyazd, Burzyazd und Dahmān-āfrīn geschaffen, weil die Festigkeit des Metalls aus dem Himmel stammt und die Substanz des Himmels Metall und seine Einrichtung aus Anagrān ist. Anagrān, der leuchtende Anagr, das goldene Haus, das mit Edelsteinen verziert ist, ist nach oben mit dem Ort der Amahraspanden verbunden, so dass durch diese Mitwirkung die Dämonen während des Ansturms <des Bösen Geistes> das Metall zu zerschlagen nicht im Stande sind.

4.13) Das fünfte der ideellen Wesen ist Spandarmad. Von den stofflichen Schöpfungen vertritt er die Erde. Zur seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Abān, Dēn, Ard, Māns<sup>a</sup>rspand, Aršišwang und die unbefleckte Ardwišūr geschaffen; so dass Ābān die Idee der Reinheit der Erde und der Quellen des Wassers ist und Māraspand die Gottheit des Heilvollen Wortes; Ohrmazds Wort nämlich befindet sich in ihm. Der Sitz von Ard und Dēn ist im Xwarrah. Über Aršišwang wird gesagt: Er ist die ideelle Pracht der Frömmigkeit. Die reine Ardwišūr ist Mutter und Vater des Wassers; durch die Mitwirkungen der ideellen Mitstreiter bleibt der Xwarrah während des Ansturms <des Gan(n)āg-Mēnōg> rein.

4.14) Das sechste der ideellen Wesen ist Hordād, der in der materiellen Schöpfung sich das Wasser zu eigen machte. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Tīr, Wād und Frawardīn geschaffen; Tīr, auch Tištar <genannt>, ist es, der während des Ansturms des <Gan(n)āg-Mēnōg> durch Frawardīns Hilfe, welcher der Frawahr der Frommen ist, das Wasser nimmt und es auf ideelle Weise dem Wind übergibt, und der Wind führt und leitet es geschwind zu den Erdteilen, und zusammen mit Hilfe seiner Mitwirker lässt er (Tištar) es mittels Wolken regnen.

4.15) Das siebte der ideellen Wesen ist Amurdād, der in der materiellen Schöpfung sich die Pflanze zu eigen machte. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Rašn und Aštād und Zāmyād geschaffen. Diese drei Xwarrah stehen während des Ansturms <des Gan(n)āg-Mēnōg> im Zeitalter Ahremans bei der Činwad-Brücke und halten Gericht über die guten und schlechten Taten der Menschen. Es gibt unzählige ideelle Wesen,

durch deren Hilfe die Schöpfung errichtet wird, wie es schon in <der Beschreibung des> Sternenhimmels dargelegt wurde. Er (Ohrmazd) hat jeden Tag des Monats in 5 Abschnitte geteilt und über jeden Abschnitt ein ideelles Wesen aufgestellt, über die Morgenzeit den himmlischen Hāwan, über die Mittagszeit den himmlischen Rapihwin und über die Nachmittagszeit den himmlischen Uzērin, über die Mitternachtszeit den himmlischen Ēbsrūrim, über die Ušahinzeit (d.h von Mitternacht bis die Sterne verschwinden) den himmlischen Ušahin. Zugleich hat er diese zur Mitwirkung <der Amahraspanden> beordert, nämlich Hāwan zur Mitwirkung mit Mihr, Rapihwin zur Mitwirkung mit Ardawahišt, Uzērin zur Mitwirkung mit Burzyazd, Ēbsrūrim zur Mitwirkung mit Frawahr dem Frommen und Wahrām und Ušahin zur Mitwirkung mit Srōš und Rašn; da er erkannte, dass wenn Ahreman einbräche, so der Tag in diese 5 Zeiten eingeteilt werde.

4.16) Bevor der Feind einbrach, war unentwegt Mittag, nämlich Rapihwin. Ohrmazd mit den Amahraspanden zusammen brachte um die Mittagstunde ein himmlisches Opfer dar. Daher schuf er während dieses Opfertages die Geschöpfe und beriet sich <gedanklich> mit dem Bewusstsein und dem Frawahr der Menschen und brachte so den allwissenden Verstand in die Menschen; er sprach: „Was von diesen beiden kommt euch nützlicher in den Sinn? Dass ich euch in körperlicher Weise erschaffe, dass ihr mit den Druj kämpfet und den Druj erschlaget, und ich euch dann zuletzt wieder heil und unsterblich herstelle und von Neuem zum irdischen Dasein erschaffe und Ihr damit gänzlich unsterblich, nicht-alternd und ohne Widersacher werdet - oder ist es nötig, dass ich euch immer Schutz vor dem Widersacher gewähre?“. Hierauf warden sie durch den allwissenden Verstand zu der Erkenntnis befähigt, welches Unheil von dem trügerischen Ahreman an den Frawahr der Menschen in der Welt ausgeübt werden wird; so um sich des Truges und der Widersache Ahremans zu entledigen und zu einem unsterblichen und heilvollen Dasein für immerdar im künftigen Körper zu gelangen, willigten sie ein, sich in das <irdische Dasein zu> begeben.



## Über den Ansturm des Gegners auf die Schöpfung

5.1) Im Glauben wird gesagt, als Ahreman seine <eigene> und aller Dämonen Entmachtung durch die Hand des rechtschaffenen Mannes erkannte; er stand starr und bestürzt da und verblieb verstört 3000 Jahre in Bestürzung. In seiner Bestürzung murrten die Erzdämonen einzeln: „Erhebe Dich, o unser Vater! Denn wir werden Krieg führen, so dass Ohrmazd und die Amahraspanden dadurch in Bedrängnis und Unheil geraten“. Sie zählten ihre eigenen Freveltaten in allen Einzelheiten auf. Der böse Ahreman fand jedoch keinen Trost und aus Furcht vor dem rechtschaffenen Manne konnte er sich nicht aus seiner Bestürzung wiedererheben. Bis die böse Ĵeh nach der Vollendung der 3000 Jahre kam und murrte: „Steh auf, unser Vater! So will ich in jenem Kampfe so viel Qual über den rechtschaffenen Mann und den einziggeschaffenen Stier kommen lassen, dass meiner Taten wegen das Leben nicht weiterbestehe. Ihren Xwarrah will ich rauben, das Wasser will ich peinigen, die Erde will ich peinigen sowie das Feuer, peinigen will ich die Pflanze, die Schöpfungen Ohrmazds allesamt will ich peinigen“.

5.2) So zählte sie ihre Freveltaten in Einzelheiten auf, so dass Ahreman Trost fand; aus seiner Bestürzung sprang er auf und küsste den Kopf der Ĵeh. Darauf ward jene Beschmutzung, die man Menstruation nennt, an der Ĵeh offenbar.

5.3) Da murrte Ahreman zu Ĵeh: „Verlange, was dein Wille sein mag, ich werde Dein Begehren gedeihen lassen“. Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass Ahreman zu erfüllen vermochte, was Ĵeh von ihm verlangte. Als Ausweg zeigte <Ohrmazd> der Ĵeh den schmutzigen und krötenähnlichen Körper des Ahreman in Gestalt eines fünfzehnjährigen jungen Mannes. Die Sinne der Ĵeh verlangten nach ihm. Hierauf murrte Ĵeh zu Ahreman: „Lasse meine Geilheit gedeihen, dass ich mich im Hause des Mannes als Herrscher einsetze“. Da murrte Ahreman: „Ich werde fortan mich

weigern nach deinem Verlangen zu fragen, denn du durftest nur wünschen, was vergeblich und schlecht ist“.

5.4) Die Zeit ward versäumt, und obgleich er noch wollte, konnte er nicht mehr erfüllen <was Jēh wünschte>.

5.5) Hierauf brach Ahreman sogleich samt allen dämonischen Streitkräften wider die Lichter auf, da sah er den Himmel, der ihm zuvor auf ideelle Weise zum Vorschein gekommen war, als er noch nicht stofflich geschaffen worden war. Neiderfüllt stürmte er hinauf zum Himmel, der sich in der Sphäre der Sterne befand, er zog ihn in die Leere herab, nämlich in jene Leere, die ich am Anfang <dieses Buches> beschrieb und die sich zwischen dem Reich des Lichtes und der Finsternis befindet. Und die Finsternis, die er um sich hatte, brachte er so in den Himmel hinein, dass etwa ein Drittel des inneren Sternenhimmels vom Finstern bedeckt ward. In Gestalt einer Schlange durchschlug er den Himmel unterhalb der Erde und war begierig danach, ihn zu zerbrechen. Es war in dem Monat Frawardīn, dem Tage Ohrmazds, am Mittag, dass er hineindrang. Der Himmel fürchtete sich vor ihm wie das Schaf vor dem Wolf.

5.6) Hierauf kam er zum Wasser, darüber habe ich schon gesagt, dass es unter die Erde gebracht worden war. Danach durchbohrte er die Mitte der Erde und trat hinein. Hierauf kam er zu den Pflanzen, danach zum Rind und Gayōmard; dann kam er zum Feuer. Gleich einer Fliege trat er in die ganze Schöpfung ein. Er hat die Welt am Mittag so wie eine dunkle Nacht ins Finstere versetzt. Da sprach der Geist des Himmels zu Ahreman: „Bis auf die Letzte Zeit muss ich fest dastehen und dich nicht hinausgehen lassen“.

5.7) Das Wasser machte er geschmacklos. Darauf sprach der Geist des Wassers: „Woher soll mir jetzt die Gabe von Wahman und Ardwhišt und Šahrewar kommen?“.

5.8) Da nun der Widersacher daherkam durch jene Höhlung, welche sich dort ergab, eben aus jener Erde, quoll schädliches Getier hervor, beißende und giftige Xrafstar sowie Schlangen, Skorpione, giftige Eidechsen, Schildkröten und Kröten; sie bedeckten den Erdboden so dicht und so übermächtig, dass nicht einmal <so viel Raum wie> eine

Nadelspitze frei geblieben war. Die Erde sagte: „Den Rachsüchtigen, die solche Tat geübt hatten <sei angedroht>, meine Vergeltung wird sie erreichen“.

5.9) Auf die Pflanze ließ er Gift herab, und sie verdorrte sogleich. Darauf sprach der Geist der Pflanze: „Ohrmazd läßt die Pflanze aufwachsen um der Andacht willen“.

5.10) Den <Leib> des Rindes und Gayōmards suchte er heim mit Gier, Begierde, Verfall, Schmerz, Krankheit und Lust und Lässigkeit. Vor dem Heraufziehen <Ahremans> gegen das Rind gab Ohrmazd ihm den heilsamen Mang (Hanf), welchen man auch Bang nennt, zu essen und salbte ihm vorher die Augen, damit ihm des Grimmes Hieb und der Groll, das Leid und die Betrübniß erleichtert werde. Er wurde sogleich schwächlich, dennoch starb er dahin noch in einem Atemzuge. Der Geist des Rindes sprach: „Das Getier soll geschaffen werden seiner Taten wegen, und diese Leistung ist eine der höchsten“.

5.11) Vor dem Überfall <des Ahreman> auf den Gayōmard ließ Ohrmazd Gayōmard in einen Schlaf fallen, die Zeit so lang, wie man eine Strophe <des Gāhān> vorsingt. Denn Ohrmazd schuf den Schlaf in der Gestalt eines jungen Mannes von 15 Jahren, glänzend und von hohem Wuchs. Als nun Gayōmard von seinem Schlaf aufwachte, fand er die Welt finster wie die Nacht vor und die Erde vom Ansturm der Xrafstars so verdeckt, dass nicht eine Nadelspitze <Raum> frei geblieben war; das Himmelsgewölbe war im Kreisen, Sonne und Mond im Laufe begriffen. Alle Welt war erfüllt vom Getümmel und Geplänkel der Schlacht zwischen den donnernden, gewaltigen Dämonen und den Fixsternen.

5.12) Ahreman dachte: „Außer Gayōmard sind die Geschöpfe Ohrmazds allesamt kraft meiner ohnmächtig gemacht worden“. Sodann ließ er Astwihād zusammen mit 1000 todbringenden Dämonen über Gayōmard herab. Wegen der Zeit, die ihm bestimmt wurde, fanden sie aber kein Mittel, ihn zu vernichten. Wie gesagt wird: Am Uranfang der Schöpfung, da sich Ahreman zu kämpfen noch rüstete, ward die Zeit Gayōmards und seiner Herrschaft auf 30 Jahre vorbestimmt. Darum, nach dem Ansturm des Feindes, blieb er 30 Jahre am Leben. Darauf sagte Gayōmard: „Nun, da der Feind

gekommen ist, werden aus meinem Samen die Menschen entstehen, und die sind wahrhaftig etwas Rechtes, wenn sie ihre Pflichten erfüllen und gute Taten vollbringen“.

5.13) Dann kam er (Ahreman) zum Feuer, Rauch und Finsternis mischte er hinein. Sieben Planeten zusammen mit zahlreichen Dämonen zum Kampfe gegen die Fixsterne erschienen <inmitten> des Himmels und gingen Mischungen ein. Die ganze Schöpfung wurde so befleckt, dass vom gesamten Feuer Rauch aufstieg und versuchte, sich mit dem Ort der Höchsten zu vermischen. Die himmlischen Yazds kämpften 90 Tage und Nächte gegen Ahreman und alle Dämonen in der Welt, so dass sie ihnen Furcht eintrieben und sie in die Hölle verjagten. Die Festung des Himmels wurde gemacht, um zu verhindern, dass der Feind sich hineinzumischen vermochte.

5.14) In der Mitte der Erde, dort wo Gan(n)äg-Mēnōg die Erde durchbohrte und dadurch hineintrat, da befand sich die Hölle. Und so ging alles Irdische in Zweiheit über: Streit und Kampf, und Vermischung der Höhe und der Tiefe offenbarten sich.

5.15) Ebenso ist es auch gesagt: Als der einziggeschaffene Stier starb, fiel er auf die rechte Seite. Gayōmard aber, als er starb, fiel auf die linke Seite. Gōšurwan, welche die Seele des einziggeschaffenen Stiers ist, kam aus seinem Leib hervor und stand vor ihm. So wie 1000 Männer, die sogleich schreien, jammerte er dem Ohrmazd sein Wehklagen vor: „O du! Wem hast du die Führung der Geschöpfe übertragen, dass Schrecken nun fiel auf die Erde, die Pflanze verdorrte und Wasser gepeinigt ward? Wo ist der Mann, von dem du gesagt hast: Ich schaffe ihn, und er wird Schutz gewähren“?

5.16) Ohrmazd sprach: „Krank bist du, o Gōšurwan, Krankheit ward dir gebracht von Ahreman; an dir ward die Rache der Dämonen verübt. Wenn es zu dieser Zeit möglich gewesen wäre, diesen Mann auf dieser Erde zu erschaffen, so könnte uns Ahreman nicht seine Gewalt antun.“ Auf dieselbe Art ging Gōšurwan aber weiter und jammerte und wehklagte bis zum Mondhimmel; und weiterhin jammerte er auf dieselbe Weise bis zum Sonnenhimmel. Dann zeigte ihm <Ohrmazd> den Frawahr des Zardu(x)št <und sprach>: „Ich will ihn schaffen in die Welt, der wird Schutz gewähren“. Gōšurwan

willigte ein und nahm es an: „Ich werde die Geschöpfe versorgen“, das heißt, er war dann mit der Wiedererschaffung des <nützlichen> Getiers in der Welt einig.

## VI

### **Über die Gegnerschaft der beiden Geister und wie sie zur <gegenseitigen> Widersache geistig herankamen, die Erzdämonen wider die geistigen Gottheiten**

6.1) <Der Glaube besagt,> dass zu Kampfe traten: Ahreman wider Ohrmazd; Akōman wider Wahman; Indar wider Ardwahišt; Sawul wider Šahrewar; Nanhais, den man auch Tarōmad nennt, wider Spandarmad; Tāurēč wider Hordād; Zārēč wider Amurdād; Xēšm wider Srōš; der Dämon der Lüge, Mihōxt, wider Wahrhaftigkeit; Trügerische Rede wider das Heilige und Reine Wort; Übermaß und Unvollständigkeit wider Mäßigung, welche der Gute Glaube ist; Boshafte Sinne, Boshafte Rede und Boshafte Tun wider Gute Gesinnung, Gute Rede und Gute Handlung; Astwihād, welcher der Böse Wind genannt wird, wider Rām, welcher Guter Wind genannt wird; die auf dem Irrwege wandelnde Lust wider angeborene Vernunft; der Böse Blick, welcher Verleugnung ist, wider den geistvollen Blick; Trägheit wider Fleiß; Schlafsucht wider Schlaf; Rache wider Frieden; Qual wider Freude; Gestank wider Duft; Finsternis wider Licht; Gift wider Heilmittel; Bitterkeit wider Lieblichkeit; Gemeinheit wider Edelmut; Verwüstung wider bedächtige Erschaffung; Winter wider Sommer; Kälte wider Wärme; Trockenheit wider Feuchtigkeit; Hölliges wider Paradiesiges; Sündhaftigkeit wider Rechtschaffenheit; Irrlehre wider Frömmigkeit; Hinfälligkeit wider Jugend; Nacht wider Tag; Unbarmherzigkeit wider Barmherzigkeit; Vernichtungswille, welcher Tötungssucht ist, wider Mehrungswille; Schmutz wider Reinheit; Entweiheung wider Weihe und Unzufriedenheit wider Zufriedenheit.

6.2) Andere dämonische Geister kamen wider göttliche Geister, so wie mazanische Druz-Dämonen und Zauberer, weiblich und männlich, wider Götter und Amahraspanden kamen.

6.3) Und auch in der stofflichen Welt kamen Finsternis wider Himmel; Durst wider Wasser; Beschmutzung, Ungeziefer, schädliche Kreaturen und der Frosch wider die Erde; Blutegel wider Pflanze; Hunger und Durst wider Vieh; Tod und Gefahr wider Heilung; verschiedenartige Krankheiten wider den Menschen; Brand wider Feuer, welches nämlich im stofflichen Leben Menschen und Vieh durch Trockenheit

verbrennt; Löwe und diebische Wölfe wider Hunde und Vieh; Frosch wider Fisch; die Eule und andere geflügelte schädliche Kreaturen wider Vögel; der gottlose Abtrünnige wider rechtschaffene Männer; Jēh wider die Frauen; ungerechte Rüstung wider gerechte Kriegsausrüstung; zerstörerische Druj wider geschlechtsmehrende Lebenskraft und andere bekörperte Druj wider weltliche Yazds.

6.4) Ebenso am Himmelsgewölbe kam die verfinsterte Sonne wider die Sonne und der verfinsterte Mond wider den Tiersamen tragenden Mond, der den Samen des Viehs enthält; und diese verbanden sie mit einem gemeinsamen Band an ihre eigenen Streitwagen. Andere Zauberer und Hexen kamen mit allen zerstörerischen Planeten wider die Fixsterne, die sieben Heerführer der Planeten wider die sieben Heerführer der Sterne, namentlich Merkur wider Sirius, Jupiter wider Großen Bären, Mars wider Vega, Venus wider Sadwēs, Saturn, der Oberbefehlshaber der Planeten, wider den Pflock in der Mitte des Himmels (Polaris), und der Drache und der Komet Muš-parīg wider Sonne und Mond und Sterne.

6.5) Die Sonne band Muš-parīg an ihren eigenen Streitwagen mit einem gewöhnlichen Band, damit er weniger Schaden tun kann. Wenn er loskommen sollte, verteilt er viel Böses, bis er wieder ergriffen würde.

6.6) Und in der Wolkensphäre kam Spanjaruš wider die Feuer Wāzišts und der Dämon Apōš wider Tištar und seinen Mitstreiter. Andere Dämonen von der gleichen Quelle kamen wider den Wind und die Götter, die den Regen machen; die Geschehnisse sind jedoch lang und ihre Wanderung und Bemühung wird in der Sterneutung dargelegt.

## **Kommentar**



## Prolog

Zur Übersetzung und Transkription des Prologs s. Anklesaria, 1956: 2-3. Bailey 1986: I.

1; II. 4. Diese vorwortartige Einleitung erweist sich, nach Stil und Sprache zu urteilen, als sehr später Nachtrag.

0.1) Der Ausdruck *šnāyīšn dādār* ... ist eindeutig ein Äquivalent des av. *xšnaōθra ahurahe mazdā*; z.B. *Yt.* 1.0 usw. Zur gleichen Formulierung s. *PrDd*, Prolog; s. Shaked, 1979: 223.

- *pad nēk-jahišn ud xūb-murwāg*: „Auf ein glückliches Los und ein gutes Omen <hoffend>“; betreffend *jahišn* und *nēk-jahišn* s. Prolog des *ŠnŠ.*, aber vgl. Tavadia, 1930: 26; s. auch Shaked, 1979: 234-235; anders aber Bailey, 1986: II. 4: „with good fate and fine-working bird-omen“; s. aber Anklesaria, 1956: 3.

- *mēnōg-wēn*: „der Geisterwelt angesichtig“; Bailey, 1986: I. 1 : Er liest *mēnōk-astuv* und übersetzt, *ibid.* II. 4.: „and devoted to merit with knowledge of yazds and strong in the *mēnōk*“, aber zu diesem Ausdruck s. *DkM* 454 und 464 und vgl. mit Anklesaria, *ibid.* 2.

- *nibištāg*: „Schrift“ oder nach Bailey 1986: I. 1: Eine vorgeschlagene Korrektur *nipēsī<k>*, aber wohl anders in der Bedeutung als Baileys „writer“, sondern als „Buch, Bericht“.

0.4) *wad-zamānīh*: „Missezeit“; zum Ausdruck *wad-zamānīh* als Wiedergabe der Empfindungen der damaligen Zarathustrier s. auch *PhlTxt.* 160; *ZWY.* 4; *Dd.* 5.2; *RĒA.* 17.10 und besonders den kurzen mp. Text *Wahrān ī warzāwand*; der Ausdruck *a-sazāg-āwāmīh*, *wad-zamānagīh* usw. deutet auf die „Missezeit“ nach der Eroberung Irans durch die Araber hin.

- *dēn-burdār*: „Bürdenträger der Religion“, vgl. jedoch Kreyenbroek 1987a: 187.

- *az kayān hu-dēnīh ud az dēn-burdārān + āzarmīgīh anāft ud wirēzān būd*: „der wahre Glaube hat sich von den Fürsten abgewandt und der Anstand verließ die Gläubigen“; s. aber Bailey 1986: I.1, II.4 wo er liest: *hač kayān hudēnīh ut hač dēn-burtārān āzarmīkān ānāft ut rāzān būd bavēd hač yazdān* ... und übersetzt „They took away from the Kai-lords their worthy faith and from the revered promoters of the Dēn; and the mysteries (rāzān) which had been received from the yazds ...“.



-*rāz* und *rāz hammōxtan*: „Geheimnisse, Geheimnisse zu erlernen“ s. Shaked, 1969: 77ff. wo er versucht mystische Tendenzen im orthodoxen zoroastrischen Glauben nachzuweisen; s. auch Gnoli, 1967:7.

## Kapitel I

Zur Übersetzung und Transkription des *IrBd* s. Anklesaria, 1956: 2ff.; Nyberg, 1928 und 1929: 206ff.; Zaehner, 1955: 276ff.; Widengren, 1961: 58-67; Bailey, 1986: I. 1-8, II. 4-10; Zur Übersetzung des *InBd* s. Spiegel, 1857: 98-110; Windischmann, 1863: 56ff.; Justi, 1868:1-4.

1.1) <sup>+</sup>*ān*: „jene“; in allen *IrBd* Handschriften **𐬀** geschrieben; unter den *InBd* Handschriften fehlt es in K20, nur in M6 (und in Paz. Version **𐬀** ; s. Antia, 14) findet sich **𐬀** „az“ als eine nachträgliche Ergänzung am rechten Blattrand. Diese Ergänzung wurde in der jüngeren Handschrift MU49 und der verarbeiteten Kopie des K20 und M6, nämlich im von Justi herausgegebenen *Bundahišn*, in den Text hineingefügt. Die durch diese unauthentische Ergänzung Justis möglich gewordene Lesung hat zu diversen und bisweilen heftigen Meinungen und Diskussionen Anlass gegeben; eine Ergänzung, die sich nicht besonders leicht mit dem *IrBd* vereinbaren lässt; Anklesaria 1956: 4 liest und übersetzt: *ān Zand-ākāsīh* „The Information of the Tradition“. Es scheint, als wenn Anklesaria es als bestimmten Artikel gedeutet hätte; Nyberg, 1929: 260-261 korrigiert es zu *im*, aber in seinem *Hilfsbuch* zog er wieder *ān* vor; Zaehner, 1955: 285 korrigiert ZK „ān“ zu ZNH „ēn“; Tavadia 1956: 77 aber meinte: „daher ist *ān* entweder mit *BdK* (*InBd*) wegzulassen oder als bestimmten Artikel zu nehmen“; Unwahrscheinlicher scheint Hultgård, 1990: 171, n.5: „*hān Zand ākāhīh* which may indicate that some words before have fallen out.... It is better to let the ZK = *hān* stand and admit that the ‘Indian’ *Bundahišn* preserves the correct beginning“. Unwahrscheinlich ebenfalls Bahār, 1369: 33 ohne Begründung *hān!* „Siehe!“. Der Ausdruck *ān / <sup>+</sup>im / <sup>+</sup>ēn zand-āgāhīh* ist wohl am besten als Nominalsatz zu verstehen („Dies/Jene <ist> der Zand-āgāhīh“), und wenn wir es auch als Subjekt verstehen, dann wäre die Bedeutung mit der Nominalsatzinterpretation konsistent

„diese/jene Zand-āgāhīh <berichtet>...“; jedenfalls könnte dies als Titel des Buches betrachtet werden.

**-zand-āgāhīh:** „Zand-kunde“ ist Kompositum; *Auskünfte zum Zand*, d.h. Darlegung der Informationen, die durch die Pahlavi-Version des Avesta bereitgestellt wurden; vgl. av. *ā-zainti-*; mp.Turf. *zynd*; Eine Übersetzung *Zandlehre* oder *Überlieferungskunde* ist nicht unmöglich, aber vielleicht nicht ganz richtig; s. Henning, 1942: 229; Anklesaria, 1956: 7; Boyce, 1968: 40-41; MacKenzie, 1990: 547ff.

**-buništīh / \*bunyaštīh:** „Urschöpfung“ s. auch Anklesaria, 1956: 2, aber vgl. Nyberg, 1929: 207; Zaehner, 1955: 278; Bailey, 1986: I.1, und II.4; aber s. MacKenzie, 1990: 547 „It is possible, but less likely, that first *\*bundahišnīh* is to be read *\*bunyaštīh* i.e. *the fundamentality of Ohrmazd*“; in allen *IrBd* Hs. steht deutlich **𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀** nicht wie an anderen Stellen **𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀**. Hier ist *buništīh* „Ursprung, Herkunft, Basis“ eine geeignete Lesart. Hier ist *šta-*, abgeleitet von *stā-*, vergleichbar mit *išt-* und *šta-* in *māništ* und *māništāg*; vgl. mpt. *bwnyšt* und auch *dō-buništīh* in *WZ.* 1.21; *DkM.* 457; *ŠGW.* 6.6; 8.89.

**-čiyōnīh ī gēhān dām:** gemeint ist die Beschaffenheit der Geschöpfe der Welt, nicht die Beschaffenheit der weltlichen Geschöpfe. Hier ist die *Ēzāfe-i maqlūb*-Konstruktion verwendet worden, die in *IrBd* häufig ist; aber vgl. Anklesaria, *ibid.* 5: „the earthly creatures“; Zaehner, *ibid.* 312: „material creatures“; Bailey, 1986: I. 1 liest *gēhān ud dām* und übersetzt, *ibid.* II. 4: „and the on the gēhān (cosmos) and dām (creatures, creations)“.

**-pas abar xīr kē gēhān dārēd:** „dann über die Erscheinungen, die die Welt beherbergt“; vgl. aber Nyberg, 1929: 206; Anklesaria, *ibid.*: 4-5; aber s. Zaehner, *ibid.*: 278, 285, n.1,3; Bailey, *ibid.*: I. 1, II. 4.

**-čēih ud čēōnīh:** „Washeit und Wieheit“; anders Nyberg, *ibid.*: 206, 207; anders auch Bailey, 1986: I.2, und II. 4; aber s. Anklesaria, *ibid.*: 5.

1.2) **pad weh-dēn ōwōn paydāg /kū| Ohrmazd:** „Aus dem Guten Glauben geht hervor, dass Ohrmazd,“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 206, Anklesaria, *ibid.*: 4, Zaehner, *ibid.*: 278 und 313. Dieser Abschnitt wirkt durcheinander und ist schwer verständlich.





-*ud ān harwisp-āgāhīh ud zamān ī akanārag*: „und jene Allwissenheit und jenes absolute Wohl und die Unbegrenzte Zeit...“; vgl. Anklesaria, *ibid.* 4; Nyberg, 1928a: 220 und 1929: 206 und 262; Zaehner 1955: 278 und 286-87.

-*zofr-pāyag*: „urtiefgelegen“; entspricht im *WZ.* I.3: *frōd kustān hamē raft*.

-*u-š zadār-kāmagīh xēm*: „die Begierde nach Zerstörung ist seine Natur“; vgl. Anklesaria, *ibid.*: 4; Nyberg, *ibid.*: 207; Zaehner, *ibid.*: 278. Unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 2: er liest *hām* und übersetzt, *ibid.* II. 4.: „and his desire was (active) always“; s. auch Widengren, 1961:58. Scheftelowitz, 1929: 46; s. auch *DkM.* 347.7; zu vergleichen ist *ŠGW.* II. 2-6, wo anstatt *xēm* das Wort *gōhr* verwendet wurde.

1.4) Vgl. Jong, 1977: 177ff., der Plutarch zitiert: „Und zwischen ihnen war Mithra, darum nennen die Perser den Vermittler Mithra“; s. auch Kreyenbroek, 1992: 57ff.

- *u-šān mayān tuhīgīh būd*: „und zwischen ihnen war Leere“; entspricht im *WZ.*1.1: *u-šān mayānag ī har dō wišādagīh būd*.

1.5) *har dōān /mēnōg* | .. *a-kanāragōmand*: „Beide Geister sind begrenzt und (zugleich) unbegrenzt“; in allen *IrBd.* Hs. steht: . Man kann  entweder  *har dōān mēnōg* „Beide Geister“ oder  *har dō hēnd* „beide sind“ lesen. Es ist vielleicht besser, wenn man gemäß dem *InBd* das Wort *mēnōg* hier hinzufügt, wodurch die Bedeutung klar wird. Diese Ergänzung wird durch Textabschnitt 1.6. verstärkt: *did har dōān mēnōg pad xwēštan*...; s. auch Bailey, 1986: I. 2, II. 4; Zaehner, *ibid.*: 278, 313, hat ganz etwas anderes verstanden und übersetzt, das nur wenig problemlösend erscheint.

1.6) *har čiš andar dānišn ī Ohrmazd kanāragōmand*: „wegen der Allwissenheit Ohrmazds sind alle Dinge gegen Ohrmazds Wissen geradezu begrenzt“; vgl. Nyberg 1929: 209; s. auch *DkM.* 293ff; Menasce, 1945: 250; Zaehner 1955: 391ff.

-*did*: „ferner“; vgl. MP man. *dwd, dwdy*; s. Boyce, *Word-List*: 36.

- *čē ān ī har dōān mēnōg paymān dānēd*: „so weiß er auch vom Abkommen der beiden Geister“; Bailey, 1986: I. 2 liest: *čē ān ī harv 2 hend patmān dānēd* und übersetzt *ibid.*: II. 5: „since both two know the patmān (measure, agreement)“; bezüglich des Abkommens zwischen Ohrmazd und Ahreman vgl. Kreyenbroek, 1992: 58.

1.7) **abar hangēzēd ud girēd:** „er wird Aufruhr stiften und <alles> überwältigen“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 208 und 265 und ihm folgend auch Zaehner, 1955: 279; s. auch Widengren, 1961: 59; Gershevitch, 1965: 2; Bailey, 1986: I. 2; aber vgl. *DkM.* 295. 17; s. auch *WZ.1.3.*

**-az fragān tā frazām:** „vom Anfang bis zum Ende“; in *IrBd* Hs. steht: *abar fragām abar frazām pad abar fragān.* Deutlich ist der Satz in *IrBd* falsch. Hier wurde der Satz durch *InBd* verbessert. Vgl. Nyberg. *ibid.*: 208; der Textabschnitt besagt, dass Ohrmazd vermittels seiner Allwissenheit wusste, mit welch dämonischen Kräften (abzārān) Ahreman emporsteigen wird, und darum schuf er die Geschöpfe (dām), die zur Abwehr gegen Ahreman und seine Kräfte vonnöten waren (andar abāyēd); s. aber Bailey, 1986: I. 2; II. 5, der den Text ganz anders versteht und nicht genau genug übersetzt: „what and how many tools he would assemble. And by him in the mēnōk (invisible, spirit world) he would create the dām (creation) as the necessary“; vgl. Zaehner, *ibid.*: 288-89. Zu *fragān* s. Nyberg, *ibid.*: 266; zu weiteren Beispielen s. Zaehner, *ibid.*: 289.

**-u-š mēnōgihā...frāz brēhēnīd:** „er schuf auf ideelle Weise solche Geschöpfe“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 208; über die Geschöpfe in *mēnōgigem* Zustand vgl. *WZ.1.4.* Zur unterschiedlichen Bedeutung von *mēnōg* s. Shaked, 1971: 57ff.

**-sē hazār sāl dām pad mēnōgīg ēstād:** „3000 Jahre standen die Geschöpfe in einem ideellen Zustand da“; vgl. *PrDd.* 46.3, wo der Sachverhalt so dargestellt ist: *u-š hamāg dām ud dahišn az ān be kard ud ka-š be kard būd ā-š andar ō tan burd u-š sē hazār sāl andar tan dāšt u-š hamē abzāyēnīd u-š weh hamē kard...* „Und daraus brachte er die ganze Schöpfung zustande. Und als sie zustande gebracht war, trug er sie 3000 Jahre in seinem Körper; und er mehrte sie immer weiter und alles ward immer besser ...“; s. auch *PrDd.* 46.36; *WZ.1.4-5*, 26.

**-a-griftār:** „nicht-greifbar“; entspricht im *WZ.1.26:* *sē hazār sāl dām tanōmand ud a-frāz-raftār būd;* s. auch *ŠGW.* 8.29; 32. 34.

**-dīdār:** „die Sicht“; s. *DkM.* 248. 9; *Kārnāmag* (Antia) 39.3: *tā dūd pad awēšān suwārān dīdār bawēd* „bis die Ritter des Rauches angesichtig wurden“. Vgl. *Phlxt.* 109.5. Wie MacKenzie, 1980: 296, n. 23 richtig feststellte „the transition to the meaning *visible* in

- NP was probably late“; s. Zaehner, 1955: 290; Bailey, 1986: I. 2; II. 5; aber vgl. Justi, 1868: 2; Anklesaria, 1956: 6; Nyberg, 1929: 208.
- *payrūd*: s. Nyberg, 1929 : 268; vgl. *WZ.1.3: ĵud-gōhrīh rāy tuxšīd kū awiš rasēd*.
- *niyāz ō ardikkarih*: „waren zum Kampf vonnöten“; aber vgl. Nyberg, 1929: 208; Zaehner, 1955 : 279, 290.
- *zofr ud hamāg-pursišnih*: „tiefgründige Geschöpfe der Allhinterfragung“; nach *zofr* in TD2 folgt ll, das kann ein verdoppltes *W* sein; jedoch vgl. Zaehner, 1955: 279, 291.
- 1.10) *a-zarmān*: „nicht-alternd“; vgl. av. *zauruuan* „Greisenalter“ in *Y.* 9.5; *Yt.* 9.10; 15.16; *Vd.* 13.28, aber in *Vd.* 19. 43 wird es als ein Dämon *Zauruua* personifiziert; s. auch *Dd.* purs. 37.44, 52.
- *a-sōhišn ud a-pōhišn*: „unerschöpflich und unverderblich“; s. Bailey, 1930: 12-13.
- 1.11) *u-š drāyīd Gannāg-Mēnōg...*: „Jedoch erwiderte Gan(n)āg-Mēnōg...“; entspricht im *WZ.1.5: Ahreman-iz ... padistād ud drāyīd kū...*
- *be hāzēm harwisp dām ī tō* ...: „immerfort versuche ich all deine Geschöpfe zu deiner Feindschaft ...“; entspricht im *WZ.1.7: .. be hāzēm harwisp axw ī astōmand ō a-dōstīh ī tō ud ō dōstīh ī man*. Hier entspricht der Ausdruck *be hāzēm* wahrscheinlich dem avestischen *haxšāi* in *Y.* 46.10.; s. auch Widengren, 1967: 282.
- 1.12) *-padist-iz abar barēd*: „er zieht die Drohung hervor“; zu *padist* s. Tafazzoli, 1985: 651.
- 1.13) *-kū nē harwisp-kardār hē*: „du bist nicht allmächtig“; entspricht im *WZ.1.6: Ohrmazd pāsoxēnīd kū nē druz harwisp-kardār hē*.
- *agar zamān kārezār* ... : „Wenn ich nicht eine Zeit zum Kampf festsetze,“; entspricht im *WZ.1.8: Ohrmazd pad mēnōg-xradīh dīd kū ān-iz ī Ahreman padistād tuwānīg pad kardan agar nē brīnōmand zamānag ī kōxšīšn*. Unwahrscheinlich aber Bailey, 1986: I. 3, II. 6: *ku hakar zamān <ut> kārēčār-ič nē kunom* “If I do not make a zamān (agreed time) and battle also with him”.
- *nišastan*: in *InBd* Hs. steht *wiyābānīdan*, was mit *ŠGW.* 3. 22 korrespondiert.
- 1.14) *zamān kardan*: „eine Zeit bestimmen; eine Verabredung treffen“; vgl. *WZ.1.12: ...u-š pas az zamān + kardan ahunawar frāz srūd*.

- 1.15) ... **hamdādestān būd**: „Ahreman war mit dieser Bestimmung einverstanden“; entspricht im *WZ.1.11*: *Ahreman abar ēstād*.
- 1.16) Textabschnitt entspricht im *WZ. 1. 12-13*.
- 1.17) **Ahunawar**: Die berühmte Gebetsstrophe, durch die Ohrmazd seine Schöpfung bewirkt: s. *WZ.1.4* : *pad abēzag gōwišn ī<sup>+</sup> yazdīg ...* ; s. auch *WZ. 1.12-13* und 3.68.
- u-š frazām-pērōzih ī xwēš...**: „er kündigte dem Gan(n)āg-Mēnōg seinen eigenen endgültigen Sieg an“ ; vgl. *WZ.1.13-24*.
- 1.18) **abāz ō tom ōbast**: „er fiel wiederum in die Finsternis zurück“; entspricht im *WZ.1.24*: *pad ēn gōwišn stard būd abāz ō tam ōbast*.
- 1.19) **-pad stardih nibast**; vgl. Zaehner 1955: 280, und 295 n. 1.73.
- 1.21) **-jud-bēš**: „leidwehrend“; hinsichtlich der Rolle des Ohrmazd als Heiler des Daseins in mittelpersischen Texten s. z.B. *ŠGW.4.102*: *hangird ēn kū dādār bizešk ud drustbed ud dāštār ud parwardār ud pānāg bōzāg ī dāmān*.
- u-š nazdist dahišn xwadih dād nek-rawišnih**: „Die erste Schöpfung, die Ohrmazd geschaffen hat, (war) die Wohlgängigkeit“; *xwadih dādan* „Dasein verleihen“; zu *xwadih* in der Bedeutung *Existenz, Essenz* s. *ŠGW.1.3*, aber vgl. Zaehner 1955: 296, n. 11.78-9, 314; Bailey, 1986: I. 4, II. 7.
- tan ī xwēš padiš weh be kard**: „durch den er seinen eigenen Leib verbesserte“; vgl. *PrDd. 46.3*.
- 1.22) **dām jud pad zamān rawāgih nē bawēd**: „die Geschöpfe wären nicht in Bewegung zu versetzen außer durch Zeit“; anders Bailey, 1986: I. 4, er liest *dām yudt pat zamān-raḡākīh nē bavēt* und übersetzt *ibid. II. 7.*: „Dām except through zamān (time) was impossible“; aber vgl. *WZ.1.26ff*.
- xwārag**: „Seligkeit, Wonne“; mp. Entsprechung des av. *hušōiθaman-*; s. auch Bailey, 1975: 15.n.1 und 1986: II. 7.
- 1.25) Dieser Textabschnitt wurde von den Gelehrten als Lobgedicht auf *Zurwān* aufgefasst. s. Nyberg 1928a: 217ff; Zaehner, 1955: 297-8; Bailey, 1986: I.5-6, II.7-8.
- xān**: „Brunnen“; zur Etymologie dieses Wort s. Kellens, 1974: 382-385.



1.26) *gird ud frāz paydāg*...: „runde und weithin sichtbare Feuergestalt ...“; vgl. Andreas-Henning, 1932: I, 6, 1.27; s. auch *DkM.* 81.3. Zu vergleichen ist *PrDd.* 64.2-3: *abzār būd čiyōn xwarg ī ātaxš ī pad rōšnīh pāk ī az ān ī asar-rōšnīh be brēhēnīd.*

1.27) Vgl. *WZ.* 1.29.

-*bazag-ēwēntar*: s. *Pahlavi Yasna and Visperad* 51, 12: *bazag-ēwēn [zamestān] pad rawišn* ... „accustomed to sin, sinful, iniquitous, ...“; s. auch Bailey, 1986: I. 6, II. 8: *bazak-ađwēntar xrafstr* „like the most evil-sorted monster“.

-*xwad-dōšagih*: „Selbstsucht“; Widersacher von *dēn* „Religion“ und *xēm* „Natur“; s. Shaked, 1979: 229.

-*waran ī nēst-kirb*: „gestaltlose Wollust“; zur Gegnerschaft des *waran* und *xrad* „Vernunft“ s. Shaked, 1979: 227; aber vgl. Bailey, 1986: I. 6, II. 8: *tāk pāyēt karp* ... „and from *gētīh* (world) self-lust, the *waran* while it endures he fashioned the form (*karp*), as needed“.

1.28) *asar-kirb*: „Unendliche Gestalt“; s. *DkM.* 349; vgl. Zaehner, 1955: 127ff.

-*pad čērīh*: „Überlegenheit“; ein Aspekt von *xwadāyīh*; vgl. *KAP.* 5; Bailey, 1975: 59-60, hier bedeutet es „Tyrannei“.

1.32) *u-š nēkīh ī dām ī Ohrmazd nē abāyist*: „der nimmer denkt und tut und spricht etwas Gerechtes, dem nichts Gutes für die Schöpfung Ohrmazds wünschenswert“; vgl. Shaked, 1979: 234

- *padist-iz abar barēd*: „und er äusserte sogar Drohungen“; Bailey, 1986: I. 8: *Anrāk Mēnōk ān īš nē tuvān kartan mēnēt pat \*stēž-ič apar barēm* „Ahraman thinks of what he cannot do: We in the very strife will win“, darüber s. Baileys Argumente in *ibid.*: III. 18.

1.33) Vgl. *WZ.* 30.35; s. auch Sohn, 1996: 121ff.

- Über *šus<sup>a</sup>r, tarrīh, gumēzagīh*, s. Bailey, 1986: III. 18f.

- *pas az āwurdagīh, wiškīdagīh būd <čiyōn> dast ud pāy*: „nach der Empfängnis, gab es die Verteilung <der Organe>, wie Hände und Füße“; Bailey, 1986: I. 8: er liest *pas hač āvartakīh viškītakīh \*gēn <ud> dast ut pād* und übersetzt, *ibid.*: II. 9: „after the compactness a bursting out of nose, and hand and feet“. Leider findet man jedoch in seinem Kommentar nichts über *\*gēn* „nose“.

**-andar aškomb ī mādar hambūsēnd:** „und auch jetzt im materiellen Leben werden in jener Art im Mutterleib geformt“; vgl. *DkM.* 464: *frazand-hambūsišnīh*; aber s. Bailey, 1986: I. 8; vgl. auch Sohn, 1996: 121.

**-ka-š dām pad mēnōg parward:** „als er die Schöpfung im geistigen <Bestand> nährte“; hinsichtlich der Rolle des Vater als „Ernährer“ s. *DkM.* 852.1-2 und vgl. *PrDd.* 8d9; vgl. Bailey, 1975: xxx-i; Williams, 1990: 53; s. auch Sohn, 1996: 121.

## Kapitel II

Zur Übersetzung und Transkription s. *Anklesaria*, 1956: 20ff.; Zaehner, 1955: 282-5; Bailey, 1986: I. 8ff.; II.: 10ff.; Widengren, 1961: 67ff.

2.1) **nibast:** „er fällt“; vgl. Zaehner, 1955: 23, 355; Bailey 1986: I. 8.

2.2) Vgl. *WZ* 34.50; 30.23; s. Zaehner, 1939-42: 628.

**-jud tōhm ī mardōmān:** „ausgenommen der Samen der Menschen“; vgl. *WZ*.30.23.

**-mard ī ahlaw:** „gerechter Mann“; vgl. Molé, 1963: 469ff.

2.3) Vgl. *WZ*.1.25; s. Bailey, 1971:128.

**-abēr-dūr:** „weit entfernt“; anderes Äquivalent des Attributs des Himmels ist *dūr-kanārag*, av. *dūraē-karana-*; s. *Yt.*13.2.

**-xāyag-dēs** „ei-gestaltig, oval“; Bailey, 1986: I. 9 korrigiert die Textlesart zu *dūr-kanārak gās* „exceedingly far in boundaries“ aber *dūr-kanārag* ist Äquivalent von *abēr-dūr*, womit die vorherige Bemerkung zu vergleichen ist; es gibt jedoch keinen Anlass zu dieser Korrektur; s. *Yt.*13.2; *WZ*.34.20; *MX.* 43.8ff., 44.7; *PRDd.*46.5; *DkM.* 64.7; *Dd.*46.5; s. ebenso Henning 1954: 289-92.

**-xwēn-āhan:** „glühendes Eisen“; s. *Yt.* 13.2; *Dd.*30.17; vgl. Kuiper, 1964: 110-11; Bailey, 1974: 132, 134. Zwecks weiterführender Literatur zur Idee, dass der Himmel aus Stein gemacht sei, s. Boyce, 1975: I. 132; Bailey, *ibid.*: 124.

**-almās(t) ī nar:** „männlicher Diamant“; s. *MX.* 8.7; Bailey, 1974: 134. ebenso 1986: I.9: *ast gōhr almāst zēl* „which is the hard substance (gōhr), yellow (reddish)“; nicht unwahrscheinlich *almās(t) ī zar* „der gelbe Diamant“, s. zum Beispiel Al-Bīrūnī *al-Jamāhir*, 92f. und *Saydane*, 85ff.

- fragān bun ī āsmān:** „Der Grundbestandteil der Wurzel des Himmels“; vgl. *PRDd.* 46,4: *u-š nazdist āsmān az sar be brēhēnīd u-š gōhr az \*ābgēnag ī spēd u-š pahnāy ud bālāy rāst u-š zahīh ī fragān ān and ast čand pahnāy ī \*tuhīgīh...* „and first he created the sky from the head, and its substance (is) white \*crystal, and its width and height (are) equal, and the depth of its foundations is as much as the breadth of the emptiness, ...“; s. Williams, 1990: I. 161; vgl. aber Bailey, 1971: 135.
- āwahan homānāg:** „wie eine Festung“; s. Bailey, 1986: I.9, II.10; s. auch *ibid.* III. 22f. wo weitere Diskussionen und Beispiele zu finden sind.
- 2.6) **-saxt čiyōn sangsār:** „hart wie eine Steinwüste“; anders Bailey, 1986: I.10 liest: *nazdist 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt saxt čēgōn dāl ditīkar 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt \*nāhrčanākand sitīkar 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt vēm darrak*’ und übersetzt, *ibid.* II. 11: „First he created one-third of this earth hard like a dāl (timber beam, also pronounced dār), second he created one-third of this earth abounding in underground springs, third he created one-third of this earth rocky with narrow defiles“. Zur Etymologie und zu weiterführender Literatur und Argumentation s. Bailey, *ibid.* III. 23ff.
- **+gard-āgand:** „sandbedeckt“; s. Henning, 1942: 233. n.7.
- **gač ud harwisp-iz ān ī saxt zamīg tōhmag, jud az ’stǰhl (?) čē jud-tōhmag hēnd:** „Zinn, Schwefel, Borax und allerlei harte Stoffe der Erde, aber nicht die ’stǰhl (?), welche von einer ganz anderen Substanz sind“; unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 10: er liest *gač ārust-ič ān ī saxt zamīg tōhmag yudt hač ačīhr čē yudt-tōhmag hend* und übersetzt, *ibid.* II. 11: „gypsum and vegetants of the hard earth, having seeds, except the ačīhr (seedless)“; *ārust* „vegetants“ (?) auch wenn es im Mp. belegt wäre, so bliebe es in diesem Kontext sinnlos. Überdies hat Nyberg, 1931: 250, die eher unwahrscheinliche Bedeutung „seedless“ für *jud-tōhmag* d.h. „ohne Samen“ vorgeschlagen, sich beziehend auf eben diesen Beleg aus *Bundahišn*; diese Konstruktion ist vergleichbar mit *jud-dēn* „andersgläubig“, *jud-čīhrag* „von anderer Beschaffenheit“, *jud-gōhr* „von anderer Substanz“ usw., s. zum Beispiel *WZ.* 1.15. Über die Bedeutung des *čīhr* s. Gershevitch, 1967: 213-214; Duchesne-Guillemin, 1955: 98, n. 6. Die naheliegende Lesemöglichkeit für ’stǰhl d.h. *Istaxr* „die Stadt

Istaxr“ bei Anklesaria ist unwahrscheinlich, zumal man in Anbetracht der Klassifikation der Erde in weich, hart, usw. ein Substantiv im Pl., das mit wertvollem Gestein in Verbindung steht, erwartet. Insbesondere wenn wir die Pluralform *hēnd* in Betracht ziehen.

2.7) - *ēwan*: „Stamm“; Äquivalent des avestischen *varəšaǰiš*, z.B. im *Y.* 10.5; vgl. *DkM.* 839. 6. Zur weiteren Diskussion s. Bailey, 1934: 505-8.

2.8) - *gāw ī ēk-dād*: „einziggeschaffener Stier“; av. *aēuuō.dāta-*; über die Erschaffung des Ochsen s. Gershevitch, 1967: 55ff.

2.10) Über die sechs *gāhānbār* und die zoroastrischen Festlichkeiten und die Kalenderführung s. Nyberg, 1929:193ff. und 1931: 193ff.; Bickerman, 1967: 197ff.; Boyce, 1970: 513ff.

2.16) Zur *Hamaspamēdim* s. Gershevitch 1979: 290ff.; Bailey, 1986: III.29f.

### Kapitel III

Zur Transkription und Übersetzung des *IrBd* s. Anklesaria, 1956: 26ff.; Taqizādeh, 1316: 326ff.; Nyberg, 1929: 223ff.; Bailey, 1986: I. 13ff., II. 13ff.; Henning, 1942: 229ff. hat dieses Kapitel übersetzt; zur Übersetzung des *InBd* s. Windischmann 1863: 23f; Justi, 1868:4 ; s. auch MacKenzie, 1964: 511ff; Khareghat, 1914: 116ff.

3.2) Hinsichtlich der zwölf Konstellationen s. Henning, 1942: 230. n. 6; ebenfalls Hampel, 1974: 24ff.

-*ham-baxšišnih*: „Unterteilung“; s. Henning, 1942: 231, n.1.: „subdivision“; jedoch s. Bailey, 1986: II.13: „disposition“.

- *pad wīst ud haft xwurdag amārišnih*: „...nach der Rechnung der Mondhäuser in 27 unterteilt“; hinsichtlich der Mondhäuser in den iranischen Quellen s. Al-Bīrūnī, *Ātār*, 240, Taqizādeh, 1936: 326ff.; Henning, 1942: 242ff.; zum Vergleich mit arabischen und indischen Quellen s. auch Hommel, 1891: 660ff.

-*648000 xwurdag star*: Auch die Lesung 640400 ist möglich; s. Bailey, 1986: I. 13 und III. 31.

3.4) -*pad awēšān axtarān čahār spāhbed* ... „vier Heerführer sind an den vier Himmelsenden über die Sterne gestellt“; anders aber Bailey, 1986: I. 13, der das

durchgestrichene *bwn* in TD2 für richtig hält und liest: *pat avēšān axtarān ī bun 4 spāh-pat ...* und übersetzt, *ibid.*: II. 13: „to those axtar at base 4 army-commanders he set in the 4 region“.

**-Pārand ud Mazdā-dād:** s. Henning, 1942: 232: *Pārand, Mazdadād, and others of that kind*; ebenso in *ibid.* n. 2: *One can hardly read Pārand-ī mazdadād*; aber s. Bailey, 1986: II. 14: *Pārand and the other Mazdā-created of this number*; über *Pārand*, av. *pārāndi-* und *pārāndī* und das Attribut *rao-raθa-* „auf hurtigem Wagen fahrend“ (*AiW.* 1496) und in mp. Übersetzung als *Pārand ī rawāg-rah*, s. Bailey, *TPS* 1960: 82ff. und *BSOAS* 26, 1963: 90-91. Zum Attribut *Pārand* als *dāyag* „Aufziehpaten“ s. *DkM.* 614.4.

3.5) **-a-wiyābānig:** „Fixsterne“; s. Taqizādeh, *ibid.*: 335.n.469; Henning, 1942: 232, n. 3 meinte, dass dieser Terminus die Übersetzung des ἀπλῆς sei, daher übersetzt er „inerrantes“; s. ebenfalls Bailey, 1986: II. 14.

**-wuzurgih ī naxustēn wuzurgih <dudigar, wuzurgih> ī sidigar:** Ergänzungen und weitere Diskussion bei Henning, 1942: 232, n.4; Bailey, 1986: I. 14.

3.8) **-čaxrag-ēwēnag:** „einem Rad gleich“; s. Henning, 1942: 232: „in the likeness of a spinning-wheel“; so auch Bailey, 1971: 137; 1986: I. 14: *čaxrak adivēnak* „like a wheel“.

**-ānōh xwānihēd mādayān ī razm ...:** „So wird da der Kern des Kampfes genannt, nämlich die Offenbarung der Reinheit wider die Vermischung“; *mādayān ī razm* wortwörtlich übersetzt „Heeresmitte“; s. Henning, 1942: 233: „There it (= the sphere of the Unmixable Stars) is called: ‘the Corps of the Immortals’, the manifestation of purity in the mixed state“; nicht unwahrscheinlich aber Bailey, 1986: I.14, II.14: „There it is recorded in the Book of the Battle (razm), as clarity of purity within the *gumēčakīh*“.

**-čē ka petyārag <mad> + abāg awēšān nē gumēxt hēnd:** „da als Ahreman kam, sie nicht verunreinigt wurden“; zur Textergänzung s. auch Henning, 1942: 232: „at the time of the adversary’s <arrival>“; anders aber Bailey, 1986: I. 14: er liest *čē kaδ pitiyārak apar avēšān nē gumēxt hend* und übersetzt, *ibid.*: II.14: „because then the attack did not cause *gumēčišn* above them“.

- u-š hangārag ud wihēz padiš nēst:** „deren Wanderung keiner Berechenbarkeit sich fügt“; s. Henning, 1942: 233: „This sphere lacks computation and precession (?)“; dazu s. ebenfalls Hennings Anm. in n. 1; anders aber Taqizādeh, *ibid.*: 336; ebenso auch Bailey, 1986: I. 14: *uta-š hangārak ut nišēp patiš nēst* „and its reckoning and tapeinoma (nadir) is not in it“; s. Bailey, *ibid.*: III. 36 für weitere Literatur und Diskussion, aber vgl. auch MacKenzie, 1964: 513, n.17.
- 2.10) **-mayān ī ham spīhr gumārd wād:** „inmitten dieses Himmelsgewölbes werden der Wind und ... eingesetzt“; anders aber Henning, 1942: 233 und n. 4: *miyān zam<īg ud> spīhr* „Between the earth and the (lower) sphere“; so auch Bailey, 1986: I. 15 und II. 14.
- pad <ayārīh ī> ān ī meh mēnōg, ān Tištar:** „mit Hilfe jenes großen Mēnōgs, nämlich Tištar (Sirius)“; zu vergleichen ist der Textabschnitt 4.16; anders aber Henning, 1942: 233: „Tishtrya, with (the help of) the transcendent water“; s. auch Hennings Anm. in n. 5; dagegen aber Bailey, 1986: I.15: *pat ān ī mas mēnōk ān \*taštavar āp \*stānēnd* „so that when the adversary should come with that mighty mēnōk those bowel-bears take water“; zu weiteren Diskussionen s. Bailey, *ibid.*: III. 37.
- <sup>+</sup>čaxrag-hwptšn (?)**; Bailey, 1986: I.15 liest: *čand čaxrak hupatiδān* und übersetzt, *ibid.*: II.14: „as large as a well-spoked wheel“; s. auch Bailey, *ibid.*: III. 37, wo weitere Diskussionen zu finden sind; vgl. Henning, 1942: 234-35: „like a rolling wheel“; dazu auch Hennings Anm. in 234, n. 1 und 2: „possibly to be read *čhrkw’n=čahragwān*“.
- 3.14) **-mayān-dagrānd and čand mard-ē <sup>+</sup>sang-ē abar stānēd bē wihēd:** „Die Wanderung der Sonne von Stern zu Stern dauert im zeitlichen Mittel so lange, als wenn ein Mann einen Stein aufhebt und wirft“; der ganze Textabschnitt ist stark durcheinandergeraten und zum Teil ungewöhnlich schwer zu deuten; Henning, 1942: 235 übersetzt: „The interval of time from the sun’s leaving a fixed star until his reaching it again is as much as thirteen months“ und hält den weiteren Text für unverständlich. Hennings Übersetzung beruht nur auf Variante TD2, wo steht *سرس* *māh-ē*. Aber die Lesung *māh* „Monat“ wird durch TD1 und DH Varianten, wo deutlich *سرس* *mard-ē* geschrieben steht, unhaltbar; dazu s. Henning. *ibid.*: 235 Anm. 4,5; Bailey, 1986: I.15 schlägt eine andere Lösung vor: *maḍyān drang and-čand*

\**mart-ē* 3 <*tiyr*> *apar stānēd ut bē vēdēd* und übersetzt, *ibid.*: II.15: „till he (d.h. die Sonne) reaches the next at the middle, is as long as when a man takes up 3 arrows and shoots“. Aber zu *mayān-dagrand* s. Zaehner, *BSOS.*, ix. 319, 584. Zu TD1 *سوس* und DH *سوس* *sag / sag-ē* als eine Variante von *sang* „Stein“ (der Abschreiber des TD2 hat es irrig als *سوس* d.h. 3 verstanden) s. Gershevitch, 1965: 2, 17.

#### Kapitel IV

Zur Transkription und Übersetzung s. Nyberg, 1929: 228-37 und 295-310; Anklesaria, 1956: 30ff; Zaehner, 1955: 321-336; Bailey, 1986: I. 16-20, II. 15-18.

4.1) Vgl. Narten, 1982: 8.

-Die Zahlen 7, 7, 8, 8 zeigen die Aufteilung der Monatstage in zwei Siebener- und zwei Achtergruppen. Zu dieser Einteilung s. Narten, 1989: 8; ebenfalls Roth, 1880: 809ff; Nyberg, 1929: 228f.

4.2) *spēd dōys<sup>r</sup>*: „klaräugig, weißäugig“; vgl. Av. *spiti.dōiθra-*; s. ebenfalls Klima, 1964: 35f.

-*hunarāwandih*: hier „Treue, Tugendhaftigkeit“; s. auch Shaked, 1979: 236.

-*brahmag*: „Gewand“; im Sinne von „Art und Weise“ aber s. *WZ.31.5 ēwēnag ud brahmag ī mēnōgīg* oder *ZWY. 4.53: pad ān ī awēšān rāh ud ristag brahmag ud rawišnīh frāz rawēnd*.

4.3) \**wālgōnag* „rotfarbig, vielfarben“ (?); in Hs. steht *سوساوسا* *wālgōnagān*; Nyberg, 1929: 230 und 295 schlägt \**ālgōnagkān* vor; vgl. Bailey, 1974: 370: *āla-*, aber dagegen Zaehner, 1955: 321, der nach dem Vorschlag Hennings das Wort als \**aryawān* liest; so auch Bailey, 1986: 16 aber vgl. np. *والفونه، والفونه*

4.5) *az zamān brēhēnīd Spīhr, ī Zurwān ī dagrand-xwadāy bay baxtīh*: „Da schuf er das Himmelsgewölbe aus der Zeit hervor, nämlich den Leib Zurwāns, der Selbstwährenden Zeit, die des Schicksals Gott sei.“; nach TD1: *az zamān brēhēnīd spīhr ī +zurwān +būd nēk-baxtīh*, aber nach TD2: *kē zamān brēhēnišnīh spīhr ud zurwān dagrand-xwadāy tān ī bay baxtīh*, und nach DH: *az zamān brēhēnišnīh spīhr ud zurwān bawād +bay baxtīh*; vgl. *DkM.* 349. Zum Attribut des Spīhr als *bay baxt* s.

- AWM.130: spihr ī gēhān-baxtār* „der weltbestimmende Himmel“ oder *MX. 26.10: zurwān ī pādixšāy* „Zurwān der Gebieter“; s. Nyberg, 1929: 230; Bailey, 1986: I.16.
- gēhān warzīdan:* „Aufbau der Welt“; vgl. *DkM. 442.*
- čiyōn Ohrmazd mayān ī har šaš Amahraspand nām ī xwēš passāxt:* „wie Ohrmazd seinen Namen inmitten der <Namen> der sechs Amahraspanden setzte, so ...“; anders Nyberg, 1929: 230, und ihm folgend Bailey, 1986: I.16, II.16: *čēgōn Ohrmazd mađyānak ī 6 amahraspand dām ī xwēš \*passāxt* „as Auhrmazd in the midst of the amahraspand, his own dām, prepared the creation“; zweifelsohne ist aber an dieser Stelle *nām ī xwēš* zu lesen; dazu ist zu vergleichen *IV.1: čiyōn nām ī xwēš pad čahār gyāg andar māhīgān passāxt.*
- <sup>+</sup>jāmag andar 'hwk' 'wp (?) abāz nihēd*; s. Nyberg, 1929: 230 und 300: *čiyōn kata-x'atāy-ē kā andar xānk šawēt u yāmak andar \*ō \*frax'ār nihēt* „c'est comme quand un père de famille entre dans la maison et jette un tison (?) sur le foyer(?)“; vgl. aber Anklesaria, 1956: 38: „... like a master of the house, who when he entered the house, carefully laid by the garments which were in the house“. Zaehner, 1955: 322: *čēyōn katak-x'atāy-ē kađ andar xānak šavēt, yāmak i andar xānak x'ap apāč nihāt* „even as a master of a house, on entering his abode carefully puts away the garment that are within the house...“. Der Sinn von Zaehners unzuverlässiger Übersetzung ist fast ebenso schwer zu begreifen wie der Textlaut der Hs. selbst; vgl. auch Bailey, 1986: I.17: *čēgōn katak-xvatāy-ē kađ andar xānak šavēt ut yāmak andar \*āvēč apāč nihāt* „like a house-owner when he goes into the house and puts away his dress in a wardrobe“. Zur vorgeschlagenen Lesung *\*āvēč* für 𐬨𐬀 s. Bailey, *ibid.*: III. 48.
- 4.9) Textabschnitt in allen Hs. unterschiedlich. In TD1: *u-š hamkār ān 3 day*; in DH wird über der Zeile ergänzt: *u-š az gētīgān bun mardōm ō xwēš grift u-š hamkār ān 3 Day* {*ān 3 Day* steht verdoppelt} *ēk gāh ēk Day ēk zamān wysp dyšM* (𐬨𐬀 𐬨𐬀 𐬨𐬀) *kē* {verdp.} *ast mēnōg harwis dahišn*; aber DH ergänzt über der Zeile weiter: *-agāh u-š mardōm ō xwēš grift*, was deutlich eine Wiederholung der vorherigen Zeile ist. Zu 𐬨𐬀 𐬨𐬀 d.h. *wisp Day nām* s. Zaehner, 1955: 328, n.1.44; anders aber Nyberg, 1929: 232: *višpēšām* „omniscients“, und ihm folgend auch Bailey, 1986: I.17: *vispē-šām* „all-knowing, from *vispa-* and *xšnā*“.





42; Zaehner, 1956: 323; Bailey, 1986: I.19, II.17: *GDH nikās dārēnd* „these mēnōkān working together keep guard over the GDH“.

4.14) *čiyōn Tir Tištar*: „Tir, auch <genannt> Tištar“; zur Verwechslung der Namen *Tir* und *Tištar* s. MacKenzie, 1964: 520. n. 46.

*-ud wād ān āb tagihā ō kišwarihā rāyēnēd* „und der Wind führt und leitet das Wasser geschwind zu den Erdteilen“; s. Nyberg, 1929: 234; Bailey, 1986: I. 19 liest  $\text{𐭥𐭮𐭥𐭮}$  als \**nēvakihā* „welfare“ und übersetzt *ibid.*: II.17 den Satz: „...that water, to give welfare he prepares it for the climes (kišvar)“ aber s. *ibid.* III. 59: „Either *takihā* or *nevakhā* is possible“.

## Kapitel V

Zur Transkription und Übersetzung dieses Kapitels des *IrBd* s. Anklesaria 1956: 46-54; Bailey, 1986: I.20ff., II. 18ff; zur Übersetzung des *InBd* s. Justi, 1868: 5-6

-Zu *Ĵeh* s. Jong 1995: 15ff.; Widengren, 1967a: 227ff.

5.3) Zu vergleichen ist dieser Textabschnitt mit *WZ.* 34.30.

*-kirb ī gast-dēs ī wazay /kirb* „schmutzige und krötenähnliche Körper“; zu *gast-dēs* s. *Dd.* 31.10; 36.22; *WZ.* 3.64; anders Bailey, 1986: I. 21, II. 16: *Anrāk Mēnōk karp ī stuvand-dās vazay <kart>* „Ahreman (was in) the form of a vast-swollen frog“.

5.4) *be sazist ān zamān* „Die Zeit ward versäumt“; s. aber Anklesaria, *ibid.*: 48; Bailey, 1986: I. 21.

5.5) Vgl. *WZ.* 2.1. ; *PrDd.* 46.6; s. auch Bailey, 1971: 142; Williams, 1990: I. 163.

*-āsmān pad star pāyag ēstād frōd ō ī tuhīgih hāxt*: „Er stürmte hinauf zum Himmel, der sich in der Sphäre der Sterne befand, und zog ihn in die Leere herab“; vgl. *Yt.* 13.2; hierzu *PrDd.* 46.6.

*-u-š mār homānāg āsmān ī azēr ī ēn zamīg be gast*: „In Gestalt einer Schlange durchschlug er den Himmel unterhalb der Erde“; s. aber Anklesaria, *ibid.*: 48-9; Bailey, 1986: I. 21, II.19; Tafazzoli, 1990: 59-60.

- 5.6) *pas ō āb mad ... kū azēr ī ēn zamīg win(n)ārd* „Hierauf kam er zum Wasser, welches unter der Erde verortet war“; entspricht *WZ.2.2: pas ō āb mad ī azēr ī zamīg win(n)ārd*.
- *u-š pad mayānag ī zamīg ...*: entspricht *WZ.2.4*.
- *u-š guft mēnōg ī āsmān ...*: entspricht *WZ.3.2*.
- *bēdom-zamān*: „Bis auf die *Letzte Zeit*“; s. *Pahlavi Visparad* 11.12; vgl aber Bailey, 1986: II. 20: *I have to protect the utmost earth*.
- *ōst*: „dicht“; vgl. Anklesaria, *ibid.*: 48-9: *an-dīt* „invisible“; Bailey 1986: I. 21, II.19: *havast* „surely, sure, true“; Shaked, 1979: 248-49: *angad / anged* „complete“, hierzu s. *MirMan*, III. 49; vgl. *DKM*. 414.
- 5.7) *u-š āb jud-mizagīh abar burd*: „das Wasser machte er geschmacklos“; entspricht *WZ.2.3: ... u-š tārīgīh <ud> jud-mizagīh abar burd*.
- 5.8) *ān + may, kū gyāg ēstēd*: „durch jene Höhlung, welche sich dort ergab“; s. auch Bailey, 1986: I. 22, II. 20; vgl. MacKenzie, *Concise*: 53: *may* „hole, pit“.
- *pargūd*: s. *DkM*. 599.7-8; Molé, 1967:10: *afrayūt* dazu *ibid.*: 156 Anm. 41, wo weitere Literatur zu finden ist.
- 5.9) *ham zamān be hōšid*: „und sie verdorrte sogleich“; entspricht *WZ.2.7: pad ham zamān be hušk*.
- *tarsāgāh*: „andächtig, ehrfürchtig“; gemeint ist hier Zardu(x)št (?).
- *mang ī bēšāz*: „heilsamer Hanf“; vgl. *WZ*. 2.8-10; zu Etymologie und weiteren Diskussionen s. Bailey, 1975: xxxvii-iii.
- 5.11) *xwāb abar Gayōmard frāz hišt*: „Ohrmazd ließ auf Gayōmard einen Schlaf fallen“; statt *xwāb* „Schlaf“ ist eine Lesung *xwē* „Schweiß“ nicht ausgeschlossen, aber in Anbetracht der vorangehenden Beschreibung des 𐬨𐬀 als *mard kirb ī 15 sālag ī rōšn ī buland*, die auch sonst belegt ist, sollte man hier und ebenso in *WZ*. 2.10 höchstwahrscheinlich *xwāb* erwarten.
- *nizār ud wēmār būd ud pēm be šud*: in *IrBd*: *pēm bē šud*; aber in *InBd*: *pad dam bē šud* „starb er dahin noch in einem Atemzuge“; letzteres verdient den Vorzug, da 𐬨𐬀 in *IrBd* Hs. anscheinend als eine Verschreibung von 𐬨 𐬀𐬨 zu betrachten und die Textlesart *pēm* höchstwahrscheinlich in *pad dam* zu verbessern ist. Ebenso Bailey,

1986: I. 22: er liest *pat dam bē šud frāč vitart* und übersetzt, *ibid.*: II. 20: *and with his breath he went, he passed away*.

**-ud pattānōmand:** entspricht *WZ.* 2.11: *ud škeft būd xwānišn ud garrēnišn ī māzanīgān*.

5.12) **Zamān ān ī Gayōmard...**; entspricht *WZ.* 2.19-21: *brīngar Zurwān pad bun andar āmadan ī Ahreman kū abar ō sīh zamestān Gayōmard ī + tagīg ān ī gyān bōzišn frāz brēhēnēm*.

5.13) Vgl. *WZ.* 2.12: *abdom be ō ātaxš mad ud tārīg dūd andar gumēxt*.

**-abargarān:** „der Ort der Höchsten“; vgl. av. *uparō.kairiia-*; über die Bedeutung s. Gershevitch, 1974: 60, n. 33.

5.14) Vgl. *WZ.* 2.5: *ud ān widarg kū abar āmad xwad ast rāh ī ō dušox kē pad ān dwārēnd dēwān ud druwandān*.

5.15) Vgl. *WZ.* 2.9 und 2.13.

## Kapitel VI

Zur Transkription und Übersetzung s. Anklesaria, 1956: 54ff.; Bailey, 1986: I. 24ff.; MacKenzie, 1964: 511ff. hat dieses Kapitel übersetzt.

6.1) Zur Auseinandersetzung der ohrmazdischen und ahrimanischen Geschöpfe s. auch Š *GW.* III.29.

**-Waran ī ārāh:** „auf dem Irrwege wandelnde Lust“; nicht unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 24, II. 22, III. 64: *varan ī \*ārāy* „delusive varan (lust)“ abgeleitet von *ar-*, *ara-* „mad, madness“; ferner Bailey, 1961: 473f.

**-abaxšišnih:** „Zerstörung“; vgl. das Verb *abaxš-* im *DkM.* 86, 22 und ebenso s. *WZ.* 3.5; zur Etymologie s. Bailey *Dictionary of Khotan Saka*, 68: *kšav-*.

**-nakkirāyih:** „Verleugnung“; vgl. *DKM.* 421, 21; *MHD.* 3, 6; Š *GW.* 14, 80; hierzu s. Perikhanian, 1994: 115ff.; Shaked, 1979: 244.

**-dēwōk ō urwar:** „Blutegel wider Pflanze“; unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 25, II.22: *sōk aβi urvar* „burning (fuel) to plants“; zu *dēwōk* s. MacKenzie, *Concise:* 26: „leech“.

**-abespārišn-i: sōzišn ō ātaxšān** : TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎; TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎; DH: 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬌𐬎𐬎; eine Lesung *afsārišn ud sōzišn* oder *afsārišn ud ciyōn wazišn* ist



## Wörterverzeichnis:

ā	[ʔ] prtkl. 'denn'; mit enkl. pron. Suffix -š : 1.26, 29 ; ~m : 5.6.
āb	[MYʔ, ʔp̄] 'Wasser' : 1.31; 2.1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 12; 3.10; 4.5, 14; 5.1, 6, 15 ; 6.3; ~ān 'Brunnen' : 1.25; 4.13.
Ābān	[p̄ʔn] der zehnte Tag eines Monats und sein Genuis; achter Monat: 2.11,12, 15, 17, 18; 4.13.
āb-tōhmag	[MYʔ twhm̄k] 'dessen Same Wasser ist' : 2.9; ābān-tōhmag 4.13;
ābān-tōhmag	→ āb-tōhmag
abāg	[LWTH] 'mit, bei' : 1.7, 10, 23, 24, 28, 29; 2.6, 9; 4.2, 9, 12, 14; 5.5, 11, 12, 13; 6.4.
abar	[QDM, ʔp̄l] 'oben, über, auf, hinauf, in, von' : 1.1, 7, 8, 10, 12, 13, 32; 2.Übeschr., 1, 7, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 3. Überschr., 4, 14; 4. Überschr., 3, 6; 5. Überschr., 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 16; 6. Überschr.
abartar	[p̄ltl] 'darüber liegendes (Gebiet)' : 3,8.
abargar	[p̄lgl] 'die Obrigen' → abargarān-gāh
abargarān-gāh	[p̄lgʔn g's] 'der Ort der Obrigen' : 5.13
abarmānīg	[p̄lm'nyk] 'Edelleute': ~ ān 0.4.
abar-raftār	[p̄llpʔʔ] 'nachjagend, hinterherjagend' : 4.3.
abārīg	[p̄ryk] 'andere, übrige': 1.29, 3. 4; 6. 2, 3, 4. ~ān 1.32.
abārōn	[p̄lwn] 'abtrünnig, verkehrt, sündig' : 1.23; 6.3. abārōn-zēnōmandīh 6.3 ; abārōn dām-dahišnih : 1.23.
abārōnih	[p̄lwnyh] 'Sündhaftigkeit, das Böse' : 1.13.
abarwēzih	[p̄lwycyh] 'Sieghaftigkeit, Siegeskraft' : 1.8.
†aboxšišnih	[p̄hwšyšnyh] 'Zerstörung, zerstörerisch': 6.1,3.
abaxšišnih	[p̄hšyšnyh] → †aboxšišnih.
abāxtar	[p̄htl] 'Norden' : 3.4,7.
abāxtarān	[p̄htʔn] 'Planet': 5.13; 6.4.
abāxtarīg	[p̄htlyk] 'Nord-; Gegen-': 6.4. → Tīr ī abāxtarīg, Ohrmazd ī abāxtarīg, Wahrām ī abāxtarīg, Anāhid ī abāxtarīg.
abāyist	[p̄(d)st] 'notwendig, vonnöten, unumgänglich': 1.26, 27, 28, 29, 32; 2.3.

abāyistan	[ <i>p̄(d)stn'</i> ] 'sollen, müssen, nötig sein, sich geziemen' : 1.7, 23, 29; 4.7; 5.1, 6.
abāz	[ <i>L'WHL, 'p̄c</i> ] 'zurück, wieder, mit' : 1.8, 13, 16, 18, 29; 2.3; 4.5, 11, 16; 6.5.
abāz-dārišnih	[ <i>L'WHL d'lyšnyh</i> ] 'abhalten, fernhalten' : 2.2.
abdom	[ <i>p̄dwm</i> ] 'zuletzt, äusserst, letzte' : 1.16; 4.16.
Abdom	[ <i>p̄dwm</i> ] Name des 12. Mondhauses: 3.2.
abē-	[ <i>p̄y-</i> ] → <i>abē-wardišnih, abē-bimihā, abē-nišēb, abē-azg, abē-pōst, abē-xār</i> usw.
abē-azg	[ <i>p̄y'zg</i> ] 'zweigelos': 2.7.
abē-bimihā	[ <i>p̄y-bymyh'</i> ] 'ohne Furcht': 2.3.
Abē-būd	[ <i>p̄y-bwt'</i> ] N.pr. Dämon : 6.1.
abē-nišēb	[ <i>p̄y-nšyṗ'</i> ] 'ohne Tal': 2.6.
abē-pōst	[ <i>p̄y-pwst'</i> ] 'rindelos': 2.7.
abēr-dūr	[ <i>p̄yl-dwl</i> ] 'weit entfernt': 2.3.
abē-sūd	[ <i>p̄y-swł'</i> ] 'vergeblich': 5.3.
abē-wardišnih	[ <i>p̄y-włtšnyh'</i> ] 'Unvergänglichkeit' : 1.23.
abē-xār	[ <i>p̄y-h'l</i> ] 'dornelos' : 2.7.
abesihēnīdan, abesihēn-	[ <i>p̄shynytn'</i> ] 'vernichten, ausrotten': 1.6; 4.4. 16.
abesihēnišn	[ <i>p̄shynšn'</i> ] 'Zerstörung, Ausrottung' → <i>afsēnišn</i> .
abespārdan	[ <i>p̄sp'tn', 'psp'l-</i> ] 'weitergeben, übertragen' : 4.14.
abespārišn	[ <i>p̄sp'lyšn'</i> ] 'Weitergabe' : 6.3.
abēzag	[ <i>p̄yck'</i> ] 'rein, unvermischt': 6.1.
abēzagihā	[ <i>p̄yckyh'</i> ] '(in) Reinheit' : 1. 24; 3.12.
abgandan	[ <i>LMYTWNtn'</i> ] 'treiben, hinwerfen, strahlen' : 1.15; 5.13.
abganīhistan	[ <i>LMYTWNyhstn</i> ] 'geworfen werden' : 1.25.
aboxšišnih	[ <i>p̄whššnyh</i> ] 'zerstörerisch': 6.1, 3.
abr	[ <i>p̄l, 'bl</i> ] 'Wolke': 3.10; 4.14.
abr-pāyag	[ <i>p̄lp'dyk'</i> ] 'Wolkenspäre' : 4.5; 6.6.
abzār	[ <i>p̄c'l</i> ] 'Stärke, Kraft, Werkzeug' : 1.7, 26, 31; 2.3; 4.12, 14; 5.5.
abzōnīg	[ <i>p̄zwnyk'</i> ] 'wohlwollend, der Überreiche' : 1.21; 2.3.
abzōnīgih	[ <i>p̄zwnykyh</i> ] 'die Eigenschaft <i>abzōnīg</i> zu sein' : 1.28, 30; 6.1.

abzūdan, abzāy-	[ <i>ḡzwtn', ḡz'd-</i> ] 'mehren, vermehren' : 4.4.
a-čārag	[ <i>c'lk'</i> ] 'hilflos' : 1.12
a-čāragihā	[ <i>c'lk'yh'</i> ] 'unvermeidlich' : 1.23.
a-dādestānih	[ <i>d'tst'nyh'</i> ] 'Ungerechtigkeit, Abweichung vom Gesetz' : 1.23.
a-dānih	[ <i>d'nyh'</i> ] 'Unwissen' : 1.23.
a-dōstih	[ <i>dwstyh'</i> ] 'Feindseligkeit, Nichtfreundschaft' : 1.11.
ādūg	[ <i>twk'</i> ] 'mächtig' : 5.3, 4.
ādur	[ <i>twr'</i> ] 'Feuer' : 2.17, 18; 4.11.
ādurestarēn	[ <i>twlystlyn'</i> ] 'aschgrau-farbene' : 1.27.
afsēnišn	[ <i>ḡsynšn'</i> ] 'Zerstörung' : 1.17, 18. → <i>abesihēiḡšn.</i>
āgāh	[ <i>k's'</i> ] 'kundig, einsichtsvoll, einsichtig' : 2.3. → <i>harwisḡ- āgāh, an-āgāh, tarsāgāh</i> usw.
agar	[ <i>HT'</i> ] 'wenn' : 1.10, 13; 5.16.
agār	[ <i>kl'</i> ] 'unfähig, unwirksam' : 1.10, 16, 19, 23, 24, 27; 2.1.
agārih	[ <i>k'lyh'</i> ] 'Unfähigkeit, Wirkungslosigkeit' : 1.17, 18, 23, 24; 2.1, 2; 5.1.
agārēnīdan	[ <i>k'lynytn'</i> ] 'jdn. entkräften, unfähig machen' : 1.14; 5.12.
agārihistan	[ <i>k'lyhstn'</i> ] 'unfähig werden' : 1.22, 23.
a-griftār	[ <i>glyp'l'</i> ] 'unergreifbar' : 1.7, 8, 33.
a-gumēzih	[ <i>ḡwmycyh'</i> ] 'Unvermischung' : 3.8.
a-gumēziḡniḡ	[ <i>ḡwmycyḡnyk'</i> ] 'das Unvermischte' : 3.9.
a-gumēziḡnih	[ <i>ḡwmycyḡnyh'</i> ] 'Unvermischung' : 3.8; 4.5.
āhan	[ <i>sn'</i> ] 'Eisen' : 2.6.
ahlaw	[ <i>hlwb'</i> ] 'rechtschaffen, rechtgläubig' : 2.2; 4. 14, 15; 5.1; 6.3.
ahlawih	[ <i>hlwbyh'</i> ] 'Gerechtigkeit' 6.1.
ahlomōy	[ <i>hlmwk'</i> ] 'gottlos' : 6.3.
ahlomōyih	[ <i>hlmwkyh'</i> ] 'Gottlosigkeit' : 6.1.
ahlāyih-warzīdār	[ <i>h'ldyh wlcyl'</i> ] 'gottgefällige Taten bevorzugend' : 0.2.
āhōg	[ <i>hwk'</i> ] 'Gebrechen, Verbrechen, Fehler' : 0.4.
āhōgēnīdan	[ <i>hwkynytn'</i> ] 'beschmutzen, besudeln' : 5.13.
Ahreman	[ <i>hlmn'</i> ] 'Ahreman' : 1.3, 6, 16, 22, 23, 32; 6.1. → <i>Gannāg-Mēnōg</i>
Ahriḡwang	[ <i>hlyḡwng'</i> ] 'Ahriḡwang' : 1.30.
Ahunawēd-gāh	[ <i>hwnwytg's'</i> ] n. 'Ahunawēd' : 2.16.
Ahunawar	[ <i>hwnwl'</i> ] 'Ahunawar' : 1.17, 28.



a-hunsandih	[ <i>hwnsndyh</i> ] ‘Unzufriedenheit’: 6.1.
aǰgehānīh	[ <i>ʃghʹnyh</i> ] ‘Faulheit, Trägheit’: 6.1.
a-kanārag	[ <i>knʹlkʹ</i> ] ‘unbegrenzt, grenzenlos’: 1.2, 24; 4.10.
a-kanāragīhā	[ <i>knʹlkyhʹ</i> ] ‘Unbegrenztheit’: 1.23.
a-kanāragōmand	[ <i>knʹlkʹwmnd</i> ] ‘zum Unbegrenzten gehörig’: 1.2, 5, 6.
a-kanāragōmandih	[ <i>knʹlkʹwmndyh</i> ] ‘Unbegrenztheit habend’: 1.6, 24.
a-kanārīh	[ <i>knʹlyh</i> ] ‘Unbegrenztheit’: 1.5.
Akōman	[ <i>kwmnʹ</i> ] ‘Akōman, einer der Erzdämonen’: 1.29, 32; 6.1.
almās(t)	[ <i>lmʹst</i> ] ‘Diamant’: 2.3.
amā	[ <i>LNH</i> ] ‘wir, uns’: 5.1.
āmadan, āy-	[ <i>ʔTWNtʹ, ʹmtnʹ</i> ] ‘kommen’: <i>andar āmadan</i> ‘hereinkommen, hereindrängen’; 5.6 <i>bērōn āmadan</i> 5.15.
Amahraspand	[ <i>mhrspnd</i> ] ‘Amahraspand, die Heilvollen Unsterblichen’: 1.29; 2.10, 18; 3.9; 4.1, 5, 7, 12, 16; 5.1. 6.2.
a-mar	[ <i>m</i> ] ‘unzählig’: 3.4; 4.15.
āmārdan, āmār-	[ <i>mʹltnʹ</i> ] ‘zählen, rechnen’: 3.3, 8; 4.15.
āmārīšnīh	[ <i>mʹlšnyh</i> ] ‘Rechnung, Berechenbarkeit’: 3.2.
a-marg	[ <i>mlg</i> ] ‘unsterblich’: 1.10; 4.16.
amāwand	[ <i>mʹwnd</i> ] ‘stark, gewaltig’: 4.2.
amāwandih	[ <i>mʹwndyh</i> ] ‘Stärke’: 4.2.
a-menīdār	[ <i>mynyʹt</i> ] ‘nicht-denkend’: 1.7, 33.
Amurdād	[ <i>m(w)ldtʹ</i> ] ‘Amurdād, einer der Amahraspand; Name des 5. Monats; Name des 7. Tages im Monat’: 1.30; 2.17, 18; 4.5, 15; 6.1.
ān	[ <i>ZK, ʹn</i> ] ‘der, dieser, jener, solcher’ <i>passim</i> .
an-āgāh	[ <i>nʹks</i> ] ‘unwissend, nicht gewahr’: 1.8.
anāgīh	[ <i>nʹkyh</i> ] ‘Unheil, Verderben, jmd. Böses antun’: 1.19, 6.5.
anagr	[ <i>ngl</i> ] ‘anfangsloses Licht’: 4.5, 12.
Anagrān	[ <i>ngʹʔn</i> ] ‘die anfangslosen Lichter’; ‘der 30. Monatstag’: 2.13, 14, 16, 17; 4.12.
anāftan	[ <i>nʹpʹtnʹ</i> ] ‘abwenden, verlassen’: 0.3.
Anāhīd ī abāxtarīg	[ <i>nʹhyʹt</i> ] ‘die Venus’: 6.4.
an-āmurzīdārīh	[ <i>nʹmwlcyrʹlyh</i> ] ‘Schonungslosigkeit’: 6.1.
an-abrāz	[ <i>nʹpʹc</i> ] ‘anstieglos, eben’: 2.6.

an-amārānīg	[ <i>n'mʹʹnyk</i> ] ‘unzählbar’: 3.3.
andar	[ <i>BYN</i> ] ‘in, darin; bei, unter, während’ . Präp. und Präv.: 1.2, 3, 6, 1.7, 12, 13, 16, 19, 25, 26, 28, 31, 33; 2.1, 3, 4, 6, 7, 8; 3. 7, 8; 4.1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5.1, 3, 5, 6, 13, 14, 15, 16; 6.3, 4, 6.
andarag	[ <i>ndlg</i> ] ‘innen, inmitten, im Inneren des ...’: 3.1; 5.5.
andarōn	[ <i>ndlwnʹ</i> ] ‘innen, darin’: 2.3; 5.5.
and-čand	[ <i>nd čnd</i> ] ‘so viel, so lang, solch’: .5.1, 11.
ānōh	[ <i>TMH</i> ] ‘dort’: 3.7, 8; 4.15; 5, 14.
anōšag	[ <i>nwškʹ</i> ] ‘unsterblich’: 4.16; 6.1
anōšag-ruwān	[ <i>nwšklwbʹnʹ</i> ] ‘auf ewig selig’: 0.2.
any	[ <i>HRN</i> ] ‘andere’: 3.8; 4.15; 6.6.
a-pāhloṃih	[ <i>pʹhlwmyh</i> ] ‘Minderwertigkeit’: 1.23.
a-petyāragih	[ <i>p(y)tydʹlkʹ</i> ] ‘Feindlosigkeit, frei von der teuflischen Gegenschöpfung’ 1.17.
a-pōhišn	[ <i>pwhšn</i> ] ‘unverderblich’ 1.10.
appārdan	[ <i>YHNCLWNtnʹ</i> ] ‘wegnehmen, rauben’: 5.1
a-rāh	[ <i>ʹs</i> ] ‘abwegig’: 6.1
a-rawāg	[ <i>lwbʹkʹ</i> ] ‘nicht-gehend’: 1.7, 33.
Ard	[ <i>ʹlʹ</i> ] Name des 25. Tages eines Monats’: 2.13, 17; 4.13.
ardīg	[ <i>ltyk</i> ] ‘Krieg, Kampf’: 1.10, 16; 4.4.
ardīkkarih	[ <i>ltykklyh</i> ] ‘Kriegsführung, Streit’: 1.8; 4.Titel, 7.
Ardwīsūr	[ <i>rtywswl</i> ] Pr. n. ‘Ardwīsūr’: 4.12, 13.
Ardwahišt	[ <i>wrtwhštʹ</i> ] Pr.n. 1.30; 2.11, 12, 17, 18; 4.5, 11, 15; 5.7; 6.1.
arešk	[ <i>lyškʹ</i> ] ‘Neid’ → <i>arešk-kāmagih</i> , <i>arešk-gōhrīh</i> , <i>arešk-kāmagihā</i> .
arešk-gōhrīh	[ <i>lyškgwhlyh</i> ] ‘neidische Natur’: 1.8.
arešk-kāmagih	[ <i>lyškgwhlyh</i> ] ‘scheelsüchtige, neidhafte Lust’: 1.7; 5.5.
arešk-kāmagihā	[ <i>lyškkʹmkyh</i> ] ‘begierig’: 5.5.
arg	[ <i>lg</i> ] ‘linken Seite’: 2.9.
artēštār	[ <i>ltyšʹʹl</i> ] ‘Kämpfer, Krieger’: 2.3.
artēštārīh	[ <i>ltyšʹʹlyh</i> ] ‘kämpferisch’: 4.3
arwand-asp	[ <i>lwndʹsp̄</i> ] ‘(Sonne, mit ihrem) schnellen Ross’: 3.8.
āsānih-dādār	[ <i>sʹnyh dʹʹl</i> ] ‘Gemütsruheverteiler’ 2.9.
asarag-kirbag	[ <i>slkkyʹlbkʹ</i> ] ‘ewiger Körper, anfanglose Gestalt’ 1.28. → asar-kirbag

asar-kirb	[ <i>slkylb'</i> ] 'unendliche Gestalt': 1.28.
asar-kirbag	[ <i>slkylbk'</i> ] 'unendliche Gestalt': 1.28.
asar-rōšn	[ <i>sllwšn'</i> ] 'unendliches Licht': 4.5.
asar-rōšnih	[ <i>sllwšnyh</i> ] 'unendliches Licht': 1.2, 5; 2.1, 2; 3.9; 4.5.
asar-tāriḡih	[ <i>sl'lykyh</i> ] 'unendliche Finsternis': 1.3, 5, 27.
a-sazišnih	[ <i>scšnyh</i> ] 'Unvergänglichkeit': 1.23.
āsmān	[ <i>sm'n'</i> ] 'Himmel': 1.29, 31; 2.2, 3, 4, 5, 6, 9, 11, 17; 3.1, 4; 4.4, 12; 5. 5, 6, 13; 6.3, 4.
āsn-xrad	[ <i>snhltl</i> ] 'eingeborene Vernunft, intellectus agens': 6.1.
asprēs	[ <i>splys</i> ] 'Hippodrom': 3.11.
āsrōn	[ <i>slwn</i> ] 'āsrōn, Priester': 4.2.
āsrōnih	[ <i>slwnyh</i> ] 'priesterlich': 4.2.
astōmand	[ <i>st'wmnd</i> ] 'stofflich': 5.5, 8.
astōmandih	[ <i>st'wmndyh</i> ] 'Stofflichkeit, Leiblichkeit': 2.1, 2.
astōmandihā	[ <i>st'wmndyh'</i> ] 'stofflich': 6.3.
Astwihād	[ <i>stwyd't</i> ] N.pr des Totendämon: 5.12; 6.1.
aškomb	[ <i>šk(w)mb'</i> ] 'Bauch, Mutterleib': 2.5.
āškārag	[ <i>šk'lk</i> ] 'offenbar': 1.21.
aš-kunih	[ <i>škwnyh</i> ] 'Faulheit, Trägheit': 6.1.
āšnūdan, āšnaw-	[ <i>šMHNtn'</i> , <i>šnwtn'</i> ] 'hören': 4.9.
Aštād	[ <i>št'</i> ] Name des 26. Tages im Monat: 2.17; 4.15.
ātaxš	[ <i>thš</i> ] 'Feuer': 1.26; 2.1, 2, 7, 9; 3.10; 4. 5, 6, 11; 5.1, 6, 13; 6. 3, 6.
āwahan	[ <i>wb'hn'</i> ] 'Festung': 2.3.
a-wēnāg-frazāmih	[ <i>wyn'gplc'myh</i> ] 'unfähig sein, das Ende vorherzusehen': 1.15.
awestwārih	[ <i>wstwb'lyh</i> ] 'Festigkeit': 4.12.
awēšān	[ <i>LEšn</i> ] Pröp. mit dem enkl. Pron. 0.4; 3.3, 4, 8, 9, 10, 11, 12, 14; 4. 15; 5.8, 10.
awiš	[ <i>wbš</i> ] Pröp. mit dem enkl. Pron. 2.2; 3.3, 7; 5.3, 13.
a-wiyābāniḡ	[ <i>wydp'nyk'</i> ] 'Fixsterne': 3.5.
āwurdagiḡih	[ <i>wltk'yh</i> ] 'Empfängnis': 1.33.
āwurdan, āwar-	[ <i>YHYTYWN-tn'</i> ] 'bringen, herbringen': 5./5).
āwarišn	[ <i>YHYTWNšn'</i> ] : 4.9. → <i>wēn āwarišn ud barišn</i> .
āxēzīdan, āxēz-	[ <i>hycytn'</i> , <i>'hyc-</i> ] 'aufstehen, sich erheben, entstehen': 1.8; 5.1, 13.

āxīstan, āxēz-	[ <i>hystn'</i> , <i>'hyc-</i> ] 'aufstehen, sich erheben, entstehen': 5.1, 5.
axtar	[ <i>htl</i> ] 'Stern': 3.3, 4, 6, 8, 9, 14; 4.5, 15; 5.11, 13; 6.4. → <i>nēk-axtar</i>
axtar-āmār	[ <i>htl(m'l</i> ] 'sternenkundig, Astrologie': 3.3, 5, 8.
axtarīg	[ <i>htlyk</i> ] 'die Fixsterne': 3.1, 2.
axtar-mārīh	[ <i>htlm'lyk'</i> ] 'Sterndeutung': 6.6.
axw	[ <i>hw'</i> ] 'Dasein, Welt': 6.3.
a-xwārīh	[ <i>hw'lyh</i> ] 'Unleichtigkeit': 1.23.
a-xwārīh-rawīšnīh	[ <i>hw'lyhlw</i> ] 'Unleichtgängigkeit': 1.23.
ayāb	[ <i>ywṗ</i> ] 'oder': 2.3, 4.16.
ayābāg	[ <i>y'ṗk'</i> ] 'akquisitiv': 1.25.
ayābāgtar	[ <i>y'ṗktl</i> ] 'der Findigste': 1.25.
ayādagīh	[ <i>byḏ'tkyh</i> ] 'Gedächtnis': 0.3.
ayāftan, ayāb-	[ <i>y'ṗtn'</i> ] 'finden, auffinden, erreichen': 3.14; 5.12.
ayārīh	[ <i>hdyb'lyh</i> ] 'Hilfe, Unterstützung': 1.10, 11, 26, 31; 2.2, 4, 5, 6, 7, 8, 9; 3.3; 4.10, 11, 12, 13, 14, 15.
ayōxšust	[ <i>ywkhšwst'</i> ] 'Metall': 4.12.
az	[ <i>MN, 'c</i> ] 'von, aus' <i>passim</i> .
az	[ <i>c</i> ] 'Drache' 5.8.
Āz	[ <i>c</i> ] N. pr. 'Āz, Name des Dämons der Begierde': 5.10.
azabar	[ <i>hcṗl</i> ] 'oben': 3.8, 9; 5.5.
Azara	[ <i>hcl</i> ] Name des 9. Mondhauses: 3.2.
Azarag	[ <i>clk'</i> ] Name des 9. Mondhauses: 3.14.
a-zarmān	[ <i>zlm'n'</i> ] 'nicht-alternd': 1.10; 4.16.
āzarmīgīh	[ <i>clmykyh</i> ] 'Anstand' 0.3
azēr	[ <i>hcdl</i> ] 'unten': 1.25; 2.6; 5.5, 6.

-b-

bahr	[ <i>b'hl</i> ] 'Teil': 1.19.
bālāy	[ <i>b'ḏ, b'ḑ</i> ] 'Höhe': 2.3, 5, 7, 8, 9.
bālistīg	[ <i>b'lstyk'</i> ] 'an der höchsten Stelle gelegend, höchst': 1.2.
bālistīh	[ <i>b'lstyh</i> ] 'die höchste Stelle, höchst': 1.5, 28.
bāmdād	[ <i>b'mḏt'</i> ] 'Morgen': 4.15.
band	[ <i>bnd</i> ] 'Band, Schlinge': 3.7, 9, 10.

bang	[ <i>bng</i> ] 'Hanf' : 5.10. → <i>mang</i> .
bār	[ <i>b'l</i> ] 'Mal' : 2.8, 9, 15.
barišn	[ <i>YBLWNšn, bršn'</i> ] 4.9 → <i>wēn āwarišn ud barišn</i> .
bastan, band-	[ <i>bstn', bnd-</i> ] 'binden' : 1.33; 5.3, 6.4, 5.
Bašn	[ <i>bšn'</i> ] Name des 6. Mondhauses: 3.2, 14.
baxšihistan	[ <i>bhšyhistn'</i> ] 'eingeteilt werden' : 4.15.
baxtan, baxš-	[ <i>bhtn', bhš-</i> ] 'austeilen, verteilen' : 3.3; 4.15.
baxtīh	→ <i>bay ī baxtīh</i> .
bay	[ <i>bk'</i> ] 'Gott, Götter' : 4.5; 6.2.
bay ī baxtīh	[ <i>bk' Y bhtyh</i> ] 'Gott des Schicksals' : 4.5.
bazag	[ <i>bck'</i> ] 'Sünde, Unrecht' : 5.10.
bazag-ēwēn	[ <i>bck' dwynk'</i> ] 'schlechtartig, ungesittet' : 1.27.
bazišn	[ <i>bcšn'</i> ] 'Bestandteil, Zuteilung' : 4.9, 10.
be	[ <i>BR</i> ] Präv. <i>passim</i> .
bē	[ <i>BR</i> ] Konj. 'aber, sondern' : 1.11.
bēdom	[ <i>bytwm</i> ] 'letzte (Zeit)' : 5.6.
bērōn	[ <i>bylwn'</i> ] 'außen, außerhalb, heraus' : 4.6; 5.6, 15.
bēš	[ <i>byš</i> ] 'Kummer, Leid' : 5.1; 6.1.
bēšāz	[ <i>byš(ʔ)z</i> ] 'heilsam' : 5.10; 6.3.
bēšīdan, bēš-	[ <i>byšyt'n', byš-</i> ] 'betrüben, bedrängen' : 5.1, 15.
bīm	[ <i>bym</i> ] 'Furcht, Schrecken' : 1.19; 5.1.
bowandag	[ <i>bwndk'</i> ] 'vollständig, vollkommen' : 1.19, 23.
bōwandagīh	[ <i>bwndkyh</i> ] 'Vollständigkeit' : 5.3.
bowandag-pādixšāyīh	[ <i>bwndk' ŠLYTyh</i> ] 'vollkommene Herrschaft' : 1.6.
bōxtan, bōz-	[ <i>bwhtn', bwc-</i> ] 'erlösen, retten' : 1.25; 2.3; 3.3.
bōy	[ <i>bwd</i> ] 'Bewußtsein' : 4.9, 16.
bōy	[ <i>bwd</i> ] 'Duft' : 2.14.
brāh	[ <i>bPh</i> ] 'Glanz' : 2.2; 4.2, 5.
*brahm	[ <i>blhm</i> ] 'Weise, Gesinnung' : 0.4.
brahmag	[ <i>blhmk'</i> ] 'Gewand' : 4.2, 3, 5.
brēhēnīdan, brēhēn-	[ <i>blyhynytn', blyhyn-</i> ] 'schaffen, in Gang bringen' : 1.7, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 31; 2.1, 2, 4, 5, 6, 8, 9, 11; 3.1, 2, 3, 8, 9; 4.2, 5, 9; 5.11, 12.
brēhēnišnīh	[ <i>blyhynšnyh</i> ] 'Schaffung, Erschaffung' 3.Überschr.

brīn	[ <i>blyn'</i> ] 'bestimmt' : 1.25, 28; 5.12.
brīnōmand	[ <i>blyn'wmnd'</i> ] 'mit Vorherbestimmung ausgerüstet, festgesetzt' : 1.29.
būdan, b(aw)-	[ <i>bwtn', bw-</i> ] 'sein, werden, hervorgehen, entstehen' : 0.3; 4; <i>et passim</i> .
bun	[ <i>bwn'</i> ] 'Grund, Urgrund, Wurzel, Urquelle' : 1.29; 2.3; 4.9, 12; 5.5, 12.
bundahišn	[ <i>bwndhyšn</i> ] 'Urschöpfung, Grundlage der Schöpfung' : 0.2; 1.1, 23, 24; 3.3.
bundahišnih	[ <i>bwndhyšnyh</i> ] 'bei der Schöpfung, von Anfang an' : 0.2; 1.1, 28.
buništīh	[ <i>bwnyštīh</i> ] 'Grundlegung' : 1.1.
buništaġ	[ <i>bwnyštīk'</i> ] 'Urprinzip' : 5.5.
Bunza	[ <i>bwnch</i> ] Name der 24. Mondstation : 3.2.
burdan, bar-	[ <i>YBLWNtn', bwltn', bl-</i> ] 'bringen, tragen, herbeischaffen' : 1. 10, 11, 12, 13, 26, 29, 32; 2.2; 4.4, 16; 5.7, 9, 11, 16.
burzīdan, burz-	[ <i>bwlcyn', bwlc-</i> ] 'ehren, huldigen, preisen' : 1.9.
Burz Yazd	[ <i>bwlcyc't</i> ] N.pr eines Yazds, des Gehilfen des Tištar : 4.12, 15.
busīdan, bws-	[ <i>bwsytn'</i> ] 'küssen' : 5.2.
Bušāsp	[ <i>bwš'p</i> ] N.pr. des Dämons der Schläfrigkeit : 5.10; 6.1.
*Buzisar	[ <i>b'hwsl, 'Zysl</i> ] Name des 5. Mondhauses : 3.2

-č-

čāh	[ <i>c'h</i> ] 'Grube' : 1.25.
čahār	[ <i>ch'l</i> ] 'vier' : 2.7.
čahārdahom	[ <i>l4wm</i> ] 'der Vierzehnte, Vierzehntes' : 1.30.
čahārom	[ <i>4wm</i> ] 'der Vierte, viertens' : 1.31; 2.2, 7, 14; 4.5, 12.
čand	[ <i>cnd</i> ] 'wieviel' : 1.7; 2.5, 7, 9; 3.11 ; 5.15.
čandīh	[ <i>cndyh</i> ] 'Anzahl' : 2.3.
čandišag	[ <i>cndyšk'</i> ] 'Bewegung' : 1.33.
čār	[ <i>c'l</i> ] 'Mittel, Ausweg' : 5.12.
čašm	[ <i>cšm, 'YNH</i> ] 'Auge' : 1.33; 5.10.
čašmag	[ <i>cšmk's</i> ] 'notorisch' : 6.6.
čārōmandihā	[ <i>c'pwmndyh'</i> ] 'mit wirksamen Hilfsmitteln' : 1.23.
*čaxrag-ēwēnag	[ <i>chlk 'ydwynk</i> ] 'einem Rad gleich' : 3.8.
čaxrag-hwptšn (?)	[ <i>chlk hwptšn</i> ] 'Rad hwptšn (?)' 3.11.

čē	[ME] 'was, das': 1.5, 6, 10, 14, 21, 24, 26, 27, 28, 29, 31, 33; 2.1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 12, 16; 3.8; 4.2, 3, 4, 5, 10, 13; 5.1, 3, 4, 11; 6. Überschr.
čēih	[cyhyh] 'Was-heit' : 1.1.
čērīh	[cylyh] 'Siegeskraft, Gewaltherrschaft' : 1.8, 18.
čīhr	[cyhl] n. 'Same, Gestalt' : 2.7.
čīm	[c(y)m] 'Ursache, Erklärung, Grund' : 0.3; 1.10, 23; 3.7; 4. Überschr., 9, 11.
*čīm-saxwanih	[cym MRY <sup>2</sup> yh] 'sachgerechtes Sprechen' : 0.3.
čīnwad puhl	[cynwł pwhl] 'Činwad (-Brücke)' : 4.15.
čiš	[MND'M] 'Sache, Ding' : 1.6, 32.; 2.2.
čiyōn	[cygwn'] 'wie, so' : 1.1, 2, 7, 13, 15, 19, 25, 26, 27, 28, 33; 2.1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16; 3.2, 3, 4, 6, 9, 11, 13; 4. 1, 4, 5, 9, 11, 12, 13; 5.5, 6, 8, 11, 12, 13, 14, 15; 6.1, 2, 4.
čiyōnih	[cygwnyh] 'Wie-heit' : 1.1; 2.2, 10, 17; 4. Überschr., 8.

-d-

dādan, dah-	[YHBWNtn', d'tn', d'-] 'geben, schaffen': <i>passim</i> .
dādār	[d'rl] 'Schöpfer, gebend': 0.1; 1.1, Überschr., 28; 4.1.
dādestān	[DYN', d'tst'n'] 'Recht, Gesetz': 1.25.
dādestānōmandih	[d'tst'n'wndyh] 'Rechtswesen, Rechtspflege' : 1.28, 30.
dagrand	[dglnd] 'lang' : 2.3.
dagrand-xwadāy	[dglnd hwł'y] 'von langer Herrschaft, langherrschend, selbstwährend' : 1.23, 24, 26, 28, 29, 31; 4.2, 5, 10.
dahān	[PWME] 'Mund' : 1.33.
dahihīstan, dahih-	[YHBWNYhstn', YHBWNYh-] 'gegeben werden': 1.28.
dahišn	[dhšn'] 'Gabe, das Geschöpf' : 1.21, 33; 2.10; 3.9; 4.5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; 5.1, 6, 7, 8, 11, 12, 13.
dahišnih ī dām	[dhyšn' Y dm] 'der Schöpfungsakt' : 4, Überschr. → <i>dām-dahišnih</i> .
Dahmān-āfrīn	[dhm'n 'plyn'] N. pr. des Gebets der Frommen' : 4.12.
dahom	[l0wm] 'der Zehnte, zehntens': 1.30.
Dāiti	[d'yty(d)y] N. pr. eines Flusses : 2.8, 9. → Wēh

dām	[ <i>d'm</i> ] 'Geschöpfe, was geschaffen wurde' : 1.1, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33; 2.1, 2, 3, 4, 13, 15; 3.3; 4. Überschr., 2, 3, 4, 5, 6, 13, 14; 5. Überschr., 12, 15, 16.
dām-dahišnih	[ <i>d'mdšnyh</i> ] 'der Schöpfungsakt, das Schaffen' : 1.9, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 31, 33, 2, Überschr. ; 4.2. → <i>dahišnih ī dām</i> .
dānāg	[ <i>d'n'k</i> ] 'weise, kundig' : 0.1; 4.2.
dānāgih	[ <i>d'n'gyh</i> ] 'Weisheit, Einsicht' 4.2.
dānistān, dān-	[ <i>YDYTWNstn'</i> ] 'wissen, verstehen, erkennen' : 1.6, 7, 10, 13, 14, 16, 29; 4.9, 15; 5.3.
dānišn	[ <i>d'nšn'</i> ] 'Wissen, Weisheit, Einsicht' : 0.3; 1.6.
dard	[ <i>dlt'</i> ] 'Schmerz, Leid' : 4.6; 5.10; 6.3.
dast	[ <i>YDH', dst'</i> ] 'Hand' : 1.33; 2.6; 5.15.
dastwar	[ <i>dstwbl</i> ] 'Dastwar, der gesetzeskundige Priester' : 0.2.
dastwarih	[ <i>dstwblyh</i> ] 'Schirmherrschaft, Mächtigkeit' : 0.2; 1.28.
dašn	[ <i>dšn'</i> ] 'rechts' : 2.9; 5.14.
daštāg	[ <i>dšt'k</i> ] 'der erste Entwicklungsstufe des menschlichen Fötus im Mutterleibe' : 1.33.
dāštān, dār-	[ <i>YHSNNtn'</i> ] 'halten, festhalten, haben, aufbewahren' : 0.4; 1.10, 12, 16, 28, 29; 2. 2, 3, 7; 4.2, 5, 11, 13; 5.5, 15.
daštān	[ <i>dšr'n</i> ] 'Menstruation' : 5.2.
dawīdan, daw-	[ <i>dwytn'</i> ] 'sprechen'(nur von Ahreman und den Teufeln) : 5.1, 3.
daxšag	[ <i>dhšk</i> ] 'bezeichnende Eigenschaft, die Eigenschaft' : 4.10.
daxšagōmand	[ <i>dhšk'wmnd</i> ] 'mit <i>daxšag</i> versehen' : 2.9. → <i>daxšag</i> .
daxšagōmandih	[ <i>dhšk'wmndyh</i> ] 'mit <i>daxšag</i> zu versehen' : 2.9. → <i>daxšag</i> .
Day	[ <i>ddw'</i> ] Name des 10. Monats, Name des 8. Tages im Monat : 15, 16.
Day	[ <i>ddw'</i> ] 'Schöpfer, Beiname von Ohrmazd' : 2.17, 18; 4.1, 9.
Day pad mihr	[ <i>ddw' PWN mtr'</i> ] 'Name des 15. Tages im Monat' : 2.11, 12, 15.
dēn	[ <i>dyn</i> ] 'Glaube, Religion' : 0.2; 1.1, 2, 19, 25, 28, 29, 30; 2.2; 3.8; 5.1; 6.1.
dēn-burdār	[ <i>dyn bwlr'</i> ] 'der den Glauben trägt' : 0.3, 4.
dēnig	[ <i>dynyk'</i> ] 'religiös' : 2.17.
dēw	[ <i>šYD'</i> ] 'Dämon, Teufel' : 1.8, 17, 18, 23, 27, 32; 2.2; 4.10, 11, 12; 5.1; 5.11, 12; 5.13, 16; 6. Überschr., 2, 6.
dēwīg	[ <i>šYD'yk'</i> ] 'dämonisch' : 6.2.



dēwōk	[dywwk'] 'Blutegel' : 6.3.
did	[TWB] 'der zweite, der andere, wieder, wiederum' : 1.5, 6, 29; 2.9; 3.10, 14.
dīdan, wēn-	[HZYTWN-tn', wyn-] 'sehen, erblicken, schauen, erkennen': 1.8, 9, 18, 22; 4., 9, 16, 5.1, 5, 11.
dīdār	[dyʔl] 'Sicht' : 1.8.
*DiI	[LBBME, dyI] 'Name des 18. Mondhauses' : 3.2.
dō	[2] 'zwei': 1.2, 5, 6, 14, 16, 19, 26, 28, 29; 2.5, 9; 4.4; 6 Überschr.
dōih	[2yh] 'Zweiheit' : 5.14.
dōān, dō(n)ān	[2'n] 'beide, alle beide' : 1.5, 6, 10, 25.
DōI	[dwl] 'Name des elften Tierkreiszeichens, Wassermann': 3.2.
Dō-pahikar	[dwpktʔ] 'Zwillinge, Name des dritten Tierkreiszeichens' : 3.2.
dōstih	[dwstyh] 'Freundschaft' : 1.11.
*Drafsā	[dlpšh] 'Name des 19. Mondhauses': 3.2.
drahnāy	[dlhn'd] 'Länge' : 2.3, 6, 11.
drō-gōwišn	[KDB'gwbšn'] 'Trug-Sprechung' : 1.27.
drubušt	[dlwpwšt] 'Festigung' : 2.3.
drubuštih	[dlwpwšt'yh] 'Befestigung' : 2.3; 4.11; 5.13.
druwand	[dlwnd] 'trügerisch, dem Truge zugehörig,' 1.27; 5.1; 6.3.
druwandih	[dlwnd'yh] 'Glaubensfeindlichkeit, Trugzugehörigkeit' : 6.1.
druz	[dlwe] 'Dämon des Trug, Truger, Lügner' : 2.1; 4.16; 6. 2, 3.
dūdag	[dwtk'] 'Familie' : 0.4.
dudigar	[dtykl] 'der Zweite, zweitens': 1.31; 2.2 , 5, 6, 12; 4.5, 10.
dumbōmand	[dwmb'wmnd] 'geschwänzt': 6.4.
dūrih	[LHYKyh] 'Entfernung': 2.9.
dūr-widarg	[dwl wtlg] 'von großer Ausdehnung' : 2.6.
duš-dēn	[dws dyn'] 'Irrgläubiger, jmd. von falschem Glauben': 0.4.
duš-dēnih	[dws dyn'yh]: 'Irrgläubigkeit' : 0.3.
dušhūxt	[dws hwht] 'was übel geredet worden ist': 6.1.
duših	[dwsyh] 'Schlechtigkeit' 1.9.
duš-kunišnih	[dws kwšnyh] 'Missetat, schlechte Taten': 5.1, 2.
dušmat	[dwsmt] 'was übel gedacht worden ist': 6.1.
dušmen	[dwsmn'] 'Feind': 4.3.

dušox	[ <i>dwšhw'</i> ] 'Hölle': 3.7; 5.13, 14.
dušoxīgih	[ <i>dwšhwykyh</i> ] 'Höllischkeit': 6.1.
duš-rāmih	[ <i>dwš'rmih</i> ] 'Betäubtheit': 5.10.
duš-rawišnih	[ <i>dwš'rwšnyh</i> ] 'Missgängigkeit': 1.27.
duš-xwāhīh	[ <i>dwšhw'dyh</i> ] 'Misswilligkeit': 0.3.
dušxwārīh	[ <i>dwšhw'lyh</i> ] 'Schwierigkeit': 0.4.
dušxwaršt	[ <i>dwšhw'włšt'</i> ] 'was übel gewirkt worden ist': 6.1.
duz	[ <i>dwc</i> ]: 'Dieb': 6.3.
duzidag	[ <i>dwcyt'k</i> ] 'die fünf gestohlenen Tage des Jahres': 2.16.
duzih	[ <i>dwcyh</i> ] 'Diebstahl': 4.2.
dwāridan, dw'l-	[ <i>dwb'l(y)tn'</i> , <i>dwb'l-</i> ] 'laufen, rennen (von dämonischen Wesen und Geschöpfen)': 3.7. → <i>dwārīstan</i> .
dwārīstan, dw'l-	[ <i>dwb'l(y)stn'</i> , <i>dwb'l-</i> ] 'laufen, rennen (von dämonischen Wesen und Geschöpfen)': 1.8; 2.3; 5. Überschr., 5, 6, 14.
dwārīšn	[ <i>dwb'lšn'</i> ] 'Anlauf': 5.11.
dwāzdahom	[ <i>12wm</i> ] 'der Zwölfte, zwölftens': 1.30.

-ē-

-ē	[ <i>HD</i> , 'y] nachgesetzter unbestimmter Artikel: <i>passim</i> .
ēbārag	[ <i>dyp'lk g's</i> ] 'nachmittags, Abendzeit' 4.15.
ēbgat	[ <i>ybg't</i> ] 'Ansturm des Ahreman, Unheil': 3.3, 7, 8, 10, 12; 4.7, 15, 16; 5, Überschr., 12.
ēbgatih	[ <i>ybgtyh</i> ] 'Ansturm des Ahreman, Unheil': 4.6, 9, 10, 11, 13, 14, 15.
Ēbrūsrim	[ <i>ybs'wilym</i> ] 'Name der Tageszeit vom Aufgang der Sterne bis Mitternacht': 4.15.
ēd	[ <i>HN'</i> ] 'dieser, etwas' (auf das Vorhergehende oder das Folgende): 1.12; 2.9; 3.8; 4.2.
ēdōn	[ <i>ytnw'</i> ] 'so, in dieser Weise, nun' 1.13, 15, 33; 2.3; 4.1, 5, 7, 9; 5, 5, 7.
ēg	[ <i>DYN</i> ] 'dann': 1.10, 13, 15; 5.3.
ēk	[ <i>ywk'</i> ] 'einer, eine, eins': 1.2, 5; 2.9; 4.1, 9, 13; 5.15 <i>ēk-ēk</i> : 2.18.
ēn	[ <i>ZNE</i> ] 'dieser': <i>passim</i> .
Ērān-šahr	[ <i>y'nštr'</i> ] N.pr. 'Ērān': 0.3.
Ērān-wēz	[ <i>y'nwyc</i> ] N.pr. 'Eran-wēz': 2.8; 3.11.

†abrang	[p̄lng] ‘Arglist, Trug’ : 0.4;
ēsm	[ysm, CYB] ‘Holz’: 4.6.
ēstādan, ęst-	[YK <sup>c</sup> YMWNtn', 'st'nt', 'ws'tnt'] ‘stehen, mit <i>pad</i> , um den Zustand, wo man sich befindet, auszudrücken’: 1.7, 28, 33; 2.4, 5,6, 9; 3.3, 8, 12; 4.5, 7, 9; 5.5, 7, 11, 15.
ęstādan, ęst-	[YK <sup>c</sup> YMWN-tn', 'st'nt', 'ws'tnt'] Hilfsvb.: 2.3, 6, 17; 3.3, 7, 9; 4.9, 10, 11, 13; 5.5, 6, 11.
ēwan	[dwn'] ‘Stamm’ : 2.7.
ēwēnag	[dwynk'] ‘Weise, Art’: 1.10; 4.5, 9, 10; 5.16; 6. Überschr., 3.

f

fradom	[pltwm] ‘erster, zuerst’ : 2.2; 4.9.
fragān	[plk'n'] ‘das Heraustreten, das Hervorgehen’: 1.7; 2.3.
frahang	[p'fhng] ‘Kenntnis’ : 0.4.
framān	[plm'n'] ‘Befehl’ : 4.7.
framāyišn	[plm'dšn'] ‘Leistung, Vollziehen’: 5.10.
framūdan, framāy-	[plmwnt', plm'd-] ‘befehlen’ : 4.6.
frārōn	[p'lwn'] ‘geradsinnig, rechtschaffend, vortrefflich’: 1.23, 32; 6.3.
frārōnih	[p'lwnyh] ‘Gerechtigkeit’ : 1.13.
fraš(a)gird	[plškr'] ‘Neugestaltung der Menschheit, Wiederherstellung’ : 1.29.
frawahr	[plw'hl] ‘Frawahr, das ideelische Genius des Menschen’: 2.16; 4.9, 14, 16.
Frawardīn	[plwltyn'] ‘Name des ersten Monats eines Jahres; Name des Genius des 19. Monatstages’: 2.11, 17, 18; 4. 14.
frāy-gōyūd	[p'ygwywt'] ‘der weite Weideländer besitzt, Epitheton des Mihr’ : 1.30.
frāz	[pr'c] Präv. ‘nach, vorn, hervor, herzu’: <i>passim</i> .
frazām	[plc'm] ‘Ende, Endzeit’ : 1.1, 7, 10, 15, 17, 24, 28; 3.12.
frazānag	[plc'nk'] ‘weise, gelehrt’: 1.21.
frazānagiḥ	[plc'nkyh] ‘Weisheit’: 1.23.
frāztar	[pr'ctr] ‘nachher, im folgenden’: 4.8.
freh	[plyyh] ‘mehr, größer, stärker’: 1.8.
Frehbūd	[plyyhbwt] ‘Frehbūd, Name eines Dämons’ : 6.1.
frōd	[plwt'] ‘nieder, unter’: 1.25; 5.5, 14.

g

Gā	[gʷ] ‘Name des 21. Mondhauses’: 3.2.
gāh	[gʷs] ‘die Tageszeit’: 2.10, 2.16; 4.1, 8, 10, 15, 16.
gāh	[gʷs] ‘Ort, Sitz’: 1.2; 3.9; 4.1, 5, 9, 12; 5.13.
*Gāhān	[gʷs] ‘Gāhā(n)’: 0.3.
gāhānbār	[gʷsnbʷl] ‘die sechs Jahresfeste’ (dauern je fünf Tage): 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16.
gāhānīg	[gʷsnyk] ‘mit Gāhān-Rezitation begleitet’: 2.16.
gand	[gnd] ‘Gestank’: 6.1.
gan(n)āgīh	[gnʷkyh] ‘böse, Zerstörung’: 6.1.
Gan(n)āg-Mēnōg	[gnʷk mynwkʷ] ‘Gan(n)āg-Mēnōg (Dämon)’: 1.1, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 2.1, <i>et passim</i> .
gardišn	[gltšnʷ] ‘Kreislauf’: 5.11.
garmih	[glmyh] ‘Wärme’: 6.1.
garōdmān	[glwtmʷnʷ] ‘Paradies’: 4.5.
garzīdan, garz-	[glcytnʷ] ‘wehklagen, klagen’: 5.15, 16.
gastan	[gstnʷ] ‘durchschlagen’: 5.5.
gast-dēs	[gstdys] ‘schmutzige Gestalt’: 5.3.
Gāw	[gʷw] ‘Name des zweiten Tierkreiszeichens’: 3.2.
gāw	[TWR] ‘Stier’: 2.9; 3.11; 5.1, 6, 10.
gāw ī ēk-dād	[TWR Yʷywkʷdʷtʷ] ‘einziggeschaffener Stier’: 2.8; 5.15.
Gayōmard	[gʷ(d)yw(k)mlʷtʷ] N.pr. ‘Gayōmard’: 2.9, 16; 5.6, 10, 11, 12, 15.
gazāg	[gcʷkʷ] ‘beißend’: 5.8.
Gazdum	[gcd(w)m] ‘Skorpion, Name des achten Tierkreiszeichens’: 5.8.
gēhān	[gyhʷnʷ] ‘Welt’: 1.1, 23; 2.8, 9; 4.5, 10; 5.6, 11.
gētīg	[gytykʷ, gytydy, gytydyy] ‘Materie; stofflich’: 0.1; 1.29, 31, 33; 2.1, 16; 3.3, 9; 4.5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5.1, 13, 14, 16; 6.3.
gētīg-dahišnih	[gytykʷ dhyšnyh] ‘irdische Schöpfung’: 5.16.
gētīgān	[gytykʷ, gytydy, gytydyy] ‘der irdischen Welt angehörig’: 0.1; 4.9, 10, 6.3.
gētīgīg	[gytydygykʷ] ‘stofflich, irdisch, weltlich’: 6.3.
gētīgihā	[gytydyyyhʷ]: ‘auf stoffliche Weise, auf irdische Weise’: 1.20, 29.

gird	[glt] ‘rund’: 1.26; 2.6.
gōgird	[gwkl’t] ‘Schwefel’: 2.6.
gōhr	[gwhl] ‘Substanz, Natur’: 2.3, 5; 4.12.
gōhr	[gwhl] ‘Edelstein’: 2.6.
gōhr-pēsīd	[gwhl pysyt] ‘mit Edelsteinen verziert’: 4.3, 12.
gōkān	[gwkn’] ‘präzise, in Einzelheiten’: 5.2; 6.6.
gōkānīg	[gwkn’nyk] ‘Einzelheiten’: 5.1.
gōnag	[gwnk’] ‘Farbe’: 2.14.
gōspand	[gwspnd] ‘Kleinvieh, Vieh, nützliches Getier, Nutztiere’: 1.31; 2.2, 9, 15; 3.8; 4.5, 10; 5.5, 10, 16; 6.3, 4.
gōspand-tōhmag	[gwspnd twhmk] ‘dessen Same vom Vieh ist’: 3.8; 6.4.
gōš	[gwš] ‘Ohr’: 1.33.
Gōš	[gwš] ‘Name des 14. Monatstages’: 2.17; 4.10.
gōšōmand	[gwš’wmnd] ‘mit Ohren versehen’: 2.9.
gōšn	[gwšn] ‘junger Mann’: 2.2.
Gōšurwan	[gwš’wrwn] ‘die Seele des Urtiers’: 4.10; 5.15, 16.
gōwišn	[YMRRWNšn’, gwbsšn’] ‘das Sprechen, das Reden’: 0.1; 4. 13.
gōwišnōmand	[gwbsšn’wmnd] ‘Sprachvermögen besitzend, sprechend’: 2.3.
grifātū, gīr-	[HDWNtn’, glptn’, gyl-] ‘greifen, nehmen’: 1.7; 4.4, 6, 10; 6.5.
guftan, gō(w)-	[YMRRWN-, YMLLWN-tū’, gwptn’, gw b-] ‘sagen’: 1.10, 13, 14, <i>et passim</i> .
gumārdan, gumār-	[gwm’ltn’] ‘beauftragen, einsetzen’: 3.2, 4, 7, 8, 9, 10; 4.7, 15.
gumēxtan, gumēz-	[gwmyhtn’, gwmyc-] ‘mischen, sich vermischen’: 0.4; 1.7, 24; 3.8; 5.13.
gumēzagīh	[gwmyckyh] ‘Mischung, Mischungszustand’: 1.33; 2.4; 3.8.
gumēzišn	[gwmycšn’] ‘Mischung, Vermischung’: 1.4, 13, 16, 28; 2.8; 3.7, 8.
gumēzišnīg	[gwmycšnyk] ‘Mischungszustand’: 3.8, 9.
gumēzišnīh	[gwmycšnyh] ‘Mischung’: 1.24; 5.14.
gund	[gwnd] ‘Herrscher’: 3.3.
gurd	[gwlt’] ‘Kämpfer, Krieger’: 2.3.
gurg	[gwlg] ‘Wolf’: 5.5; 6.3.
gyāg	[gywk’] ‘Ort, Stelle’: 0.4; 1.2, 3; 2.6; 3.4; 4.1; 5.7, 13.
gyān	[HY, y’n] ‘Seele, Lebensgeist’: 4.9, 10.

-h-

h-	[HWE-] 'sein, vorhanden sein, existieren': <i>passim</i> .
haft	[hpt'] 'sieben': 5.13; 6.4.
Haftōring	[hptwklng] 'der Große Bär', Name eines Sternbildes: 3. 4, 7.
haftdahom	[17wm] 'die Siebente': 1.30.
haftom	[7wm] 'der Siebente, siebentes': 1.29, 30, 31, 32; 4.5, 15.
hagriz	[hklc] 'nimmer': 1.22, 32.
ham	[hm] 'der nämliche, derselbe, auch, zugleich': <i>passim</i> .
hamāg	[hm'k] 'jeder, all, ganz': 0.1; 1.16, 28; 2. 2, 3, 6; 3.9 ; 4.16; 5.12, 13, 14.
hamāg-xrad	[hm'khl'] 'aller Weisheit mächtig': 0.2.
hamāg-pursišnīh	[hm'kpwlššnyh] 'alles befragend, Allhinterfragung': 1.9.
ham-ayār	[hmhdyb'l] 'Gehilfe': 3.10.
ham-ayārīh	[hmhdyb'lyh] 'Beistand': 3.3.
hambār	→ <i>hanbār</i> .
ham-baxšnīh	[hmbhššnyh] 'Unterteilung': 3.2.
hambūsīdan	[hmbwsytn'] 'dicht bedecken': 5.8.
ham-dādestān	[hm d'tst'n'] 'einig, gleicher Ansicht': 1.15; 4.16; 5.16.
ham-dādestānōmandīh	[hm d'tst'n'wmndyh] 'derselben Meinung': 1.23.
hamē	[hm'y] 'immer, fortwährend': 1.2, 6, 11, 13, 17, 21; 2.7 ; 3.12; 4.1, 4.
hamāig	[hm'yk] 'Totalität, Einheitlichkeit': 1.13, 24.
hamāigihā	[hm'yyh'] 'vereinigt, Gesamtheit': 4.16.
hamē-dānāgīh	[hm'y d'n'gyh] 'Allwissenheit': 4.2.
hamēmāl	[hmym'l] 'Gegner, Widersacher': 3.3; 4.7; 5.14.
hamē-rāyēnīdār	[hm'y r'dynyl'] 'allesordnend': 1.21.
hamē-rawišnīh	[hm'y lwbsn'yh] 'immerdar, ewige Dauer': 1.6,11,17; 4.16.
hamēstārīh	[hmyst'lyh] 'Gegnerschaft': 6. Überschr.
hamēšag	[hmyšk] 'immer, ständig': 4.16.
ham-handāzag	[hm hnd'ck'] 'gleich groß, von gleichem Maße': 2.3.
hāmīst	[KHDH, h'myst] 'all, ganz': 5.1, 5.
hamkār	[hm k'l] 'Mitbewirker': 4.9, 11, 13, 14; 6.6.
hamkārīh	[hm k'lyh] 'Zusammenwirkung': 4.7, 10, 12, 13, 14, 15; 5.13.
ham-kōxšīsn	[hm kwšš'n'] 'Zweikampf': 1.15.
hammōxtār	[hmmwh'l] 'erkennend': 4.2.

hammōxtan, hammōz-	[ <i>hmwhtn'</i> , <i>hmwc-</i> ] 'belehren': 0.4.
ham-paymānagīh	[ <i>hm ptm'nyh</i> ] 'gemeinsam': 6.4, 5.
hamspāhīh	[ <i>hm sp'hyh</i> ] 'das Herankommen in gesammelter Schar': 2.16.
hamspāh-rawišnīh	[ <i>hm sp'hlwbšyh</i> ] → <i>hamspāhīh</i> .
Hamaspāhmēdim	[ <i>hm' sp'(s)m'dym</i> ] 'Hamaspāhmēdim': 2.16.
hamwār	[ <i>hmw'l</i> ] 'stets': 3.12.
ham-zōrīh	[ <i>hmzw(h)lyh</i> ] 'Bestärkung': 3.4.
hanbār	[ <i>hnb'l</i> ] 'Vorrat an Lebensmitteln, Lager': 2.15.
handāzag	[ <i>hnd'ck'</i> ] 'Maß, Maßstab': 1.25; 3.3.
hangām	[ <i>hng'm</i> ] 'Zeit': 4.15.
hangārag	[ <i>hng'lk</i> ] 'Berechnung': 3.8.
hangēxtan, hangēz-	[ <i>hng'hytn'</i> , <i>hngyc-</i> ] <i>abar</i> ~ 'Aufruhr stiften': 1;7.
hangārd	[ <i>hng'lt'</i> ] 'vollständiges Jahr': 2.10. → <i>sāl ī hangārd</i> .
hangōšīdag	[ <i>hngwšytk'</i> ] 'nach Art von, auf die Weise, Abbild': 1.33; 2.9.
har	[ <i>KR'</i> ] 'jeder, alle': 1.2, 5, 6, 10, 16, 25, 26, 28, 29; 2.2, 3, 7, 10; 3.3, 6, 7, 11; 4.2, 4, 5, 7, 13.
harg	[ <i>hlg</i> ] 'Muhsal, Bemühen': 0.4.
harwisp	[ <i>hlwsp</i> ] 'alles, ganz, omnis': 1.11; 2.1, 2; 3.3; 4.5, 7, 9; 5.1, 6, 13.
harwisp-āgāh	[ <i>hlwsp'k's</i> ] 'allwissend': 0.1; 4.16. 5.3.
harwisp-āgāhīh	[ <i>hlwsp'k'syh</i> ] 'Allwissenheit': 1. 2, 6, 7, 13, 16; 4.16.
harwisp-kardār	[ <i>hlwsp krt'l</i> ] 'alles machen könnend, allmächtig': 1.13.
harwisp-nigēridār	[ <i>hlwsp nkylyt'l</i> ] 'allaufmerksam, alles wahrnehmend, allsehend': 1. 21.
harzag	[ <i>hlck</i> ] 'loskommen': 6.5.
hās <sup>r</sup>	[ <i>h'sl</i> ] 'zeitliches und räumliches Maß': 3.11.
hastīh	[ <i>hstyh</i> ] 'Dasein': 1.8.
Hāwan	[ <i>h'wn</i> ] 'Name der Tageszeit von Mitternacht bis die Sterne untergehen': 4.15.
hāxtan, hāz-	[ <i>h'htn'</i> , <i>h'c-</i> ] 'aufpassen, beaufsichtigen': 1.11; 5.5.
hištan, hil-	[ <i>šBKWNtn'</i> ] 'lassen, zulassen, verlassen': 2.3; 3.8, 14; 5.1, 6, 8, 10, 12, 15.
hixr	[ <i>hyhl</i> ] 'Beschmutzung': 6.3.
hixtan, hanj-	[ <i>hyhtn'</i> , <i>hnc-</i> ] 'ziehen': 1.19.
Hōm	[ <i>hwm</i> ] 'der Haoma': 4.12.
homānāg	[ <i>hwm'n'k'</i> ] 'ähnlich, wie': 1.33; 2.3, 6; 3.11; 5.3, 5, 6.

homānāgīh	[ <i>hw̄m̄n̄'kyh</i> ] 'vergleichsweise, wie': 3.6.
Hordād	[ <i>hw̄rdt'</i> ] 'Hordād, einer der Amahraspanden; Name des 3. Monats; Name des 6. Monatstages'. 1.30; 2.17, 18; 4.5, 14; 6.1.
hōšīdan	[ <i>hw̄šyt̄n'</i> ] 'trocknen': 5.9.
Hōšag	[ <i>hw̄šk'</i> ] 'Spica, Name des sechsten Tierkreiszeichens': 3.3.
hōy	[ <i>hw̄y</i> ] 'links': 2.9; 5.15.
hu-bōyīh	[ <i>hw̄bw̄dyh</i> ] 'Wohlgeruch': 6.1.
hu-čimagīh	[ <i>hw̄cymkyh</i> ] 'logisches Denken': 0.3.
hu-dēn	[ <i>hw̄dyn'</i> ] 'dessen Religion gut ist, dessen Glaube heil ist': 0.4.
hu-dēnīh	[ <i>hw̄dynyh</i> ] 'Heilglaube, gute Religion': 0.3.
humat	[ <i>hw̄mt'</i> ] 'das gut Gedachte': 0.1; 6.1.
hunarāwandīh	[ <i>hw̄n̄p̄wndyh</i> ] 'Treue, Tüchtigkeit': 4.2.
hunsand	[ <i>hw̄nsnd'</i> ] 'genügsam, zufrieden': 5.16.
hunsandīh	[ <i>hw̄nsndyh</i> ] 'Genügsamkeit': 6.1.
Husraw	[ <i>hw̄slwb'</i> ] 'Husraw, Name des 15. Mondhauses': 3.2.
hušk	[ <i>hw̄šk</i> ] 'trocken': 5.15.
huškīh	[ <i>hw̄šk̄yh</i> ] 'Trockenheit': 6.1.
huwaršt	[ <i>hw̄wlšt'</i> ] 'das gut Gewirkte': 0.1; 6.1.
hūxt	[ <i>hw̄ht</i> ] 'das gut Geredete': 0.1; 6.1.

- i -

ī	[ <i>Y, ZY-</i> ] 'der, welcher'; Bindepartikel; <i>passim</i> .
im	[ <i>LZNE, 'm</i> ] 'dieser': 1.2.
Indar	[ <i>ndl</i> ] 'Indar, Name eines Dämons': 1.32; 6.1.
-iz	[ <i>-c, -yc</i> ] 'auch'; <i>passim</i> .

J

jādūg	[ <i>y'twk'</i> ] 'Zauberer': 6.4.
jādūgīh	[ <i>y'tkyh</i> ] 'trügerisch': 6.1.
jāmag	[ <i>y'mk'</i> ] 'Gewand': 2.6; 4.3.
jastan, jah-	[ <i>ystn', yh-</i> ] 'springen': 5.2.
Ĵeh	[ <i>yhy, yhyy</i> ] 'Ĵeh, die Hure': 5.1, 2, 3; 6.3.
jud	[ <i>ywt</i> ] 'gesondert, außer': 1.22; 5.1.



jud az	[ywdt' MN] 'außer': 2.6; 3.3; 5.12.
judāg	[ywdt'k] 'getrennt': 1.28.
jud-bēš	[ywdt' byš] 'leidabwehrend': 1.21.
jud-mizagīh	[ywdt myckyh] 'Geschmacklosigkeit': 5.7.

- k -

ka	[ʔMT] 'als, wenn'; <i>passim</i> .
kadag	[ktk] 'Haus': 3.11.
kadagīg	[ktkyk] 'zahn': 3.11.
kadag-xwadāy	[ktk hwʔd] 'Hausherr': 4.5.
Kahat	[kht] 'Kahat, Name des 27. Mondhauses': 3.2.
Kahat-mayān	[kht mdy'n] 'Kaht-mayān, Name des 26. Mondhauses': 3.2.
Kahat-sar	[khtsʔ] 'Kahat-sar, Name des 25. Mondhauses': 3.2.
kāmag	[kmk] 'Wille, Wunsch': 0.4; 1.13, 16, 23; 2. 2; 5.3.
kamālig	[km'lyk] 'Erzdämon': 5.1; 6. Überschr.
kamān	[km'n] 'Bogen': 3.13.
kanāragōmand	[kn'lk'wmd] 'begrenzt, endlich': 1.5, 6, 23, 24.
kanāragōmandīh	[kn'lk'wmdyh] 'Begrenztheit': 1.6.
kandan, kan-	[HPLWNtn] 'graben': 1.25.
kār	[kʔI] 'Tat, Obliegenheit, Werk': 1.10, 23, 25, 26; 5.10, 12.
karbāš	[klb's] 'giftige Eidechse': 5.8.
kardag	[krtk] 'Tat': 0.4.
kardan, kun-	[BYDWNtn', krtn] 'machen, tun, handeln': 0.4; 1.8, 13, 14, 15, 19, 21, 23, 25, 27, 32 <i>et passim</i> .
kārezār	[k'lycʔ] 'Kampf, Streit, Schlacht': 1.13, 14, 15, 23; 2.3; 3.3; 5.1.
Karzang	[klc(y)nk] 'Karzang, Name des vierten Tierkreiszeichens': 3.2.
kas	[ʔYš] 'jemand, irgend einer': 1.25; 4.2, 7.
kašawag	[kšwk] 'Schildkröte': 5.8.
kay	[kd] 'Fürst': 0.3, 4.
kē	[MNW] 'der, wer, welcher': <i>passim</i> .
keh	[ks] 'klein, das Kleinste': 3.5, 11, 13.
kem	[km] 'wenig, gering an der Zahl': 5.10; 6.5.

kēn	[kyn'] 'Rache, Name eines Dämons': 5.8, 16; 6.1.
kēnīg	[kynyg'] 'rachsüchtig': 5.8.
Kēwān	[kyw'n'] 'Saturn': 6.4.
kirb	[k1p] 'Körper, Gestalt': 1.26, 27; 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
kirbag	[krpk'] 'gute Tat': 5.12.
kirbag-dōst	[krpkdwt'] 'gottgefällige Taten bevorzugend': 0.2.
kirrēnīdan, kirrēn-	[klynyn'] 'schaffen (dämonisch)': 1.8, 27, 32.
kišwar	[kyšw1] 'Erdteil, Weltteil': 3.7; 4.14.
kōf	[kwp] 'Berg': 2.6.
kōxšīdan, kōxš-	[kw(h)šytn', kw(h)š-] 'bekämpfen, streiten': 1.23; 3.3; 4.16; 5.13.
kōxšīšn	[kw(h)ššn] 'Kampf': 1.13, 28; 2.3; 3.8; 4.7; 5.11, 13, 14; 6.6.
kū	[YK] 'wo, wohin': <i>passim</i> .
kunišn	[kwnšn'] 'Tun, Tat' 0.1, 3; 4. 16; 5.1, 10.
kunišnōmand	[kwnšn'wmnd, 'BYDWNšn'wmnd] 'tätig, sich betätigend': 2.3.
kust	[kwt'] 'Seite, Gegend': 2.6; 3.4.
kustag	[kwstk'] 'Seite': 3.7.
kustagbān-sālār	[kwstkb'n s'r'r] 'Regionalbefehlshaber': 3.4.

-m-

mādagwar	[m'tkw1] 'Vorzüglichster, Haupt-': 3.2.
mād	[M] 'Mutter': 4.13.
madan	[mtn'] 'kommen, erreichen': 0.3; 1.8, 23, 29; 2, 11; 3.12; 4.2, 7, 16; 5.1, 6, 7, 10, 11, 12, 13; 6. Überschr., 3, 4, 6.
mādar	[MY1] 'Mutter': 1.33.
mādarīh	[MY1yh] 'Mutterschaft': 1.33.
mādayān ī razm	[m'tyɖ'n' lcn] 'Kern des Kampfes': 3.8.
magas	[mks] 'Fliege': 5.6.
†may	[mk'] 'Höhlung': 5.8.
māh	[BYR] 'Monat': 2.10, 11, 12, 13, 15, 16, 18; 3.6; 5.5.
Māh	[BYR, m'h] 'Mond': 2.8; 3.1, 8, 9, 10, 11, 12, 13; 4.5, 10; 5.11, 16; 6.4.
māhīgān	[m'hyk'] pl. von māh 'Monate': 2.10, 17, 18; 3.6; 4.1, 15.
māhīg	[m'hyk]: 6.3.

Māhīg	[m'hɣk] 'Fische, Name des zwölften Tierkreiszeichens': 3.2.
mahist	[msst] 'Erhabenster, Größter': 0.1.
mahisttar	[mssttl] 'Größter': 3.13.
mālīdan, māl-	[m'lytn'] 'salben, reiben': 5.10.
man	[L] 'mein, mich': 1.10, 11, 13; 5.1, 3, 7, 8, 12.
mān	[m'n'] 'Haus, Wohnsitz': 1.25; 2.3; 4.11, 12, 13; 5.3.
-mān	[-m'n] 'wir, uns': 1.10, 15.
mang	[mng] 'Hanf': 5.10.
māndan, mān-	[KTLWNtn'] 'bleiben': 2.3.
mānišn	[m'nšn'] 'Wohnsitz': 3.3.
Mānsar	[m'nsr] 'heiliges Wort': 6.1.
Māns <sup>o</sup> rspand	[m'nsrpsnd] N.pr. Gottheit des heiligen Wortes: 1.30; 4.13.
mar	[ml] 'Zahl': 3.4.
mār	[m'l] 'Schlange': 5.5, 8.
mard	[GBR, ml'] 'Mann, Mensch': 1.15; 2.2, 5, 6, 9; 3.13, 14; 4.2; 5.1, 3, 11, 12, 15, 16; 6.3.
mard-kāmagih	[NŠWTKmkyh] '(weibliche) Geilheit, Lüsterheit': 5.3.
mardōm	[NŠWT] 'Mensch, Menschen': 1.13, 25; 31; 2.2, 9, 16; 4.5, 6, 9, 15, 16; 6.3.
marg	[mlg] 'Tod' 6.3.
margih-kardārišn	[mlgyh krl'shn'] 'todbringend': 5.12.
māriḡ	[mlyk] 'Wort': 1.17.
Mārspand	[m'rspnd] 'Mārspand, Name des 29. Monatstages': 2.17; 4.13.
Māšāha	[mšh] 'Māšāha, Name des 13. Mondhauses': 3.2.
mayān	[mdy'n] 'Mitte, (da)zwischen': 1.4, 5; 2.6; 3.4, 10; 4.5; 5.6.
Mayān	[mdy'n] 'Mayān, Name des 11. Mondhauses': 3.2.
mayānag	[mdy'nk] 'Mittelpunkt, in der Mitte': 2.7, 8, 9; 3.5, 11, 13; 4.13; 5.14.
mayān-dagrand	[mdy'n dlng] 'im zeitlichen Mittel': 3.14.
māzanīg	[mznyk'n'] 'mazanische Dämonen': 5.11; 6.2.
Mazdā-dād	[mzd't'] 'Mazdā-dād, Name einer Gottheit': 3.4.
Māzdēsən	[m'zd(y)sn] 'Mazdaverherer': 0.2; 1.1.
Mēdyārīm	[mytɔp(y)lym] 'Mēdyārīm, Name des fünften großen Jahresfestes': 2.15.
Mēdyōšam	[mytws'm'] 'Mēdyōšam, Name des zweiten großen Jahresfestes': 2.12.

Mēdyōzarm	[mytywkwzlm] 'Mēdyōzarm, Name des ersten großen Jahresfestes': 2.11.
meh	[ms] 'größter': 3.5, 10, 11.
mehih	[msyh] 'Größe': 3.11.
meh-sūdiḥ	[ms swtyh] 'besten Vorteil': 5.3.
mehtar	[mstl] 'der Größte': 3.13.
menīdan, men-	[mynyt'n', myn-] 'denken, geistig erfassen': 1.21, 32; 5.12.
menišn	[mynšn', mnšn'] 'das Denken, Gedanke, Gesinnung': 0.1, 3; 5.3.
menišnōmand	[mynšn'wmnd] 'mit Denkvermögen versehen': 2.3.
mēnōg	[mynwk] 'Idee, unstofflich, geistig, transzendent': 0.2; 1.*5, 6, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 33; 2.3; 3.10; 4.5, 9, 10, 11, 13, 14; 5.6, 7, 9, 13; 6 Überschr., 1. mēnōgān 0.1; 4.9, 10, 11, 12, 13, 14; 5.13; 6. Überschr.
mēnōgīg	[mynwkyk] 'in ideelem Zustande befindlich': 1.7.
mēnōgih	[mynwkyh] 'transzendenter Zustand': 1.33.
mēnōgihā	[mynwkyh'] 'in transzendenter, ideeler Weise': 1.7, 20, 29; 4.14; 5.5; 6. Überschr.
mēnōg-wēn	[mynwk HZYTWN] 'der Geisterwelt angesichtig': 0.2.
mēx ī mayān ī āsmān	[myh Y mdyn Y 'sm'n'] 'Polaris': 6.5.
Mihōxt	[mytwh't] 'Mihōxt, Name des Dämons der Lüge': 6.1.
mihōxtihā	[mytwh'tyh'] 'in trughafter Weise': 1.29.
Mihr	[mtr'] 'Mihr, Name eines Gottes': 1.30; 2.11, 12, 17; 4.12, 15; 6.4.
Mihr	[mtr'] 'Mihr, Name des 7. Monats und des 16. Monatstages': 2.13.
miznē	[m(y)znxy] 'Nebel': 2.5.
murdan, mīr-	[MYTWNtn'] 'sterben': 4.9, 10.
Muri	[mwlyh] 'Muri, Name des 23. Mondhauses': 3.3.
murnjēnīdan, murnjēn-	[m(w)Incynyt'n', m(w)Incyn-] 'zerstören, vernichten, verheeren': 1.8, 11, 13; 4.10, 11.
murnjēnīdār	[mwIncynyt'l] 'Zerstörer': 1.8; 6.4.
murw	[mwlw'] 'Vogel': 6.3.
murwāg	→ xūb-murwāg.
muš-parīg	[mwšplyk] 'Muš-parig, Name eines Kometen: 6.4, 5.

nakkīrāyih	[ <i>nkyI'yh</i> ] 'Verleugnung': 6.1.
nām	[ <i>ŠM, n'm</i> ] 'Name': 1.Überschr.; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18; 3. 2; 4.1, 5, 9.
nāmīgih	[ <i>n'mykyh</i> ] 'Ruhm, Namhaftigkeit': 1.23.
nāmčīštīg	[ <i>n'mcštyk'</i> ] 'Vorzüglichster, Hervorragendster': 3.4.
Nanhais	[ <i>n'nghyt'</i> ] 'Nanhais, Name eines Erzdämons': 1.32; 6.1.
nar	[ <i>ZKL</i> ] 'männlich': 2.3.
nasruštih	[ <i>nslwštyh</i> ] 'Schmutzigkeit, Schmutz': 6.1.
naxustēn	[ <i>nhwstym'</i> ] 'erster': 3.5
Naxw	[ <i>n'hw</i> ] 'Naxw, Name des 10. Mondhauses': 3.2.
nāy	[ <i>n'd</i> ] 'Längenmaß': 2.8, 9.
nazdist	[ <i>nzd(y)sr'</i> ] 'der Erste, zuerst, erstens': 1.1, 21, 24, 27, 29, 31, 32; 2.2, 3, 6, 7, 11, 12; 3.2; 4.1, 5.
nē	[ <i>L'</i> ] 'nicht', Negation: 0.4; 1.3, 5, 9, <i>et passim</i> .
nēk	[ <i>nywk'</i> ] 'gut, schön': 0.2; 4.15.
nēkīh	[ <i>nywkyh</i> ] 'Güte, Herrlichkeit, Schönheit: 1.32.
nēk-baxtārīh	[ <i>nywk bh'tlyh</i> ] 'Wohlergehen': 4.5.
nēk-jašišn	[ <i>nywk yhyšn'</i> ] 'gutes Omen': 0.2.
nēk-rawišnīh	[ <i>nywk-lwbšnyh</i> ] 'Wohlgängigkeit; der Zustand der Güte und Herrlichkeit': 1.21, 29.
nēm	[ <i>PRG</i> ] 'halb': 1.28
Nēm-asp	[ <i>PRG 'sp, nym'sp'</i> ] 'Nēm-asp, Name des neunten Tierkreiszeichens': 3.2.
nēm-rōz	[ <i>nymlwc</i> ] 'Mittagszeit, Mittag, Süden': 3.12; 4.15, 16; 5.5, 6.
nērōg-dādārīh	[ <i>nylwk d'rlyh</i> ] 'Beistand leistend, Gehilfe': 3.4.
Nēryōsang	[ <i>nylywksng</i> ] 'Nēryōsang, Name eines Gottes: 1.30; 4.11.
nēst-kirb	[ <i>L'YT klp'</i> ] 'gestaltlos': 1.27.
nē tuwān	[ <i>L' twbn</i> ] 'unfähig sein': 0.4; 1.13, 32; 3.8; 4.9; 4.10, 11, 12; 5.13.
nēw-axtar	[ <i>TWB 'htl</i> ] 'glückliche Konstellation der Gestirne': 0.2.
nibastan	[ <i>ŠKBHWNtn'</i> ] 'fallen': 1.19; 2.1; 5.1, 15.
†nibištāg	[ <i>YKTYBN'</i> ] 'Buch': 0.2.
nibištān, nibēs-	[ <i>YKTBWNTn</i> ] 'schreiben': 0.2; 2.1; 4.15; 5.5.
nigerīdārīh	[ <i>nkylyr'lyh</i> ] 'Betrachtung: 6.1.
nigūnīh	[ <i>nkwnyh</i> ] 'nach unten gekehrt; nach unten': 1.25.

nihādan, nih-	[HNHTWNtn'] 'legen, niederlegen': 2.3, 10, 17; 3.6, 8; 4.1.
nimūdan, nimāy-	[nmwtn', nm'd-] 'zeigen, bedeuten, darstellen': 1.17; 5.3, 5, 16.
nimūdār	[nmw'l] 'zeigend': 4.2.
nišastan, nišīn-	[YTYBWNstn'] 'sitzen, sich setzen': 1.13, 26; 5.3.
niyāz	[nyd'c] 'Niyāz, Name eines Dämons': 5.10.
niyāz	[nyd'c] 'Not, Bedürftigkeit': 1.8.
nizār	[nz'l] 'mager, schwach': 5.10.
nōg	[nwk'] 'neu': 4.7.
nōh	[ʒ] 'neun': 1.14, 16.
nōhom	[ʒwm] 'der Neunte': 1.30; 4.1.
nōzdahom	[Iʒwm] 'der Neunzehnte': 1.30.
nūn	[KʰN] 'nun, jetzt': 1.13, 28, 29, 33; 2.4; 3.3, 5; 5.7, 12.

-o-

ō	['L, 'w] 'zu, an, nach, auf': <i>passim</i> .
ōbastan	[wbstn'] 'fallen, stürzen, untergehen': 1.18, 19; 5.15.
Ohrmazd	[whmzd] 'Ohrmazd, der Weise Herr'; 0.1; 1.1, 2, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33; 2.1, 9, 11, 14, 15, 17; 3.1, 9; 4.1, 2, 4, 5, 9, 13, 16; 5.1, 3, 5, 9, 10, 11, 12, 15, 16; 6.1, 4.
ohrmazd-dād	[whrmzdd'f'] 'von Ohrmazd geschaffen': 5.1.
ōst	[wst] 'dicht': 5.6.
ōšmurdan, ōšmār-	[wšmwln', wšm'l-] 'zahlen': 5.1, 2.
ōšōmand	[wšwmnd] 'sterblich': 1.25.
ōwōn	[wgwn'] 'so, wie': 1.2, 19; 2.6; 3.13; 4.5; 5.2, 5, 6, 8, 9, 13.
ōy	['LE] 'jener, derjenige': 0.4, 5; 1.12, 25, 27, 31; 2.1, 9; 5.1, 9. → <i>awēš</i> , <i>awēšān</i> .
ōzadan	[YKTLWNtn'] 'erschlagen, töten': 5.12.
ōzōmandtar	[wc'wmnd] 'mächtiger, kräftiger': 1.25.

-p-

pad	[ <i>PWN</i> ] ‘in, durch, mit, bei, aus, zu, von, vermittels’: 0.1, 2, 4, 5; 1. Überschr., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33; 2.1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17; 3. 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11; 4.1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5. 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 6. Überschr., 3, 4, 5, 6. mit enkl. -š : <i>padiš</i> 1.4, 21, 27, 28; 2.4, 10; 3.2, 8; 4.5, 13, 15, 16; 5.14.
pad ēd dāštan	[ <i>PWN HN dštn'</i> ] ‘annehmen, halten für’: 1.12.
pādan, pāy-	[ <i>NLWNtn', p'tn'</i> ] ‘schützen, bewachen, wahren; ruhen’: 2.11, 12, 13, 14, 15, 16.
pādāšn	[ <i>p'tdš'n'</i> ] ‘Entgelt’: 1.10.
Padēwar	[ <i>pdylw'</i> ] ‘Padēwar Name des 1. Mondhauses’: 3.2.
padīrag	[ <i>ptylk'</i> ] ‘das Entgegengehen’: 1.10; 3.3; 5.5.
padīriftan, padīr-	[ <i>MKBLWNtn', ptylptn'</i> ] ‘annehmen, aufnehmen, entgegennehmen, einwilligen’: 1.12; 2.3; 4.10, 11, 13, 14, 15; 5.16.
padist	[ <i>ptyst'</i> ] ‘Drohung’: 1.13.
padiš	[ <i>ptš'</i> ] → <i>pad</i> .
pādixšāyih	[ <i>p'thš'dyh'</i> ] ‘Herrschaft, Macht’: 1.6.
pādrām	[ <i>p'dlm'</i> ] ‘Volk’: 0.3.
Pahā	[ <i>p'h'</i> ] ‘Pahā, Name des 4. Mondhauses’: 3.2.
pahikār	[ <i>ptk'l'</i> ] ‘Streit, Schlacht’: 1. 30.
pāhlōm	[ <i>p'hlwm'</i> ] ‘vorzüglich, herrlich, fromm’: 5.10.
pahnāy	[ <i>phn'd'</i> ] ‘Breite’: 2.3, 6, 9.
pahrēz	[ <i>p'hlyc'</i> ] ‘Enthaltung, Unterlassung, Schutz’: 6.15, 16.
pāk	[ <i>DKY'</i> ] ‘rein, sauber’: 4.13.
pākīh	[ <i>DKY'yh, p'kyh'</i> ] ‘Sauberkeit, Reinheit’: 6.1.
pānāgīh	[ <i>p'nykh'</i> ] ‘Wache, Schutz’: 4.3, 11; 5.6.
panj	[5] ‘fünf’: 1.28; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 4.9, 10, 15.
panjag	[ <i>pncg'</i> ] ‘eine Zeitspanne von fünf Tagen’: 2.16.
panjāh	[50] ‘fünfzig’: 2.12.
panjom	[5wm] ‘fünfte, fünftens’: 1.31; 2.2, 8, 15; 4.5, 13.
pānzdah	[15] ‘fünfzehn’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
pānzdahom	[15wm] ‘fünfzehnter’: 1.30.
pānzdah sālag	[15 s'lk'] ‘fünfzehnjährig’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.

Pārand	[pʻlnd] ‘Pārand, Name einer Gottheit’ : 1.30; 3.4.
pargandan, pargan-	[plgntnʻ] ‘zerstreuen, ausstreuen’: 4.5.
pargūd	[plgwʻ] ~ az ‘leer, frei, verlassen’ : 5.8.11.
parīg	[pʻlykʻ] ‘Fee’ : 6.4.
paristagih	[plstkyh] ‘Dienstleistung’ : 4.6.
paristišn	[plstšnʻ] ‘Gebet, Huldigung’: 0.4.
parrag	[plkʻ] ‘Flügel’: 3.13.
parrwar	[plwl] ‘geflügelt’: 6.3.
Parwēz	[plwyc] ‘Parwēz, Name des 3. Mondhauses’ : 3.2.
parwardan, parwar-	[plwtnʻ, plwl-] ‘ernähren, aufziehen’ : 1.33.
pas	[HL] ‘danach, dann, nachher, folglich’ : 1.1, 8, 9, 13, 20, 21, 23, 24, 29, 30, 32, 33; 2.2, 6; 3.1, 12; 4.1, 3; 5.6, 12, 15, 16.
pasēmālih	[psymʻlyh] ‘Klagebeantwortung’ : 1.30.
pas-dānišnih	[HLdʻnšnyh, psdʻnšnyh] ‘Nach-wissen’ : 1.3, 8, 23.
pasēn	→ tan ī pasēn.
passāxtan, passāz-	[psʻhtnʻ, psʻc-] ‘aufbauen, zusammenbauen’ : 4.1, 5.
passāzagihā	[psʻckyhʻ] ‘geziemend’ : 4.5.
pattānōmand	[ptʻnʻwmnd] ‘Getümmel, Geheule’ : 5.11.
pāy	[LGLE] ‘Fuß’ : 1.33; 2.5; 3.9; 4.5.
pāy	[pʻd] ‘Längenmaß’ : 2.7.
pāyag	[pʻd(y)kʻ] ‘Bezirk, Sphäre, Umfang’: 4.5, 9.
paydāg	[pyʻkʻ] ‘sichtbar, offenbar’: 1.1, 2, 22, 23, 26, 27, 28; 2.3, 13, 14, 15, 16; 5.2, 13; 6.6.
paydāgih	[pyʻkyh] ‘Sichtbarkeit, Erscheinung’: 1.23, 28; 2.11; 3.8.
paymān	[ptmʻnʻ] ‘Maß; Abkommen’: 1.6; 6.1.
paymānag	[ptmʻnkʻ] ‘Abkommen, Zeitmaß’: 1.15, 24.
paymānig	[ptmʻnykʻ] ‘messend’: 2.8, 9; 3.11.
paymōxtan, paymōz-	[ptmwhtnʻ] ‘ankleiden, sich anziehen’: 2.3; 4.2, 3.
paymōzan	[ptmwcnʻ] ‘Kleid, Anzug’: 4.2, 5.
pāy-rawišnih	[LGLElwbšnyh] ‘zu Fußgehen’: 2.13.
payrūdan	[ptlwtʻ] ‘hervorstürzen, hervorstürmen’: 1.8.
paywand-rawišnih	[ptwnd lwbšnyh] : ‘Geschlechtsvermehrung’: 6.3.
paywastan, paywand-	[ptwstnʻ, ptwnd-] ‘verbinden’: 1.5; 2.2, 3; 3.7, 9; 4.5, 9, 10, 11, 12.



Pēdišah	[pytyšh] 'Pēdišah' : 2.13.
penih	[pynyh] 'Gemeinheit' : 6.1.
pērōzih	[pylwcyh] 'Sieghaftigkeit' : 1.17.
pēsīdag	[psyt'k'] 'prächtig verziert' : 1.25.
pēš	[L'YN, pš] 'vorn, hervor' : 1.12; 2.7; 4.9; 5.10, 15.
pēš az	[L'YN MN] 'bevor' : 1.21, 24; 5.10, 11.
pēš ka	[L'YN 'MT] 'bevor, vorher' : 4.16.
pēšēmālih	[pyšym'l] 'Klage' : 1.30.
Pēš-parwiz	[pšplwyc] 'Pēš-parwiz, Name des 2. Mondhauses' : 3.2.
pēš-rawišn	[pšlwbs'n] 'das Hervortreten' : 1.33.
petyārag	[p(y)tyd'lk'] 'widerwärtig, widerstrebend, Widersacher' : 1.23, 26; 3.3, 8; 4.3, 4, 16; 5.8, 12, 13.
petyāragih	[ptyd'lk'yh] 'Gegnerschaft' : 1.1, 16, 22, 23; 5.12.
petyāragōmandih	[ptyd'lk'wmndyh] 'Neigung zur Widerspenstigkeit' : 1.32.
pid	[B', pt'] 'Vater' : 4.13; 5.1.
pidarih	[BYtlyh] 'Vaterschaft, Stellung als Vater' : 1.33.
pūdag	[pwt'k'] 'faul, stinkend' : 1.9.
purr-rawišnīh	[pwl lwbs'nyh] 'Vermehrung' : 2.9.
pursišnīg	[pwrššnyk'] 'Fragender' : 1.25.

R

rad	[lt'] 'Meister, Oberster' : 1.29, 30.
rādīh	[Ptyh] 'Edelmut, Hochherzigkeit' : 6.1.
raftan, raw-	[SGYTWN-tn', lwb-] 'gehen, sich bewegen, laufen, Umgang haben' : 1.16; 2.5, 16; 3.12; 5.16.
rah	[lhy] 'Rad' : 6.4, 5.
rāmihistan, rāmih-	[Pmyh-] 'Trost finden' : 5.1, 2.
rāmišn	[Pmš'n] 'Vergnügen, Heiterkeit' : 6.1.
ranj	[lnc] 'Qual, Leid, Schmerz' : 0.4.
Rapihwin	[lpytpyn'] 'der Genius des Mittags und der Wärme' : 4.15, 16.
rasēnidan	[YHMTWNynytn'] 'hingelangen machen, zukommen lassen' : 5.7.
rasīdan, ras-	[YHMTWN-tn', lsytn'] 'kommen, ankommen, gelangen' : 1.13, 23, 29; 3.3, 8, 10; 4.15, 16; 5.7.

rāst	[ <i>Pst'</i> ] 'gerade, aufrecht, genau, richtig, wahr': 0.3; 1.30; 2.6, 9.
rāstīh	[ <i>Pstyh</i> ] 'Gradheit, Ordnung, Wahrheit, Rechtschaffenheit': 6.1.
rāst-gōwišnīh	[ <i>Pst gwšnyh</i> ] 'wahrhaftige Rede': 1.28, 30.
Rašn	[ <i>lšn'</i> ] 'Rašn, Name des 18. Monatstages, Name einer Gottheit': 1. 30; 2.17; 4.15.
Ratwobrazat	[ <i>ltpwkbz't'</i> ] 'Ratwobrazat, Name einer Gottheit': 1.30.
rawāg	[ <i>lwb'k'</i> ] 'gehend, in Umlauf seiend': 1.22, 28.
rawāgēnīdan, rawāgēn-[ <i>lwb'kyn-ytn'</i> ]	'ausbreiten, in Umlauf bringen': 0.3; 4.10.
rawāgīh	[ <i>lwb'kyh</i> ] 'Fortgang, Verbreitung, das im Umlauf Sein': 1.22, 29.
rawīšn	[ <i>lwbšn'</i> ] 'das Gehen, das Wandeln (der Gestirne)': 3.8, 12, 13; 5.11; 6.6.
Raxwat	[ <i>lhw't</i> ] 'Raxwat, Name des 7. Mondhauses': 3.2.
rāy	[ <i>Pd</i> ] 'wegen, um willen, für': 0.4; 1.6, 8, 12, 15, 23; 2.15; 3.5, 7, 8; 4.2, 13; 5.1, 12.
rāyēnīdan, rāyēn-	[ <i>Pdynyt'n'</i> ] 'regieren, ordnen, zustande bringen': 4.14.
rāyōmand	[ <i>Pd'mnd</i> ] 'prachtvoll, prächtig': 0.1.
rāz	[ <i>Pc</i> ] 'verborgen, geheim, Geheimnis': 0.4.
razm	[ <i>lcm</i> ] 'Kampf, Schlacht, Krieg': 3.8.
razūr	[ <i>lzw'l</i> ] 'Wald': 2.3.
rēmanīh	[ <i>lymnyh</i> ] 'Unreinheit': 5.2; 6.1.
ristag	[ <i>lystk'</i> ] 'Gesinnung, Gesetz': 0.4.
rist-āxēz	[ <i>lyst'hyč</i> ] 'Auferstehung(stag)': 1.17.
rōšn	[ <i>lwsn'</i> ] 'licht, glänzend, strahlend, leuchtend, hell': 1.26; 28 ;2.3, 8, 9, 12;4.2, 5, 10; 5.11.
rōšnān	[ <i>lwsn'n</i> ] 'Lichter': 1.8, 3. Titel, 1; 5.5.
rōšnīh	[ <i>lwsnyh</i> ] 'Licht, Glanz, Helle': 1.2, 8, 26, 28, 29; 2.9; 6.1.
rōšn-wēnāgīh	[ <i>lwsn wyn'gyh</i> ] 'Hellsichtigkeit, Hellsehung': 1.22.
rōz	[ <i>YWM</i> ] 'Tag': 1.15, 28; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17; 3.6; 4.1, 15; 5.5, 13; 6.1.
rōy	[ <i>lwd</i> ] 'Erz': 2.6.
rustan, rōy-	[ <i>lwstn'</i> ] 'wachsen, hervorgehen': 2.6, 7.
ruwān	[ <i>lwb'n'</i> ] 'Seele, Geist': 4.9, 10, 15; 5.15.

Sadwēs	[ <i>stwys</i> ] ‘Sadwēs, Name eines Sterns’: 3.4; 6.4.
sag	[ <i>KLB</i> ] ‘Hund’: 6.3.
sahistan, sah-	[ <i>MDMHNstn'</i> ] ‘scheinen, erscheinen’: 1.9; 4.16.
sahmgēn	[ <i>shmkyŋ</i> ] ‘schrecklich, furchtbar’: 1.9.
sāl	[ <i>ŠNT, sl</i> ] ‘Jahr’: 1.7, 14, 16, 19, 24, 18; 2.1, 10; 3.6; 5.1, 12.
sālag	[ <i>s'lk, ŠNTk</i> ] ‘-jährig (mit Ordinalzahl)’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
sālārīh	[ <i>srd'lyh</i> ] ‘Feldherrenamt, Führung’: 3.9; 5.3, 15.
sang	[ <i>KYP</i> ] ‘Stein’: 3.11.
sangsār	[ <i>KYPs'l</i> ] ‘Steinboden’: 2.6.
sar	[ <i>sl</i> ] ‘Haupt, Kopf’: 2.3, 7; 3.11; 4.4; 5.2.
sard	[ <i>slt'</i> ] ‘kalt’: 1.25.
sardag	[ <i>sltk</i> ] ‘Gattung’: 2.7; 4.10; 6.3.
sardih	[ <i>slyh</i> ] ‘Kälte’: 6.1.
sārēnidan, sārēn-	[ <i>s'lynytn', s'lyn-</i> ] ‘beginnen, anfangen’: 1.10.
sarōmand	[ <i>s'pwmnd</i> ] ‘einen Anfang habend’ 1.5.
Sawul	[ <i>swl</i> ] ‘Sawul, Name eines Erzdämons’: 1.32; 6.1.
saxt	[ <i>s'hl'</i> ] ‘fest, hart’: 2.6.
sāxtan, sāz-	[ <i>s'htn', s'c-</i> ] ‘machen, zurechtmachen, bereiten, rüsten’: 4.6, 16.
saxwan	[ <i>MRY, shwn'</i> ] ‘Wort, Rede’: 0.3; 0.4.
sazīdan, saz-	[ <i>s'cytn'</i> ] ‘geziemen, sich eignen, würdig sein’: 1.23.
sazistan, saz-	[ <i>scstn'</i> ] ‘vergehen’: 5.4.
sazišn	[ <i>s'cšn'</i> ] ‘vergehen’: 1.28.
sē	[3] ‘drei’: 1.7, 16, 19, 28; 2.1, 6, 8, 10; 3.13; 4.1, 9, 15; 5.1.
sēj	[ <i>syc</i> ] ‘Gefahr, Schrecken’: 5.10; 6.3.
sēzdahom	[ <i>l3wm</i> ] ‘der Dreizehnte, dreizehtens’: 1.30.
sidīgar	[ <i>stykl</i> ] ‘der Dritte, drittens’: 1.31; 2.2, 6, 13; 3.5; 4.5, 11.
snēxr	[ <i>snhl</i> ] ‘Schnee’: 2.5.
snēzag	[ <i>snyc̄k</i> ] ‘schneebringend’: 2.5.
Sōg	[ <i>swg</i> ] ‘Sōg, Name eines Yazds’: 4.12.
sōxtan, sōz-	[ <i>swhtn', swc-</i> ] ‘brennen, verbrennen, anzünden’: 6.3.
sōzan	[ <i>swcn'</i> ] ‘Nadel’: 5.8, 11.
sōzišn	[ <i>swcšn'</i> ] ‘Glut, Brand’: 6.3.

spāh	[sp'h] 'Heer': 3.3.
spāhbed	[sp'hpt'] 'Heerführer, Feldherr': 3.4, 8, 10; 6.4.
Spandarmad	[spndrmt'] 'Spandarmad, Name eines Yazds': 1.30; 2.16, 17, 18; 4.5, 13; 6.1.
Spandyād Māh-Windād Rōstam šahryār	[spnd't m'hwynd't lwstwhm štryd't] N. pr. : 0.2.
spēd	[spyt'] 'weiß': 1.26; 2.8; 4.2.
spihr	[spyhl] 'Sphäre': 3.2, 6, 8, 9, 10; 4.5, 10, 15; 5.11, 13; 6.4.
Spur	[spwl] 'Spur, Name des 14. Mondhauses': 3.2.
srešk	[slyšk'] '(Wasser)tropfen': 2. 2, 7.
Srōš	[slwš] 'Srōš, Name eines Yazds': 2.17; 4.11, 15; 6.1.
Srōšahlāy	[slwš 'hly] 'Srōšahlāy, Name eines Yazds': 1.30.
Sru	[slw] 'Sru, Name des 16. Mondhauses': 3.2.
srūdan	[slwkt'n'] 'rezitieren, singen': 1.17.
stadan, stān-	[YNSBWNtn'] 'nehmen, einnehmen, wegnehmen': 3.10, 14; 4.14.
stahmīh	[sthmyh] 'Gewalttätigkeit, Wildheit: 1.28.
stahmagīh	[sthmk'yh] 'Gewaltsamkeit': 4.2.
star	[stl] 'Stern': 3.1, 2, 3, 8, 13; 4.5.
stārag	[st'lk'] 'Stern': 3.4, 5, 10, 11, 12; 6.4.
stard	[stlt'] 'starr': 1.18; 5.1.
stardih	[stlyh] 'erstarrt, betäubt, gelähmt': 1.19; 2.1; 5.1, 2.
stardihā	[stlyh'] 'der Zustand der Erstarrung': 2.1.
star pāyag	[stl p'd(y)k] 'Sternenhimmel': 5.5, 16.
stāyišn	[st'yšn'] 'Lobpreisung, Verehrung, Anbetung': 1.10, 11.
stī	[sty] 'Dasein': 1.26, 27, 28, 29.
stōwēnīdan, stōwēn-	[stwbynytn', stwbym-] 'ängstigen, ermüden, vertreiben, beseitigen': 5.13.
sūd-abgārīhā	[swt 'pk'lyh'] 'nützlich, vorteilhaft': 1.10.
sūdōmand	[swt'wmnd] 'vorteilhaft, nützlich': 4.16.
sūd-xwāstār	[swd hw'st'l] 'der bestrebt ist, Heil zu schaffen': 1.21.
suftan, sumb-	[swpt'n'] 'durchbohren': 5.6, 14.
sūrāg	[swPk'] 'Spalt, Öffnung, Loch': 1.32.
suš	[swš] 'Grad': 3.6.
suy	[swd] 'Durst': 6.3.

syā [sydʰ] 'schwarz' : 1.27.

-š-

šab [LYLYʰ] 'Nacht' : 1.15, 28; 3.6; 5.6, 11, 13; 6.1.

šagr [šgl] 'Löwe' : 6.3.

Šagr [šgl] 'Šagr, Name des fünften Tierkreiszeichens' : 3.2.

Šahrewar [štrywr] 'Šahrewar, Name eines der Amahraspanden; Name des 6. Monats; Name des 4. Monatstages' : 1.30; 2.13, 17, 18; 4.5, 12; 5.7; 6.1.

šaš [ʃ] 'sechs' : 1.29; 2.10; 3.9; 4.1, 5.

šašom [ʃwm] 'der Sechste, sechstens' : 1.31; 2.2, 9, 16; 4.5, 14.

šāyidan → šāyistan.

šāyistan, šāy- [šʰdstnʰ] 'ziemen, geziemen, würdig sein, dürfen, können, mögen' : 0.4; 1.16, 25; 4.2; 5.16.

šāzdahom [ʃʃwm] 'der Sechzehnte' : 1.30.

širēn [šylyn] 'süß' : 2.8.

širēnīh [šylynɣh] 'Süßheit' : 6.1.

škastan, šken(n)- [škstnʰ, škyn-] 'zerbrechen, vernichten' : 5.5.

škīhistan [škɣhstn, škɣhʰ-] 'zerbrochen werden' : 1.25.

šnāyišn [šnʰdšnʰ] 'Huldigung, Preisung' : 0.1.

šnūg [šnwkʰ] 'Knie' : 1.19.

šudan, šaw- [ʃLWNtnʰ, šwb-] 'gehen, werden' : 4.5, 16; 5.10.

šūsʰr [šwsʰl] 'Same' : 1.33.

t

tā [ʔD] 'bis, bis zu, damit, daß' : 1.1, 5, 7, 10, 11, 14, 15, 17, 24, 29; 2.5, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 3.12, 14; 4.14; 5.1, 3, 5, 13, 15, 16; 6.5, 6.

tag [tkʰ] 'Anlauf, Angriff, Schlag' : 1.8; 5.5.

tagīhā [tkɣkɣhʰ] 'heldenhaft' : 4.14.

tamīg [tmɣkʰ] 'Finsternis' : 6.4.

tan [tnʰ] 'Körper, Leib, Materie' : 1.19, 21; 2.6, 9; 4.5, 9; 5.15.

tan ī pasēn [tnʰ Y psynʰ] 'künftiger Körper' : 1.6, 17, 29.

tangīh	[ <i>tngyh</i> ] ‘Bedrängnis, Angst’: 5.1.
Taraha	[ <i>taraha</i> ] ‘Taraha, Name des 8. Mondhauses’: 3.2.
Tarahag	[ <i>tʰhk</i> ] ‘Tarahag, Name eines Sterns’: 3.14.
Tarāzūg	[ <i>tʰcwkʹ</i> ] ‘Tarāzūg, Name des siebten Tierkreiszeichens’: 3.2.
tārīg	[ <i>tʰlyk</i> ] ‘finster, dunkel’: 1.28; 5.11.
tārīgīh	[ <i>tʰlykyh</i> ] ‘Finsternis, Dunkelheit’: 1.3, 27; 5.5; 6.1.
Tarōmad	[ <i>tlwmtʹ</i> ] ‘Tarōmad, Name eines Erzdämons’: 1.32; 6.1.
tarr	[ <i>tl</i> ] ‘feucht, frisch’: 2.7.
tarrīh	[ <i>tlyh</i> ] ‘Feuchtigkeit, Nässe’: 1.33.
tarsāgāh	[ <i>tlskʹs</i> ] ‘fromm, gottesfürchtig’: 5.9.
truftag	[ <i>tlwptk</i> ] ‘Name der fünf Schalttage am Ende des Jahres’: 2.16.
Tāurēč	[ <i>tlyc</i> ] ‘Tāurēč, Name eines Erzdämons’: 1.32.
taxlīh	[ <i>tʰlyh</i> ] ‘Bitterkeit, Bitternis’: 6.1.
tazīdan, taz-	[ <i>tcytnʹ</i> ] ‘eilen, laufen’: 2.5.
Tāzīg	[ <i>tʰcykʹ</i> ] ‘Araber’: 0.3.
tērag	[ <i>tylk</i> ] ‘dunkel, finster, düster’: 2.12; 5.6.
tēragīh	[ <i>tylkyh</i> ] ‘Finsternis’: 5.13.
tēx	[ <i>tyh</i> ] ‘Spitze, Klinge, Blatt’: 5.8, 11.
tēz-rawišn	[ <i>tyc lwšnʹ</i> ] ‘schnell laufend’: 3.14
tigr	[ <i>tgl</i> ] ‘Pfeil’: 3.13.
Tīr	[ <i>tyl</i> ] ‘Tīr, Name des 4. Monats’: 2. 12, 13, 17, 18.
Tīr	[ <i>tyl</i> ] ‘Tīr, Name eines Yazds’: 2.12, 13, 17; 4.14.
Tīr ī abāxrarīg	[ <i>tyl Y pʰhtlyk</i> ] ‘Merkur’: 6.4.
tis	[ <i>MNDʹM</i> ] ‘Dinge, Sache’: 0.3; 1.23, 32; 2.3; 4.6.
Tišn	[ <i>tšnʹ</i> ] ‘Name eines Dämons, Durst’: 2.2; 6.3.
Tištar	[ <i>tyštl</i> ] ‘Tištar, Name eines Sterns’: 3.4, 10, 14; 4.14; 6.4, 6.
tō	[ <i>LK</i> ] ‘du, dir, dich’: 1.11; 5.3.
tōhm	[ <i>twhm</i> ] ‘Same, Sperma’: 2. 2, 9.
tōhmag	[ <i>twhmk</i> ] ‘Same, Sperma’: 2.6; 4.10, 13.
tom	[ <i>twm, tm</i> ] ‘Finsternis’: 1.8, 18, 27; 5.6; 6.3.
tuhīgīh	[ <i>twhkyh</i> ] ‘Leere’: 1.4, 5.
tuwān	[ <i>twbʹnʹ</i> ] ‘Kraft, Fähigkeit’: 0.4. 1.13, 26, 32; 3.8; 4.9, 10, 11, 12; 5.13.
tuwānāg	[ <i>twbʹnʹk</i> ] ‘mächtig, fähig’: 0.1.

tuwānistān [twb'nystn'] 'im Stande sein, können' : 6.5.

- u -

u- [P] 'und' ; mit enkl. pron. -š , - šān usw. : *passim*.

ud [W] 'und' : *passim*.

ul [L'L] 'hinauf, nach oben' : 1.25; 4.12; 5.14. → *ul wāzīdan*.

urwāhmanīh [wlw'hm'nyh] 'Freude, Wonne' : 2.4.

urwar [wlwl] 'Pflanze' : 1.31; 2.2, 7, 8, 14; 4.5, 15; 5.1, 6, 9, 15; 6.3.

Ušahin [wšhyn'] 'Ušahin, Name der Tageszeit von Mitternacht bis zum Verschwinden der Sterne' : 4.15.

Uštawad [wštwt'] 'Uštawad, Name einer der Gathas' : 2.16.

Uzērin [wzylyn'] 'Uzērin, Name der Tageszeit nach Rabihwin, des Nachmittags' : 4.15.

uzīdan [wcytn'] 'verlassen, ausgehen, vergehen' : 0.3.

uzwānōmand [wzw'n'wmnd] 'mit Sprachvermögen ausgestattet' : 2.9.

-W-

wād [wt'] 'Wind' : 1.30; 2.1, 2, 5; 3.10; 4.9, 14.

wadag [wtk'] 'schlecht' : 1.9.

wad-zamānīh [SLY' zm'nyh] 'Missezeit' : 0.4.

Wahīg [w'hɣk'] 'Wahīg, Name des zehnten Tierkreiszeichens' : 3.2.

wahišt [whšt'] 'Paradies' : 4.5.

wahištīg [whštyk] 'paradiesisch' : 4.13.

wahištīgīh [whštykyh] 'Paradiesigkeit' : 6.1.

Wahištōišť [whštwtšt'] 'Wahištōišť, Name eines der Gathas' : 2.16.

Wahman [whwmn'] 'Wahman, Name eines Amahraspanden' : 1.29; 2.17, 18; 4.5, 10; 5.7; 6.1.

wāhmān [w'hm'n'] 'dem und dem' : 1.15.

Wahrām [wlh'n] 'Wahrām, Name eines Gottes; Name des Planeten Mars' : 2.17; 4.11, 15; 6.4.

\*wālgōnagēn [w'lywnk'n] 'purpurn, rot' : 4.3.

wāng	[K <sup>2</sup> L] ‘Ruf, Stimme’: 5.16.
wanīgarīh	[WBDNglyh] ‘Verwüstung, Zerstörung’: 6.1.
wany	[(W)BDN] ‘zerstört, verwüstet’: 0.3; 4.12.
‘War	[wl] ‘‘War, Name des 17. Mondhauses’: 3.2.
wārān	[w <sup>l</sup> n] ‘Regen’: 2.5; 3.10.
Waran	[wln <sup>l</sup> ] ‘Lust, Wollust; Name eines Dämons’: 1.27; 5.10; 6.1.
Wanand	[wnnd, wrnd] ‘Wanand, Name des 20. Mondhauses’: 3. 2, 4; 6.4.
wārān-kardār	[w <sup>l</sup> n <sup>l</sup> krt <sup>l</sup> ] ‘Regenmacher’: 6.6.
wardīdan, ward-	→ waštan.
wardišnīh	[wltšnyh] ‘das Wandeln, das Werden, das Sichverändern’: 5.14. → <i>abē-wardišnīh</i> .
warg	[wlg] ‘Blatt’: 2.14.
wāridan, wār-	[w <sup>l</sup> lytn, w <sup>l</sup> -] ‘regnen, regnen machen’: 3.10.
Warrag	[wlk] ‘Warrag, Name des ersten Tierkreiszeichens’: 3.2.
warzāg	[wlc <sup>l</sup> k] ‘Stier’: 5.1.
warzīdan warz-	[wlcyt <sup>l</sup> , wlc-] ‘erarbeiten, betätigen, bewirken, ausüben’: 1.13; 4.5.
was	[KBYR] ‘viel, viele, sehr, zu sehr’: 1.8, 9, 13; 3.4; 4.3; 5.13; 6.5.
wāstaryōš	[w <sup>l</sup> stlywš] ‘Landmann, Ackerbauer’: 4.5.
wāstaryōšīh	[w <sup>l</sup> stlywšyh] ‘die Eigenschaft, ein wāstaryōš zu sein’: 4.5. → <i>wāstaryōš</i>
waštan, ward-	[wšt <sup>l</sup> , wlt-] ‘sich wenden, sich verändern, werden’: 1.22, 23, 24, 25.
wattar	[SLYtl] ‘schlechter, böser’: 1.27; 6.1.
waxš	[whš] ‘Waxš’: 6.2.
waxšīdan, waxš-	[whšyt <sup>l</sup> , whš-] ‘wachsen, emporwachsen’: 2.6.
waxšēnīdan, waxšēn-	[whšyinyt <sup>l</sup> , whšyn-] ‘wachsen lassen’: 5.9.
waxšīšn	[whššn <sup>l</sup> ] ‘das Wachsen’: 2.8.
Wāy	[w <sup>l</sup> d / w <sup>l</sup> y] ‘Wind, Hauch’: 1.4, 26, 29, 31; 2.17; 4.4. → <i>Wāy ī weh, Wāy ī wattar</i> .
Wāy ī wattar	[w <sup>l</sup> y Y SLYtl] ‘der schlechte Wind’: 6.1.
Wāy ī weh	[w <sup>l</sup> y/ w <sup>l</sup> d Y wyh, w <sup>l</sup> y/ w <sup>l</sup> d Y ŠPYL] ‘der gute Wind’: 1.26; 4.3; 6.1.
wazay	[wzk] ‘Kröte’: 5.3, 8; 6.3.
wāzīdan, wāz-	[w <sup>l</sup> cyt <sup>l</sup> ] ‘fliegen’: 1.25.
Wāzišt	[w <sup>l</sup> zyšt] ‘Wāzišt, Name eines Feuers’: 6.6.
wačast	[wycyst <sup>l</sup> ] ‘eine Strophe des Gathas’: 5.11.



weh	[ŠPYL] ‘gut, heil, schön’: 0.2. 3; 1.2, 28, 30; 2.2; 3.8; 4.3, 10; 5.12; 6.1
Weh	→ <i>Dāitī</i> .
wēhān-passand	[ŠPYL'n psyn'd] ‘von den Guten geliebt’: 0.2.
weh dēn	[wyh dyn'] ‘Heilglaube, gute Religion’: 1.2; 3.8.
†wēhēz	[wyhyz] ‘Wanderung, Wandeln’: 6.6.
wehīh	[wyhyh] ‘Gutsein, Güte’: 1.2.
wēmār	[wym'l] ‘krank’: 5.10, 16.
wēmārīh	[wym'lyh] ‘Krankheit’: 5.16.
wēš	[wys] ‘mehr’: 1.13.
widārdan, widār-	[w'ltn', w(y)tl-] ‘führen’: 4.14.
widardan, widar-	[wtltn', wt(y)l-] ‘hinübergehen, hinscheiden’: 3.12; 5.10, 15.
wimand	[wymnd] ‘Grenze’: 1.5, 8.
wināh	[wn's] ‘Sünde, Verderben’: 6.5.
wināhgārīh	[wn'sk'lyh] ‘Sündhaftigkeit, Frevelhaftigkeit’: 1.29.
win(n)ārdan, win(n)ār-[wyn'l-tn']	‘wirken, anordnen, einrichten’: 3. 8; 4.11; 5.6
win(n)ārdārīh	[wyn'lt'lyh] ‘Anordnung’: 3.7.
wirāstan, wirāy-	[wyl'stn', wyl'd-] ‘bereiten, wieder herstellen’: 4.16.
wirēzān	[wlyz'n] ‘entfliehend’: 0.3.
wisp	[wsp] ‘all, jeder’: 4.9. → <i>wisp-sardag</i> .
wīst	[20, wyst] ‘zwanzig’: 1.17.
wīstom	[20wm] ‘zwanzigste’: 1.30.
wīstan, wih-	[ŠDYTWN-tn'] ‘abschießen’: 3.13, 14.
wiš	[w(y)š] ‘Gift’: 5.10.
wiškidagīh	[wškykyh] ‘Empfängnis’: 1.33.
wišōmand	[wys(w)wmnd] ‘giftig’: 5.8.
wizārišn	[wc'lšn'] ‘Erklärung, Auslegung, Deutung’: 1.1, 2, 12, 23; 2.11, 12, 13, 14, 15, 16.
wizidār	[wcy'l] ‘Entscheidender, Bestimmer des Laufes der Dinge’: 2.3.
wizidār-dahišnih	[wcy'l dh(y)šnyh] ‘bedächtige Erschaffung’: 6.1.
wizend	[wcynd] ‘Schaden, Schädigung’: 5.10, 15.
wizīr	[wcy'l] ‘Entscheidung’: 1.25.
wuzurgīh	[LB'yh] ‘Größe’: 3.5.

xān	[h'n'] 'Brunnen': 1.25.
xānag	[BYT] 'Haus, Zimmer': 4.5.
xašēn	[hšyn'] 'dunkles Blau': 4.5.
xēm	[hym] 'angeborene Natur, Veranlagung, zweite Natur': 1. 3.
Xēšm	[yšm] 'Zorn, Name eines Dämons': 6.1.
xīr	[CBW, hyl] 'Sache, Ding, etwas': 1.1; 3.8; 5.14.
xōn	[hwn'] 'Blut': 1.33.
xrad	[hlt'] 'Vernunft, Weisheit': 4. 16; 5.3.
xrafstar	[hlpstl] 'Schädliche Kreatur, Ungeziefer': 1.27; 5.8, 11; 6.3.
xūb	→ xūb-murwāg.
xūb-murwāg	[hwp'mwlw'k] 'glückliches Los': 0.2.
xwad	[BNPŠE] 'selbst, von selbst, von sich selbst aus': 1.10, 29, 30, 31, 32; 2.9; 4.2.
xwadāy	[hw'ry] 'Gott, Selbstherrscher, Besitzer, Herr': 1.21, 23, 24; 4.9, 10.
xwadāyih	[hw'dyh] 'Herrschaft, Macht, Göttlichkeit': 1.21, 23, 28; 5.12.
xwadih	[hwtyh] 'das Selbst, das Wesen': 1. 21, 26, 27.
xwad-dōšagih	[hwtdwškyh] 'das an sich Böse, selbstsüchtig': 1. 23, 27.
xwāndan, xwān-	[KRYTWN-tn'] 'rufen, nennen, ernennen, halten für': 3.5, 8; 5.2, 10; 6.1.
xwānihistan, xwānih-	[KRYTNYhstn'] 'genannt werden': 3.7, 8; 6.1.
xwar	[hwI] 'Sonne, Name des 11. Monatstages': 2.17; 4.12.
xwārag	[hw'lyh] 'Seligkeit': 1.23.
xwarg	[hwlg] 'Strahl, lodern, brennend': 2.2.
xwarāsān	[hw'fs'n'] 'Osten': 3.4, 10.
xwardan, xwar-	[ŠTEN-tn'] 'essen': 5.10.
xwarōfrān	[hwlwp'n'] 'der Westen': 3.4.
xwarrah	[GDE] 'Glorie': 3.8; 4.13, 15; 5.1.
xwarrahōmand	[GDFwmmnd] 'glanzvoll, herrlich': 0.1.
xwaršēd	[hwlšyt] 'Sonne': 2.9; 3.1, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14; 4.5, 9; 5.11, 16; 6.4.
xwāstan, xwāh-	[BYHWN-stn'] 'suchen, wollen, erstreben, begehren': 0.2; 5.3, 4.5.
xwēdih	[hwtytyh] 'Feuchtigkeit': 6.1.

xwēš	[NPŠE, hwys] 'mein (dein usw.) eigen, das Eigene, die Seinen, das Selbst, jmd. angehörig' : 0.4; 1.8, 13, 17, 18, 22, 26, 27; 2.16; 3.3; 4.1, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; 5.1, 5; 6.4, 5.
xwēših	[hwysyh] 'Eigentum, Besitz' : 1.13; 4.15.
xwēškārīh	[hwysklyh] 'Erfüllung der Pflicht, Pflicht' : 4.2, 4, 5.
xwēštan	[NPŠEtn] 'mein (dein usw.) eigen, das Selbst, das eigene Ich' : 1.6, 27.
xwurdag	[hwltk] 'Mondhaus' : 3.2, 3.

- y -

yazd	[yɛdt] 'preisungswürdig, Gott' : 0.1; 4.12, 15.
yāzdahom	[lwm] 'Elfter' : 1.30.
yazdān	[yɛdn] 'die Preisungswürdigen, Götter' : 0.1; 5.13; 6. Überschr. 2,3, 6.
yazdān-dōst	[yɛdndwst] 'Gott liebend' : 0.2.
yazdān-šnās	[yɛdnšn's] 'Gott kennend, gottesfürchtig' : 0.2.
yazdīg	[yɛdtyk] 'göttlich' : 6.2.
yazišn	[ycsn] 'Opfer, mit Rezitation der Schrift verbundene Opfer' : 4.16.
Ĵury	[ywg] 'Ĵury, Name des 22. Mondhauses' : 3.2.
yōjdahrīh	[ywšd'slyh] 'Reinheit' : 6.1.
yōjdahrgar	[ywšd'slkl] 'Reiniger' : 4.13.
yask	[ysk] 'Krankheit' : 5.10.
yatā ahu wairyō	[yʰhwwylywk] 'Name eines Gebets' : 1.17, 28.
yuwānīh	[ywb'nyh] 'Jugend, Jugendlichkeit' : 6.1.

- z -

-z, -iz	[-c, -yc] 'auch' : <i>passim</i> .
zadan, zan-	[MHYTWN-tn', ztn', zn-] 'schlagen, vernichten' : 2.2; 4.3, 6.
zādan, zāy-	[YLYDWN-tn', z'tn' z'y-] 'gebären, zur Welt bringen, geboren werden, erzeugt werden' : 1.33; 2.9.
zadārīh	[zʰlyh] 'das Erschlagen, Töten' : 2.2; 6.1.
zadār-kāmagīh	[zʰl k'mkyh] 'Begierde nach Zerstörung, Mordgier' : 1.3, 8.
zahā	[zh'(k)] 'Breite, Größe' : 2.3, 6.
zahr	[zʰl] 'Gift' : 5.9; 6.1.

zamān	[ <i>DN̄, z̄m'n̄</i> ] 'Zeit': 1.2, 6, 13, 14, 15, 22, 23, 24, 25, 26, 28; 3.12; 4.1, 2, 5, 9; 5.3, 4, 6, 9, 10, 12, 16.
zamān sazišn	[ <i>z̄m'n̄ scyšn</i> ] 'Vergänglichkeit der Zeit': 1.28.
zamestān	[ <i>zms'tn̄</i> ] 'Winter': 2.15; 6.1.
zamīg	[ <i>zmy'k̄</i> ] 'Erde, Boden, Erdboden, Land, Welt': 1.31; 2.1, 2, 5, 6, 7, 9, 13; 3.1, 11; 4.5, 9, 13; 5.1, 5, 6, 8, 11, 14, 15; 6.3.
Zāmyād	[ <i>z'my't̄</i> ] 'Zāmyād, Name des 28. Monatstages': 2.17; 4.15.
zan	[ <i>NYŠE</i> ] 'Weib': 6.3.
Zand-āgāhīh	[ <i>znd'ksyh</i> ] 'Zand-Kunde, Darstellung und Interpretation der heiligen Schriften, Avesta-Kommentar': 1.1.
zanišn	[ <i>znšn̄</i> ] 'Hieb, das Schlagen': 5.10.
Zarduxšt	[ <i>zltw(h)št̄</i> ] 'Zardu(x)št': 5.16.
Zārēč	[ <i>z'lyc'</i> ] 'N.pr. einer Dämonin': 1.32.
zarmānih	[ <i>zlm'nyh</i> ] 'Greisenalter, Name des Dämons der Vergreisung': 6.1.
zarrēn	[ <i>zlyn'</i> ] 'golden': 4.3, 12.
zargōnih	[ <i>zlgwnyh</i> ] 'Gelb, Goldfarbigkeit': 2. 9, 11, 14.
zēnōmandīh	[ <i>zyn'wmndyh</i> ] 'Bewaffnung, Ausrüstung': 6.3.
zindagih	[ <i>zywndkyh</i> ] 'Leben': 5.1, 12.
zi(wi)stan, zi(w)-	[ <i>zy(w)stn̄, zy(w)-</i> ] 'leben': 5.12.
zōfāyīg	[ <i>zwp'dyk̄</i> ] 'tiefgelegen, urtiefgelegen': 1.8.
zōfāyih	[ <i>zwp'dyh</i> ] 'Urtiefgelegensein': 1.28.
zofr	[ <i>zwpl</i> ] 'tief(sinnig), tiefgründig': 0.3; 1.9.
zofr-pāyag	[ <i>zwpl p'd(y)k̄</i> ] 'die Eigenschaft, seinen Sitz in der Tiefe zu haben' 1.3, 5.
zōr	[ <i>z(ℓ)wl</i> ] 'Kraft': 2.7, 8.
zrēh	[ <i>zlyh</i> ] 'Panzer': 2.3.
Zurwān	[ <i>zwlw'n̄</i> ] 'Zurwan': 4.8, 10.

## Bibliographische Hinweise:

### Handschriften:

*The Būdahishn. Being a Facsimile of the TD Manuscript No. 2.* Ed. T.D. Anklesaria with an introduction by B.T. Anklesaria. Bombay 1908.

*The Bondahesh. Being a Facsimile Edition of the Manuscript TD1* (Iranian Culture Foundation 88). Tehran 1970.

*The Codex DH. Being a Facsimile Edition of Bondahesh, Zand-e Vohuman Yasht, and Parts of Denkard* (Iranian Culture Foundation 89). Tehran 1970.

*The Pahlavi Codices K20 & K20b.* Published in facsimile by the University Library of Copenhagen, with an Introduction by Arthur Christensen. Copenhagen 1931.

*The Pahlavi Codex K43, First part.* Published in facsimile by the University Library of Copenhagen, with an introduction by Arthur Cristensen. Copenhagen 1936.

*M6 (M51),* Mikrofilm zur Verfügung gestellt von der Bayrischen Staatsbibliothek München.

Folgende Handschriften, bearbeitete Kopien und lithographische Editionen des Bundahišn blieben unberücksichtigt:

*MU 49 Incomplete Texts of Indian Bundahišn & Šāyast ne šāyast.* Ed. Kh. M. Jamasp Asa and M. Nawabi. Published by the Asia Institute of Pahlavi University. Shiraz 1976.

*The Pahlavi Bundelesh.* Lithographed by M. R Unvalla. Bombay 1897.

*Manuscript T 28. The Incomplete Text of Bundahišn, Xvēškārīh-I Rētakān etc.* Ed. Kh. M. Jamasp Asa and M. Nawabi. Published by the Asia Institute of Pahlavi University. Shiraz 1976.

### Literatur:

Anklesaria, B.T.: *Pahlavi Vendidād (Zand ī Jvīt-Dēv-Dât).* Ed. D. Kapadia. Bombay 1949.

- *Vichitakia-i Zadsparam*, with Text and Introduction. Part I. Bombay 1964.
- *Zand-Ākāsih. Iranian or Greater Bundahishn*. Transliteration and Translation in English. Bombay 1956.
- Anklesaria, P.K.: "Dādestān ī Dēnik, Pursišn 89". In: *Henning Memorial Volume*, London 1970, 8-13.
- Anklesaria, T.D.: *The Bundahishn*, being a facsimile of the TD manuscript brought from Persia by Dastur Tirandaz and now preserved in the late Ervard Tahmuras' Library. Edited by the late Ervard Tahmuras Dinshaji Anklesaria with an introduction by Behramgore Tahmuras Anklesaria (Pahlavi Text Series 3). Bombay 1908.
- Antia, E.K.: *Pāzand Texts*. Bombay 1909.
- Bahar, M.: *Pažuhešī dar asātir-e Irān*. Tehran 1936/1983.
- *Vāže-nāme-ye gozidehā-ye Zādesparam. Glossary of Selections of Zādesparam* (Iranian Culture Foundation 131). Tehran 1351/1972.
- Bailey, H. W.: "The range of the color zar- in Khotan Saka texts". In: *Mémorial Jean De Menasce*. Ed. Ph. Gignoux, A. Tafazzoli. Louvain, 1974, 369-374,
- *Bundahishn*. Linguistic commentary supplemented by translation, and word-index, Dissertation, unveröffentlicht.
- *Zoroastrian Problems in the ninth-century Books* (Ratanbai Katrak Lectures). Oxford, 1943, repr. 1971.
- "Iranica" (I). In: *JRAS*, 1930, 11-19.
- "Arya III". In: *BSOAS*, 24, 1961, 470-483.
- Bartholomae, Ch.: *Altiranisches Wörterbuch*, Strassburg, 1904; repr. Berlin 1961.
- Benveniste, E.: "Un rite zervanite chez Plutarque". *JA* 252, 1929, 45-58.
- *The Persian Religion according to the Chief Greek Texts* (Ratanbai Katrak Lectures). Paris 1929.

- Bickerman, E.J.: "The Zoroastrian Calendar". In: *Archív Orientální* 35, 1967, 197-207.
- Boyce, M.: "Middle Persian Literature". In: *Handbuch der Orientalistik*, 1.8.1.2. Leiden, 1968, 31-66.
- "Dahma Āfriti and Some Related Problems". In: *BSOAS* 56, 1993, 209-218.
  - "On the Calendar of the Zoroastrian Feasts". In: *BSOAS* 33, 1970, 513-39.
  - "Some Reflection on Zurwanism". In: *BSOAS* 19/2, 1972, 306-16.
  - *A History of Zoroastrianism*, I. *The Early Period*. Leiden-Köln 1975.; II. *Under the Achaemenians*. Leiden-Köln 1982.
- Boyce, M., Frantz Grenet: *A History of Zoroastrianism*, III. *Zoroastrianism under Macedonian and Roman Rule*. Leiden, New York, Kopenhagen, Köln 1991.
- Brunner, C. J.: "Astronomy and Astrology in the Sassanian Period". In: *EI* II, 862-868.
- Christensen, A.: "Remarques sur les sources du Bundahišn". In: *Actes du XVIII. Congrès international des Orientalistes*. Leiden, 7-12 Sept. 1931. Leiden 1932, 100-1.
- De Jong, A.: "Jeh the Primal Whore? Observation on Zoroastrian Misogyny". In: R. Kloppenberg and W. J. Hanegraaff: *Female Stereotypes in Religions and Traditions*. Leiden 1995, 15-41.
- *Traditions of the Magi, Zoroastrianism in Greek and Latin Literature*. Leiden 1997.
- Dhabahr, B.N.: *The Persian Rivayats of Hormazdyar Framarz and others. Their Version with Introduction and Notes*. Bombay 1932.
- *Pahlavi Yasna and Visperad*, Bombay, 1949.
- Duchense-Guillemin, J.: "L'Homme dans la religion Iranienne". In: C.J. Bleeker (Ed.): *Anthropologie Religieuse*. Leiden 1955, 93-107.
- Fitery, D.S, Schwartz M.: *Haoma and Harmaline, The Botanical Identity of the Indo-Iranian Sacred Hallucinogen "Soma" and its legacy in Religion, Language, and Middle Eastern Folklore*. (Univ. of California Publication, Near Eastern Studies 21). Berkeley-Los Angeles-London 1989.

- Forssmann, B.: "Apaoša, der Gegner des Tištriia". In: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 82. 1968, 37-61.
- Geiger, W.: *Ostiranische Kultur im Altertum*. Erlangen 1882.
- Gershevitch, I.: "An Iranianist's view of the Soma Controversy". In: *Mémorial Jean de Menasce*. Ed. Ph. Gignoux, Taffazoli. A. Louvain, 1974.
- "Dialectical Variation in early Persian". In: *TPhs* 1964 [1965], 1-29.
  - "On Old Persian spāθ-maida". In: *Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics, Festschrift for Oswald Szemerényi*. Ed. B. Brogyanyi. Amsterdam 1979, I, 290-95.
  - *The Avestan Hymn to Mithra*. Cambridge 1967.
  - "Ancient Survivals in Ossetic". In: *BSOAS* XIV 1952, 483-95.
- Gignoux, Ph.: *Le livre d'Ardā Vīrāz*. Translittération, transcription et traduction du texte pehlevi. Paris 1984.
- Gignoux, Ph., Tafazzoli, A.: *Anthologie de Zādspram* (StIr Cahier 13). Paris 1993.
- Gnoli, G.: *Ricerche storiche sul Sīstān antico*. Rom 1967.
- Götze, A.: "Persische Weisheit in griechischem Gewande. Ein Beitrag zur Geschichte der Mikrokosmos-Idee". In: *ZII*, Band 2, Heft 2. Leipzig 1923, 60-98.
- Hampel, J.: *Die Kopenhagener Handschrift Cod.27*. Eine Sammlung von zoroastrischen Gebeten, Beschwörungsformeln, Vorschriften und wissenschaftlichen Überlieferungen. Wiesbaden, 1974.
- Henning, W. B.: "Asiatica". In: *Festschrift F. Weller*. Leipzig 1954, 289-92.
- "Mitteliranisch" In: *Handbuch der Orientalistik*, 1. Abt., 4. Band Iranistik, 1. Abschnitt: Linguistik. Leiden-Köln 1958, 20-130.
  - "An Astronomical Chapter of the Bundahishn". In: *JRAS*, 1943, 229-248.



Hinze, A.: *Der Zāmyād-Yašt*. Edition, Übersetzung, Kommentar. Wiesbaden 1994.

Hommel, F.: "Über den Ursprung und das Alter der arabischen Sternnamen und insbesondere der Mondstationen". In: ZDMG 45, 1891, 592-619.

Hultgård, A.: "The First Chapter of Bundahišn". In: Proceedings of the first European Conference of Iranian Studies held in Turin. Part 1. Rome 1990, 167-190.

Jamasp, D. H.: *Vendidād, Avesta Text with Pahlavi Translation and Commentary, and Glossarial Index*, Vol. I. Bombay 1907.

Jamasp Asana, J.M.: *Pahlavi Texts*. Bombay 1913.

Junker, H.: "Über iranische Quellen der hellenistischen Aion-Vorstellung". In: Vorträge der Bibliothek Warburg 1921-1922, 125-178.

Justi, F.: *Der Bundehesh, zum ersten Male herausgegeben, transcribiert, übersetzt und mit Glossar versehen*. Leipzig, 1868.

Kellens, J.: *Les noms-racines de l'Avesta*. Wiesbaden, 1974.

Khareghat, M. P.: "The Identity of some heavenly bodies mentioned in the Old Iranian writings". In: Sir Jamsetjee Madressa Jubilee Volume. Bombay 1914, 116-158.

Klima, O.: "Two Comments to the Middle Iranian Lexicon, 1. The Middle Persian and Parthian, spyr". In: Dr. J.M. Unvala Mem. Vol. Bombay 1964, 35-40.

Kreyenbroek, P.G.: "The Dādestān ī Dēnīg on Priests". In: Indo-Iranian Journal 1987, 185-208. (1987a)

- "Mithra and Ahreman in Iranian Cosmogonies". In: Hinnells, J.R. (Ed.): *Studies in Mithraism*. Manchester, 1975, 173-182.

- "Mithra and Ahreman, Binjāmīn and Malak Tāwūs. Traces of an Ancient Myth in the Cosmogonies of two Modern Sects". In: Gignoux, Ph. (Ed.): *Recurrent Patterns in Iranian Religions. From Mazdaism to Sufism* (StIr. Cahier 11). Paris 1992, 57-79.

- "On Spenta Mainyu's Role in the Zoroastrian Cosmogony". In: *Iranian Studies in Honor of A.D.H. Bivar*. Bloomfield Hills 1993, 97-103.
  
- Kuiper, F. B. J. : "The Bliss of Aša". In: *IJ* 8, 1964, 96-120.
- *Ancient Indian Cosmogony*. Delhi, 1983.
  
- Mackenzie, D.N.: *A Concise Pahlavi Dictionary*. Oxford 1971; repr. 1986.
  
- "Zoroastrian Astrology in the Bundahišn" In: *BSOAS* 27/3, 1964, 511-529.
  
- "Bundahišn". In: *Encyclopaedia Iranica*, IV. London-New York 1990, 547-551.
  
- "Mani's Šābuhragān" In: I, *BSOAS*, 42/3, 1979, 500-534; II, *BSOAS*, 43/2, 1980, 288-310, pls. I-XII.
  
- Marquart, J. A.: *Šahrīhā ī Ērān. A catalogue of the provincial capitals of Ērānšahr*, ed. By Messina, Rome, 1931.
  
- *Wehrot and Arang*, Leiden, 1938.
  
- Menasce, J.P. de: *Škand-Gumānik Vičār. La Solution Décisive des Doutes*. Freiburg en Suisse 1945.
  
- Molé, M.: "Le problème zurvanite". In: *JA* 247, 1959, 431-469.
  
- *Culte, Mythe et Cosmologie dans l'Iran ancien*. Paris, 1963.
  
- Moulton, J.H.: *Early Zoroastrianism*. London 1913.
  
- Narten, J.: *Die Amāša Spəntas im Avesta*. Wiesbaden, 1982.
  
- Nyberg, S.H.: "Questions de cosmogonie et de cosmologie mazdéennes". In: *JA* 214, 1929, 193-310 und 219, 1931, 193-244.
  
- "Ein Hymnus auf Zervān im Bundahišn". In: *ZDMG* 82, 1928, 217-235.
  
- *Die Religionen des alten Iran*. Leipzig 1938 (repr. Osnabrück 1966).
  
- *Hilfsbuch des Pehlevi*. I. Upsala 1928.

- *Hilfsbuch des Pehlevi*. II. Upsala 1931.

Panaino, P.: *Tištrya. The Avestan Hymn to Sirius*. Rom 1990.

Perikhanian, A.: *The Book of a thousand Judgements (MHD)*, translated from Russian by N. Garsoian.  
Costa Mesa - New York 1997.

Scheftelowitz, I.: *Die Zeit als Schicksalsgottheit in der indischen und iranischen Religion*. Stuttgart 1929.

Shaked, S.: "Mihr the Judge". In: *JSAI* 2, 1980, 1-31.

- "The Myth of Zurvan. Cosmogony and Eschatology". In: I. Gruenwald,  
S. Shaked, G.G. Stroumsa (eds.): *Messia and Christos. Studies in the Jewish Origins of Christianity*.  
Tübingen 1992, 219-240.

- "The notions menog and getik in the Pahlavi texts and their relation to Eschatology". In: *Acta  
Orientalia* 33, 1971, 59-107.

- *Dualism in Transformation, Varieties of Religion in Sasanian Iran* (Jordan Lectures 1991). London  
1994.

- *The Wisdom of the Sasanian Sages (Dēnkard VI)*. Persian Heritage Series 34. Bolder, Colorado 1979.

Sohn, P.: *Die Medizin des Zādsparam*. Wiesbaden 1996.

Spiegel, F.: *Das erste Capitel des Bundahesch*. In: *ZDMG* 11, 1857, 98-110.

Sundermann, W.: *Der Sermon der Seele*, Turnhout, 1997.

- *Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer*, Berlin, 1973.

Tafazzoli, A.: "Pahlavica III". In: *AO* 51, 1990, 59,60.

Taqizadeh, S.H.: *Gāhšomārī dar Irān-e qadīm*. Tehran 1316/1937.

Tavastia, J.: *Die mittelpersische Sprache und Literatur der Zarathustrier*. Leipzig 1956.

West, E.W.: *Pahlavi Texts, Part I. Bundahish, Bahman Yasht, and Shāyast Lā-Shāyast. Sacred Books of the East V.* Oxford 1880.

- "Pahlavi Literatur. Bundahišn" In: *Grundriss der iranischen Philologie II.* Straßburg, 1904, 98-102.

Widengren, G.: "Philological remarks on some Pahlvi texts chiefly concerned with Zervanite religion".  
In: Sir J.J. Zarhoshti Madressa Century Volume. Bombay 1967, 84-103.

- "Primordial Man and Prostitute: a Zervanite Motif in the Sassanid Avesta." In: *Studies in Mysticism and Religion Presented to Gershom G. Scholem.* Jerusalem 1967, 227-234.

- *Iranisches Geisteswelt.* Baden-Baden 1961.

- "Zervanitische Texte aus dem Avesta in der Pahlavi-Überlieferungen. Eine Untersuchung zu Zātspram und Bundahišn". In: *Festschrift für Wilhelm Eilers.* Wiesbaden 1967, 278-287.

Williams, A.V., *The Pahlavi Rivāyat Accompanying the Dādestān ī Dēnīg.* Part I and II. Copenhagen 1990.

Zachner, R.C. *Zurvan. A Zoroastrian dilemma.* Oxford 1955.